

Regesten Kaiser Friedrichs III. (1440–1493)
Heft 20

ÖSTERREICHISCHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
– REGESTA IMPERII –
UND
DEUTSCHE KOMMISSION FÜR DIE BEARBEITUNG DER REGESTA IMPERII
BEI DER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN UND DER LITERATUR · MAINZ
IN VERBINDUNG MIT DER
BERLIN-BRANDENBURGISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

Regesten Kaiser Friedrichs III.

(1440–1493)

nach Archiven und Bibliotheken geordnet

herausgegeben von
Heinrich Koller, Paul-Joachim Heinig und Alois Niederstätter

Heft 20

Die Urkunden und Briefe aus den Archiven und Bibliotheken
der Bundesländer Berlin, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern
sowie des Archiwum Państwowe w Szczecinie/Staatsarchivs Stettin
für die historische Provinz Pommern

bearbeitet von
Elfie-Marita Eibl

2004
BÖHLAU VERLAG WIEN · WEIMAR · KÖLN

Dieser Band wurde durch die Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung im Akademienprogramm mit Mitteln des Bundes (Bundesministerium für Bildung und Forschung) und des Landes Berlin (Senatsverwaltung für Wissenschaft, Forschung und Kultur) gefördert.

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

ISBN 3-205-77347-0

© 2004 by Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften.

Alle Rechte einschließlich des Rechts zur Vervielfältigung, zur Einspeisung in elektronische Systeme sowie der Übersetzung vorbehalten. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne ausdrückliche Genehmigung der Akademie und des Verlages unzulässig und strafbar.

Gedruckt auf säurefreiem, chlorfrei gebleichtem Papier.

Computersatz: Volker Manz

Druck: Druck Partner Rübelmann, Hemsbach

Printed in Germany

INHALT

Abkürzungsverzeichnis	7
Einleitung	11
Urkundenverzeichnis	29
Regesten	47
Quellen- und Literaturverzeichnis	225
Register	235

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

Abt.	Abteilung
<i>A.m.d.i.</i>	<i>Ad mandatum domini imperatoris</i>
<i>A.m.d.i.i.c.</i>	<i>Ad mandatum domini imperatoris in consilio</i>
<i>A.m.d.i.p.</i>	<i>Ad mandatum domini imperatoris proprium</i>
<i>A.m.d.r.</i>	<i>Ad mandatum domini regis</i>
<i>A.m.d.r.i.c.</i>	<i>Ad mandatum domini regis in consilio</i>
<i>A.m.p.d.i.</i>	<i>Ad mandatum proprium domini imperatoris</i>
<i>A.m.p.d.i.i.c.</i>	<i>Ad mandatum proprium domini imperatoris in consilio</i>
anh.	anhängend
Anm.	Anmerkung
AO	Ausstellungsort
AP	Archiwum Państwowe
Apr.	April
AUF	Archiv für Urkundenforschung
Aufl.	Auflage
Aug.	August
Ausg.	Ausgabe
BBAW	Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften
Bd./Bde.	Band/Bände
bearb.	bearbeitet
Bf.	Bischof
Bggf.	Burggraf
Bl.	Blatt
BlldtLG	Blätter für deutsche Landesgeschichte
bzw.	beziehungsweise
<i>canc.</i>	<i>cancellarius</i>
<i>C.d.i.i.c.</i>	<i>Commissio domini imperatoris in consilio</i>
<i>C.d.i.p.</i>	<i>Commissio domini imperatoris propria</i>
<i>C.d.r.i.c.</i>	<i>Commissio domini regis in consilio</i>
d.	das, dem, den, der, des, die
dems.	demselben
d.Ä./d.J.	der Ältere/der Jüngere
Dep.	Deperditum
Dép.	Département
ders.	derselbe
desgl.	desgleichen

Dez.	Dezember
diegl.	diegleichen
Diss.	Dissertation
<i>D.m.d.r.</i>	<i>De mandato domini regis</i>
Dr.	Doktor
Dr. decr.	doctor decretum
Dr. iur.	doctor iuris
dt.	deutsch
Eb.	Erzbischof
ebd.	ebenda
Ehz.	Erzherzog
etc.	et cetera
f.	für/folgend
F.	Friedrich
Febr.	Februar
fl. (rh.)	(rheinischer) Gulden
fol.	Folio
Frhr.	Freiherr
Fs.	Festschrift
Ftm.	Fürstentum
GdW	Gesamtkatalog der Wiegendrucke
Gf./Gft.	Graf/Grafschaft
gg.	gegen
GStAPK	Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz
H.	Heft
hg./Hg./Hgg.	herausgegeben/Herausgeber
hist.	historisch
Hl./hl.	Heiliger/heiliger
HStA	Hauptstaatsarchiv
H _z ./H _{zn} ./H _{zz} .	Herzog/Herzogin/Herzöge
h _z l.	herzoglich
H _{zm} ./H _{zmr} .	Herzogtum/Herzogtümer
Jan.	Januar
Jb.	Jahrbuch
Jh.	Jahrhundert
K.	Kaiser
Kf./Kff.	Kurfürst/Kurfürsten
kfl.	kurfürstlich
KG	Kammergericht
Kg./Kgn.	König/Königin
kgl.	königlich
Kl.	Kloster

Kop.	Kopie
ksl.	kaiserlich
KVr	Kanzleivermerke auf der Vorderseite der Urkunde
KVv	Kanzleivermerke auf der Rückseite der Urkunde
LA	Landesarchiv
Lat.	Latein
lateran.	lateranensisch
Lex. MA	Lexikon des Mittelalters
LHA	Landeshauptarchiv
Lit.	Literatur
MGH Const.	Monumenta Germaniae Historica, Constitutiones
Mgf./Mgfn./Mgff.	Markgraf/Markgräfin/Markgrafen
mgfl.	markgräfllich
MÖStA	Mitteilungen des Österreichischen Staatsarchivs
ms.	maschinenschriftlich
Ms.	Manuskript
n.	Nummer/nördlich
Nachdr.	Nachdruck
NF	Neue Folge
nö.	nordöstlich
Nov.	November
nw.	nordwestlich
ö.	östlich
öff.	öffentlich
Okt.	Oktober
Org.	Original
päpstl.	päpstlich
Pap.	Papier
Perg.	Pergament
Pfgf.	Pfalzgraf
Ps.	Pergamentstreifen
r	recto
<i>ref.</i>	<i>referente</i>
Reg.	Regest
Regg.F.III.	Regesten Kaiser Friedrichs III.
Rep.	Repositur
RI	Regesta Imperii
röm.	römisch
<i>Rta</i>	<i>Registrata</i>
RTA	Deutsche Reichstagsakten, Ältere Reihe
RTA MR	Deutsche Reichstagsakten, Mittlere Reihe
rücks.	rückseitig

S	Siegel
s.	siehe/sein/südlich
S.	Seite/Sankt/San
SBBPK	Staatsbibliothek Berlin Preußischer Kulturbesitz
Sept.	September
Sign.	Signatur
sö.	südöstlich
sog.	sogenannt(e)
Sp.	Spalte
Ss.	Seidenschnur
St.	Sankt
StA	Staatsarchiv
StadtA	Stadtarchiv
sw.	südwestlich
T.	Teil
Tit.	Titel
U/Urk.	Urkunde
u.	und
u. a.	und andere
UB	Urkundenbuch
v	verso
v.	von
vgl.	vergleiche
<i>vicecanc.</i>	<i>vicecancellarius</i>
Vol.	Volumen
w.	westlich
W. Neust.	Wiener Neustadt
z.B.	zum Beispiel
zw.	zwischen

EINLEITUNG

Das vorliegende Regestenheft verzeichnet die Urkunden Kaiser Friedrichs III. aus den Archiven und Bibliotheken der Bundesländer Berlin, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern einschließlich der ehemaligen pommerschen Gebiete der heutigen Republik Polen.

Wie bereits in Heft 10 (Thüringen) und Heft 11 (Sachsen) treten Reichsfürsten in den Mittelpunkt der Überlieferung: Die Kurfürsten von Brandenburg und die Herzöge von Mecklenburg. Dagegen erscheint die Reichsstandschaft der Pommernherzöge umstritten. Die Schwerpunkte der Überlieferung bilden dafür das Geheime Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz Berlin sowie das Mecklenburgische Landeshauptarchiv Schwerin.

Auf die einzelnen Regionen aufgeschlüsselt ergibt sich folgendes Bild: Von den insgesamt 334 Regesten basieren allein 172 auf einer Überlieferung im Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz, wobei die Bestände des hier lagernden ehemaligen Staatsarchivs Königsberg nicht berücksichtigt wurden, da sie in einem zukünftigen Heft für Preußen und Livland aufgearbeitet werden sollen. In der Handschriftenabteilung der Staatsbibliothek zu Berlin konnten 67 Stücke für ein Regest verwendet werden. Weitere Archive in Berlin und Brandenburg spielten nur eine sehr marginale Rolle. So konnten aus dem Stadtarchiv Frankfurt/Oder¹ und dem Landesarchiv Berlin² jeweils zwei Stücke herangezogen werden. Da es sich um Kriegsverluste handelt, mußten allein die Belege in den Archivrepertorien als Nachweis dienen. Hinzu kommen je ein Regest nach der Überlieferung im Brandenburgischen Landeshauptarchiv Potsdam³ und im Domstiftsarchiv Brandenburg.⁴

In Mecklenburg fanden sich im Landeshauptarchiv Schwerin die meisten Urkunden, so daß 34 Regesten auf einer Überlieferung dieses Archives basieren, gefolgt von 14 Fridericiana im Stadtarchiv Rostock. Letztere bildeten bedingt durch eine Dreifachausfertigung die Grundlage für 12 Regesten. Im Stadtarchiv Wismar konnten fünf Stücke für ein Regest herangezogen werden.⁵ Zwei weitere Urkunden, die sich einst in Wismar befanden, nun aber wohl zu den Kriegsverlusten gerechnet werden müssen, sind durch einen Nachweis im Landeshauptarchiv Schwerin belegt.⁶ Ein Regest basiert auf einer Überlieferung in der Handschriftenabteilung der Universitätsbibliothek Rostock.⁷

¹ Vgl. n. 65, n. 110.

² Vgl. n. 76, n. 91.

³ Vgl. n. 41.

⁴ Vgl. n. 76.

⁵ Vgl. n. 245, n. 254, n. 271, n. 278, n. 299.

⁶ Vgl. n. 317, n. 330.

⁷ n. 222.

Am geringsten war die Ausbeute in den pommerschen Gebieten. Zwar basieren allein 18 Regesten auf einer Überlieferung des Stadtarchives Stralsund. In den beiden großen pommerschen Archiven, dem Landesarchiv Greifswald und dem Archivum Państwowe Szczecin konnten jedoch nur sehr wenige Fridericiana nachgewiesen werden, wobei in Greifswald fünf,⁸ in Stettin zwei⁹ die Grundlage für ein Regest boten. Schließlich fanden sich auch in der Handschriftenabteilung der Universitätsbibliothek Greifswald zwei Friedrichurkunden.¹⁰ Im Universitätsarchiv Greifswald konnte dagegen kein Beleg für die umstrittene Urkunde Friedrichs III. für die 1456 erfolgte Gründung der Universität gefunden werden. Für diese vermeintliche Urkunde konnte lediglich ein Repertoriumseintrag im Landesarchiv Greifswald herangezogen werden.¹¹

Auf die Überlieferungssituation in einigen der besuchten Archive soll im folgenden kurz eingegangen werden:

Im Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz nimmt die Überlieferung zu den Kurfürsten und Markgrafen von Brandenburg mit über 100 Regesten eine zentrale Stellung ein. Auch wenn erst nach Aufarbeitung der die Hohenzollern betreffenden Fridericiana in den Staatsarchiven Nürnberg und Bamberg ein vollständiges Bild ihres Verhältnisses zum Reichsoberhaupt möglich sein wird, so bietet das hier vorgelegte Material wichtige Erkenntnisse.

Die Verluste des 2. Weltkrieges, vor allem, aber nicht nur, im Bestand des brandenburgisch-preußischen Hausarchivs, konnten durch die entsprechenden Einträge der Friedrichurkunden in den Findverzeichnissen erfaßt werden. Für 16 einst im Original vorhandene, nun verlorene Fridericiana, war es möglich, die Regesten nach abschriftlicher Überlieferung zu erstellen.¹² Neuere Bestandsübersichten boten einen guten Einstieg zur Durchsicht der in Frage kommenden Aktenbestände.¹³

Auf der Suche nach Fridericiana werden gemeinhin allein die einschlägigen Aktenbestände bis zum Beginn des 16. Jahrhunderts eingesehen. Im Geheimen Staatsarchiv trug ein besonderer Umstand dazu bei, Urkunden aus der Aktenüberlieferung bis zur Mitte des 17. Jahrhunderts erfassen zu können. Für die I. Hauptabteilung, die sogenannten alten und neuen Reposituren, wurde 1881 mit dem Anlegen eines Generalrepertoriums begonnen, daß die älteren Bestände des Archivs durch eine systematische Verzeichnung besser erschließen sollte, wobei man sich auf die Reposituren 1 bis 63 beschränkte. Die Verzeichnung der Akten erfolgte in Form kurzer Regesten. In den vorliegenden vier Findbüchern konnten so noch eine ganze Reihe von Fride-

⁸ Vgl. n. 87, n. 160, n. 191, n. 316, n. 332.

⁹ Vgl. n. 190, n. 194 mit dem entsprechenden Kommentar. Insgesamt konnten in Stettin fünf Friedrichurkunden in abschriftlicher Überlieferung erfaßt werden, vgl. dazu noch n. 170, n. 173, n. 175.

¹⁰ n. 66, n. 274.

¹¹ Vgl. n. 87.

¹² n. 4f., n. 39, n. 42f., n. 68, n. 97, n. 179, n. 186, n. 195, n. 209f., n. 301, n. 207, n. 325.

¹³ So ELSTNER, Bestände der I. und II. Hauptabteilung und KLOOSTERHUIS, Repositorenvielfalt.

riciana ausfindig gemacht werden, die sich in Akten des 16. und der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts befanden, darunter auch die Originale zweier kaiserlicher Briefe an die Städte Stettin und Stralsund.¹⁴

Die Empfänger von abschriftlich in neuzeitlichen Akten gefundenen Friedrichurkunden sind breit gestreut: Hierzu gehören die Herzöge von Kleve, Jülich und Berg ebenso wie die Herren von Rechberg, das Erzstift Trier, der Bischof von Verdun, die österreichischen Stände, die Städte Nürnberg, Lüneburg, Hamburg, Herford und Passau.

Bei den Recherchen im mecklenburgischen Landeshauptarchiv in Schwerin konnte auf eine unter Hermann Grotefend am Ende des 19. Jahrhunderts begonnene und 1910 bereits auf 20 Kästen angewachsene Sammlung von Zettelregesten zurückgegriffen werden, die seinerzeit als Materialgrundlage für die geplante Fortsetzung des Mecklenburgischen Urkundenbuches für das 15. Jahrhundert angelegt worden war.¹⁵ Heute stellt diese Sammlung von 28.000 chronologisch geordneten Karteikarten in 29 Kästen die wichtigste Grundlage für das Material des 15. Jahrhunderts im Schweriner Archiv dar. Eine Fundgrube sondergleichen für den Historiker, aber nur in aufwändiger Durchsicht zugänglich.¹⁶ Da diese Regestensammlung zur Fortsetzung eines Mecklenburgischen Urkundenbuches gedacht war, wurden Mecklenburgica auch aus anderen Archiven, genannt seien Lübeck, Wismar, Rostock und Danzig, erfaßt. So konnten hier auch Fridericiana gefunden werden, die in den genannten Städten lagen oder noch liegen. Da Lübeck, Wismar und Danzig Kriegsverluste zu verzeichnen haben, sind die Findnachweise von Schwerin vermutlich besonders wertvoll.

So wichtig der Bestand an Zettelregesten für die Suche nach Friedrichurkunden war, um so komplizierter gestaltete sich das Auffinden der Stücke, denn die Signaturangaben auf den Karteikarten geben oft nur größere Bestände an bzw. lassen wenig Rückschlüsse auf heutige Signaturen zu. In einigen Fällen konnten jedoch die aktuellen Signaturen ausfindig gemacht werden. Da angesichts dieser Lage ohnehin die in Frage kommenden Bestände systematisch durchgesehen wurden, fanden sich auf diese Weise etliche der in der Kartei verzeichneten Stücke. Auch die erst in den letzten Jahren für den Bestand der Acta Externa erstellten Findbücher¹⁷ boten eine gute Orientierung. Doch bei einigen der durch Zettelregist verzeichneten Urkunden gelang es trotz allem nicht, ihren Standort ausfindig zu machen. Hinzu kam, daß eine Akte aus dem Bestand der „Reichstagsakten“, die ziemlich viele Fridericiana

¹⁴ GStA PK Berlin (Sign. Rep. 30, 343a–344: Verlauf der Stadt Stralsund mit Kurbrandenburg und Hinterpommern 1570–1649). Vgl. n. 143f.

¹⁵ RÖPCKE, Geschichte und Perspektive des Mecklenburgischen Urkundenbuches S. 104f.

¹⁶ Der Wunsch nach der Publikation des vorhandenen Urkundenmaterials, wenigstens in Regestenform, wurde immer wieder geäußert, zuletzt von BUCHSTEINER/MÜNCH/URBSCHAT, Mecklenburg/Pommern S. 736.

¹⁷ Durch umfangreiche Enthält-Vermerke sind die Akten gut aufgearbeitet worden. Vgl. Findbuch des Bestandes 2.11-2/1 Acta externa, Bd. 1 und Bd. 2.

enthält, von den Archivaren am Standort nicht aufgefunden werden konnte. In allen diesen Fällen mußte das Zettelregest die Grundlage für das zu erstellende Regest bilden.

Da die meisten Zettelregesten sehr ausführlich sind, oft längere Textpassagen der Urkunde wörtlich zitieren, zudem bei Originalen eine genaue Beschreibung des Stückes geben, konnten sie vielfach eine sehr gute Grundlage für das Erstellen eines Regests bilden.

Weil das Stadtarchiv Wismar Verluste des 2. Weltkrieges zu beklagen hat, konnten dort nicht alle Urkunden aufgefunden werden, die die Schweriner Regestendatei für Wismar ausweist. Die in Schwerin befindlichen Regesten auf der Grundlage der Wismarer Überlieferung stammen von dem besten Kenner der Wismarer Geschichte, dem Archivar Friedrich Techen.¹⁸ Somit kann man davon ausgehen, daß die in Schwerin verzeichneten Stücke das einst vorhandene Material vollständig wiedergeben.

Auffallend gering war die Überlieferung in den pommerschen Archiven.¹⁹ Das Landesarchiv Greifswald wurde erst nach dem zweiten Weltkrieg für die Überlieferung des in Deutschland verbleibenden Vorpommern gegründet. Dorthin gelangten die auch in vier ländlichen Orten Vorpommerns ausgelagerten Archivalien des ehemaligen Staatsarchivs Stettin.²⁰ Da das Landesarchiv Greifswald gewissermaßen aus Beständen des Stettiner Archivs gebildet wurde, erschien es ratsam, sich nicht auf die Überlieferung im heutigen Bundesland Mecklenburg-Vorpommern zu beschränken, sondern die ehemaligen pommerschen Gebiete des heutigen Polen einzubeziehen.

Die geringe Zahl der in den beiden großen pommerschen Archiven Stettin und Greifswald gefundenen Urkunden ist jedoch nicht allein mit den Verlusten des 2. Weltkrieges zu begründen, auch wenn z.B. das Stadtarchiv Stettin vollständig vernichtet wurde.²¹ Das Archiv der Pommernherzöge in Wolgast erlitt bereits 1628 schwere Brand- und Plünderungsschäden. Die verbliebenen Bestände gelangten 1642 in das Stettiner Schloß. Doch nach der Teilung Pommerns zwischen Schweden und Brandenburg regelte der Grenzreiß von 1653, daß Brandenburg aus dem Archiv die Akten und Urkunden erhielt, die das abgetretene Gebiet betrafen.²² Zudem hat es den Anschein, als ob in Pommern eine nennenswerte Aktenüberlieferung erst in der Neuzeit eingesetzt hat.²³ Während z.B. in Schwerin mit den Acta externa ein

¹⁸ Immer noch grundlegend dessen Geschichte der Seestadt Wismar.

¹⁹ Zur Situation vgl. WÄCHTER, Archive im vorpommerschen Gebiet.

²⁰ Vgl. WÄCHTER, Landesarchiv Greifswald.

²¹ Über die einst im Stettiner Stadtarchiv vorhandenen Urkunden unterrichtet heute allein das Regestenbuch der Urkundensammlung der Stadt Stettin 1243–1856.

²² Vgl. dazu: Aus der Geschichte der pommerschen Archive S. 17ff. Auf die in Berlin überlieferten, Pommern betreffenden Urkunden wird weiter unten noch Bezug genommen.

²³ WEHRMANN, Geschichte der Stadt Stettin S. 522 hebt hervor, daß in den erhaltenen Resten der herzoglichen Kanzlei erst in der Regierungszeit Herzog Bogislaws X. (1476–1523) Aktenmaterial auftaucht.

großer Aktenbestand existiert, der auch die Korrespondenzen zwischen den mecklenburgischen und pommerschen Herzögen enthält, findet sich eine vergleichbare Aktenüberlieferung in Greifswald und Stettin kaum.

Wenn in der Handschriftenabteilung der Berliner Staatsbibliothek insgesamt über 80 Fridericiana aufgefunden wurden, von denen 67 die Grundlage für ein Regest bildeten, so ist anzumerken, daß es sich hier vielfach um bereits bekannte Urkunden handelt. Darunter befindet sich auch eine weitere Handschrift des Piccolominibriefwechsels.²⁴ Die meisten der darin enthaltenen Friedrichbriefe sind bereits in Heft 11 an Hand der Überlieferung in der Leipziger Universitätsbibliothek registriert worden. Weitere 47 Stücke aus der Handschriftenabteilung wurden nur als Kurzregesten aufgenommen, weil sich bereits ausführliche Regesten in anderen Heften befanden. Nur 20 Stücke waren bisher in den vorliegenden Regestenheften noch nicht erfaßt.

Nicht vermuten würde man im vorliegenden Heft die Regestierung von 21 Urkunden für verschiedene Institutionen in Aachen sowie je eine für das nahe Aachen gelegene Kloster Burtscheid und die Herrschaft Wickrath, die man alle der abschriftlichen Überlieferung durch den Aachener Lehrer und Bibliothekar Christoph Quix in der Berliner Staatsbibliothek verdankt, wo sie unter verschiedenen Signaturen der Manuscripta Borussica zu finden sind. Neun Stücke davon waren nicht im Heft 7 der Friedrichregesten verzeichnet, werden hier also neu vorgestellt.²⁵

Von den 334 Regesten liegen für 77 Regesten die Urkunden in originaler Überlieferung vor. Fünfmal findet sich eine Doppelausfertigung,²⁶ einmal sogar eine Dreifachausfertigung,²⁷ so daß insgesamt 84 Ausfertigungen vorliegen. Dabei gilt es zu beachten, daß es zahlreiche Verluste unter den Originalen gibt. 16 Regesten konnten, wie bereits erwähnt, nur nach abschriftlicher Überlieferung erstellt werden, weil im Geheimen Staatsarchiv Berlin die ursprünglich vorhanden gewesenen Originale im 2. Weltkrieg verloren gingen. Das Gleiche ist der Fall für die je zwei Urkunden aus dem Landesarchiv Berlin²⁸ und dem Stadtarchiv Frankfurt/Oder.²⁹ Auch in Schwerin basiert ein nur nach dem dortigen Zettelregest erstelltes Regest auf originaler Überlieferung.³⁰ Das derzeit nicht am Standort befindliche Konvolut der Reichstagsakten³¹ enthält fünf Originalurkunden, auch diese konnten nur anhand der Überlieferung in der Regestenkartei registriert werden. Zwei Originale konnten in Wismar – vermutlich ebenfalls Kriegsverluste – nicht mehr aufgefunden werden.³² Die Regestierung erfolgte hier anhand der Nachweise in der Schweriner Regestenda-

²⁴ SBBPK Sign. Ms. Theol lat. 2° 638. Vgl. auch BECKER/BRANDIS, Handschriften S. 122–125.

²⁵ n. 3, n. 239, n. 241–243, n. 290, n. 304, n. 311f.

²⁶ Vgl. n. 10, n. 12, n. 84, n. 164, n. 170.

²⁷ Vgl. n. 27.

²⁸ n. 91, n. 95.

²⁹ n. 65, n. 110.

³⁰ Vgl. n. 230.

³¹ LHA Schwerin 2.11-1/3 Reichstagsakten A.S. Onera, spec. Vol. I. Vgl. n. 277, n. 297–300.

³² Vgl. n. 317, n. 330.

tei. Einem Regest liegt eine besiegelte Nottel zugrunde.³³ 57 Regesten wurden aus anderweitigen Archivalien als Deperdita erschlossen.³⁴

In den Regesten Chmels sind 56 der hier neu gebotenen Urkunden verzeichnet, insgesamt sind von den 334 Regesten 99 bei Chmel erfaßt.

31 Urkunden sind in Latein überliefert. Zudem liegen drei Einblattdrucke vor,³⁵ einer davon doppelt, jeweils mit einer handschriftlich zugefügten Beglaubigung versehen und einmal für Wismar und einmal für Ribnitz bestimmt.

Zwei Drittel der hier vorgelegten Regesten sind neu, ein weiteres Drittel basiert auf Urkunden und Briefen, die bereits in anderen Heften registriert sind, darunter befinden sich 16 Stücke, die als Rundschreiben an verschiedene Empfänger gerichtet worden sind. Hinzu kommen noch sechs Urkunden, die in anderen Heften bereits als Deperdita aufgenommen wurden.

In 31 Fällen der hier gebotenen Regesten ist eine Originalüberlieferung in bisher noch nicht bearbeiteten Archiven bekannt.³⁶

Was die Siegel³⁷ der in diesem Heft erfaßten 84 Originalurkunden betrifft, waren 14 an Seidenschnüren und 21 an Pressel befestigt. Drei an Pressel befestigte Siegel sind verloren,³⁸ ebenso zwei an Seidenschnur.³⁹ 14 der verbleibenden 44 aufgedrückten Siegel dienten als Briefverschluß. Bei den an Seidenschnüren aufgehängten Siegeln wurde bis zur Kaiserkrönung sechsmal das wachsfarbene S 8, viermal in Kombination mit dem roten S 13 und zweimal ohne Sekretsiegel, danach elfmal das stets wachsfarbene S 15 immer in Kombination mit dem gleichfarbigen Posse S 16 verwendet. Einmal befindet sich das wachsfarbene S 15 mit rotem S 16 an Pressel.⁴⁰ Bei allen anderen Siegeln an Pergamentstreifen findet sich einmal das rote S 11 in Kombination mit rotem S 13, und in der Kaiserzeit vierzehnmal das rote S 18 in wachsfarbener Schüssel, zwölfmal in der Kombination mit dem wachsfarbenen S 16, zweimal ist das Sekret zwar vorhanden aber nicht sicher zu identifizieren. Rotes S 10 und rotes S 11 finden sich je einmal rückseitig aufgedrückt. 23mal findet sich das rote S 18 rückseitig aufgedrückt, 13mal diente es als Briefverschluß. Die dreifach vorliegende Ausfertigung der Befreiung der Rostocker Bürger aus der Reichsacht ist jeweils mit dem wachsfarbenen Hofgerichtssiegel S 10 mit rückseitig eingedrücktem

³³ Vgl. n. 44.

³⁴ Hier wurden die Stücke, die die Schweriner Regestenkartei enthält, nicht mit eingerechnet. Diese werden unter der Überlieferungsform „Regest“ gefaßt. Vgl. dazu den Abschnitt über die Überlieferungssituation im Landeshauptarchiv Schwerin, oben S. 13.

³⁵ Vgl. n. 103, n. 157, n. 313.

³⁶ Vgl. n. 3, n. 9, n. 20, n. 96, n. 126, n. 137, n. 152, n. 167, n. 183, n. 187, n. 197, n. 206f., n. 217–220, n. 223f., n. 234, n. 241, n. 246f., n. 262, n. 284, n. 287, n. 290, n. 314f., n. 322.

³⁷ Vgl. POSSE, Siegel 5.

³⁸ n. 90, n. 164, n. 191.

³⁹ n. 40, n. 170.

⁴⁰ n. 185.

roten S 10 versehen.⁴¹ Die am 11. Oktober 1444 ausgestellte Nottel hat links unter dem Text das aufgedruckte rote S 11, daneben befinden sich die aufgedruckten Siegel des Erzbischofs Dietrich von Mainz, des Kurfürsten Friedrich II. von Brandenburg, des Pfalzgrafen Ludwig IV. bei Rhein und Herzog Heinrichs von Bayern.⁴²

Von 162 Fridericiana sind die Kanzleivermerke⁴³ überliefert. Sie lauten für die Zeit der Königsherrschaft 19mal *a.m.d.r.*, zweimal *a.m.d.r.i.c.* sowie einmal *c.d.r.i.c.* Nach der Kaiserkrönung findet sich 32mal *a.m.d.i.*, 48mal *a.m.d.i.i.c.*, 20mal *a.m.d.i.p.*, 32mal *a.m.p.d.i.* sowie dreimal *a.m.p.d.i.i.c.* In fünf Fällen deutet der *commissio*-Vermerk auf eine Ausfertigung in der österreichischen Kanzlei des Kaisers hin.⁴⁴

Bei einer abschriftlich überlieferten Urkunde verweist der Vermerk *Nos Fridericus p(rae)libatus p(rae)scr(i)pta recognoscim(us) et p(ro)ffitemur* auf die eigenhändige „Unterschrift“ Friedrichs III.⁴⁵ Zwei weitere abschriftlich erhaltene Urkunde tragen ähnliche eigenhändige Bekräftigungen.⁴⁶ Zwei besiegelte Originale besitzen unüblicherweise keinen Kanzleivermerk auf der Vorderseite.⁴⁷ Vor der Kaiserkrönung tauchen neben dem Kanzlisten dreimal die Namen von Referenten auf.⁴⁸ Ab etwa 1469/70 erfolgt die Nennung von Kanzleibeamten nur noch sehr selten: dreimal Johann Waldner,⁴⁹ einmal Wigand Koneke⁵⁰ und viermal Kaspar Perenwert.⁵¹

Auf der Rückseite der Pergamenturkunden ist in 22 Fällen der Registraturvermerk *Rta* eingetragen und sechsmal abschriftlich überliefert. Bei einer Abschrift wird zwar der Registrator genannt nicht aber der Registraturvermerk, den der Abschreiber vermutlich vergessen hat.⁵² Fünfmal erscheint der Vermerk namenlos, sonst immer mit der Nennung des Registrators. Elf dieser Urkunden sind nicht in den Regesten von Chmel verzeichnet.⁵³ 14 Originalbriefe sind rückseitig mit der Adresse versehen, dreimal ist die Adresse abschriftlich überliefert. Zweimal findet sich ein Präsentationsvermerk.⁵⁴

In der Überlieferungsdichte zeichnen sich vor allem folgende größere Komplexe ab: die Privilegierungen der brandenburgischen Kurfürsten und Markgrafen, der

⁴¹ n. 27.

⁴² n. 44.

⁴³ Zur Zusammensetzung und Tätigkeit der Kanzleien Friedrichs III. vgl. HEINIG, *Kanzleipraxis*; DERS., *Friedrich III.* S. 565–800.

⁴⁴ Zweimal *c.d.i.i.c.*, dreimal *c.d.i.p.*

⁴⁵ n. 97. Vgl. NEUMANN, *Originale* S. 118–120.

⁴⁶ n. 152, n. 224.

⁴⁷ n. 191f.

⁴⁸ n. 39–41.

⁴⁹ n. 246, n. 292f.

⁵⁰ n. 237.

⁵¹ n. 280f., n. 284f.

⁵² n. 284.

⁵³ n. 84, n. 176–178, 191f., n. 236, n. 241, n. 284f., n. 309.

⁵⁴ n. 326, n. 331.

brandenburgisch-pommersche Lehnsstreit, die gerichtliche Auseinandersetzung mit der Stadt Stralsund nach der Tötung des pommerschen Landvogtes Raven Barnekow, die den Herzögen von Mecklenburg zugestandenem Zollprivilegien und Lübecks Widerstand dagegen.

Den brandenburgisch-pommerschen Lehnsstreit hier nicht mitgerechnet, nehmen allein 59 Regesten Bezug auf die brandenburgischen Kurfürsten und Markgrafen aus dem Hause Hohenzollern, 35 davon beziehen sich auf Kurfürst Albrecht Achilles. Neben den allgemein üblichen Belehnungen und Privilegienbestätigungen wurden die Kurfürsten mit verschiedenen Zollprivilegien⁵⁵ bedacht. Hinzu treten Kommissionen, Ladungen sowie zahlreiche, die aktuelle Reichspolitik betreffende Briefe. Insbesondere für die enge Partnerschaft zwischen dem Kaiser und Albrecht Achilles und den Einfluß des letzteren auf die Reichspolitik bietet der vorliegende Band interessantes Material. Es fällt allerdings auf, daß der Kaiser Kurfürst Friedrich II. zwar die üblichen Privilegienbestätigungen gewährte, für ihn aber keine kaiserlichen Briefe vorliegen. Völlig anders erscheint die Situation mit Beginn der Regierung Albrechts Achilles in der Mark. Die an diesen gesandten Briefe zeigen dessen Einbeziehung in und seine aktive Teilnahme an der Reichspolitik. Hier ist Paul-Joachim Heinig zuzustimmen, der darauf hinweist, daß die Abdankung Kurfürst Friedrichs zugunsten seines Bruders wie eine Zäsur gewirkt hat.⁵⁶ Nicht zufällig wurde der brandenburgisch-pommersche Lehnsstreit in dem Moment entschieden, in dem Albrecht Achilles die Kurfürstenwürde erlangte.

Dieser Lehnsstreit nimmt im vorliegenden Heft geradezu eine zentrale Stellung ein, ihm sind 52 Regesten zuzuordnen, so daß sich insgesamt 111 Regesten mit brandenburgischen Belangen befassen. Es ist hier nicht der Platz, um detailliert auf den pommerschen Erbfolgestreit einzugehen.⁵⁷ Einige interessante Aspekte, die sich aus den hier registrierten Urkunden ergeben, mögen jedoch angesprochen werden.

Wurde eingangs darauf verwiesen, daß sich in pommerschen Archiven nur wenige Friedrichurkunden finden ließen, so relativiert sich dieses Bild durch die 44 Urkunden,⁵⁸ die sich in den Beständen des Geheimen Staatsarchivs Berlin zu den Auseinandersetzungen im Stettiner Erbfolgestreit befinden. Der Tod Herzog Ottos III. von Pommern-Stettin im September 1464 führte zu Nachfolgestreitigkeiten. Einerseits betrachteten sich die Herzöge von Pommern-Wolgast als alleinige Erben, andererseits erhob Kurfürst Friedrich II. von Brandenburg als Lehnsherr des Herzogtums Pommern-Stettin Anspruch auf den Heimfall dieses erledigten Lehens. Da der Kaiser sich darauf berief, daß Pommern vom Reich zu Lehen rühre, waren die Markgrafen von Brandenburg an einer Belehnung durch den Kaiser interessiert und wirkten am Hofe auf eine solche hin. Diese Belehnung der Brandenburger mit den von Otto hinterlassenen Herzogtümern Stettin, Pommern, Kaschuben und Wenden sowie dem

⁵⁵ Vgl. n. 41, n. 84, n. 310.

⁵⁶ HEINIG, Kaiser Friedrich III. S. 1308.

⁵⁷ Vgl. dazu ausführlich RACHFAHL, Erbfolgestreit; GÄTHGENS, Beziehungen.

⁵⁸ Dazu zählen fünf Deperdita.

Fürstentum Rügen durch den Kaiser erfolgte am 21. März 1465.⁵⁹ Das Original wurde in Nürnberg deponiert, seine Expedition von der Zahlung einer sehr großen Geldsumme abhängig gemacht. Da diese Zahlung nicht erfolgte, ist es erklärlich, daß sich im Geheimen Staatsarchiv nur eine abschriftliche Überlieferung dieses Stückes befindet, wie auch alle an diesem Tag ausgestellten Folgeurkunden nur in Abschriften in Berlin vorliegen.⁶⁰

Am 14. Oktober 1466 lud Kaiser Friedrich III. die Herzöge Erich II. und Wartislaw X. vor sein Gericht.⁶¹ Der Kaiser beschwerte sich darüber, daß die Herzöge unter Mißachtung der Reichsobrigkeit und ohne seine Verleihung die pommerschen Herzogtümer unberechtigt innehätten, aber er nennt sie mit dem vollen pommerschen Herzogtitel und nicht wie in den Anweisungen vom 21. März 1465 nur als Herzöge von Wolgast und Barth. Dies schienen Erich und Wartislaw als Erfolg anzusehen, denn sie legten dieses Schreiben sofort den Brandenburger Räten vor.⁶² Kurfürst Friedrich II. von Brandenburg beschwerte sich daraufhin umgehend beim Kaiser, worauf dieser sich jedoch nur haltend und ohne klare Stellung zu beziehen äußerte.⁶³ Ungewöhnlich ist es zudem, daß in der Urkunde vom 14. Oktober 1466 die in den üblichen Formen ausgesprochene Ladung erst wirksam werden sollte, wenn die Herzöge innerhalb der kommenden sechs Monate dem Kaiser wegen der betreffenden Lehen nicht den entsprechenden Gehorsam erwiesen hätten. Hoffte der Kaiser, von den Pommernherzögen eine entsprechend hohe Summe für eine Belehnung zu erlangen, die die Brandenburger bisher nicht bereit gewesen waren aufzubringen, weshalb die im März 1465 ausgefertigten Urkunden noch beim Nürnberger Rat lagen? Der Kurfürst von Brandenburg scheint eine solche Gefahr durchaus gesehen zu haben, wie seine Beschwerde beim Kaiser zeigt. Unter Verwendung des Titels eines Herzogs zu Stettin, Pommern, der Kaschuben und Wenden hatte er sich über das kaiserliche Schreiben beschwert, in dem Erich und Wartislaw mit diesen Titeln angedeutet worden waren.⁶⁴

Am 12. Dezember 1470 belehnte der Kaiser Markgraf Albrecht Achilles, der nach dem Verzicht seines Bruders die Kurfürstenwürde übernommen hatte, mit den pommerschen Herzog- und Fürstentümern.⁶⁵ Die Narratio der in zweifacher Ausfertigung überlieferten Urkunde verweist unter Hinweis auf frühere königliche Briefe auf den Heimfall der pommerschen Lehen an Brandenburg, nimmt also die Vorgeschichte in der Version der Brandenburger auf. Ungeachtet dessen folgt die Dispositio wiederum der Sicht Friedrichs III. Dieser belehnt zwar den Kurfürsten mit den gewünschten Herzogtümern, beharrt aber auf der seit Beginn dieses Lehnstreites

⁵⁹ Vgl. n. 112.

⁶⁰ Vgl. n. 113–125.

⁶¹ Vgl. n. 145.

⁶² RACHFAHL, Erbfolgestreit S. 191f.

⁶³ Vgl. n. 146.

⁶⁴ Brief Kurfürst Friedrich II. vom 5. Juni 1467 bei RAUMER, Codex diplomaticus 1 n. 160.

⁶⁵ Vgl. n. 170.

von ihm vertretenen Ansicht, daß die pommerschen Herzogtümer von ihm und dem Reiche zu Lehen rühren. Jeder der Kontrahenten konnte so das Gesicht wahren: Der Kurfürst hatte den Zugriff auf Pommern, und der Kaiser hatte seine Sicht der Lehnszugehörigkeit urkundlich fixiert.

Im Anschluß an die Belehnung vom 12. Dezember wurde eine größere Zahl von Folgeurkunden ausgestellt.⁶⁶ Den Herzögen Erich II. und Wartislaw X., den Ständen der einzelnen pommerschen Herzogtümer sowie allen Reichsuntertanen wurde die Belehnung Albrechts mit Pommern mitgeteilt und deren Beachtung geboten. Zugleich hob der Kaiser alle seine bisherigen Ladungs- und Gebotsbriefe auf. Fünf dieser sechs Urkunden liegen heute in originaler Überlieferung im Geheimen Staatsarchiv Berlin. Es ist anzunehmen, daß Albrecht diese Urkunden zusammen mit seiner Belehnung erwirkt und an den kurfürstlichen Hof gebracht hat und sie dort verblieben. Nach RACHFAHL soll Albrecht die kaiserlichen Briefe an seine Räte in die Mark gesandt haben,⁶⁷ damit diese den Pommern gegenüber davon Gebrauch machen konnten. Man kann wohl annehmen, daß diese Urkunden nicht den Empfängern übergeben wurden, sondern den Betreffenden allein durch die brandenburgischen Räte – vielleicht auch nur in Form von Kopien – bekannt gemacht wurden. Warum findet sich dann aber die Verkündung der Belehnung und die Anweisung zu ihrer Beachtung an die Stände des Fürstentums Rügen im Original im Stadtarchiv Stralsund? Hier kann nur vermutet werden. Zu bedenken ist, daß der Stralsunder Bürger Jaroslaw Barnekow mit der Stadt im Streit lag, weil sein Vater Raven durch ein Stralsunder Gericht 1453 zum Tode verurteilt worden war. In diesen Streit, der sich bis in die 70er Jahre hinzog, war der Kaiser eingeschaltet. Die im Stadtarchiv Stralsund überlieferten Fridericiana gruppieren sich um diese Auseinandersetzung.⁶⁸ Jaroslaw Barnekow – und dies ist wohl der wichtigere Gesichtspunkt – war einer der Verhandlungsführer der Pommernherzöge am kaiserlichen Hof. In dieser Funktion könnte er die an die Rügenschten Stände gerichtete Urkunde vom Hof mitgebracht haben, so daß sie heute im Stralsunder Archiv überliefert ist.

Wie wichtig es ist, die Überlieferung von Urkunden kritisch zu hinterfragen, möge an einem letzten Beispiel des brandenburgisch-pommerschen Lehnsstreites aufgezeigt werden. Am 1. August 1471, während des Regensburger Reichstages, wies der Kaiser die Herzöge Erich und Wartislaw erneut zur Beachtung der Belehnung Kurfürst Albrechts mit den Herzogtümern Stettin, Pommern, der Kaschuben und Wenden sowie mit dem Fürstentum Rügen an.⁶⁹ Aus der Narratio erfahren wir, daß die Pommernherzöge sich mit der am 12. Dezember 1470 erfolgten Belehnung des Brandenburgers nicht abfinden mochten und durch erneute Gesandte am kaiserlichen Hof auf eine Abänderung drangen. Unter diesen Gesandten ist Jaroslaw Barnekow namentlich genannt. Das für diese Zeit vorliegende Taxregister, das neben den

⁶⁶ Vgl. n. 171–179.

⁶⁷ RACHFAHL, Erbfolgestreit S. 276f.

⁶⁸ Vgl. n. 77, n. 79–82, n. 89f., n. 127–132, n. 163–165, n. 184.

⁶⁹ n. 188.

Empfängern die Impetranten der Stücke anführt, weist dazu am 3. August 1471 aus: *Item eyn mandat für margrafe Albrecht von Brandenburg widder herczog Erigken und Wartislaum, gebroder, herczogen zu Volstat und Barth; dominus dedit marchioni Brandenburgensi cum pluribus aliis literis gratis.*⁷⁰ Nicht die Empfänger der Urkunde, Erich und Wartislaw, haben dieselbe erhalten, sondern Kurfürst Albrecht hatte sie erwirkt und in Empfang genommen.⁷¹ In welcher Form er davon Gebrauch machte, blieb ihm überlassen. Ob er das Original den Pommernherzögen vorlegen ließ oder ihnen beglaubigte Abschriften sandte, wir wissen es nicht.⁷² Die Überlieferung des Stückes läßt aber vermuten, daß er es nicht aus der Hand gab.

Die im Zusammenhang mit dieser Urkunde ausgestellten Folgemandate an verschiedene Reichsstände vom 6. August 1471⁷³ finden wir im Eintrag des Taxregisters zum 17. August verzeichnet: *Item mandatum pro domino Brandenburgensi an alle die ihene, die zu den landen Statin, Pomern, Cassuben und Wenden gehören, ime gehorsam zu sin.*⁷⁴ Im Anschluß daran heißt es: *Item eyn ander mandat für den selben marggrafen an herczog Ernst zu Sachen, den ertzbischof zu Meydeburg und etliche mehe fursten, ime widder das genant lant behulfflich zu sin mit macht.*⁷⁵ Alle hier registrierten Urkunden vom 6. August 1471 hat Kurfürst Albrecht von Brandenburg in seinem Interesse am Hof erlangt. Waren die Urkunden vom 17. Dezember 1470 bis auf die Stralsunder Ausnahme alle im Original in Berlin überliefert, ist es bei den Stücken vom 6. August 1471 anders. Manche dieser Stücke sind tatsächlich an die Empfänger weitergereicht worden, wie die Überlieferungen in Greifswald, Stettin,⁷⁶ Stralsund und Weimar anzeigen. Andere verblieben im Original beim Kurfürsten.

Die hier im Zusammenhang mit dem brandenburgisch-pommerschen Lehnsstreit aufgeworfene Frage, inwieweit der heutige Überlieferungsort einer Urkunde für die Beurteilung ihrer Wirksamkeit heranzuziehen ist, stellt sich auch bei anderen Ur-

⁷⁰ Taxregister n. 593.

⁷¹ Vgl. HEINIG, Kaiser Friedrich III. S. 1314: Die im Taxregister registrierte, auf Pommern bezügliche Wirksamkeit des Kaisers in der ersten Hälfte der 1470er Jahre wurde nicht mehr von den Herzögen, sondern von Albrecht Achilles hervorgerufen.

⁷² Nach PRIEBATSCH, Politische Correspondenz 1 n. 302 soll Kurfürst Albrecht von Brandenburg am 14. März 1472 Herzog Heinrich IV. von Mecklenburg mitgeteilt haben, daß er die Originale der kaiserlichen Entscheidungsbriefe über die Erbfolge in Stettin und die Hilfbriefe an die umwohnenden Fürsten seinem Rat Matthias von Bülow gezeigt habe und ihm davon Abschriften senden würde. Der Abgleich mit dem im LHA Schwerin (Sign. 1.1-1/2 Acta externa, Brandenburg n. 2067) liegendem Original dieses Briefes zeigte jedoch, daß die Stettiner Erbfolge im Brief nicht erwähnt wird, so daß nicht völlig eindeutig ist, von welchen kaiserlichen Briefen Kurfürst Albrecht Abschriften an Herzog Heinrich von Mecklenburg sandte. Ungeachtet dessen zeigt die hier geschilderte Vorgehensweise, daß man Originale nicht ohne weiteres aus der Hand gab und dafür Abschriften versandte.

⁷³ Vgl. n. 189–196.

⁷⁴ Taxregister n. 805.

⁷⁵ Ebd. n. 806.

⁷⁶ Hier allerdings in abschriftlicher Überlieferung.

kunden des vorliegenden Heftes. So hatte Kurfürst Albrecht Achilles am 20. Februar 1479 sieben kaiserliche Mandate erwirkt, in denen die Adressaten vom Kaiser aufgefordert wurden, dem Kurfürsten in dessen Auseinandersetzung mit Herzog Johann II. von Schlesien-Sagan beizustehen.⁷⁷ Die Originale verblieben in der kurfürstlichen Kanzlei. Die Herzöge Ernst, Albrecht und Wilhelm III. von Sachsen gehörten zu den ausgewiesenen Adressaten der Stücke, die aber auch abschriftlich nicht in der wettinischen Überlieferung nachgewiesen werden konnten; ein deutliches Zeichen dafür, daß die Urkunden nicht an die Empfänger weitergeleitet wurden.

Was das Herzogtum Mecklenburg betrifft, so haben wir es hier mit einer absoluten Fernzone der königlichen Herrschaft zu tun.⁷⁸ Mecklenburg und die Hansestädte an der Ostsee, so die generelle Meinung,⁷⁹ führten ein eigenständiges, vom Reich weitgehend unabhängiges Dasein an seinem nordöstlichen Rand. Das vorliegende Regestenheft vermag diese Einsicht nicht zu entkräften, wohl aber zu relativieren. Insgesamt 49 Regesten haben einen mecklenburgischen Bezug, wobei ein deutlicher Anstieg seit den 80er Jahren – 23 Urkunden und Briefe – festzustellen ist, so daß auch hier gegen Ende der Regierungszeit Friedrichs III. von einer Intensivierung der Beziehungen gesprochen werden kann. 26 Regesten weisen die Herzöge von Mecklenburg als Empfänger königlicher Privilegien und Mandate aus. 13 Mandate betreffen Ladungen der Herzöge zu Reichstagen bzw. zur Teilnahme am Romzug sowie die Aufforderungen, sich mit Truppen an Reichsaufgeboten zu beteiligen. Letzteres häuft sich vor allen in den 80er Jahren, aus denen insgesamt acht Forderungen an die Herzöge vorliegen.⁸⁰ Es war die Zeit großer äußerer Herausforderungen für Kaiser und Reich, die zu einer Intensivierung der Beziehungen auch zu den bisher eher reichsfernen Rändern führte. Interessanterweise wurden auch die Städte Wismar und Rostock einige Male angewiesen, daß herzogliche Truppenaufgebot zu unterstützen bzw. erfolgte die Aufforderung an die Städte selbst.⁸¹ Zwischen den Herzögen von Mecklenburg und der Stadt Rostock kam es Ende der 80er Jahre wegen der sog. Kaiserbede – Geldforderungen zur Ausstattung der herzoglichen Truppen – zu länger währenden Auseinandersetzungen. So baten die Rostocker die Herzöge im September 1488 darum, die geforderte Summe erst zahlen zu müssen, wenn die Herzöge von der Reise zum Kaiser wieder zurückgekehrt seien.⁸² Im November 1488 schrieb Herzog Balthasar an seinen Bruder Herzog Magnus, dieser möge die kaiserlichen Mandate und die darin angekündigten Strafandrohungen gegen Rostock gebrauchen,

⁷⁷ Vgl. n. 255–261.

⁷⁸ Königliche Politik ist hier im wesentlichen als reagierend, verdünnt und diskontinuierlich anzusehen; s. MORAW, Nord und Süd in der Umgebung des deutschen Königtums S. 53.

⁷⁹ Allein HEINIG, Kaiser Friedrich III., S. 1315 konstatiert neben der prinzipiellen Königsferne ein Werben um kaiserliche Unterstützung in Konfliktfällen.

⁸⁰ Vgl. n. 272, n. 277, n. 296–298, n. 300, n. 303, n. 305. Schließlich noch 1492, vgl. n. 331.

⁸¹ Vgl. n. 317 für Wismar, n. 333 für Rostock.

⁸² LHA Schwerin, Regestenkasten XXIV zu 1488 September 21.

bis die Stadt der kaiserlichen Majestät gehorsam sei.⁸³ Hier werden mehrere kaiserliche Mandate angesprochen, so daß eine genaue Zuordnung schwer fällt. Vermutlich bezogen die Herzöge sich auf die an ihre Untertanen gerichtete kaiserliche Anordnung vom 23. Dezember 1487, in der letztere unter Androhung des Verlustes ihrer Privilegien aufgefordert worden waren, die Herzöge mit Geld für deren Truppenaufstellung gegen König Matthias Corvinus zu unterstützen.⁸⁴ 1492 wiederholten sich diese Auseinandersetzungen, als die Stadt Truppen nach Metz gegen König Karl VIII. von Frankreich schicken sollte.⁸⁵ Rostock verweigerte wiederum sowohl die Stellung von Truppen als auch eine Ausgleichszahlung an die Herzöge.⁸⁶ Wismar soll dagegen im Oktober 1492 statt Heerfolge zu leisten die sog. Kaiserbede an die Herzöge gezahlt haben.⁸⁷ Demzufolge hat es an Wismar 1492 ebenfalls eine kaiserliche Truppenaufforderung gegeben, für die im Unterschied zu der von 1489⁸⁸ kein archivalischer Beleg gefunden werden konnte.⁸⁹

In welcher Weise der Kaiser in diesen nordöstlichen Gebieten seines Reiches Einfluß nehmen konnte, wurde hier wie anderswo auch durch die Kräftekonstellation vor Ort bestimmt. So gelang es den Herzögen von Mecklenburg trotz kaiserlicher Hilfe nicht, neue Zölle und damit neue Einkünfte für sich durchzusetzen. Am 16. August 1471 hatte Friedrich III. den Herzögen in Ribnitz und Grevesmühlen einen neuen Zoll gestattet, allerdings unter der Voraussetzung, daß die Hälfte der daraus entstehenden Einkünfte in die kaiserliche Kasse fließen sollte.⁹⁰ Diese in Nürnberg deponierte Urkunde sollte Herzog Heinrich gegen eine Zahlung von 300 fl. auslösen. Es ist anzunehmen, daß dies nicht geschah, denn in der Schweriner Überlieferung fand sich kein Beleg dafür. Zudem beklagten die Lübecker 1476, daß die Herzöge von Mecklenburg trotz mehrfacher Aufforderung dieses kaiserliche Zollprivileg nicht hätten vorweisen können, weshalb sie dessen Existenz bezweifelten.⁹¹ Als der Kaiser am 14. Mai 1474 die Stadt Lübeck von den in Ribnitz und Grevesmühlen zu entrichtenden Zöllen befreite, wurde auf das 1471 den Herzögen gegebene Zollprivileg nicht direkt Bezug genommen, sondern diffus – so als wüßte man es nicht genau

⁸³ Ebd. zu 1488 November 24. Herzog Magnus forderte Rostock am 25. November zur Geldzahlung auf, Rostock teilte am 27. November mit, wegen der geforderten Geldsumme erst nach Rückkehr des verreisten Bürgermeisters verhandeln zu wollen, und bat auch noch einmal am 11. Dezember um Zeit bis zu einer mündlichen Verhandlung. Zettelregesten ebd.

⁸⁴ Vgl. n. 299.

⁸⁵ Vgl. n. 333.

⁸⁶ Vgl. KOPPMANN, Geschichte Rostocks 1 S. 74 sowie das Schreiben der Herzöge von Mecklenburg vom 6. Dezember 1492 im LHA Schwerin, Regestenkasten XXV.

⁸⁷ TECHEN, Geschichte der Seestadt Wismar S. 97 sowie Hanserecesse III,3 n. 147.

⁸⁸ Vgl. n. 317.

⁸⁹ Wismarer Kriegsverluste scheinen dafür nicht verantwortlich zu sein, denn ein solches Mandat hat auch Techen, dem seinerzeit besten Kenner des Wismarer Archivs, nicht vorgelegen. Er schließt sein Vorhandensein allein aus der Nachricht der Hanserecesse.

⁹⁰ Vgl. n. 198.

⁹¹ Ebd. mit Anm. 4.

– von Zöllen gesprochen, die Herzog Heinrich IV. *von uns als romischen keiser aufzerichnt und zu haben erlangt sol haben*.⁹² Herzog Heinrich wandte sich nach der den Lübeckern gewährten Zollbefreiung erneut an den Kaiser. Nach jahrelangem Streit mußten die Herzöge von Mecklenburg den Lübeckern Zollfreiheit gewähren.⁹³ Nachdem die Städte die Zölle in Ribnitz und Grevesmühlen dadurch zu umgehen suchten, daß sie auf die Wasserwege auswichen, erlangten die Herzöge am 22. April 1475 das kaiserliche Privileg, Zölle auf dem Wasser zwischen Rostock und Warnemünde sowie zwischen Wismar und der Insel Poel zu erheben.⁹⁴ Nach Protesten von Wismar und Rostock mußten die Herzöge diese Zölle wieder aufheben und das kaiserliche Original an die Städte ausliefern.⁹⁵ Das Vorhaben der Herzöge von Mecklenburg, mit kaiserlicher Hilfe neue Zölle zu erheben, war damit rundum gescheitert.

Ihrem Inhalt nach lassen sich die hier registrierten Urkunden im wesentlichen drei großen Gruppen zuordnen. Die größte davon – mehr als ein Drittel – sind Gratialsachen. Alte Privilegien wurden bestätigt, neue erteilt. Hinzu treten Belehnungen und Regalienverleihungen. Es sind vornehmlich die Herrschaftsträger des bearbeiteten Raumes, die hier hervortreten: der Kurfürst bzw. die Markgrafen von Brandenburg und die Herzöge von Mecklenburg. Die Pommernherzöge begegnen vornehmlich im Zusammenhang des brandenburgisch-pommerschen Lehnsstreites.

Etwa ein Viertel der Urkunden betreffen Gerichtssachen. Neben Ladungsbriefen und Kommissionen spielen Achterklärungen und Beurkundungen des Kammergerichtes eine Rolle. Es ist auffallend, daß der Kaiser am nordöstlichen Rand seines Reiches vornehmlich als oberste Gerichtsinstanz in Anspruch genommen wurde.⁹⁶ Selbst die Auseinandersetzung der Anklamer Wollenweber mit dem einstigen Anklamer Bürger Henning Ulrich, der mehr Gesellen als erlaubt beschäftigt hatte, gelangte 1448/49 vor das königliche Hofgericht.⁹⁷

Am umfangreichsten dokumentiert ist der Streit Jaroslaw Barnekows und seiner Brüder mit der Stadt Stralsund.⁹⁸ Deren Vater, der Rügensche Landvogt Raven Barnekow, war 1453 auf Betreiben des Stralsunder Bürgermeisters Otto Voge in Stralsund hingerichtet worden, ein Politikum, denn es handelte sich hier um einen ranghohen Vertreter des Pommernherzogs.

Der vor dem Kammergericht als Kläger auftretende Jaroslaw Barnekow begegnet am kaiserlichen Hof auch als Vertreter der Pommernherzöge im brandenburgisch-pommerschen Lehnsstreit.⁹⁹ Als Anwalt der Stadt fungierte der kaiserliche Prokura-

⁹² Vgl. n. 206.

⁹³ Vgl. n. 207 mit den Angaben dazu.

⁹⁴ Vgl. n. 236.

⁹⁵ Daher die Überlieferung im Stadtarchiv Rostock.

⁹⁶ Siehe dazu HEINIG, Kaiser Friedrich III. S. 1316, der die aus dem Gerichtsinteresse der Bürger in diesen königsfernen Regionen herleitende Kontinuität landschaftlicher Herrscherbeziehungen betont.

⁹⁷ Vgl. n. 58.

⁹⁸ n. 77, n. 79–82, n. 89f., n. 128–132, n. 150, n. 163–165, n. 184.

⁹⁹ Vgl. n. 188.

tor Arnold von Loe.¹⁰⁰ Stralsund verfiel sogar der Reichsacht, weil die Stadt dem Urteil des Kammergerichts nicht nachkam.¹⁰¹ Stralsund und die Brüder Barnekow einigten sich schließlich Ende 1471 auf Vermittlung Herzog Erichs II. von Pommern-Stettin, der sich bereit erklärte, alle am kaiserlichen Hof erwirkten Strafbefehle auf sich zu nehmen und beide Parteien dagegen zu vertreten. Die Barnekows übergaben ein Jahr später als Zeichen der vollständigen Einigung alle gegen Stralsund erwirkten Briefe der Stadt,¹⁰² wo sie sorgfältig verwahrt wurden, so daß wir über diesen Streitfall besonders gut unterrichtet sind. Doch zeigt ein Vergleich mit den Einträgen des Taxregisters, daß es weitere Urkunden im Barnekowprozeß gab. So hatten auch der König von Dänemark,¹⁰³ der Schweriner Bischof¹⁰⁴ und sogar der Papst¹⁰⁵ im Jahr 1471 kaiserliche Anweisungen erhalten.

Annähernd 20% der Urkunden betreffen die sogenannten Reichssachen. Hierzu gehören neben Landfriedensangelegenheiten Bündnisse und Einungen vor allem die Einladungen zu Tagen und die Aufforderungen zur Reichshilfe angesichts der äußeren Bedrohung durch die Türken, durch Burgund, Ungarn oder Frankreich insbesondere in der zweiten Hälfte der Regierungszeit des Kaisers.

Bei den verbleibenden nicht ganz 20% der Urkunden handelt es sich um kaiserliche Mandate im Zusammenhang mit einzelnen Ereignissen und Konflikten.

Das Taxregister erfaßt für die Zeit vom Juni 1471 bis August 1474 mit einer Lücke von sieben Wochen alle von der römischen Kanzlei expediten Urkunden. Im vorliegenden Heft sind 21 im Taxregister vermerkte Urkunden enthalten, davon 14, die an brandenburgische, mecklenburgische und pommersche Empfänger gerichtet waren.¹⁰⁶ Was die Urkunden für brandenburgische Empfänger betrifft, so tritt Markgraf Albrecht Achilles in über 60 im Taxregister verzeichneten Urkunden als Impetrant und/oder Empfänger auf. Nur acht davon finden sich in unserem Material wieder. Doch sagt diese Zahl wenig aus, denn es muß hier noch einmal daran erinnert werden, daß ein großer Teil der die Kurfürsten von Brandenburg betreffenden Überlieferung in den Staatsarchiven Nürnberg und Bamberg liegt.

Für Pommern und Mecklenburg bringen die Einträge im Taxregister nur einige wenige Stücke mehr, als im vorliegenden Heft erfaßt vorliegen.¹⁰⁷ Der Herzog von Mecklenburg erscheint mit dem Lübecker Bischof als kommissarischer Richter in einem Appellationsprozeß zwischen der Stadt Rostock und einigen Bürgern gegen Urteile der Westfälischen Gerichte.¹⁰⁸ Ein weiterer Bürger befand sich mit dem Rat

¹⁰⁰ Zu dessen Stellung am ksl. Hofe ausführlich HEINIG, Kaiser Friedrich III. S. 523–526.

¹⁰¹ Vgl. n. 163.

¹⁰² Vgl. n. 184.

¹⁰³ Taxregister n. 142.

¹⁰⁴ Ebd. n. 143.

¹⁰⁵ Ebd. n. 495.

¹⁰⁶ Vgl. n. 184, n. 188f., n. 193, n. 198–200, n. 204–207., n. 208f., n. 211.

¹⁰⁷ So in der Streitsache Barnekow, vgl. Anm. 99–101.

¹⁰⁸ Vgl. HEINIG, Kaiser Friedrich III. S. 1315 sowie Taxregister n. 4348f.

von Rostock und weiteren Bürgern der Stadt im Streit.¹⁰⁹ Wismar erscheint einmal in einem Streit mit Lübeck.¹¹⁰ Mit aller Vorsicht wird man nach einem Abgleich mit dem Taxregister sagen dürfen, daß für Mecklenburg und Pommern nicht mit allzuvielen Verlusten zu rechnen ist. Auf keinen Fall vermögen diese das hier gebotene Bild von den Beziehungen dieser Regionen zum Kaiser zu ändern.

Zum Schluß gilt es, folgendes festzuhalten: Das vorliegende Heft bietet über brandenburgische, mecklenburgische und pommersche Empfänger hinaus ein geographisch weit gefaßtes Spektrum zahlreicher Empfänger aus den verschiedensten Teilen des Reiches. Dies resultiert nicht allein aus der breiten Überlieferung in der Staatsbibliothek Berlin, sondern ebenso aus den Beständen des Geheimen Staatsarchives Berlin als des zentralen Archivs des einstigen Königreiches und späteren Staates Preußen. Die territoriale Ausdehnung Preußens spiegelt sich hier in gewisser Weise wieder. Die Hohenzollern wirkten zudem nicht nur als Kurfürsten und Markgrafen von Brandenburg, sondern ebenso als Burggrafen von Nürnberg; auch dies trug zur weiten territorialen Streuung der Empfänger bei.

Die Markgrafen von Brandenburg dominierten als Herrschaftsträger in der Mark derart, daß andere Herrschaftsträger wie auch die Städte – sehen wir von den marginalen Beziehungen der Städte Berlin, Cölln und Frankfurt /Oder bzw. einzelne ihrer Bürger zum Reichsoberhaupt ab – als Empfänger von Kaiserurkunden keine Rolle spielen. Das trifft ebenso für die brandenburgischen Bistümer Havelberg, Brandenburg und Lebus zu, die im ausgehenden 15. Jahrhundert keine konkurrierenden Herrschaftsträger für die brandenburgischen Kurfürsten mehr waren.¹¹¹ Die Bischöfe der mitteldeutschen Bistümer wie Meißen, Zeitz, Merseburg und Naumburg standen zwar ebenfalls weitgehend unter wettinischen Einfluß, doch finden sich hier immerhin noch kaiserliche Verleihungen der Regalien und Lehen, was für die brandenburgischen Bistümer nicht mehr festzustellen ist. Das Gleiche trifft auch für das mecklenburgische Bistum Schwerin und das pommersche Bistum Kammin zu.

Traten die Pommernherzöge allein im Zusammenhang des brandenburgisch-pommerschen Lehnsstreites und in der Streitsache zwischen Jaroslaw Barnekow und der Stadt Stralsund ins Blickfeld, so wurden die Herzöge von Mecklenburg als Reichsfürsten belehnt, ihnen die Privilegien bestätigt, ihnen Zölle – wenn letztlich auch nicht erfolgreich – verliehen und sie zum Dienst für Kaiser und Reich entsprechend herangezogen.

In Mecklenburg und Pommern sind für einzelne Städte, insbesondere Wismar, Rostock und Stralsund, Kontakte zum Kaiser feststellbar. Die Städte selbst sahen den Herrscher vorwiegend als Gerichtsinstanz an, doch forderte er von den Hansestädten Rostock und Wismar, wie von Reichsstädten üblich, auch finanzielle Beiträge bzw.

¹⁰⁹ Ebd. n. 43.

¹¹⁰ Ebd. n. 2947f.

¹¹¹ Vgl. AHRENS, Stellung und Bedeutung der märkischen Bistümer, bes. S. 39–41. HAHN, Kirchenschutz und Landesherrschaft, bes. S. 204–206 betont, daß die brandenburgischen Markgrafen die Verpflichtungen der Bistümer gegenüber dem Reich getragen hätten.

ihre Teilnahme an Reichsaufgeboten. Gerade Rostock und Wismar als Mitglieder des wendischen Quartiers der Hanse scheinen sich einerseits unabhängig und eher in einer Bindung zum Reich gesehen zu haben und den Ambitionen der mecklenburgischen Herzöge, sie in ihre Landesherrschaft einzubeziehen und wie landesherrliche Städte zu behandeln, Widerstand entgegengesetzt zu haben, andererseits versuchten sie, sich kaiserlichen Hilfsforderungen zu entziehen.¹¹² Vielleicht wird dieses ambivalente Verhältnis nirgends deutlicher als in einem langwierigen Streit der Stadt Rostock mit den Herzögen von Mecklenburg, der den Hintergrund der kaiserlichen Ladung an die Stadt vom 24. Mai 1490 bildete.¹¹³ In den Klageschriften der Parteien beriefen sich die Rostocker immer wieder auf Bestimmungen der Goldenen Bulle Karls IV. und der Reformatio Friedrichs III. von 1442, während die Herzöge von Mecklenburg darauf verwiesen, daß die Stadt ihnen als Erbherren und Landesfürsten huldige und daher dem Landesrecht unterstehe.¹¹⁴

Das vorliegende Heft hätte nicht ohne die Hilfe und Kooperation zahlreicher Mitarbeiter der besuchten Archive erarbeitet werden können, die die Archivalien bereitstellten, die Anfertigung von Fotokopien ermöglichten und mit manchem Rat zum Gelingen des Unternehmens beitrugen. So danke ich besonders Frau Dr. Elsbeth André im Landeshauptarchiv Schwerin sowie Frau Waltraud Elstner und Frau Dr. Ingrid Männl vom Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz.

Dank schulde ich den Herren Prof. Dr. Heinrich Koller und Prof. Dr. Paul-Joachim Heinig, die als Herausgeber der Regesten Kaiser Friedrichs III. das Manuskript sorgfältig durchsahen und Ratschläge zur Ergänzung und Präzisierung gaben, sowie Herrn Prof. Dr. Dr. h.c. Peter Moraw als ehemaligem und Herrn Prof. Dr. Johannes Helmuth als jetzigem Projektleiter des von der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften betreuten Vorhabens, die beide gute Bedingungen für das Voranschreiten der Arbeiten sichern halfen. Herr Helmuth unterzog sich ebenfalls der Mühe der Manuskriptdurchsicht und gab wertvolle Hinweise.

Ganz besonders danken möchte ich meinem Arbeitsstellenleiter Dr. Eberhard Holtz, der mir unermüdlich bei inhaltlichen Problemen mit Rat und Hilfe zur Seite stand. Herrn Volker Manz danke ich für das Erstellen des Layouts, der Zusammenstellung des Literaturverzeichnisses und für seine Hilfe bei den Korrekturen. Für ihre Hilfe und Hinweise danke ich schließlich Frau Ulrike Hohensee, Herrn Dr. Michael Lindner, Herrn Dr. Matthias Lawo, Herrn Dr. Thomas Willich sowie den studentischen Hilfskräften Frau Franziska Schäfer und Frau Anne Weiland M.A. Die gute Arbeitsatmosphäre und der rege geistige Austausch mit allen Mitarbeitern der beiden

¹¹² In gewisser Weise ähnlich dem Verhalten einiger mitteldeutscher Städte, für die HOLTZ, Politische Kräfte S. 305 feststellte, sie hätten weniger Reichsunmittelbarkeit als vielmehr eine komfortable verfassungspolitische Schwebestellung angestrebt, bei der man sich je nach Situation und eigenem Vorteil dem Stadtherren oder dem Kaiser zuneigte.

¹¹³ Vgl. n. 319.

¹¹⁴ LHA Schwerin: Sign. 2.12-4/3 Städtewesen Rostock n. 1327.

räumlich und inhaltlich so eng zusammenwirkenden Arbeitsstellen – der Regesten Kaiser Friedrichs III. und der Constitutiones der MGH – hat erheblich dazu beigetragen, daß die Arbeit an diesem Heft nicht nur mit dem notwendigem Engagement, sondern in einem freundlichen und anregenden Umfeld erfolgen konnte.

URKUNDENVERZEICHNIS

- | | | |
|----|-------------------------|--|
| 1 | 1440 Mai 17, Wien | bestätigt Kf. F. v. Sachsen d. Privilegien. |
| 2 | 1442 Juni 17, Aachen | bestellt Beschützer für Aachener Marienstift. |
| 3 | 1442 Juni 17, Aachen | bekannt, als Kanoniker d. Liebfrauenkirche zu Aachen aufgenommen worden zu sein. |
| 4 | 1442 Juni 19, Aachen | belehnt Kf. F. u. d. Mgff. J., A. u. F. v. Brandenburg. |
| 5 | 1442 Juni 19, Aachen | bestätigt Kf. F. u. d. Mgff. J., A. u. F. v. Brandenburg die Privilegien. |
| 6 | 1442 Juni 19, Aachen | belehnt Hz. G. v. Jülich, zu Geldern u. zu Berg. |
| 7 | 1442 Juni 20, Aachen | beurkundet d. Amnestierung d. Aachener Bürgers C. Beissel. |
| 8 | [1442 Juni 21, Aachen] | bestätigt d. Rechte d. Stadt Aachen. |
| 9 | 1442 Juni 22, Köln | belehnt D. v. Bronckhorst mit Schlössern u. Städten zu Batenburg-Anholt. |
| 10 | 1442 Juni 24, Köln | belehnt d. Hzz. H., J. u. H. v. Mecklenburg. |
| 11 | 1442 Juni 25, Köln | erlaubt Hz. H. v. Mecklenburg d. Einbehaltung des Achtschatzes d. Stadt Rostock. |
| 12 | 1442 Juli 9, Frankfurt | bestätigt d. Erbvergleich zw. Kf. F., Mgf. A. v. Brandenburg u. d. Hzz. H., J. u. H. v. Mecklenburg. |
| 13 | 1442 Juli 26, Frankfurt | bestätigt d. Prälaten d. Kirchen u. Klöster d. Stadt Lüneburg Privilegien. |
| 14 | 1442 Juli 27, Frankfurt | zeichnet Dichter E. S. Piccolomini aus. |
| 15 | 1442 Aug. 13, Frankfurt | lädt d. Stadt Danzig rechtlich vor sich. |
| 16 | 1442 Aug. 14, Frankfurt | erläßt d. sog. „Reformatio Friderici“. |
| 17 | 1442 Aug. 26, Straßburg | gestattet Eb. J. v. Trier die Verlegung des Koblenzer Zolls. |
| 18 | [1442 Nov. 13, Basel] | bestätigt d. Stadt Hamburg d. Privilegien. |
| 19 | 1442 Dez. 23, Innsbruck | belehnt Ritter B. v. Rechberg. |
| 20 | 1443 Jan. 19, Innsbruck | befiehlt d. Stadt Lübeck, gegen d. geächteten Rostocker Bürger vorzugehen. |

- | | | |
|----|------------------------------|---|
| 21 | 1443 Febr. 19, W. Neust. | befiehlt Bf. F. v. Heilsberg d. Ausstellung v. Beglaubigungen v. Privilegien d. Dt. Ordens. |
| 22 | [1443 um Apr. 15, W. Neust.] | befiehlt Kg. W. v. Polen, Gesandte an d. kgl. Hof zu schicken. |
| 23 | [1443 um Mai 6, W. Neust.] | verspricht Kardinal G. Cesarini Sicherheit. |
| 24 | 1443 Juni 1, Wien | fordert einen Kg. oder Fürsten auf, Gesandte zu einem anzuberaumenden Konzil zu schicken. |
| 25 | 1443 [Juni 25], Wien | bittet Kollegium der Kardinäle, sich beim Papst in seinem Sinne zu verwenden. |
| 26 | [1443 Juni 25], Wien | bittet Papst Eugen IV. um Antwort wegen d. geplanten Konzils. |
| 27 | 1443 Aug. 16, W. Neust. | spricht Bürger d. Stadt Rostock v. d. Reichsacht frei. |
| 28 | [1443 Ende Aug.], W. Neust. | teilt P., Infant v. Portugal, mit, daß er ihm d. Mark Treviso bestätigt hat. |
| 29 | 1443 Sept. 15, Graz | schreibt Kardinal L. d'Aleman in Fragen der Trienter Kirche. |
| 30 | 1443 Sept. 16, Graz | schreibt Kg. A. v. Aragón u. Sizilien in Angelegenheiten Mgf. L. v. Este. |
| 31 | 1443 Sept. 23, Graz | bittet d. Konzil zu Basel, nichts in Bezug auf d. Freisinger Kirche zu verfügen. |
| 32 | [1443] Okt. 20, Wien | sichert L. v. Hedervar zu, dessen Beschwerde nachzugehen. |
| 33 | [1443 Anfang Dez.], Graz | ersucht Bf. J. v. Lüttich um Verleihung v. Benefizien f. cantores d. kgl. Kapelle. |
| 34 | [1444 Jan. 15, St. Veit] | befiehlt Hz. Ph. M. v. Mailand, E. Piccolomini sein Benefizium zurückzugeben. |
| 35 | [1444 Febr. 15], Laibach | teilt Eb. D. v. Gran Fristverlängerung für L. v. Gara mit. |
| 36 | [1444 Febr. 15], Laibach | desgl. an J. Giskra u. E. v. Marczali. |
| 37 | [1444 Ende März, W. Neust.] | desgl. an d. Magnaten des Königreiches Ungarn. |
| 38 | 1444 Mai 1, Wien | empfiehlt Papst Eugen IV. d. seiner Vormundschaft anvertrauten Kg. Ladislaus v. Ungarn. |
| 39 | [1444] Sept. 14, Nürnberg | bestätigt Kf. F. u. d. Mgff. J., A. u. F. v. Brandenburg d. Privilegien. |

- 40 1444 Sept. 14, Nürnberg bestätigt d. Einigung zw. Kf. F. v. Brandenburg u. d. Hochmeister d. Dt. Ordens, K. v. Ellrichshausen, über d. Neumark.
- 41 1444 Sept. 14, Nürnberg erteilt Kf. F. v. Brandenburg d. Recht zur Zollerhöhung in d. Neustadt Eberswalde.
- 42 1444 Sept. 14, Nürnberg bestätigt Kf. F. v. Brandenburg d. Brief Kg. Sigmunds v. 1417.
- 43 1444 Okt. 4, Nürnberg belehnt d. Mgff. J., A. u. F. v. Brandenburg zu gesamter Hand.
- 44 1444 Okt. 11, Nürnberg Kg. F., Eb. D. v. Mainz, Kf. F. v. Brandenburg, Hz. H. v. Bayern u. Pfgf. L. bei Rhein legen Mittel zur Beendigung d. Schismas fest.
- 45 1445 Mai 29, Wien beurkundet d. verhängte Acht über Bürger d. Stadt Quedlinburg.
- 46 [1445] Juni 3, Wien befiehlt Bf. H. v. Münster d. Befolgung seiner Ersten Bitte.
- 47 1446 April 2, Wien belehnt Mgf. A. v. Brandenburg mit d. Buchheimer See.
- 48 1446 Juli 4, Wien bestätigt d. Stadt Quedlinburg d. Privilegien.
- 49 1446 Juli 5, Wien befiehlt d. Kff. F. v. Sachsen u. F. v. Brandenburg, Bf. B. v. Halberstadt u. Fürst B. v. Anhalt d. Schutz Quedlinburgs.
- 50 [Vor 1446 Juli 10, -] weist d. Mgff. J. v. Baden u. A. v. Brandenburg wegen d. Eidesleistung d. Tiroler Landstände an.
- 51 1446 Juli 10, Wien erneut an diegl. wegen d. Eidesleistung d. Tiroler Landstände.
- 52 1446 Nov. 24, Wien bekennt, daß d. Hzz. v. Pommern ihre Lehen bisher nicht v. ihm empfangen haben.
- 53 1447 März 3, Wien bestätigt d. Stadt Magdeburg d. Privilegien.
- 54 1447 März 4, Wien befiehlt Bf. B. v. Halberstadt, d. Abt d. Klosters Berge u. Fürst B. v. Anhalt d. Schutz Magdeburgs.
- 55 1447 Okt. 18, Wien befiehlt d. Stadt Lüttich Beistand für d. Stadt Aachen.
- 56 1447 Okt. 21, Wien erteilt d. Stadt Aachen d. sog. Grasgebot.

- 57 1448 Dez. 28, W. Neust. befiehlt Kf. F. v. Brandenburg, sich d. Lausitz zu entäußern.
- 58 1449 Febr. 10, Baden erteilt Hz. H. v. Mecklenburg Kommission in d. Klage des Stralsunder Bürgers H. Ulrich gegen mehrere Bürger v. Anklam.
- 59 1449 Okt. 28, Wien erteilt Hz. H. v. Mecklenburg Kommission in der Klage des Lübecker Bürgers G. v. Bützow gegen den Danziger Bürger B. v. d. Osten.
- 60 [Vor 1450 Jan. 16, -] erteilt Kf. F. v. Brandenburg Kommission im Streit zwischen K. Keseundbrot u. d. Stadt Danzig.
- 61 1450 Juni 23, W. Neust. gibt Gff. etc. d. Ftm. Österreich einen Schadlosbrief.
- 62 1450 Aug. 28, W. Neust. lädt Mgf. A. v. Brandenburg rechtlich vor sich.
- 63 [Zw. 1450 Apr. 11 u. 1451 Juni 22, -] G. widerruft d. an Hz. H. v. Mecklenburg erteilten Kommissionsauftrag im Streit v. Bützow gg. B. v. d. Osten.
- 64 1451 Sept. 10, W. Neust. befiehlt Hz. H. v. Mecklenburg Teilnahme am Romzug.
- 65 [1452 März 26, Rom] ernennt J. Truchsess v. Beyerrod zum Hofpfalzgf.
- 66 1452 Juni 11, St. Veit belehnt Hzn. M. v. Sachsen mit den Fürstentümern d. Hz. K. zu Schlesien-Oels.
- 67 1452 Sept. 3, W. Neust. belehnt B. v. Rechberg mit Halsgericht u. Zoll zu Mindelheim.
- 68 1453 Jan. 24, W. Neust. bestätigt Kf. F. u. d. Mgff. A., J. u. F. v. Brandenburg die Privilegien.
- 69 1453 Febr. 16, W. Neust. untersagt Stadt u. Schöffenstuhl Aachen d. Behelligung d. dortigen Marienstifts.
- 70 [Vor 1453 Mai 2, -] erteilt d. Stadt Thorn Kommission in der Streitsache d. N. Vochs gg. s. Mutter.
- 71 1454 Juni 3, W. Neust. privilegiert d. Aachener Schöffenstuhl.
- 72 1454 Juni 7, W. Neust. erteilt d. Aachener Schöffenstuhl ein weiteres Privileg.
- 73 1454 Juni 11, W. Neust. bestellt Konservatoren für d. Privilegien d. Stadt Aachen.
- 74 1454 Sept. 30, W. Neust. erhebt U. v. Ostfriesland zum Gf. (Fälschung).

- | | | |
|----|--|---|
| 75 | 1454 Nov. 12, W. Neust. | erlaubt Kf. F. v. Sachsen das Schlagen v. Goldmünzen. |
| 76 | 1455 Mai 20, W. Neust. | ernennt A. de Cafarellis u. dessen Söhne zu Hofpfalzggf. |
| 77 | [Vor 1455 Aug. 3, -] | erteilt Hz. W. v. Pommern Kommission im Streit d. J. Barnekow mit d. Stadt Stralsund. |
| 78 | 1455 Nov. 8, Graz | befiehlt Hz. H. v. Mecklenburg Truppenhilfe. |
| 79 | [Zw. 1455 Okt. 21 u.
1456 Apr. 20, -] | verbietet d. Städten Lübeck, Hamburg, Wismar, Rostock, Stettin u. Stargard, im Streit O. Voges gg. Stralsund tätig zu werden. |
| 80 | [Zw. 1455 Okt. 21 u.
1456 Apr. 20, -] | lädt d. Stadt Stralsund rechtlich vor sich. |
| 81 | [Zw. 1455 Okt. 21 u.
1456 Apr. 20, -] | lädt O. Voge rechtlich vor sich. |
| 82 | 1456 Apr. 20, Graz | befiehlt Kf. F. v. Brandenburg, d. Stadt Stralsund u. O. Voge rechtlich vor sich zu laden. |
| 83 | 1456 Juli 21, W. Neust. | sichert Kf. F. v. Sachsen Beistand zu. |
| 84 | 1456 Juli 23, W. Neust. | erteilt Kf. F. u. d. Mgff. A., J. u. F. v. Brandenburg ein Zoll- u. Mühlenprivileg. |
| 85 | 1456 Dez. 7, W. Neust. | beauftragt H. v. Pappenheim u. W. v. Hürnheim mit Einberufung eines gütlichen Tages. |
| 86 | 1456 Dez. 7, W. Neust. | erlaubt Mgf. A. v. Brandenburg Einigung mit den Reichsstädten in Schwaben, Bayern u. Franken. |
| 87 | 1456, - | privilegiert d. Universität Greifswald. |
| 88 | 1457 Febr. 15, Graz | verbietet Kf. F. v. Brandenburg Besuch d. Tages v. Frankfurt. |
| 89 | [Vor 1457 März 5, -] | lädt d. Stadt Stralsund rechtlich vor sich. |
| 90 | 1457 März 5, Graz | erteilt Hz. E. v. Pommern Kommission im Streit zw. J. Barnekow u. d. Stadt Stralsund. |
| 91 | 1457 Nov. 12, Graz | lädt d. Städte Berlin u. Cölln vor das KG in der Klage d. J. Holtzapfel. |
| 92 | 1458 Juni 5, Wien | belehnt Hz. J. v. Kalabrien mit Schloß Falkenstein am Donnersberg. |
| 93 | 1458 Juni 12, Wien | belehnt Hz. G. v. Jülich, Geldern u. Berg. |
| 94 | 1458 Juni 12, Wien | bestätigt dems. d. Privilegien. |

- | | | |
|-----|--------------------------|--|
| 95 | 1459 Jan. 22, – | beurkundet KG-Urteil im Streit d. J. Holtzapfel gg. d. Städte Berlin u. Cölln. |
| 96 | 1459 Jan. 27, Wien | befiehlt verschiedenen Reichsuntertanen, d. Stadt Lüneburg zur Befolgung d. päpstl. Urteils anzuhalten. |
| 97 | 1459 März 30, W. Neust. | bestätigt Kf. F. u. d. Mgff. A., J. u. F. v. Brandenburg d. Privilegien. |
| 98 | 1459 Juni 4, Wien | befiehlt Hz. S. v. Österreich gg. Hz. L. v. Bayern-Landshut zu Hilfe zu ziehen. |
| 99 | 1460 Dez. 17, Wien | befiehlt Hz. H. v. Mecklenburg, gg. d. Bürger d. Stadt Lüneburg vorzugehen. |
| 100 | 1461 Juli 13, Graz | sagt Hz. L. v. Bayern-Landshut Feindschaft an. |
| 101 | [1461 Juli 18, Graz] | befiehlt Hz. H. v. Mecklenburg, den Hauptleuten Mgff. A. v. Brandenburg u. a. zuzuziehen. |
| 102 | 1461 Juli 18, Graz | befiehlt Hz. H. v. Mecklenburg, Gesandte nach Nürnberg zu senden. |
| 103 | 1461 Aug. 8, Graz | fordert alle Reichsuntertanen zur Vertreibung D. v. Isenburgs auf. |
| 104 | 1462 Jan. 23, Graz | transsumiert seine 1442 erlassene Reformatio. |
| 105 | [1462 vor Apr. 28, –] | fordert d. Stadt Nürnberg zur Hilfe gg. Hz. L. v. Bayern-Landshut auf. |
| 106 | 1462 Apr. 28, Graz | teilt Mgff. A. v. Brandenburg u. a. mit, daß er d. Stadt Nürnberg d. Hilfe gg. Hz. L. v. Bayern-Landshut nicht erläßt. |
| 107 | [1463 etwa Aug. 1, –] | befiehlt Gf. L. v. Chalon, in der Streitsache mit Mgff. R. v. Hachberg nichts zu unternehmen. |
| 108 | 1463 Aug. 1, W. Neust. | informiert Mgff. R. v. Hachberg über d. strittige Sache. |
| 109 | [Vor 1463 Sept. 30, –] | beurkundet KG-Urteil im Streit zw. W. Hindenburg u. Hz. O. v. Stettin. |
| 110 | 1463 Sept. 30, W. Neust. | lädt d. Stadt Frankfurt/Oder wegen d. Streitens mit W. Hindenburg rechtlich vor sich. |
| 111 | 1464 Dez. 10, W. Neust. | beglaubigt W. Reimann bei Mgff. A. v. Brandenburg. |
| 112 | 1465 März 21, W. Neust. | belehnt Kf. F. u. Mgff. A. v. Brandenburg mit d. Hzm. Pommern. |

- 113 1465 März 21, W. Neust. befiehlt d. Hzz. E. u. W. v. Wolgast-Barth, d. Mgff. v. Brandenburg d. pomerschen Lehen nutzen zu lassen.
- 114 1465 März 21, W. Neust. befiehlt d. Bewohnern d. Hzm. Stettin, d. Mgff. v. Brandenburg Erbhuldigung zu leisten.
- 115 1465 März 21, W. Neust. desgl. an d. Bewohner d. Hzmr. Pommern, Kaschuben u. Wenden.
- 116 1465 März 21, W. Neust. desgl. an d. Stadt Altentreptow u. d. Mannschaft an d. Tollense.
- 117 1465 März 21, W. Neust. befiehlt Kg. C. v. Dänemark, d. Mgff. v. Brandenburg beizustehen.
- 118 [1465 März 21, W. Neust.] desgl. an Kg. G. v. Böhmen.
- 119 [1465 März 21, W. Neust.] desgl. an Kg. K. v. Polen.
- 120 [1465 März 21, W. Neust.] desgl. an d. Hzz. H., A., M. u. B. v. Mecklenburg.
- 121 [1465 März 21, W. Neust.] desgl. an d. Hzz. E., A. u. W. v. Sachsen.
- 122 1465 März 21, W. Neust. desgl. an d. Hzz. W., H. u. O. v. Braunschweig-Lüneburg.
- 123 [1465 März 21, W. Neust.] desgl. an d. Gff. A., G. u. A. v. Anhalt-Zerbst.
- 124 1465 März 21, W. Neust. desgl. an d. Städte Stralsund u. Greifswald.
- 125 [1465 März 21, W. Neust.] desgl. an d. Stadt Lübeck u. alle anderen Hansestädte.
- 126 1465 März 27, W. Neust. sendet d. Stadt Nürnberg ksl. Briefe zu.
- 127 [Zw. 1457 März 5 u. 1465 Mai 9, -] beurkundet KG-Urteil im Fall J. Barnekow.
- 128 [Vor 1465 Mai 9, -] lädt d. Stadt Stralsund wegen Tötung d. R. Barnekow rechtlich vor sich.
- 129 1465 Mai 9, W. Neust. beurkundet d. KG-Urteil in d. Klage d. J. Barnekow gg. d. Stadt Stralsund.
- 130 1465 Mai 9, W. Neust. befiehlt d. Stadt Stralsund, KG-Urteil nachzukommen.
- 131 1465 Mai 9, W. Neust. befiehlt ders., d. Unkosten d. Rechtsstreites zu tragen.
- 132 1465 Mai 9, W. Neust. befiehlt Bf. W. v. Schwerin, zur Umsetzung d. KG-Urteils d. Stadt Stralsund vor sich zu laden.
- 133 1465 Juni 28, W. Neust. befiehlt Kf. F. v. Brandenburg d. Beachtung d. Elbschiffahrtsprivilegs f. Gf. G. v. Mühligen.

- 134 1465 Juli 26, – lädt d. Hzz. E. u. W. v. Wolgast-Barth rechtlich vor sich.
- 135 [1465 etwa Juli 26, –] desgl. an d. Bewohner d. Hzm. Stettin.
- 136 [1465 etwa Juli 26, –] desgl. an d. Bewohner d. Hzm. Pommern, Kaschuben u. Wenden.
- 137 1465 Aug. 3, W. Neust. bestätigt d. inserierte Urkunde d. Nürnberger Bürgers K. Pfintzing.
- 138 1465 Aug. 24, W. Neust. bestätigt H. v. Gera d. inserierte Privileg K. L. d. Bayern.
- 139 1465 Sept. 11, W. Neust. lädt d. Hzz. E. u. W. v. Wolgast-Barth in Sachen d. Hzm. Pommern rechtlich vor sich.
- 140 1465 Sept. 11, W. Neust. desgl. an d. Bewohner d. Hzm. Pommern-Stettin.
- 141 1465 Sept. 11, W. Neust. desgl. an d. Bewohner d. Hzm. Pommern, Kaschuben u. Wenden.
- 142 1466 Juli 19, W. Neust. beglaubigt U. v. Grafenegg bei Kf. F. v. Brandenburg.
- 143 1466 Aug. 7, W. Neust. lädt d. Stadt Stettin auf den Tag nach Nürnberg.
- 144 1466 Aug. 7, W. Neust. desgl. an d. Stadt Stralsund.
- 145 1466 Okt. 14, Graz lädt d. Hzz. E. u. W. v. Pommern, da sie ihre Lehen ohne seine Verleihung innehaben, rechtlich vor sich.
- 146 1467 Juli 2, W. Neust. will die Argumente Kf. F. v. Brandenburg im Streit um Pommern berücksichtigen.
- 147 [1467 Sept. 30, W. Neust.] erneuert d. Stadt Esslingen ein Zollprivileg.
- 148 1467 Okt. 2, W. Neust. befiehlt Mgf. A. v. Brandenburg d. Beachtung d. Esslinger Zollprivilegs.
- 149 1467 Okt. 26, W. Neust. privilegiert d. Aachener Schöffenstein.
- 150 1467 Nov. 5, W. Neust. befiehlt Kg. C. v. Dänemark u. a., J. Barnekow gg. d. Stadt Stralsund Hilfe zu gewähren.
- 151 1467 Nov. 9, W. Neust. gestattet d. Stadt Aachen, d. Mißachtung ihrer Privilegien zu strafen.
- 152 1468 Apr. 2, Graz privilegiert d. Würzburger Kirche mit d. Guldenzoll.
- 153 1468 Juli 13, Graz befiehlt Kf. F. v. Brandenburg Erhebung eines Zehnten im Kampf gg. Böhmen.

- 154 1468 Aug. 23, Graz gestattet d. Stadt Hamburg, gg. Diebe u. Mörder in Holstein u. auf d. Elbe vorzugehen.
- 155 [Vor 1469 Jan. 31, -] befiehlt Mgf. A. v. Brandenburg eine Zahlung an Mgf. B. v. Brandenburg u. Mantua.
- 156 1469 Jan. 31, Ferrara befiehlt diese Zahlung erneut.
- 157 1469 März 9, Judenburg belehnt Hz. G. v. Jülich, Kleve u. Berg.
- 158 1469 Juli 14, Graz lädt Kf. F. u. Mgf. A. v. Brandenburg wegen Pommern rechtlich vor sich.
- 159 1469 Juli 14, Graz desgl. d. Hzz. E. u. W. v. Pommern.
- 160 1469 Juli 14, Graz befiehlt d. Reichsuntertanen, d. Mgff. v. Brandenburg gg. Pommern nicht zu unterstützen.
- 161 1469 Juli 18, Graz gewährt d. Hzz. E. u. W. v. Pommern freies Geleit.
- 162 1469 Sept. 30, Graz befiehlt Kf. F. u. Mgf. A. v. Brandenburg, sich wegen Pommern an ihn zu halten.
- 163 [Zw. 1467 Nov. 5 u. 1469 Nov. 21, -] bestätigt Achtverhängung gg. d. Stadt Stralsund durch d. KG.
- 164 1469 Nov. 21, W. Neust. befiehlt Kg. C. v. Dänemark u. a., die geächteten Stralsunder zu verfolgen.
- 165 [Vor 1470 Febr. 8, -] ermahnt Hz. H. v. Mecklenburg zum Vorgehen gg. d. Stadt Stralsund.
- 166 1470 Okt. 28, Graz befiehlt Kg. L. v. Frankreich u. a. Vorgehen gegen d. in Acht befindlichen Städte in Holland, Seeland u. Westfriesland.
- 167 [1470 Okt. 30, Graz] belehnt d. Stadt Nürnberg mit d. Lehen d. Herren v. Brauneck.
- 168 1470 Nov. 29, Graz erteilt Gf. G. v. Mühlingen Elbschiffahrtsprivileg.
- 169 1470 Dez. 12, Graz belehnt Mgf. A. v. Brandenburg.
- 170 1470 Dez. 12, Graz belehnt Kf. A. v. Brandenburg mit Pommern.
- 171 1470 Dez. 14, Graz gestattet Kf. A. v. Brandenburg, sich mit d. Hzz. E. u. W. v. Wolgast-Barth zu einigen.
- 172 1470 Dez. 14, Graz bestätigt Mgf. F. v. Brandenburg d. Nachfolge zur gesamten Hand.

- | | | |
|-----|--------------------------|--|
| 173 | 1470 Dez. 17, Graz | befiehlt d. Hzz. E. u. W. v. Wolgast-Barth d. Beachtung d. Belehnung Kf. A. v. Brandenburg mit Pommern. |
| 174 | 1470 Dez. 17, Graz | desgl. an Hz. E. v. Wolgast-Barth. |
| 175 | 1470 Dez. 17, Graz | befiehlt Bewohnern d. Hzm. Pommern d. Leistung d. Huldigungseides an Kf. A. v. Brandenburg. |
| 176 | 1470 Dez. 17, Graz | desgl. an d. Bewohner d. Hzm. Stettin. |
| 177 | 1470 Dez. 17, Graz | desgl. an d. Bewohner d. Fm. Rügen. |
| 178 | 1470 Dez. 17, Graz | verkündet d. erfolgte Belehnung Kf. A. v. Brandenburg mit d. Hzm. Pommern. |
| 179 | 1470 Dez. 17, Graz | bestätigt Kf. A. v. Brandenburg d. Privilegien. |
| 180 | [Vor 1471 Febr. 19, -] | schreibt an d. Städte Wismar u. Rostock. |
| 181 | 1471 Juli 1, Regensburg | erteilt Gf. G. v. Mühlingen ein Elbschiffahrtsprivileg. |
| 182 | 1471 Juli 5, Regensburg | befiehlt Eb. J. v. Magdeburg, d. Gf. G. v. Mühlingen Geleitbriefe auszustellen. |
| 183 | 1471 Juli 16, Regensburg | löst d. Stadt Lüneburg aus d. Acht. |
| 184 | 1471 Juli 23, Regensburg | lädt d. Stadt Stralsund rechtlich vor sich. |
| 185 | 1471 Juli 24, Regensburg | verkündet einen vierjährigen Landfrieden. |
| 186 | 1471 Juli 24, Regensburg | sichert Kf. A. v. Brandenburg zu, daß d. Landfrieden ihm keinen Schaden bringt. |
| 187 | 1471 Juli 26, Regensburg | erteilt d. Stadt Lüneburg ein Zollprivileg. |
| 188 | 1471 Aug. 1, Regensburg | befiehlt d. Hzz. E. u. W. v. Wolgast-Barth erneut, die Belehnung Kf. A. v. Brandenburg mit dem Hzm. Pommern zu beachten. |
| 189 | 1471 Aug. 6, Regensburg | befiehlt d. Bewohnern d. Hzm. Pommern erneut, Kf. A. v. Brandenburg zu huldigen. |
| 190 | 1471 Aug. 6, Regensburg | desgl. an d. Bewohner d. Hzm. Stettin. |
| 191 | 1471 Aug. 6, Regensburg | desgl. an d. Bewohner d. Hzm. Pommern, Kaschuben u. Wenden. |
| 192 | 1471 Aug. 6, Regensburg | desgl. an d. Bewohner d. Ftm. Rügen. |
| 193 | 1471 Aug. 6, Regensburg | befiehlt verschiedenen Reichsuntertanen, Kf. A. v. Brandenburg in d. Ausübung seiner Lehnsherrschaft über Pommern zu unterstützen. |
| 194 | 1471 Aug. 6, Regensburg | desgl. an Hz. W. v. Sachsen. |

- 195 1471 Aug. 6, Regensburg desgl. an d. Hzz. F., H. u. W. v. Braunschweig-Lüneburg.
- 196 1471 Aug. 6, Regensburg desgl. an d. Gff. A., G. u. A. v. Anhalt-Zerbst.
- 197 1471 Aug. 8, Regensburg verleiht d. Stadt Lüneburg eine Rechtsfakultät.
- 198 [1471 Aug. 16, Regensburg] gestattet d. Hzz. H., A., M. u. B. v. Mecklenburg einen Zoll in Ribnitz u. Grevesmühlen.
- 199 1471 Aug. 26, Nürnberg verbietet Hz. J. v. Sachsen-Lauenburg Gebrauch d. Titels u. Wappens d. Kurfürstentums Sachsen.
- 200 1471 Aug. 26, Nürnberg befiehlt Kf. A. v. Brandenburg, Hz. J. v. Sachsen-Lauenburg d. Gebrauch d. Titels u. Wappens d. Kurfürstentums Sachsen nicht zu gestatten.
- 201 1471 Aug. 26, Nürnberg desgl. an ungenannten Adressaten.
- 202 [1471 Sept. 3, Nürnberg] erteilt Bf. J. v. Augsburg u. H. v. Pappenheim Kommission.
- 203 1471 Nov. 30, Wien befiehlt Kf. A. v. Brandenburg erneut, Hz. J. v. Sachsen-Lauenburg am Gebrauch v. Titel u. Wappen d. Kurfürstentums Sachsen zu hindern.
- 204 1472 Nov. 5, Graz bestätigt d. Einigung zw. Kf. A. v. Brandenburg u. d. Hzz. E. u. W. v. Wolgast-Barth.
- 205 1473 Mai 5, Augsburg bestätigt d. Einigung zw. Kf. A. v. Brandenburg u. d. Hzz. E. u. W. v. Wolgast-Barth erneut.
- 206 [1473 Mai 14, Augsburg] befreit d. Stadt Lübeck v. d. Zölln in Ribnitz u. Grevesmühlen.
- 207 1473 Mai 15, Augsburg befiehlt Hz. H. v. Mecklenburg, die Befreiung d. Stadt Lübeck v. d. Zölln in Ribnitz u. Grevesmühlen zu beachten.
- 208 1473 Mai 17, Augsburg bestätigt Kf. A. v. Brandenburg einen Urteilsbrief.
- 209 1473 Mai 24, Augsburg bestätigt d. zw. Kf. A. v. Brandenburg u. dessen Söhnen abgeschlossenen Teilungsvertrag.
- 210 1473 Mai 25, Augsburg bestätigt Kf. A. v. Brandenburg d. Privilegien.

- 211 1473 Mai 25, Augsburg bestätigt Kf. A. v. Brandenburg einen Urteilsbrief.
- 212 [Vor 1473 Mai 28, –] belehnt Kf. A. v. Brandenburg mit d. Lehen d. Herren v. Brauneck.
- 213 1473 Mai 28, Augsburg befiehlt d. Stadt Nürnberg, d. Brauneckischen Lehen an Kf. A. v. Brandenburg zu übergeben.
- 214 1473 Juni 18, Ulm lädt Kf. A. v. Brandenburg nach Regensburg.
- 215 1473 Juli 9, Niederbaden lädt Kf. A. v. Brandenburg zu sich nach Niederbaden.
- 216 [Vor 1473 Nov. 7, –] lädt böhmische u. polnische Gesandte zum Tag nach Augsburg.
- 217 [1473 Nov. 7, Trier] ersucht d. Stadt Augsburg um Geleit f. böhmische u. polnische Gesandte.
- 218 1473 Nov. 8, Trier an Kf. A. v. Brandenburg wegen d. böhmischen u. polnischen Gesandten.
- 219 [1473 Nov. 8, Trier] desgl. an Hz. L. v. Bayern-Landshut.
- 220 [1473 Nov. 8, Trier] desgl. an Bf. J. v. Augsburg.
- 221 1473 Dez. 22, Aachen privilegiert d. Aachener Schöffenstein.
- 222 [Vor 1474, –] ernennt M. Nantius u. J. Lomborg zu Hofpfalzgrff.
- 223 1474 Jan. 29, Aschaffenburg befiehlt Kf. A. v. Brandenburg, f. Besuch d. Augsburger Tages durch d. Hzz. v. Sachsen zu sorgen.
- 224 1474 Febr. 14, Rothenburg o.d.T. belehnt Kg. C. v. Dänemark mit d. Hzm. Holstein.
- 225 1474 März 18, Nürnberg schreibt an Kf. A. v. Brandenburg wegen dessen Abschied mit Hz. H. v. Münsterburg.
- 226 1474 Apr. 13, Augsburg lädt Kf. A. v. Brandenburg zu sich nach Augsburg.
- 227 1474 Apr. 15, Augsburg lädt Kf. A. v. Brandenburg erneut nach Augsburg.
- 228 1474 Mai 14, Augsburg verlängert Landfrieden.
- 229 [Vor 1474 Juni 28, –] erteilt d. Stadt Rostock Appellationsfrist.
- 230 1474 Juni 28, Augsburg erteilt Bf. A. v. Lübeck u. Hz. H. v. Mecklenburg Kommission in d. Klage gg. H. v. Cassel.
- 231 1474 Okt. 9, Würzburg beglaubigt M. v. Schwarzenberg bei Kf. A. v. Brandenburg.

- 232 [1474 Okt. zw. 17 u. 20, –] befiehlt d. Stadt Rostock Stellung eines Truppenaufgebots gg. Hz. K. v. Burgund.
- 233 [1474 Nov. 14, Würzburg] sendet Kf. A. v. Brandenburg Informationen über Verhandlungen mit Kg. L. v. Frankreich.
- 234 1474 Nov. 18, Würzburg sendet weitere Informationen in gleicher Sache an Kf. A. v. Brandenburg.
- 235 1475 Jan. 30, Andernach befiehlt d. Stadt Rostock erneut, Truppen zu stellen.
- 236 1475 April 22, Köln erlaubt d. Hzz. H., A., M. u. B. v. Mecklenburg d. Erhebung v. Wasserzöllen.
- 237 1475 Juni 7, im Feld bei Neuss erteilt d. Stadt Herford ein Jahrmarktsprivileg.
- 238 1475 Juli 3, Köln nimmt Äbtissin H. v. Quedlinburg in seinen Schutz.
- 239 1475 Sept. 1, Aachen nimmt Kirche St. Adalbert zu Aachen in seinen Schutz.
- 240 [Vor 1475 Sept. 9, –] gestattet Eb. J. v. Trier Zollerhebung auf d. Mosel.
- 241 1475 Sept. 9, Köln bestimmt, daß d. Eb. J. v. Trier gegebenen Zölle d. Marienstift zu Aachen nicht schaden sollen.
- 242 1475 Sept. 16, Köln befiehlt d. Stadt Aachen, dem Aachener St. Adalbertstift entwendete Güter zurückzugeben.
- 243 1475 Sept. 16, Köln befiehlt allen Reichsuntertanen d. Beachtung d. Privilegien d. St. Adalbertstiftes zu Aachen.
- 244 1475 Sept. 20, Köln bestätigt einigen Aachener Bürgern Weinschankrecht.
- 245 1476 Jan. 7, Wien befiehlt d. Stadt Lübeck d. Einhaltung d. Friedens mit Hz. K. v. Burgund.
- 246 1476 Jan. 10, Wien befiehlt d. Stadt Nürnberg Vorgehen gg. Straßenräuber.
- 247 1476 Juli 27, W. Neust. bestätigt d. Stadt Nürnberg Forsthuben u. Zeidelgerichte.
- 248 [Vor 1477 Sept. 25, –] beurkundet KG-Urteil in d. Streitsache zw. A. v. Holtz u. d. Städten Lübeck, Rostock u. Wismar.
- 249 1477 Dez. 2, Gmunden weist Mgf. J. v. Brandenburg zum Lehnsempfang an Kg. M. v. Ungarn u. Böhmen.

- 250 1478 Jan. 5, Graz unterrichtet Kf. A. v. Brandenburg über d. Absprache zwischen ihm u. Kg. M. v. Ungarn u. Böhmen.
- 251 1478 Febr. 3, Graz verfügt, daß d. Privilegien Hz. L. v. Bayern-Landshut nicht geschmälert werden.
- 252 [1478 vor März 16, –] befiehlt T. v. Cilli, ihn über d. geplanten Rechtstag bezüglich Hz. J. v. Sagan zu informieren.
- 253 1478 März 16, Graz informiert Kf. A. v. Brandenburg über geplanten Rechtstag bezüglich Hz. J. v. Sagan.
- 254 1478 Juni 25, Graz schreibt d. Städten Lübeck, Rostock u. Wismar in d. Streitsache A. v. Holtz.
- 255 1479 Febr. 20, Graz befiehlt Kg. W. v. Böhmen, Hz. J. v. Sagan keinen Beistand zu gewähren.
- 256 1479 Febr. 20, Graz desgl. an d. Hzz. E. u. A. v. Sachsen.
- 257 1479 Febr. 20, Graz desgl. an Hz. W. v. Sachsen.
- 258 1479 Febr. 20, Graz desgl. an Hz. B. v. Pommern-Stettin.
- 259 1479 Febr. 20, Graz desgl. an d. Hzz. W. u. F. v. Braunschweig-Lüneburg.
- 260 1479 Febr. 20, Graz desgl. an Eb. E. v. Magdeburg.
- 261 1479 Febr. 20, Graz desgl. an d. Hochmeister d. Dt. Ordens M. Truchseß.
- 262 1479 Juli 3, Graz verleiht d. Stadt Nürnberg d. Blutbann.
- 263 1479 Aug. 23, Graz befiehlt d. Stadt Erfurt, D. v. Isenburg an d. Ausübung d. Gerichtsbarkeit zu hindern.
- 264 1480 Juni 23, Wien lädt Kf. A. v. Brandenburg auf den Tag zu Nürnberg.
- 265 1480 Juli 17, Wien gewährt Hz. W. zu Jülich u. Berg zwei Jahre Aufschub zum Empfang d. Reichslehen.
- 266 1480 Aug. 7, Wien befiehlt verschiedenen Reichsuntertanen, gg. geächtete Danziger Bürger vorzugehen.
- 267 [Zw. 1477 Sept. 25 u. gg. 1480 Sept. 7, –] hebt KG-Urteil in d. Klage A. v. Holtz
- 268 [Zw. 1477 Sept. 25 u. 1480 Sept. 7, –] d. Städte Lübeck, Rostock u. Wismar auf.
- 269 [Zw. 1477 Sept. 25 u. 1480 Sept. 7, –] befiehlt d. Stadt Rostock, A. v. Holtz eine Leibrente zu zahlen.
- desgl. an d. Stadt Wismar.

270	1480 Sept. 7, Wien	befiehlt d. Stadt Rostock erneut Zahlung einer Leibrente an A. v. Holtz.
271	1480 Sept. 7, Wien	desgl. an d. Stadt Wismar.
272	[Vor 1481 März 18, -]	befiehlt d. Hzz. B. u. M. v. Mecklenburg Stellung eines Aufgebots zum Tag von Nürnberg.
273	1481 April 16, Wien	schreibt d. Stadt Rostock wegen Zahlung einer Leibrente an A. v. Holtz.
274	[1481 Apr. 20], Wien	befiehlt Untertanen d. Stifts Riga, d. Hochmeister d. Dt. Ordens in Livland, B. v. d. Borch, gehorsam zu sein.
275	[Vor 1481 Dez. 4, -]	befiehlt d. Pflegern d. verstorbenen G. v. Starhemberg, Schlösser an U. v. Starhemberg abzutreten.
276	1481 Dez. 4, Wien	befiehlt d. Pflegern G. v. Starhembergs, U. v. Starhemberg gehorsam zu sein.
277	1482 März 12, Wien	lädt d. Hzz. M. u. B. v. Mecklenburg wegen nicht geleisteter Truppenhilfe rechtlich vor sich.
278	[Vor 1482 März 29, -]	beurkundet Mandat d. KG im Prozeß d. Stadt Danzig.
279	[Vor 1482 März 29, -]	verweist d. Stadt Danzig vor d. Gericht Kg. K. v. Polen.
280	1482 Juli 9, Wien	widerruft d. d. Gf. G. v. Mühlingen gegebene Elbschiffahrtsprivileg.
281	1482 Juli 14, Wien	bestätigt d. Stadt Hamburg d. Privilegien.
282	1483 Juni 26, Graz	erteilt Hz. A. v. Sachsen d. Anwartschaft auf d. Hzm. Jülich u. Berg.
283	1485 Jan. 16, Linz	bestätigt Vertrag zw. d. Hzz. E. u. A. v. Sachsen sowie d. Gff. G., A., E. u. V. v. Mansfeld.
284	1485 Dez. 29, Aachen	belehnt Hz. W. v. Jülich u. Berg.
285	1485 Dez. 29, Aachen	bestätigt Hz. W. v. Jülich u. Berg d. Privilegien.
286	1486 Febr. 7, Frankfurt	belehnt Gf. E. v. Bentheim.
287	1486 Febr. 16, Frankfurt	stimmt d. Königswahl s. Sohnes Maximilian zu.
288	1486 Febr. 16, Frankfurt	bittet Maximilian, d. Wahl zum röm. Kg. anzunehmen.
289	1486 März 17, Frankfurt	erläßt einen zehnjährigen Landfrieden.

- 290 1486 Okt. 26, Köln bittet s. Sohn Kg. Maximilian um Schutz f. d. d. St. Adalbertstift zu Aachen gehörige Kirche zu Strijen in Holland.
- 291 1486 Okt. 31, Köln regelt d. Rechte u. Pflichten d. Dörfer in d. Aachener Bannmeile.
- 292 1487 Mai 2, Nürnberg belehnt Kf. J. u. d. Mgff. F. u. S. v. Brandenburg.
- 293 1487 Mai 2, Nürnberg bestätigt Kf. J. u. d. Mgff. F. u. S. v. Brandenburg d. Privilegien.
- 294 1487 Mai 2, Nürnberg bestätigt Mgff. J., F. u. S. v. Brandenburg d. v. d. Hzz. M. u. A. v. Mecklenburg ausgestellte Einigung über d. Hzm. Pommern.
- 295 1487 Juli 2, Nürnberg belehnt d. Hzz. B. u. M. v. Mecklenburg.
- 296 [1487 etwa Juli 16, –] befiehlt d. Hzz. M. u. B. v. Mecklenburg d. Zahlung ihres Anteils am Nürnberger Anschlag.
- 297 1487 Sept. 5, Nürnberg befiehlt d. Hzz. M. u. B. v. Mecklenburg erneut Leistung d. Anschlages.
- 298 1487 Okt. 9, Nürnberg befiehlt d. Hzz. M. u. B. v. Mecklenburg, gerüstet in Augsburg zu erscheinen.
- 299 1487 Dez. 23, Ulm befiehlt Untertanen d. Hzz. v. Mecklenburg, diese bei Truppenstellung zu unterstützen.
- 300 1487 Dez. 24, Ulm befiehlt d. Hzz. M. u. B. v. Mecklenburg erneut Befolgung d. Nürnberger Anschlages.
- 301 1488 Febr. 1, Innsbruck befiehlt d. Mgff. S. u. F. v. Brandenburg, sich mit d. Adel u. d. Städten in Schwaben in einer Einung zu verbinden.
- 302 1488 Febr. 20, Wien setzt Bf. W. v. Verdun wieder in seine Rechte ein.
- 303 1488 März 16, Innsbruck befiehlt d. Hzz. M. u. B. v. Mecklenburg, sich gerüstet in Köln einzufinden.
- 304 1488 Apr. 30, Köln befreit Abt W. v. Kornelimünster in Aachen v. d. in Nürnberg beschlossenen Reichshilfe.
- 305 1488 Mai 21, Maastricht befiehlt d. Hzz. M. u. B. v. Mecklenburg weitere Hilfe gg. Burgund.
- 306 1488 Juni 23, im Feld bei Gent befiehlt Ehz. S. v. Österreich, d. Schwäbischen Bund beizustehen.

- 307 [1488 Juni 23, im Feld bei Gent] befiehlt d. Mgff. S. u. F. v. Brandenburg, sich mit Ehz. S. v. Österreich u. Gf. E. v. Württemberg zu verbinden.
- 308 [1488 Juni 23, im Feld bei Gent] befiehlt Gf. E. v. Württemberg, sich mit d. Mgff. S. u. F. v. Brandenburg u. Ehz. S. v. Österreich zu verbinden.
- 309 1488 Juni 23, im Feld bei Gent belehnt d. Mgff. S. u. F. v. Brandenburg mit d. dritten Teil d. Gft. Oettingen.
- 310 1488 Okt. 17, – erlaubt d. Mgff. F. u. S. v. Brandenburg d. Zollerhebung auf d. Mainbrücke v. Kitzingen.
- 311 1488 Okt. 24, Köln nimmt d. Kl. Burtscheid in seinen Schutz.
- 312 1488 Nov. 6, Köln belehnt H. v. Hompesch mit Schloß u. Herrschaft Wickrath.
- 313 1488 Nov. 12, Köln befiehlt verschiedenen Reichsuntertanen, die Bewohner d. Stadt Riga zu ächten.
- 314 1488 Dez. 6, Göppingen befiehlt d. Mgff. F. u. S. v. Brandenburg d. Wiederaufrichtung d. Nürnberger Landgerichts.
- 315 1488 Dez. 6, Göppingen befiehlt d. Reichsuntertanen, d. Mgff. F. u. S. v. Brandenburg an d. Ausübung d. Nürnberger Landgerichts nicht zu hindern.
- 316 1489 Juli 30, Pordenone befiehlt Domkapitel Kammin Zahlung d. Annaten.
- 317 1489 Dez. 10, Linz befiehlt d. Stadt Wismar Truppenhilfe.
- 318 1490 Mai 24, Linz befiehlt d. Stadt Rostock, sich d. Urteil d. Papstes zu unterwerfen.
- 319 1490 Mai 24, Linz lädt d. Stadt Rostock rechtlich vor sich.
- 320 1490 Juli 8, Linz gewährt G. v. Starhemberg u. dessen Vettern u. Brüdern Aufschub beim Lehnsempfang.
- 321 1491 Apr. 12, Linz belehnt B. v. Starhemberg u. dessen Brüder.
- 322 1491 Okt. 6, Linz bestätigt d. Stadt Passau d. Privilegien.
- 323 1491 Okt. 6, Linz befiehlt d. Reichsuntertanen, d. Stadt Passau in d. Ausübung ihrer Privilegien nicht zu hindern.
- 324 1491 Dez. 11, Linz befiehlt d. Reichsuntertanen, nicht zu gestatten, daß Untertanen d. Kg. v. Böh-

- | | | |
|-----|------------------------|--|
| 325 | 1491 Dez. 14, Linz | men v. d. westfälischen Gerichten belangt werden. |
| 326 | 1492 Jan. 23, Linz | bestätigt d. Hzn. M. v. Sachsen eine Verschreibung. |
| 327 | [Vor 1492, Apr. 16, -] | befiehlt d. Hzz. M. u. B. v. Mecklenburg, Mgf. F. v. Brandenburg gg. d. Stadt Regensburg zuzuziehen. |
| 328 | [Vor 1492, Apr. 16, -] | bittet Kf. J. v. Brandenburg um Sendung eines Laien an das KG. |
| 328 | 1492 Apr. 16, Linz | bittet dens. erneut. |
| 330 | 1492 Apr. 16, Linz | bittet dens. erneut. |
| 331 | 1492 Juni 4, Linz | teilt d. Stadt Wismar d. Wiederaufrichtung d. KG mit. |
| 332 | 1492 Juni 4, Linz | befiehlt d. Hzz. M. u. B. v. Mecklenburg, mit Truppen nach Metz zu kommen. |
| 333 | [1492 etwa Juni 4, -] | desgl. an Hz. B. v. Pommern-Stettin. |
| 334 | 1492 Juni 14, Linz | desgl. an d. Stadt Rostock. |
| | | befiehlt Hz. B. v. Pommern-Stettin, seine Lehen v. Kf. J. v. Brandenburg in Empfang zu nehmen. |

REGESTEN

1440 Mai 17, Wien

1

Kg.F. bestätigt Kf. Friedrich (II.) von Sachsen alle von römischen Kaisern und Königen erworbenen Privilegien und Rechte. *Am erichtag nach dem heiligen Pfingsttage* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.r. Cunrad(us) p(re)p(osi)t(us) Wienn(ensis) canc.* (nach Kop.).

Kop.: Abschrift in der SBBPK (Sign. Ms. germ. 2° 310, fol. 116^v–117^r), Pap. (16. Jh.).

Ein ausführliches Regest auf Grundlage des Org. bieten die Regg.F.III. H. 11 n. 1.

1442 Juni 17, Aachen

2

Kg.F. bestellt Eb. Dietrich (II.) von Köln u. a. genannte Fürsten zu Beschützern des Aachener Marienstifts und bestätigt Urkunden K. Karls IV. und K. Friedrichs II. *Die felicis coronationis nostrae, quae fuit xvii dies junii* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.r. Jacobus de Lynß decretor(um) doctor* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert, der Kop. zufolge in Lat. – Kop.: Abschrift in der SBBPK (Sign. Ms. Boruss. 2° 780, fol. 141^r–142^f), Pap. (19. Jh.).

Ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 7 n. 6.

1442 Juni 17, Aachen

3

Kg.F. bekennt, daß er in rühmlicher Hochachtung vor seinen kgl. und ksl. Vorgängern anlässlich seiner heutigen Krönung von Dekan und Kapitel der Liebfrauenkirche zu Aachen in der Diözese Lüttich als Kanoniker aufgenommen worden ist und nach Leistung des gewohnten Eides seine Kanonikerpräbende erhalten hat. *17° die mensis junii que fuit dies scilicet coronationis nostre* (nach Kop.).

[Org. in Lat. im HStA Düsseldorf.] – Kop.: Abschrift in der SBBPK Berlin (Sign. Ms. Boruss. 2° 859, Mappe 5, fol. 38^v–39^f), Pap. (19. Jh.).

Druck: RTA 16 n. 103.

Reg.: CHMEL n. 607.

1442 Juni 19, Aachen

4

Kg.F. belehnt Kf. Friedrich (II.) und die Mgff. Johann, Albrecht und Friedrich (d.J.) von Brandenburg mit dem Kurfürstentum, Land und Leuten der Markgrafschaft Brandenburg und des Burggrafentums Nürnberg zu gesamter Hand, wie es in ihren Einungen und Teilungsbriefen festgelegt ist. *An eritag nach sant Vites tag* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.r. H[e]inrich Leubing doctor p(ro)th(onorarius)* (nach Kop.).

Org. im GStAPK Berlin (Sign. BPH, Urkunden, Lehnbriefe, Privilegien VI n. 63), Verlust, der Kop. zufolge mit anh. S. – Kop.: Abschrift ebd. (Sign. I. HA, Rep. 78 n. 3, fol. 5^r–6^r), Pap. (15. Jh.). – Vidimus des Bf. Dietrich IV. von Brandenburg vom 1. Juli 1467 ebd. (Sign. BPH, Urkunden, Lehnbriefe, Privilegien VI n. 64), Verlust. – Drei Abschriften ebd. (Sign. VII. HA, Rep. 1 n. 2, fol. 1^r–2^v, fol. 3^r–6^r, fol. 7^r–9^r), Pap. (16. Jh.). – Registereintrag ebd. (Sign. I. HA, Rep. 78a n. 15, S. 6), Pap. (15. Jh.).

Druck: RIEDEL, Codex diplomaticus B IV S. 271f. (irrtümlich mit Juni 15).

Reg.: CHMEL n. 619.

Ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 14 n. 121.

Vgl. n. 43.

1442 Juni 19, Aachen

5

Kg.F. bestätigt Kf. Friedrich (II.) und dessen Brüdern, den Mgff. Johann, Albrecht und Friedrich (d.J.) von Brandenburg, alle Rechte und Privilegien, die ihre Vorfahren und sie selbst von römischen Kaisern und Königen erhalten haben. *An afftermontag nach sandt Vites tage* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.r. Henricus Leubing doctor p(ro)th(onorarius)* (nach Kop.).

Org. im GStAPK Berlin (Sign. BPH, Urkunden, Lehnbriefe, Privilegien VI n. 61), Verlust, der Kop. zufolge mit anh. S. – Kop.: Abschrift ebd. (Sign. I. HA, Rep. 78 n. 3, fol. 4^r–5^r), Pap. (15. Jh.). – Vidimus des Bf. Dietrich IV. von Brandenburg vom 30. Juni 1467 ebd. (Sign. BPH, Urkunden, Lehnbriefe, Privilegien VI n. 62), Verlust. – Zwei Abschriften ebd. (Sign. I. HA, Rep. 78 n. 13, fol. 6^r–7^r, fol. 76^r–77^r), Pap. (15. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. I. HA, Rep. 1 n. 2, fol. 12^r–15^r), Pap. (16. Jh.). – Registereintrag ebd. (Sign. I. HA, Rep. 78a n. 15, S. 7), Pap. (15. Jh.).

Druck: RIEDEL, Codex diplomaticus B IV S. 272–274 (irrtümlich mit Juni 18).

Reg.: CHMEL n. 618.

Ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 14 n. 120.

Vgl. n. 68, n. 97, n. 210, n. 293.

1442 Juni 19, Aachen

6

Kg.F. belehnt aus kgl. Machtvollkommenheit den vor ihm in Aachen erschienenen Hz. Gerhard (VII.) von Jülich erblich mit den Herzog- und Fürstentümern Jülich, Geldern, Berg, den Grafschaften Zutphen und Ravensberg sowie allen anderen Herrschaften, Lehenschaften und Pfandschaften, die durch seinen Vetter Hz. Adolf (II.) an ihn gefallen sind. Dazu gehören alle ihre fürstlichen Ehren, Würdigkeiten, Städte, Schlösser, Märkte, Dörfer, Länder, Leute, Mannen, Rechte, Gerichte, Freistühle, Freigerichte, Zölle, Straßen, Geleite, Fahnen, *bannieren*, Lehen, Mannschaften, Eigenschaft, Güter, Gülten, Zinsen, Nutzen, Wildbänne, Fischereien, Wasser, Wasserläufen, Bergwerke, Erze, Mühlen und alle anderen Zugehörungen. Kg.F. erklärt, daß Hz. Gerhard ihm dafür den gewöhnlichen Lehnseid geleistet hat. *Am nechsten dienstag nach sant Veits tag* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.r. Hermannus Hecht* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Durch Johann Daniels und Hermann Consbroch beglaubigte Abschrift im GStAPK Berlin (Sign. I. HA, Rep. 35 B 6, n. 22), Pap. (17. Jh.). – Abschrift ebd. (n. 23), Pap. (17. Jh.).

Vgl. n. 93, n. 284.

1442 Juni 20, Aachen

7

Kg.F. beurkundet die Amnestierung des Aachener Bürgers Colyn Beissel. *An mitwochen vor sand Johans tag zu sunnwenden* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.r. Jacobus archiepiscopus Treverensis canc.* (nach Kop.).

Kop.: Abschrift in der SBBPK (Sign. Ms. Boruss. 4° 283), Pap. (19. Jh.).

Ein ausführliches Regest auf Grundlage des Org. bieten die Regg.F.III. H. 7 n. 11.

[1442 Juni 21, Aachen]¹

8

Kg.F. bestätigt der Stadt Aachen alle Privilegien und Freiheiten seit K. Karl dem Großen.

¹ Datierung nach Regg.F.III. H. 7 n. 12.

Kop.: Abschrift² in der SBBPK (Sign. Ms. Boruss. 4° 260, fol. 38^r–39^v), Pap. (19. Jh.).

Ein ausführliches Regest auf Grundlage des lat. Org. bieten die Regg.F.III. H. 7 n. 12.

² In deutscher Übersetzung ohne Eschatokoll.

1442 Juni 22, Köln

9

Kg.F. belehnt den Edlen Dietrich von Bronckhorst auf dessen Bitte und für seine bisher geleisteten und noch zu leistenden Dienste aus kgl. Machtvollkommenheit mit seinen vom Reich rührenden Lehen, namentlich mit den Schlössern und Städten zu Batenburg und zu Anholt mit allen ihren Zugehörungen, Mannschaften, Leuten, Freiheiten, hohen und niederen Gerichten bis an die Maas, soweit die Herrschaft Batenburg zu Lande reicht, einer freien Münze, einem *gruyte*,¹ einem Jahrmarkt in Batenburg jeweils drei Tage *vor sant Walpurgen abent* (30. April), *vor sant Peters abent ad vincula* (31. Juli) und *vor sant Catherinen avent* (24. November). Alle drei Jahrmärkte sollen vom ersten Sonntag nach dem jeweiligen *heiligen abent* an sechs Wochen und drei Tage dauern. Drei Tage vor und nach jedem Jahrmarkt dürfen Dietrich und seine Erben einen halben Zoll und während der Jahrmärkte einen besonderen Zoll von allen zollbaren Gütern zu Wasser und zu Lande in der Herrschaft Batenburg und auf der Maas nehmen: von einem Mühlstein oder einem *sarckstein*² ein Lot Silber, von einem Faß Öl, einem Wagen Käse, einem Faß Butter, einem Haufen Weizen, acht Wagen Eisen oder Kupfer, von einem Packen Laken oder einem Sack Wolle, von jeglicher Last *klemyen* oder solcherlei Art, von einem Karren Fisch je ein Lot Silber, von einer *krepppe* Holz 60 flämische Groschen, für Holz und Güter aus dem Land von Lüttich während der genannten Märkte den doppelten Zoll und außerhalb der Märkte den einfachen Zoll, von einem Haufen Leinen, sieben Fuß hoch und sieben Fuß breit, vier alte große Turnosen, von jedem Stück *wyns* vier alte Groschen, für Kalk, Kohlen, Kannen, Äpfel, Nüsse und andere Stürzware Zoll nach seinem Haufen, von einem Faß Bier einen halben alten Braspfennig, und auch von einem *sleiffroeder* zwei Groschen, und von einem hängenden *roeder* einen alten Groschen, von einer *schurten* einen alten Flämischen, von einem Stück Laken einen alten Flämischen, wenn es außerhalb eines Sonntages verkauft wurde, von einem Wagen oder einer Karre, die durchfährt, eine halbe *bucken*, von einem Pferd, das verkauft wird, einen alten Braspfennig, von einem Rind einen halben alten Braspfennig, von einem Ferkel oder von einem Schaf ein *mongin*, von Gütern, die in

¹ Bezeichnung für urbargemachtes Landstück.

² Steinsarg.

der Zeit zwischen den Märkten geführt werden, ob Pferde, Kühe, Ferkel, Rinder oder Schafe, pro Stück einen halben *bucken*, von einem Wagen, der verkauft wird, ein *bucken*, von einer Last Hering vier alte Groschen, von 100 *hartkorns* zwei alte Schilling, von 100 *weichkorns* einen Schilling. Alle Güter, die hier nicht genannt sind, sollen sowohl während als auch außerhalb der Märkte ebenfalls in der Weise, wie es bisher üblich war, verzollt werden. K.F. bekennt, daß ihm Dietrich von Bronckhorst wegen der Lehen den gewöhnlichen Lehnseid geleistet hat, und gestattet demselben, diese Lehen verpfänden zu dürfen, allerdings unter der Bedingung, daß derjenige, der diese Lehen von Dietrich erhalten sollte, ihm und dem Reich verbunden ist. *Am freytag des zwey und zwanzigst(en) dage in dem manede ghandt zu latine junii* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.r. Hermannus Hecht* (nach Kop.).

[Org. im Fürstlich Salm-Salm'schen und Fürstlich Salm-Horstmar'schen Archiv in Anholt, Sign. Urkunden Anholt, I w. n. 160.] – Kop.: Abschrift³ in der SBBPK (Sign. Ms. Boruss. 2° 837, fol. 379^r–380^v), Pap. (19. Jh.).

Erwähnt bei TINNEFELD, Herrschaft Anholt S. 30.

³ Das Regest wurde wegen der schlechten Lesbarkeit der Abschrift nach dem Org. erstellt.

1442 Juni 24, Köln

10

Kg.F. belehnt den persönlich erschienenen Hz. Heinrich (IV.) von Mecklenburg für sich, seinen Bruder Hz. Johann (V.) und seinen Vetter Hz. Heinrich (d.Ä.) sowie ihre Nachkommen mit Rat der Fürsten, Grafen etc. mit den Reichslehen, namentlich den Herzog- und Fürstentümern Mecklenburg, Stargard, Werle, letzteres auch Land zu Wenden genannt,¹ Rostock und der Grafschaft Schwerin mit allen ihren Zugehörigkeiten zur gesamten Hand. Wenn einer oder mehrere der Genannten ohne männliche Erben verstürben, sollen die Teile ihrer Land und Leute an die Überlebenden und ihre Erben fallen und ein ungeteiltes Lehen bleiben. Er bestätigt ihnen auch alle Rechte und Privilegien, die sie von seinen ksl. und kgl. Vorgängern erhalten haben, und bekräftigt ihnen den ungehinderten Genuß der genannten Besitzungen und Rechte. *An dem vorgeschrieben sannd Johannis tage zu sunwenden.*

KVr: *A.m.d.r. Jacobus archiep(iscopu)s Treveren(sis) canc.* (A, B). – KVv: *Rta Jacobus Widerl* (Blattmitte) (A, B).

¹ Das Land Wenden, erst 1436 durch Aussterben des Werleschen Mannesstammes an das Hzm. Mecklenburg gelangt, wurde hier erstmals in feierlicher Belehnung durch Kg.F. bestätigt. Vgl. WITTE, Mecklenburgische Geschichte I S. 256.

Zwei Orgg. (A, B)² im LHA Schwerin (Sign. Kaiserliche Lehenbriefe n. 8a und 8b), beide Perg., beide wachsfarbenes S 8 an purpur-grüner Ss.

Druck: SACHSSE, Mecklenburgische Urkunden und Daten n. 77.

Reg.: CHMEL n. 627.

Lit.: WITTE, Mecklenburgische Geschichte 1 S. 255f.

Der kgl. Hofmeister Hans von Neitperg, Erbkämmerer Konrad zu Weinsberg, Konrad Schenk von Limpurg, Heinrich Marschall von Pappenheim sowie Hans Küchenmeister von Nordenberg beurkundeten am 26. Juni 1442, von Hz. Heinrich 300 fl. für die kgl. Belehnungsurkunde erhalten zu haben.³

Vgl. n. 295.

² Die Orthographie der Zitate folgt A.

³ LHA Schwerin (Sign. Kaiserliche Lehnsbriefe n. 8c).

1442 Juni 25, Köln

11

Kg.F. überträgt Hz. Heinrich (IV.) von Mecklenburg und dessen Erben auf dessen Bitte und aufgrund seiner geleisteten und noch zu leistenden Dienste, insbesondere derjenigen, die er zu *unser kronung getan* habe, das Recht, den Achtschatz und die *poene* einzubehalten, denen alle über 14 Jahre alten Männer der Stadt Rostock verfallen sind, nachdem sie K. Sigmund¹ wegen der Klage von Ludeke Hartwig, den Gebrüdern Joachim und Heinrich Witten sowie Heinrich Buck und den Mitgliedern des Alten Rates in des heiligen Reichs Acht und Aberacht getan hatte. Er gestattet dem Hz., wenn sich die Stadt Rostock bezüglich des Achtschatzes und der *poene* mit ihm geeinigt hat, Rostock an seiner Statt aus Acht und Aberacht zu entlassen. K.F. verspricht aus kgl. Machtvollkommenheit, die Stadt wieder in alle ihre Rechte, Freiheiten, Briefe und Privilegien einzusetzen, wenn dies geschehen ist,² und befiehlt allen Fürsten, Grafen etc. sowie allen Reichsuntertanen bei seiner und des Reiches schweren Ungnade, die Stadt Rostock nicht mehr wegen der Acht und Aberacht anzugreifen. *Am mantag nach sand Johannis tag zu sunewenden.*

KVr: *D.m.d.r.* – KVv: *Rta* (Blattmitte); *Rostok die stat* (oberer Blattrand, rechts).

¹ RI XI n. 8384, n. 8920, n. 10433, n. 10543, n. 10695, n. 11990. Vgl. auch BATTENBERG, Achtbuch n. 357f., n. 456f.

² Zum Freispruch aus Acht und Aberacht vom 4. August 1442, vgl. Regg.F.III. H. 4 n. 39. Diese Urkunde verblieb jedoch in Frankfurt.

Org. im StadtA Rostock (Sign. U 1c 1442 Juni 25), Perg., wachsfarbenes S 8 mit vorn eingedrücktem rotem S 13 (zerbrochen) an purpur-grüner Ss. – Kop.: Abschrift im LHA Schwerin (Sign. 2.12-4/3 Städtewesen, Rostock n. 1319, fol. 350^r-352^r), Pap. (17. Jh.). – Regest ebd. (Sign. Regestenkasten IX 1441–1443, Zettelregest zu 1442 Juni 25)³.

Druck: Rostockische Nachrichten und Anzeigen auf das Jahr 1756, zweites Stück S. 5–7.

Reg.: CHMEL n. 639; Regg.F.III. H. 4 n. 29; BATTENBERG, Reichsacht n. 1464.

Lit.: KOPPMANN, Geschichte der Stadt Rostock S. 29–32; OLECHNOWITZ, Rostock S. 99f.

Vgl. n. 20, n. 27.

³ Laut den Zitaten des Zettelregestes in niederdeutscher Sprache und mit dem KVr: *D.m.d.r. Gaspar etc. canc.* ausgewiesen als flüchtige Abschrift. Der abweichende Kanzleivermerk läßt darauf schließen, daß es eine zweite Ausfertigung (wohl für den Hz. von Mecklenburg) gab. Dass diese Ausfertigung in niederdeutscher Sprache erfolgte, ist nicht sehr wahrscheinlich. Man wird wohl eher annehmen dürfen, daß der Abschreiber eine Übertragung in die niederdeutsche Sprache vornahm.

1442 Juli 9, Frankfurt

12

Kg.F. beurkundet, daß Kf. Friedrich (II.) von Brandenburg und Hz. Heinrich (IV.) von Mecklenburg, letzterer auch im Namen seines Bruders Johann (V.) und seines Veters Heinrich (d. Ä.), vor ihm erschienen sind und ihn darüber informiert haben, daß ihre von Raub, Mord und Brand betroffenen Länder vielfach verwüstet worden seien, weshalb sie zur Abhilfe eine Übereinkunft¹ getroffen hätten. Kg.F. bestätigt aus königlicher Machtvollkommenheit und mit Rat der Fürsten auf Bitten Kf. Friedrichs und dessen Bruder (Mgf. Albrecht) sowie deren Erben, damit das Kurfürstentum Brandenburg als ein Glied des heiligen Reiches *gestercket, gepessert und gemeret* werde, diese Übereinkunft, nach der die Mgff. von Brandenburg die Herrschaften Mecklenburg, Stargard, Rostock, Wenden² und Schwerin im Falle des erbenlosen Todes der Hzz. von Mecklenburg in der Weise innehaben sollen, wie es die ihnen von den Hzz. von Mecklenburg zu übergebenden versiegelten Briefe ausweisen. Er vollzieht die dazu erforderliche Belehnung und befiehlt allen Einwohnern der genannten Herzogtümer im Falle des erbenlosen Todes ihrer Hzz., Kf. Friedrich und Mgf. (Albrecht) von Brandenburg sowie deren Erben zu huldigen und bei ihnen *ewiglich zu bleiben. An montag nach sand Margrethen tag.*

¹ Gemeint ist der Wittstocker Vertrag vom 12. April 1442, s. WITTE, Mecklenburgische Geschichte 1 S. 255f.

² Die Herrschaft Werle.

KVr: *A.m.d.r. Henricus Leubing doctor p(ro)th(onorarius)* (A, B). – KVv: *Rta Jacobus Widerl* (Blattmitte); *Brandenburgensis* (rechter Blattrand) (A); *umb dy lannd Meckelburg, Stargard, Wenden; Marchio Brandenburg(ensi)* (Blattmitte, oben) (B).

Zwei Orgg. (A, B)³ im GStAPK Berlin (Sign. VII. HA, Weltliche Reichsstände, Beziehungen zur Mark, Mecklenburg n. 29 und n. 30), Perg., wachsfarbenes S 8 in hölzerner Kapsel an purpur-grüner Ss. (A); wachsfarbenes S 8 mit vorn eingedrücktem rotem S 13 an purpur-grüner Ss. (B). – Kop.: Zwei Abschriften ebd. (Sign. I. HA, Rep. 78 n. 3, fol. 6^r–7^r bzw. n. 8, fol. 8^v–9^v), beide Pap. (15. Jh.). – Registereintrag ebd. (Sign. I. HA, Rep. 78a, n. 15, S. 38), Pap. (15. Jh.). – Durch den kurbrandenburgischen Archivar Johann Maginus beglaubigte Abschrift⁴ in Form eines Libells vom 29. März 1684 im LHA Schwerin (Sign. 1.1-12 Verträge mit Auswärtigen, Verträge mit Brandenburg n. 102), Pap. mit S. – Abschrift in der SBBPK (Sign. Ms. 2° 533, fol. 202^r–204^r), Pap. (19. Jh.).

Druck: RIEDEL, Codex diplomaticus B IV S. 274–276; SACHSSE, Mecklenburgische Urkunden und Daten n. 78.

Reg.: CHMEL n. 660; LEWINSKI, Die brandenburgische Kanzlei S. 171f.

Vgl. Regg.F.III. H. 9 n. 25.

Vgl. n. 292.

³ Die Orthographie der Zitate folgt A.

⁴ Ein Jahr nach der 1708 erfolgten Erneuerung des Wittstocker Vertrages monierte der hzl. Archivar Johann Schultz in seiner ungedruckten Abhandlung über den Ursprung des Hauses Mecklenburg, daß weder im Schweriner noch im Güstrower Archiv – abgesehen von der 1684 angefertigten Abschrift – die kgl. Bestätigung des Erbvergleiches von 1442 überliefert sei. Vgl. LHA Schwerin 2.11-2/1 Acta externa, Brandenburg n. 52 Vol. VI 1449–1548 Fasz. 1, S. 96f. Da zwei Ausfertigungen der Bestätigung in Berlin vorhanden sind, ist anzunehmen, daß beide Stücke in der Hand der Mgff. von Brandenburg verblieben und deshalb nichts in Schwerin dazu überliefert ist. Zur Erneuerung des Wittstocker Vertrages vgl. VITENSE, Geschichte von Mecklenburg S. 247.

1442 Juli 26, Frankfurt

13

Kg.F. bestätigt auf Bitten des Bf. Nikolaus von Lübeck, um die Kirchen und die geistlichen Personen, die ihm ergeben dienen, vor unverdienten Beschwerlichkeiten zu bewahren und deren Privilegien zu erneuern und zu erweitern, *auctoritate Romana regia* den Prälaten der Kirchen und Klöster der in der Diözese Verden im Hzm. (Braunschweig-) Lüneburg gelegenen Stadt Lüneburg, die aus den Salzquellen Einkünfte erzielen, alle Privilegien, Bewilligungen und Gnaden, die sie von den Fürsten von Braunschweig-Lüneburg sowie von bisherigen Königen und Kaisern erlangt haben, widerruft alles dem Entgegenstehende und bestimmt, daß nicht in Lüneburg ge-

siedetes Salz, Korn sowie andere Handelswaren nur unter Nutzung der gewohnten Wege, nicht jedoch der Wasserwege, auch nicht der Oker, durch das Gebiet des Hzm. geführt werden dürfen.¹ *Die vigesima sexta mensis julii* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.r. Henricus Leubing* (nach Kop.).

[Org. in Lat. im StadtA Lüneburg.] – Kop.: Abschrift im GStAPK Berlin (Sign. I. HA, Rep. 19 n. 17a, Fasz. 2, fol. 24^f–26^f), Pap. (17. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. I. HA, Rep. 10 n. Ppp, fol. 270^f–271^f), Pap. (17. Jh.).

Reg.: CHMEL n. 790.

Vgl. n. 96.

¹ Vom Inhalt ist diese Urkunde weitgehend identisch mit dem kgl. Privileg vom 15. Mai 1441, s. Hansisches UB 7,1 n. 691 sowie CHMEL n. 274.

1442 Juli 27, Frankfurt

14

Kg.F. ernennt nach antikem Vorbild den Dichter Eneas Silvius Piccolomini aus Siena zum *preclarus magister* und verleiht ihm die entsprechenden Privilegien und Rechte. 27^o *die mensis julii* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert, der Kop. zufolge in Lat. – Kop.: Abschrift in der SBBPK (Sign. Ms.theol.lat. 2^o 638, fol. 157^f), Pap. (15. Jh.).

Lit.: MERTENS, *Der poeta laureatus* S. 154; DERS., *Sozialgeschichte und Funktion* S. 329.

Ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 7 n. 23.

1442 August 13, Frankfurt

15

Kg.F. unterrichtet Bürgermeister und Rat der Stadt Danzig darüber, daß der Hochmeister des Deutschen Ordens Konrad (I.) von Ellrichshausen, *euwer herre*, in seinen Forderungen gegen Danzig ihn um Recht angerufen hat, setzt ihnen *einen rechtlichen und entlichen richtag den man nennet peremptorie zcu latino*, und läßt sie daher aus kgl. Machtvollkommenheit auf den 60. Tag nach Erhalt dieses Schreibens bzw. auf den ersten darauffolgenden Gerichtstag vor sich zu rechtlicher Verantwortung und setzt sie in Kenntnis, daß auch in ihrer Abwesenheit verhandelt werden wird. *Am montag nach sunte Laurentii* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift in der SBBPK (Sign. Ms. Boruss. 2° 265, fol. 37^v–38^f), Pap. (15. Jh.).

Reg.: JOACHIM/HUBATSCH I/1 n. 8167 und ebd. II n. 2563.

1442 August 14, Frankfurt

16

Kg.F. erläßt die sog. Frankfurter „Reformatio Friderici“. *An unser liben Frauwen abend assumpcion(is)* (nach Kop.).

Kop.: Insetiert in dem Transsumpt K.F. vom 23. Januar 1462 in einem durch Bernhard Becker, Kleriker der Osnabrücker Diözese und öff. Notar, beglaubigten Vidimus Eb. Johans von Magdeburg vom 26. Mai 1467 im GStAPK Berlin (Sign. VII. HA, Mark als Reichsstand n. 72), Perg., anh. S des Ausstellers.¹

Ein ausführliches Regest auf Grundlage des Org. bieten die Regg.F.III. H. 4 n. 41.

¹ Vgl. n. 104.

1442 August 26, Straßburg

17

Kg.F. gestattet dem Eb. Jakob von Trier, den bisher auf der Mosel bei Koblenz erhobenen Zoll an den Rhein zu verlegen. *Am sontag nach St. Bartholomeus tag des heiligen zwölfbotten* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im GStAPK Berlin (Sign. I. HA, Rep. 19. 91, unfoliert), Pap. (17. Jh.).

Ein ausführliches Regest (zu August 27) bieten die Regg.F.III. H. 7 n. 29.

[1442 November 13, Basel]¹

18

Kg.F. bestätigt der Stadt Hamburg die von römischen Kaisern erhaltenen Privilegien.

¹ Datum und Ausstellungsort nach Chmel.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in einem Brief² des Rates von Hamburg an den Rat von Stralsund vom 19. März 1457 im StadtA Stralsund (Sign. Städt. Urk. n. 1311), Pap.

Reg.: CHMEL n. 1222.

² Als Regest im Hansischen UB 8 n. 545. Hamburg berief sich im Streit mit dem Stralsunder Bürgermeister Johann Swarte wegen eines Schiffes darauf, daß die Stadt laut ihrer von Kg.F. bestätigten Privilegien nur vor seinem kgl. Erbherren zu Recht zu stehen habe und nicht vor den (hansischen) Städten.

1442 Dezember 23, Innsbruck

19

Kg.F. belehnt aus kgl. Machtvollkommenheit den persönlich erschienenen Ritter Bero (I.) von Rechberg mit dem Halsgericht und dem Zoll von Mindelheim sowie mit dem Zoll zu (Ober-) Günzburg mit Zubehör, die nach dem Tod Hz. Ulrichs von Teck erblich an Bero gefallen waren, und allem, *was wir im von rechts wegen daran leihen sollen und mogen*. Er erklärt, daß die Belehnung unbeschadet seiner und des Reiches Lehenschaft erfolgt und Bero dafür den gewöhnlichen Lehnseid geleistet hat. *Am sonntag vor dem heiligen Weynachts tag* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.r. Wilhelmus Tatz* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert, der Kop. zufolge mit anh. S. – Kop.: Abschrift im GStAPK Berlin (Sign. I. HA, Rep. 8. 128, unfoliert), Pap. (16. Jh.).

Reg.: CHMEL n. 1299.

Vgl. n. 67.

1443 Januar 19, Innsbruck

20

Kg.F. teilt Bürgermeistern und Rat der Stadt Lübeck mit, daß K. Sigmund¹ vor über 14 Jahren Bürgermeister, Rat und alle über 14 Jahre alten Männer der Stadt Rostock in Acht und Aberacht verurteilt habe und diese seitdem in ihrem Ungehorsam verharrten. Er befiehlt, die geächteten Rostocker an Leib und Seele zu verfolgen und zu Wasser und zu Lande gegen sie vorzugehen. *An sambstag nach S. Anthonien tag* (nach Regest).

¹ RI XI n. 8384, n. 8920, n. 10433, n. 10543, n. 10695, n. 11990.

[Org. im StadtA Lübeck.] – Regest im LHA Schwerin (Sign. Regestenkasten IX 1441–1443), Pap. (20. Jh.).

Druck: Lübecker UB 8 n. 114.

Vgl. n. 11, n. 27.

1443 Februar 19, Wiener Neustadt

21

Kg.F. befiehlt dem Bf. von Heilsberg (Franz von Ermland) aus kgl. Machtvollkommenheit, dem Hochmeister des Deutschen Ordens, Konrad (I.) von Ellrichshausen, und dem Orden auf dessen Ersuchen hin von allen Handfesten, Privilegien und Briefen, die der Orden von Königen und Kaisern bisher erhalten hat, *vidimus und transsumpta* auszustellen. Er bestimmt, daß solch ein von Bf. (Franz) ausgestelltes *Vidimus* oder *Transsumpt* die gleiche Rechtskraft haben soll wie die *hauptbrieve* selbst. *An eritag vor sannd Peters tag ad cathedram* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.r. Wilhelmus Tatz can(oni)cus Frising(ensis)* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Beglaubigte Abschrift im GStAPK Berlin (Sign. I HA, Rep. 94 V E. b. n. 1, fol. 320^{r-v}), Pap. (15. Jh.).

Druck: STREHLKE, *Tabulae Ordinis Theutonici* n. 215.

[1443 um April 15, Wiener Neustadt]¹

22

Kg.F. gebietet Kg. Wladislaw (III.) von Polen, Gesandte zu Beratungen über die Befriedung des ungarischen Königreiches an den königlichen Hof zu schicken.

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert, der Kop. zufolge in Lat. – Kop.: Abschrift in der SBBPK (Sign. Ms. theol. lat. 2° 638, fol. 174^r–175^v), Pap. (15. Jh.).

Ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 11 n. 27.

¹ Datum und Ort nach dem Druck bei WOLKAN, Briefwechsel I 2 n. 2.

[1443 um Mai 6, Wiener Neustadt]¹

23

Kg.F. verbürgt Kardinal Giuliano Cesarini Sicherheit für die Reise zu einer anberaumten Versammlung (in Preßburg).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert, der Kop. zufolge in Lat. – Kop.: Abschrift in der SBBPK (Sign. Ms. theol. lat. 2° 638, fol. 184^v–185^r), Pap. (15. Jh.).

Ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 11 n. 35.

¹ Datierung und Ort nach WOLKAN, Briefwechsel I 2 n. 7.

1443 Juni 1, Wien

24

Kg.F. fordert nichtgenannte Kgg. und Fürsten auf, Prälaten und Gesandte zu einem Konzil zu schicken, sobald dieses anberaumt ist. *Prima die mensis iuni* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert, der Kop. zufolge in Lat. – Kop.: Abschrift in der SBBPK (Sign. Ms. theol. Lat. 2° 638, fol. 158^v–159^v), Pap. (15. Jh.).

Ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 11 n. 36.

1443 [Juni 25],¹ Wien

25

Kg.F. bittet die Kardinäle, sich bei Papst Eugen (IV.) dafür zu verwenden, das Zustandekommen eines Konzils zu unterstützen.

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert, der Kop. zufolge in Lat. – Kop.: Abschrift in der SBBPK (Sign. Ms. theol. lat. 2° 638, fol. 176^{r-v}), Pap. (15. Jh.).

Ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 11 n. 40.

¹ Datum ergänzt nach dem Druck bei WOLKAN, Briefwechsel I 2 n. 18.

[1443 Juni 25],¹ Wien

26

Kg.F. unterrichtet Papst Eugen (IV.) über seine Pläne bezüglich der Abhaltung eines Generalkonzils, teilt ihm die damit im Zusammenhang stehende Ladung der deutschen Prälaten und Fürsten zum 11. November nach Nürnberg mit, bittet ihn um Mitteilung seiner Absichten noch vor dem Nürnberger Tag. *Ydus july* (nach Kop.).²

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert, der Kop. zufolge in Lat. – Kop.: Abschrift in der SBBPK (Sign. Ms. theol. lat. 2° 638, fol. 175^v–176^r), Pap. (15. Jh.).

Ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 11 n. 39.

¹ Datum nach WOLKAN, Briefwechsel I 2 n. 17. In der Abschrift ist als Jahr 1444 angegeben.

² Vgl. zu dieser Datierung WOLKAN, ebd., Anm. 8.

1443 August 16, Wiener Neustadt

27

Kg.F. spricht Bürgermeister, Rat und Gemeinde der Stadt Rostock aus kgl. Machtvollkommenheit von des heiligen Reiches Acht und Aberacht frei, die ausweislich der Briefe K. Sigmunds¹ auf Klage Ludeke Hartwigs von *Grevenalfeshagen*², der Gebrüder Joachim und Heinrich Witten, Heinrich Buck und seiner Mitgesellen des Alten Rates sowie Anthoni Paulsen von Antwerpen über alle über 14 Jahre alten Männer der Stadt verhängt worden war. Nachdem die Rostocker sich sowohl mit den Klägern als auch mit dem von ihm mit dem Achtschatz und der *pen* begabten Hz. Heinrich (IV.) von Mecklenburg³ sowie seinem Hofrichter und Hofschreiber (Bggf. Michael von Maidburg⁴) geeinigt haben, nimmt er sie wieder in seine und des Reiches Gnade auf, gewährt ihnen alle Privilegien und Rechte und befiehlt allen Fürsten, Grafen etc. und allen Reichsuntertanen bei seiner und des Reiches Ungnade, die Stadt Rostock nicht mehr wegen der Acht und Aberacht anzugreifen. *Am freytag nach unser lieben Frawen tag assumpcionis.*

¹ RI XI n. 8384, n. 8920, n. 10433, n. 10543, n. 10695, n. 11990.

² Von Altmann in RI XI als Stadthagen w. Hannover identifiziert. Vgl. BATTENBERG, Achtbuch S. 192 Anm. 1279.

³ Vgl. n. 11. Die Einigung mit dem Hz. erfolgte allerdings erst am 11. Dezember 1443. An diesem Tag verglich sich Rostock mit dem Hz. über den Achtschatz, woraufhin der Hz. unter Hinweis auf die ihm von Kg.F. erteilte Erlaubnis (vom 25. Juni 1442) die Stadt Rostock im Namen des Kg. aus der Acht entließ. Vgl. die Drucke beider Urkunden in den Rostockischen Nachrichten und Anzeigen auf das Jahr 1756, 6. Stück S. 21f. und 7. Stück S. 25–27.

⁴ Vgl. HEINIG, Kaiser Friedrich III. S. 99.

KVr: *Jo(hann) Gysler* (A, B, C).

Drei Orgg. (A, B, C)⁵ im StadtA Rostock (Sign. U 1c 1443 August 16, 1, 16, 2 und 16, 3), jeweils Perg., jeweils wachsfarbenes S 10 mit rotem Rücksiegel an Ps. – Abschrift im LHA Schwerin (Sign. 2.12-4/3 Städtewesen, Rostock n. 1319, fol. 354^r–355^v), Pap. (17. Jh.).

Druck: Rostockische Nachrichten und Anzeigen auf das Jahr 1756, 5. Stück S. 17f.⁶

Textlich ist dieses Stück weitgehend identisch mit der im StadtA Frankfurt überlieferten Achtaufhebung vom 4. August 1442⁷, die anscheinend deshalb in Frankfurt verblieb, weil die geforderte Einigung Rostocks mit Hz. Heinrich über den Achtschatz noch nicht erfolgt war. Am 19. Januar 1443 hatte die Acht für Rostock jedenfalls noch Gültigkeit.⁸

Vgl. n. 11, n. 20.

⁵ Die Orthographie der Zitate folgt A.

⁶ BATTENBERG, Achtbuch S. 203 Anm. 1523 war nur dieser Druck bekannt, er hielt die Urkunde für verloren.

⁷ Vgl. Regg.F.III. H. 4 n. 39, Anthoni Paulsen von Antwerpen erscheint dort nicht.

⁸ n. 20.

[1443 etwa Ende August],¹ Wiener Neustadt

28

Kg.F. teilt dem Infanten Pedro von Portugal mit, daß er dessen Bitte um Bestätigung der Mark Treviso stattgegeben hat.²

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert, der Kop. zufolge in Lat. – Kop.: Abschrift in der SBBPK (Sign. Ms. theol. lat. 2° 638, fol. 171^v), Pap. (15. Jh.).

Ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 11 n. 42.

¹ Datum nach Druck bei WOLKAN, Briefwechsel I 2 n. 39.

² CHMEL n. 1524.

1443 September 15, Graz

29

Kg.F. fordert den Kardinal (Louis d'Aleman) von Arles auf, die Angelegenheit des Kanonikers Johann Strelitz vor das zuständige Gericht zu bringen und Sorge zu tragen, daß die Trienter Kirche keinen Schaden erleidet. *Die xv. septembris* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert, der Kop. zufolge in Lat. – Kop.: Zwei Abschriften in der SBBPK (Sign. Ms. theol. lat. 2° 638, fol. 173^{r-v} und fol. 194^v–195^r), Pap. (15. Jh.).

Ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 11 n. 43.

1443 September 16, Graz **30**

Kg.F. verspricht Kg. Alfons (V.) von Aragón und Sizilien, sich für dessen Schwiegersohn Mgf. Leonello von Este einzusetzen und ihn mit dem Vikariat Modena zu belehnen. *Die xvi. septembris* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert, der Kop. zufolge in Lat. – Kop.: Abschrift in der SBBPK (Sign. Ms.theol. lat. 2° 638, fol. 168^{r-v}), Pap. (15. Jh.).

Ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 11 n. 44.

1443 September 23, Graz **31**

Kg.F. bittet das Konzil in Basel, die Anerkennung der ihm nicht genehmen Wahl einer Person (Johann III. Grünwalder) zum Bf. von Freising zu verweigern und nichts in Bezug auf die Freisinger Kirche zu verfügen. *Xxiii die septembris* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert, der Kop. zufolge in Lat. – Kop.: Abschrift in der SBBPK (Sign. Ms. theol. lat. 2° 638, fol. 172^v–173^r), Pap. (15. Jh.).

Ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 11 n. 46.

[1443]¹ Oktober 20, Wien **32**

Kg.F. teilt dem Palatin von Ungarn, Laurentius von Hédervár mit, dessen Beschwerde über die Kastellane von Raab nachgehen zu wollen. *Die xx octobris* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert, der Kop. zufolge in Lat. – Kop.: Abschrift in der SBBPK (Sign. Ms. theol. lat. 2° 638, fol. 180^v–181^r), Pap. (15. Jh.).

¹ Jahr nach Druck bei WOLKAN, Briefwechsel I 2 n. 29, der das Schreiben Ende Juli ansetzt.

Ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 11 n. 55.

[1443 Anfang Dezember],¹ Graz

33

Kg.F. ersucht Bf. Johann (VIII.) von Lüttich um die Verleihung von *beneficia* für *cantores* der kgl. Kapelle, die aus der Stadt oder Diözese Lüttich stammen.

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert, der Kop. zufolge in Lat. – Kop.: Abschrift in der SBBPK (Sign. Ms. theol. lat. 2° 638, fol. 196^v), Pap. (15. Jh.).

Ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 11 n. 57.

¹ Datierung nach Druck bei WOLKAN, Briefwechsel I 2 n. 63.

[1444 Januar 15, St. Veit]¹

34

Kg.F. befiehlt Hz. Philipp Maria von Mailand, seinen Sekretär und *poeta laureatus* Eneas Silvius Piccolomini wieder in die Propstei der Kirche S. Lorenzo in Mailand einzusetzen.²

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert, der Kop. zufolge in Lat. – Kop.: Abschrift in der SBBPK (Sign. Ms. theol. lat. 2° 638, fol. 202^v), Pap. (15. Jh.).

Lit.: BROSIUS, Pfründen S. 273.

Ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 11 n. 58.

¹ Datum und Ort nach dem Druck bei WOLKAN, Briefwechsel I 2 n. 70.

² Diese Propstei hatte er 1437 erhalten, aber bereits 1439 wieder verloren, s. BROSIUS, Pfründen S. 273.

[1444 Februar 15],¹ Laibach

35

Kg.F. teilt Eb. Dionys Szecsy von Gran sein Einverständnis mit, den Termin, bis zu dem Ladislaus Gara, Ban von Machow, seiner Repräsentationspflicht nachgekommen sein muß, zu verlängern.

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert, der Kop. zufolge in Lat. – Kop.: Abschrift in der SBBPK (Sign. Ms. theol. lat. 2° 638, fol. 205^f), Pap. (15. Jh.).

¹ Datum nach Druck bei WOLKAN, Briefwechsel I 2 n. 71.

Ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 11 n. 59.

[1444 Februar 15],¹ Laibach

36

Kg.F. desgleichen an Johann Giskra (von Brandeis) und Emerich von Marczali.

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert, der Kop. zufolge in Lat. – Kop.: Abschrift in der SBBPK (Sign. Ms. theol. lat. 2° 638, fol. 205^v), Pap. (15. Jh.).

Ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 11 n. 60.

¹ Datum nach Druck bei WOLKAN, Briefwechsel I 2 n. 72.

[1444 Ende März, Wiener Neustadt]¹

37

Kg.F. teilt den Magnaten des Königreiches Ungarn mit, daß er den Termin zur Präsentation für Ladislaus Gara, Ban von Machow, *ad diem sancti Georgy* (23. April) verlängert hat.

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert, der Kop. zufolge in Lat. – Kop.: Abschrift in der SBBPK (Sign. Ms. theol. lat. 2° 638, fol. 195^r), Pap. (15. Jh.).

Ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 11 n. 61.

¹ Datum und Ausstellungsort ergänzt aus Regg.F.III. H. 11 n. 61.

[1444]¹ Mai 1, Wien

38

Kg.F. schreibt Papst Eugen IV. bezüglich des seiner Vormundschaft anvertrauten Kg. Ladislaus von Ungarn, *patruelis nostri carissimi*. Beim Tod Kg. Albrechts (II.) *in utero materno posthumus* zurückgeblieben, habe er nach seiner Geburt und Taufe die wahre und heilige Krone Ungarns empfangen. Nun seien Bestrebungen im Gange, die Krone jemand anderem zu übertragen² und dem Knaben von höchstem Blut (Kg. Ladislaus) sowohl des väterlichen als auch des großväterlichen Erbes zu berauben. Ein anderer möge zwar mächtig, als Herrscher geeignet und durch irgendwelche Leute herbeigeholt sein. Doch wenn man Ladislaus auch nicht für groß hielte,

¹ Jahr nach Druck bei Wolkan.

² Kg. Wladislaw von Polen. Vgl. dazu KRAUS, Deutsche Geschichte 1 S. 70f.; HALLER, Kaiser Friedrich III. und die Stephanskronen S. 105f.; NIEDERSTÄTTER, Jahrhundert der Mitte S. 348.

müsse er doch der gesamten Christenheit aufgrund der väterlichen Taten – der glorreichen Kämpfe Kg. Albrechts gegen die Türken und Hussiten – genehm sein, ebenso derjenigen seines Großvaters (K. Sigmund), der die Einheit der Kirche in Konstanz wiederherstellte, wie auch derjenigen K. Karls IV. und K. Heinrichs VII., aus deren Blut Kg. Ladislaus der letzte ist. Die Verdienste des Hauses Österreich (*domus nostre Australis*) für das Kaisertum wie für die Kirche wolle er hier nicht berühren. Wer müsse nicht mit dem unschuldigen Knaben, der seiner Eltern beraubt wurde, dem wahren Erben Ungarns und wahren König, Mitleid haben? Jene, die den Knaben des Königtums berauben wollten, wüßten wohl, daß dies unmenschlich sei, weshalb sie vortäuschten, der Knabe sei getötet und unauffindbar, um durch diesen Vorwand den Königstitel einem anderen übergeben zu können. Doch Kg. Ladislaus lebe und befinde sich in (Wiener) Neustadt in der Nähe Ungarns³ und könne von allen besucht werden, die ihn zu sehen wünschten. Alle Hoffnungen beruhten darauf, daß die Tugenden seiner Vorgänger in diesem Knaben siegen werden. Er empfiehlt Kg. Ladislaus, der durch sein Blut mit allen Fürsten des Reiches verbunden sei, der Gunst des apostolischen Stuhles. Der Papst möge bei diesem König das Alter, die Unschuld und die *memoria* seiner Vorgänger vor Augen haben. *Kalendas may* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert, der Kop. zufolge in Lat. – Kop.: Abschrift in der SBBPK (Sign. Ms. lat. 4° 239, fol 103^v–104^v), Pap. (15. Jh.).

Druck: WOLKAN, Briefwechsel I 2 n. 81.

Erwähnt: RTA 17 S. 227 mit Anm. 7.

³ Damit war er den Forderungen der ungarischen Magnaten, die den jungen Kg. in Ungarn haben wollten, in gewisser Weise nachgekommen. Daher wird hier die Nähe Wiener Neustadts zu Ungarn besonders betont. Vgl. RTA 17 S. 227.

1444 September 14, Nürnberg

39

Kg.F. teilt mit, daß er von Kf. Friedrich (II.) von Brandenburg wegen der durch Entfremdungen hervorgerufenen Schwächung des Kurfürstentums angerufen worden sei, was *wider alte auffsetzunge der kurfürstentumb, die dann das heilige reich mitzeitige(m) rate gordent hatt*, wäre. Er setzt in Anbetracht der Tatsache, daß es ihm gebühren würde, allen Untertanen Gnaden und *guttatt* zu erweisen, und dies in besonderer Weise für die Kurfürsten als des *heiligen reichs furdriste gelider* gelte, welche die Bürden des Reiches mit ihm tragen, mit Rat der Kff., Fürsten, Grafen etc. fest, dem Kf. Friedrich (II.) von Brandenburg, dessen Brüdern (die Mgff. Johann, Albrecht und Friedrich d.J.) und Erben alles dem Kurfürstentum widerrechtlich Entfremdete an Schlössern, Städten, Landen, Herrschaften etc. wieder zurückzugeben

und zu verschreiben, und bestätigt den Mgff. und ihren Erben alle Briefe und Privilegien, die sie über das Land von ihm oder auch von anderen erhalten haben. Kg.F. befiehlt allen Fürsten, Grafen, Herren etc., den Mgff. von Brandenburg und ihren Erben bei der Rückführung der entfremdeten Güter und Gerechtigkeiten an das Kurfürstentum behilflich zu sein. *Am taje Exaltacionis s(anc)te cruc(is)* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.r. d(omino) Gaspar(e) canc. ref.* (nach Kop.).

Org. im GStAPK (Sign. BPH, Urkunden, Lehnsbriefe, Privilegien VI n. 67), Verlust, der Kop. zufolge mit anh. S. – Kop.: Abschrift ebd. (Sign. I. HA, Rep. 78 n. 3, fol. 7^r–8^r), Pap. (15. Jh.). – Drei Abschriften ebd. (Sign. I. HA, Rep. 1 n. 2, fol. 16^r–18^v, fol. 20^r–22^r, fol. 86^r–88^r), Pap. (16. Jh.). – Registereintrag ebd. (Sign. I. HA, Rep. 78a n. 15, fol. 7), Pap. (15. Jh.).

Druck: RIEDEL, Codex diplomaticus B IV S. 344f.

Reg.: CHMEL n. 1762; LEWINSKI, Die brandenburgische Kanzlei S. 162.

Erwähnt RTA 17 n. 197.

Lit.: GAETHGENS, Brandenburg und Pommern S. 18.

Vgl. n. 179.

1444 September 14, Nürnberg

40

Kg.F. erinnert an die zwischen Kf. Friedrich (II.) von Brandenburg und dem Hochmeister des Deutschen Ordens Konrad (I.) von Ellrichshausen wegen der von K. Sigmund dem Orden verliehenen Landsbergischen Mark sowie der Neumark¹ ausgebrochene *zwittracht* und an die von Kf. Friedrich und dessen Brüdern (Albrecht, Johann, Friedrich d.J.) vorgebrachte Meinung, daß K. Sigmund ihrem Vater, Kf. Friedrich (I.), die Mark Brandenburg mit allen Zugehörungen gegeben habe,² bevor die Verschreibung an den Orden erfolgte, und zudem nach den Bestimmungen der Goldenen Bulle³ kein Kurfürstentum geteilt werden dürfe. Er verweist darauf, daß Kf. Friedrich und Konrad von Ellrichshausen sich in Frankfurt/Oder inzwischen über alle Ansprüche gütlich geeinigt und Kf. Friedrich und dessen Brüder und alle ihre Erben auf die Neumark zugunsten des Deutschen Ordens gänzlich verzichtet haben.⁴ Kg.F. bestätigt auf Bitten Kf. Friedrichs und in Anbetracht des *lobelich herkommen*

¹ JOACHIM/HUBATSCH I/1 n. 1482 (29. September 1402); RI XI n. 7398 (7. September 1429).

² RI XI n. 58 (8. Juli 1411), n. 2201 (18. April 1417).

³ Die Goldene Bulle K. Karls IV. von 1356, s. MGH Const. 11 S. 535–633.

⁴ Der Text des zu Frankfurt/Oder 16. Oktober 1443 ausgehandelten Vertrages ist inseriert. Gedruckt findet er sich bei RIEDEL, Codex diplomaticus B IV S. 288f. Über Verhandlung und Vergleich ausführlich RTA 17 n. 153.

des würdigen ordens, dem allmächtigen Gott zu lob seiner lieben muter Marien der hymel kunigin, der der orden ist, und weil die Neumark zudem die Pforte ist, durch die dem Orden Hilfe gegen die Ungläubigen zugeführt werden kann, sowie mit Rat der Kff., Fürsten und Getreuen diese Einigung sowie die an uns(er) Frawen abend nativitatıs (7. September 1429) erfolgte Verschreibung K. Sigmunds über die Neumark an den Orden⁵ sowie weitere Briefe desselben, wobei die Bestimmungen der Goldenen Bulle über die Unteilbarkeit der Kurfürstentümer weder den Mgff. von Brandenburg noch dem Deutschen Orden Schaden bringen sollen. Kg.F. befiehlt allen Reichsuntertanen unter Androhung seiner und des Reiches schweren Ungnade sowie bei einer je zur Hälfte der kgl. Kammer sowie dem Deutschen Orden zu zahlenden Strafe von 100 Pfund Gold, dem Hochmeister und seinem Orden bei K. Sigmunds Verschreibung und in dieser Bestätigung ungehindert bleiben zu lassen. An des heiligen Crucs tag exaltationis.

KVr: *A.m.d.r. d(omino) Gaspar(e) canc. ref.* – KVv: *Rta Jacobus Widerl* (Blattmitte); *Brandenburg* (oberer Blattrand).

Org. im GStAPK Berlin (Sign. VII. HA, Generalia, Teile der Mark, Neumark n. 88), Perg., anh. S abgefallen. – Kop.: Insetiert in den Willebriefen der Kff. Dietrich von Mainz, Jakob von Trier, Dietrich II. von Köln und Friedrich II. von Sachsen vom 21. und 29. September 1444 ebd. n. 89, n. 90, n. 93 und n. 94, Perg., jeweils mit anh. S. – Insetiert im abschriftlich überlieferten Willebrief des Kf. Ludwig IV. von der Pfalz ebd. (Sign. I. HA, Rep. 94 V. E.b n. 1, fol. 328^r–344^r), Pap. (15. Jh.) – Insetiert in den Abschriften der Willebriefe der Kff. Friedrich II. von Sachsen und Dietrich von Mainz ebd. (Sign. I. HA, Rep. 94 V. E.b n. 1, fol. 344^v–352^v bzw., Rep. 78 n. 3, fol. 10^v–11^r), beide Pap. (15. Jh.).

Druck: RIEDEL, *Codex diplomaticus B IV* S. 340–343; CHMEL, *Anhang* n. 51; STREHLKE, *Tabulae Ordinis Theutonici* n. 217; RTA 17 n. 206.

Reg.: CHMEL n. 1741; KLETKE, *Regesta Historiae Neomarchicae* S. 161f.

Lit.: VOIGT, *Die Erwerbung der Neumark* S. 269–277; DERS., *Wiedervereinigung der Neumark* S. 151.

⁵ RI XI n. 7398.

1444 September 14, Nürnberg

41

Kg.F. erhöht aus kgl. Machtvollkommenheit Kf. Friedrich (II.) von Brandenburg und dessen Erben den Zoll der Neustadt Eberswalde, an der Finow gelegen, auf das Maß des Zolles von Berlin und verfügt den ungehinderten Gebrauch desselben. Er befiehlt allen Reichsuntertanen, den Zoll im vorgeschriebenen Maß zu entrichten. *An des heiligen Krewczs tag.*

KVr: *A.m.d.r. d(omino) Gaspar(e) canc. ref.* – KVv: *Rta Jacobus Widerl* (Blattmitte); *Brann(den)burg* (unterer Blattrand).

Org. im Brandenburgischen LHA Potsdam (Sign. Pr. Br. Rep. 7, Eberswalde U 1), Perg., wachsfarbenes S 8 mit vorn eingedrücktem rotem S 13 an purpur-grüner Ss. – Kop.: Abschrift im GStAPK Berlin (Sign. I. HA Rep. 78 n. 3, fol. 8^v), Pap. (15. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. I. HA, Rep. 94 II A n. 15, Bd. 2, unfoliert), Pap. (16. Jh.).

Druck: RIEDEL, Codex diplomaticus A XII S. 327.

Reg.: CHMEL n. 1744.

Erwähnt: RTA 17 n. 197.

1444 September 14, Nürnberg

42

Kg.F. bestätigt Kf. Friedrich (II.) von Brandenburg den Brief Kg. Sigmunds vom 18. April 1417¹ über das Kurfürstentum der Mark Brandenburg mit allen seinen Bestimmungen.

Org. im GStAPK Berlin (Sign. BPH, Urkunden, Lehnbriefe, Privilegien VI n. 65), Verlust.² – Kop.: Vidimus des kgl. Hofrichters Bggf. Michael von Maidburgs von 3. Oktober 1444 ebd. (Sign. BPH, Urkunden, Lehnbriefe, Privilegien VI n. 66), Verlust.²

Ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 14 n. 261.

¹ RI XI n. 2201.

² Nach Findbucheintrag.

1444 Oktober 4, Nürnberg

43

Kg.F. verleiht den Mgff. Johann, Albrecht und Friedrich d.J. von Brandenburg zu gesamter Hand alle ihre Lehen, und zwar in der Form, wie er sie ihrem Bruder, Kf. Friedrich (II.), verliehen hat.¹ *Am sant Franciscen tage* (nach Kop.).

Org. im GStAPK Berlin (Sign. BPH, Urkunden, Lehnbriefe, Privilegien VI n. 73), Verlust. – Kop.: Abschrift ebd. (Sign. Rep. 1, Abt. 1 n. 2, fol. 25^r–27^v), Pap. (16. Jh.). – Zwei Abschriften ebd. fol. 28^r–30^v und fol. 32^r–34^v), Pap. (16. Jh.).

Ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 14 n. 281.

¹ Vgl. n. 4.

1444 Oktober 11, Nürnberg

44

Kg.F., Eb. Dietrich (II.) von Mainz, Kf. Friedrich (II.) von Brandenburg, Hz. Heinrich (IV.) von Bayern und Pfgf. Ludwig (IV.) bei Rhein verbündeten sich und bekennen, daß sie der Einigkeit der heiligen Kirche *in unser teutschen nacion* zuliebe verschiedene *lobliche mittel* zum Lobe Gottes und um das Schisma zu beenden im nachfolgenden *czedel*¹ wortwörtlich festgehalten haben. Sie tun kund, in der gemeinsam getroffenen *meynung* zu verbleiben, sich nicht voneinander scheiden zu lassen, sondern sich gegenseitig zu helfen und zu raten. Ferner wollen sie dafür Sorge tragen, auch die anderen geistlichen und weltlichen Fürsten in Übereinstimmung mit ihrer *meynung* zu bringen, die sie ihnen durch ihre versiegelte Briefe übergeben wollen. *An suntag nach Dyonisii*.

Org.² im GStAPK Berlin (Sign. VII. HA, Generalia, Mark als Reichsstand n. 53), Pap., rotes S 11 links unter dem Text aufgedrückt, daneben die vier SS der vier Vertragspartner. – Registereintrag ebd. (Sign. I. HA, Rep. 78a n. 15, S. 63), Pap. (15. Jh.).

Druck: RTA 17 n. 196a;³ LEWINSKI, Die brandenburgische Kanzlei S. 178.

¹ Der im Anschluß an die Datierung dieser Übereinkunft folgende Vertragsentwurf, der nicht in Deutsch, sondern in Lat. erfolgt, findet sich gedruckt in RTA 17 n. 193.

² In der Form einer besiegelten Nottel.

³ Das Berliner Stück wird hier als seit 1945 verschollen vermerkt.

1445 Mai 29, Wien

45

Kg.F. beurkundet die verhängte Acht über alle männlichen Stadtbewohner von Quedlinburg, die älter als 14 Jahre sind. *Am sambstag nach gottes Leichnams tag* (nach Kop).

Kop.: Abschrift in der SBBPK (Sign. Ms. Boruss. 4° 550, S. 142–144), Pap. (19 Jh.).

Ein ausführliches Regest auf Grundlage des Org. bieten die Regg.F.III. H. 16 n. 20.

[1445]¹ Juni 3, Wien

46

Kg.F. befiehlt dem Bf. (Heinrich II.) von Münster, seiner Ersten Bitte für den Kanzleinotar Johannes Steinhof² nachzukommen. *Die tercia iuni* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert, der Kop. zufolge in Lat. – Kop.: Abschrift in der SBBPK (Sign. Ms. theol. lat. 2° 638, fol. 202^v–203^v), Pap. (15. Jh.).

Ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 11 n. 65.

¹ Jahr ergänzt nach Regg.F.III. H. 11 n. 65.

² Zur Person vgl. HEINIG, Kaiser Friedrich III. S. 607 u. S. 744.

1446 April 2, Wien

47

Kg.F. behnt aus kgl. Machtvollkommenheit den persönlich erschienenen Mgf. Albrecht von Brandenburg in Anbetracht von dessen täglichem Dienst und der Tatsache, daß dadurch der Nutzen des Reiches vermehrt wird, erblich mit dem zum Reich gehörenden *Buchheimer See*¹ zwischen Biberach und Saulgau, welcher Kg. und Reich bislang unmittelbar zugehört hat, weil er und seine Vorfahren *kein nuczung bisz uff diese zeit davon gehabt* haben. Er gestattet Mgf. Albrecht, der die üblichen Eide geleistet hat, den ungehinderten Gebrauch *als lehensrecht und gewonheit ist*, erlaubt ihm den Verkauf sowie die Verpfändung, behält sich jedoch seine kgl. Zustimmung vor. *An sambstag vor dem suntag so man singet Judica in der vasten* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.r.* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Beglaubigte Abschrift vom 10. April 1793 im GStAPK Berlin (Sign. BPH, Manuskriptsammlung n. 374, fol. 32^f–35^f), Pap.

Reg.: CHMEL n. 2057.

¹ Gemeint ist der Federsee bei Buchau.

1446 Juli 4, Wien

48

Kg.F. bestätigt Bürgermeistern, Rat und Bürgern der Stadt Quedlinburg alle Rechte und Privilegien. *Am montag S. Ulrichs tag* (nach Kop.).

Kop.: Abschrift in der SBBPK (Sign. Ms. Boruss. 4° 550, S. 211–216), Pap. (19. Jh.).

Ein ausführliches Regest auf Grundlage des Org. bieten die Regg.F.III. H. 16 n. 23.

1446 Juli 5, Wien

49

Kg.F. befiehlt den Kff. Friedrich (II.) von Sachsen und Friedrich (II.) von Brandenburg, dem Bf. (Burkhard III.) von Halberstadt und dem Fürsten Bernhard (VI.) von (Anhalt-) Bernburg, der Stadt Quedlinburg in der Ausübung ihrer Privilegien Schutz zu gewähren. *Am zintag nach sant Ulrichs tag* (nach Kop.).

Kop.: Abschrift in der SBBPK (Sign. Ms. Boruss. 4° 550, S. 216–217), Pap. (19. Jh.).

Ein ausführliches Regest auf Grundlage des Org. bieten die Regg.F.III. H. 16 n. 24.

[Vor 1446 Juli 10, –]

50

Kg.F. bevollmächtigt die Mgff. Jakob von Baden und Albrecht von Brandenburg, bis zum St. Michaelstag (29. September) einen Tag wegen der Eidesleistung der Tiroler Landschaft an ihn sowie die Hzz. Albrecht und Sigmund von Österreich anzusetzen.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus n. 51.

1446 Juli 10, Wien

51

Kg.F. bekennt, daß auf dem Tag zu Konstanz unter anderen Artikeln¹ auch Bestimmungen über den Eid getroffen worden seien, den die *lantschafft* der Grafschaft zu Tirol an der Etsch und im Inntal ihm sowie den Hzz. Albrecht und Sigmund von Österreich als ungeteilte Erben *auf ein benante czeit, die nu v(er)gangen ist*, schwören sollten, was wegen *etlicher irrung* nicht geschehen sei, weshalb er an die Mgff. Jakob von Baden und Albrecht von Brandenburg einen Vollmachtsbrief erteilt habe,² damit sie bis zum *nechstkunftigen sannde Michahels tag* (29. September) einen er-

¹ Vgl. die am 31. Dezember 1445 zu Konstanz getroffene und von den Mgff. Jakob von Baden und Albrecht von Brandenburg vermittelte Vereinbarung zwischen Kg.F. und den Hzz. Albrecht und Sigmund von Österreich bei CHMEL n. 1996; s. auch NIEDERSTÄTTER, Jahrhundert der Mitte S. 245.

² Vgl. die vorherige n.

neuten Tag wegen der Eidesleistung benennen, und zwar auf Grundlage der zwischen ihm und den Hzz. Albrecht und Sigmund getroffenen Vereinbarung,³ nach der die Eidesleistung bis *vor sand Lorentzen tage schirstkunftigen* (10. August) geschehen sein sollte. *An suntag vor sand Margarethen tage* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im GStAPK Berlin (Sign. BPH, Rep. 27 E I n. 2, fol. 51^r), Pap. (15. Jh.).

Druck: Notizenblatt. Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen 6 (1856) S. 227f. (nach der Abschrift im GStAPK Berlin).

In einem im GStAPK Berlin (Sign. BPH, Rep. 27 E I n. 2, fol. 52^r) abschriftlich überlieferten Brief vom 1. August 1446⁴ forderte Hz. Albrecht von Österreich Mgf. Jakob von Baden sowie Mgf. Albrecht von Brandenburg auf, bezüglich der Eide und der Eidesleistung weiterhin tätig zu sein und einen Tag dafür anzusetzen.

³ Die Mgf. Jakob und Albrecht waren in Konstanz, da man sich über den von der Tiroler Landschaft zu leistenden Huldigungseid nicht einigen konnte, beauftragt worden, einen solchen Eid bis zum Laurentiustag (10. August) aufzusetzen und den betreffenden Parteien zu übermitteln. Vgl. CHMEL, Geschichte Kaiser Friedrichs IV. 2 S. 356 sowie DERS., Materialien 1,2 n. 64, bes. S. 181.

⁴ Ebenfalls gedruckt im Notizenblatt S. 228.

1446 November 24, Wien

52

Kg.F. setzt alle Reichsuntertanen in Kenntnis, daß die Hzz. Wartislaw (IX.), Barnim d. Ä., Bogislaw (IX.) und Barnim d. J. von Pommern, zu Stettin, Wolgast, Barth und Fürsten zu Rügen, Brüder und Vettern, ihre Fürstentümer und ihre Lehen bisher nicht von ihm, wie es gewöhnliches Recht ist, empfangen haben, ebensowenig die Stadt Pasewalk und das Schloß Alt-Torgelow, und alles daher nicht zu Lehen haben. *An phincztag vor sand Katherinen tag.*

KVr: *A.m.d.r.* – KVv: *Rta Jacobus Widerl* (Blattmitte).

Org. im GStAPK Berlin (Sign. Urkunden, Weltliche Reichsstände, Beziehungen zur Mark, Pommern n. 53), Perg., rotes S 11 in wachsfarbener Schüssel mit rotem S 13 rücks. eingedrückt an Ps. – Kop.: Drei Abschriften ebd. (Sign. I HA, Rep. 78 n. 3, fol. 11^v bzw. n. 13, fol. 9^v bzw. Rep. 88a Tit. VIII n. 1, fol. 6^r), jeweils Pap. (15. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. I HA, Rep. 30 n. 1a, Pommersche Verträge 1328–1529, Kopien etlicher Briefe ..., fol. 10^v), Pap. (16. Jh.). – Registereintrag ebd. (Sign. I HA, Rep. 78a n. 15, fol. 8), Pap. (15. Jh.).

Druck: RAUMER, Codex diplomaticus 1 n. 57.

Reg.: CHMEL n. 2192; LEWINSKI, Die brandenburgische Kanzlei S. 188.

Lit.: RACHFAHL, Erbfolgestreit S. 71.

Diese völlig untypische Urkunde, die weder einen Empfänger nennt noch eine Anweisung enthält, wurde vermutlich von Kf. Friedrich II. von Brandenburg erwirkt, um etwas in der Hand zu haben, das bei Bedarf gegen die Reichsstandschaft der Pommernherzöge Verwendung finden konnte.

1447 März 3, Wien **53**

Kg.F. bestätigt Bürgermeistern, Rat und Gemeinde der Stadt Magdeburg die Privilegien, besonders die Befreiung der Stadtbewohner von auswärtigen Gerichten. *An sante Kunigunden tage der heiligen jungkfrouwen* (nach Kop.).

Kop.: Abschrift¹ in der SBBPK (Sign. Ms. Boruss. 4° 303, fol. 128^r–129^v), Pap. (17. Jh.).

Reg.: CHMEL n. 2255.

Ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 16 n. 26.

¹ Das Org. ist 1631 zusammen mit anderen Beständen des Magdeburger Archivs vernichtet worden.

1447 März 4, Wien **54**

Kg.F. befiehlt dem Bf. (Burkhard III.) von Halberstadt, dem Abt (Hermann) des Benediktinerklosters Berge vor der Stadt Magdeburg und dem Herrn (Fürst Bernhard VI.) zu (Anhalt-) Bernburg, der Stadt Magdeburg in der Wahrung ihrer Privilegien Schutz zu gewähren. *An dem nechsten sontage vor dem sontage Reminiscere in der fasten* (nach Kop.).¹

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift in der SBBPK (Sign. Ms. Boruss. 4° 303, fol. 130^r–131^r), Pap. (17. Jh.).

Ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 16 n. 27.

¹ Die Datierungszeile ist falsch. Vgl. Regg.F.III. H. 16 n. 27: *An dem negest(en) sambstag ...*

1447 Oktober 18, Wien **55**

Kg.F. befiehlt Bürgermeistern, Schöffen und Rat der Stadt Lüttich, gegen diejenigen vorzugehen, die ihre Ansprüche gegen die Stadt Aachen nicht vor dem Aachener

Schöffenstuhl durchzusetzen suchen, und gestattet ihnen, mit der Stadt Aachen ein Bündnis zu schließen. *An sant Lucas des heiligen ewangelisten tag* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.r.i.c.* (nach Kop.).

Kop.: Abschrift in der SBBPK (Sign. Ms. Boruss. 4° 283), Pap. (19. Jh.).

Ein ausführliches Regest auf Grundlage des Org. bieten die Regg.F.III. H. 7 n. 68.

1447 Oktober 21, Wien

56

Kg.F. gewährt der Stadt Aachen die Freiheit, gegen die im Grashaus einsitzenden Aachener Bürger und Untersassen vorzugehen. *An der einleftausend magd tag* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.r. Michael de Pfullendorff* (nach Kop.). – KVv: *Rta Jacobus Widerl* (nach Kop.).

Kop.: Abschrift in der SBBPK (Sign. Ms. Boruss. 4° 283), Pap. (19. Jh.).

Ein ausführliches Regest auf Grundlage des Org. bieten die Regg.F.III. H. 7 n. 70.

1448 Dezember 28, Wiener Neustadt

57

Kg.F. wirft Kf. Friedrich (II.) von Brandenburg vor, die von K. Sigmund an Jakob und Jakob von Polenz verpfändete Lausitz an sich gebracht zu haben, obwohl es allein seinem Vetter Kg. Ladislaus von Böhmen zustehe, den Pfandbrief¹ einzulösen. Er befiehlt ihm deshalb, sich dieser Erwerbung zu entäußern und das Land über seinen Getreuen Reinprecht von Ebersdorf für die in K. Sigmunds Brief genannte Summe Geld an Kg. Ladislaus abzutreten. *An sambstag in den weichnecht veyertagen* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Notariatsinstrument des Johannes Sprute, Kleriker der Brandenburger Diözese und öff. Notar, vom 30. Januar 1449 im GStAPK Berlin (Sign. VII. HA, Teile der Mark, Lausitz n. 60), Perg. – Registereintrag ebd. (Sign. I. HA, Rep. 78a n. 15, fol. 102^v), Pap. (15. Jh.).

Lit.: EIBL, Die Lausitzen S. 318–320.

Vgl. Regg.F.III. H. 11 n. 91 (nach unzulänglicher Überlieferung) sowie ebd. n. 101 und 103.

¹ RI XI n. 1170.

Kg.F. ernennt Hz. Heinrich (IV.) von Mecklenburg zum kommissarischen Richter der unentschieden am kgl. Hofgericht anhängigen Klage¹ des Stralsunder Bürgers Henning Ulrich gegen die Anklamer Bürger Henning Vorwerk, Hermann Sukow, Gherke Pobeke, Klaus Schwerin, Klaus Schrader und Hans von dem Borne und deren *metgenossen* wegen des ihm in seinem Handwerk und in seiner Ehre zugefügten großen Schadens. Er bevollmächtigt Hz. Heinrich aus kgl. Machtvollkommenheit und befiehlt demselben, die Parteien zu laden und zu verhören und eine rechtliche Entscheidung zu treffen, dazu auch Zeugen zu verhören und gegebenenfalls mit Strafen zur Aussage zu zwingen. Kg.F. bestimmt, daß auch bei Abwesenheit einer Partei auf Erfordern der gehorsamen Seite verhandelt werden soll. *An sancte Scholasticen tag* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Durch den Notar Heinrich Bentzin, Kleriker der Kamminer Diözese, beglaubigte Abschrift im LHA Schwerin (Sign. 2.11-2/1 Acta externa, Pommern n. 869, S. 5f.), Pap. (15. Jh.). – Inseriert in einem Brief Hz. Heinrichs IV. von Mecklenburg an die Bürgermeister und den Rat der Stadt Stralsund vom 1. Mai 1449,² der als beglaubigte Abschrift des Notars Heinrich Bentzin überliefert ist, ebd. S. 8–10, Pap. (15. Jh.).

Hz. Heinrich (IV.) von Mecklenburg wies unter Hinweis auf den ihm von Kg.F. erteilten Kommissionsauftrag den Meister Heinrich Bekelin, Doktor des geistlichen Rechts und Kirchherr an der Marienkirche zu Rostock, am 19. August 1449 an, die Parteien zu zitieren und zu verhören, behielt sich aber den Urteilsspruch vor.³ Die Anklamer Wollenweber und ihr Amt hatten Anstoß daran genommen, daß Henning Ulrich, der bis 1448 in Anklam ansässig war, mehr Gesellen als erlaubt beschäftigt hatte.⁴ Während die Schweriner Überlieferung dazu abbricht, zeigt die Stralsunder Überlieferung, daß der Streit auch 1457/58 noch nicht beigelegt war.⁵

¹ Vgl. den Zeugnisbrief des Rates von Anklam vom 13. Januar 1449 über eine Vollmacht etlicher ihrer Bürger, ihre Sache vor dem kgl. Hofgericht unter Vorsitz des Hofrichters Michael von Maidburg, Bggf. von Hardegg, zu führen im LHA Schwerin (Sign. ebd., Bl. 2).

² Die Ladung der Beklagten erfolgte auf den 12. Mai in das Schloß zu Schwerin, LHA Schwerin (Sign. ebd. S. 11f.).

³ Ebd. S. 2.

⁴ Kein Wollenwebermeister sollte demnach mehr als drei Knechte und einen Lehrjungen bzw. vier Knechte halten. Ulrich soll dagegen vier Knechte und einen Lehrjungen beschäftigt haben.

⁵ Briefe des Rates von Anklam an den Rat von Stralsund vom 3. Oktober 1457 und 28. Januar 1458 im StadtA Stralsund (Sign. Städtische Urkunden n. 1330, n. 1338).

Kg.F. ernennt Hz. Heinrich (IV.) von Mecklenburg zum kommissarischen Richter in der Klage von Gert Bützow, *unser und des reichs burger* zu Lübeck, gegen den Danziger Bürger Bertolt von der Osten wegen einer unbezahlten Warenlieferung, da er ebenso wie sein Hofrichter durch sehr viele anhängige Sachen abgehalten sei. Er befiehlt Hz. Heinrich, die Parteien auf einen zu benennenden Tag zu laden und zu verhören, auch Zeugen zu hören und gegebenenfalls mit Strafen zu Aussagen zu zwingen und eine rechtliche Entscheidung zu treffen. Kg.F. bestimmt, daß auch bei Abwesenheit einer Partei auf Erfordern der gehorsamen Seite verhandelt werden soll. *Am eritag nach sant Symons und Judas tag des heiligen zwelffbotten.*

KVr: *Jo(hannes) Gysler.*

Org. im LHA Schwerin (Sign. 2.11-2/1 Acta externa, Lübeck, n. 778, Bl. 7), Pap., wachsfarbenes S 10 rücks. aufgedrückt.

Hz. Heinrich IV. von Mecklenburg beauftragte am 10. Februar 1450 unter Hinweis auf die ihm von Kg.F. erteilte Kommission den Rat von Danzig, Bertolt von der Osten innerhalb von drei Tagen anzuzeigen, daß er sich innerhalb von 18 Tagen auf dem Schloß Schwerin vor dem Hz. einfinden soll, um sich wegen der gegen ihn geführten Klage zu verantworten.¹

Vgl. n. 63.

¹ Vgl. LHA Schwerin (Sign. Regestenkasten XI 1448–1452) mit Hinweis auf die Überlieferung im StA Danzig (Sign. 300,27 n. 5, fol. 75^v).

Kg.F. erteilt Kf. Friedrich II. von Brandenburg eine Kommission in der Streitsache zwischen Kaspar Keseundbrot und der Stadt Danzig.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in einem Brief des Rates von Danzig vom 16. Januar 1450 an den Rat von Rostock,¹ der als Regest überliefert ist

¹ Danach soll Kaspar Keseundbrot die Stadt Danzig vor etwa acht Jahren vor den westfälischen Gerichten verklagt haben. Danzig sei durch eigene Beweise sowie solcher des Hochmeisters Konrad I. von Ellrichshausen und der Stadt Soest freigesprochen worden. Kaspar habe bis 1445 in Danzig gelebt und keinen Anspruch an die Stadt mehr erhoben. Danach habe er Danzig wegen derselben Sache aber vor Kg.F. verklagt, der den Fall an den Kf. von Brandenburg verwies. Der Kf. habe mit Einwilligung Kaspars die Sache dem Hochmeister überwiesen. Trotz Ladung sei Kaspar aber nicht in Preußen erschienen. Jetzt würde er sich in oder um Rostock aufhalten und die Stadt Danzig mit Urkunden von Kg.F. bedrohen. Die Rostocker sollen ihn veranlassen, sein Recht in Preußen zu suchen.

im LHA Schwerin (Sign. Regestenkasten XI 1448–1452),² Pap. (20. Jh.). – Erwähnt in einem Brief des Rates von Danzig an die Hzz. Heinrich d.Ä. und Heinrich IV. von Mecklenburg vom 10. April 1452³ ebd.,⁴ Pap. (20. Jh.).

² Mit Angabe der Überlieferung im StA Danzig (Sign. 300,27 n. 5, fol. 119^v).

³ Hier findet sich die Angabe, der Kf. von Brandenburg habe Danzig freigesprochen. Die Hzz. werden gebeten, Keseundbrot zu veranlassen, sein Recht in Preußen oder in Danzig zu suchen. Von den Rostockern will der Rat von Danzig erfahren haben (Brief Danzigs an Rostock vom 10. April 1452 ebd.), daß Keseundbrot Danzig mit der Reichsacht bedrohen würde und die Rostocker von den Hzz. von Mecklenburg aufgefordert worden seien, Kaspar zu schützen und die Danziger in Rostock aufzuhalten.

⁴ Mit Angabe der Überlieferung im StA Danzig (Sign. 300,27 n. 5, fol. 198^v).

1450 Juni 23, Wiener Neustadt

61

Kg.F. gibt den Grafen, Herren, Rittern und Knechten des Fürstentums Österreich einen Schadlosbrief. *Am erichtag vor St. Johans tag zu sunnwendten* (nach Kop.).

Kop.: Beglaubigte Abschrift im GStAPK Berlin (Sign. I. HA, Rep. 3. 10–12, unfoliert), Pap. (17. Jh.).

Ein ausführliches Regest auf Grundlage des Org. bieten die Regg.F.III. H. 13 n. 169.

1450 August 28, Wiener Neustadt

62

Kg.F. lädt auf Anrufen der Bürger von Nürnberg sowie Albrechts, Mgf. von Brandenburg und Bggf. zu Nürnberg, und unter Hinweis auf die in Bamberg von den dort tagenden Fürsten, fürstlichen und kgl. Räten getroffenen Beschlüsse¹ Mgf. Albrecht selbst oder durch seinen *volmechtig annwalt* vertreten auf *den montag nach der heyligen dreyer kunig tag* (11. Januar 1451) angesetzten Rechtstag vor sich und führt aus, daß auch in Albrechts Abwesenheit verhandelt werden wird. *Am achtundzweintzigisten tag des monads augst.*

KVr: *A.m.d.r.i.c.* – KVv: *Marggraf* (unterer Blattrand, Mitte).

Org. im GStAPK Berlin (Sign. BPH, Rep. 27 E I, n. 4), Pap., rotes S 11 rücks. aufgedrückt.

Druck: CHMEL, Aktenstücke und Briefe 3 S. 229.

¹ Die Zusammenkunft in Bamberg in Sachen des Städtekrieges hatte am 17. Mai stattgefunden. Vgl. RIEDEL, Der Krieg des Markgrafen Albrecht 3 S. 726f.

Reg.: Regg.F.III. H. 11 n. 246, vgl. n. 247; H. 19 n. 21, vgl. auch n. 20.

[Zw. 1450 April 11 und 1451 Juni 22, –]¹

63

Kg.F. widerruft den an Hz. Heinrich IV. von Mecklenburg erteilten Kommissionsauftrag im Streit des Lübecker Bürgers Gert Bützow gegen den Danziger Bürger Bertolt von der Osten.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus einem Schreiben des Rates von Danzig an den Hz. von Mecklenburg vom 22. Juni 1451, das als Regest überliefert ist im LHA Schwerin (Sign. Regestenkasten XI 1448–1452),² Pap. (20. Jh.).

Vgl. n. 59.

¹ Zum erstgenannten Zeitpunkt ist Hz. Heinrich von Mecklenburg noch in seiner Funktion als kgl. Kommissar nachweisbar. In einem Schreiben vom 11. April 1450 hatte der Rat von Danzig dem Hz. mitgeteilt, daß Bertolt von der Osten bereit sei, sich zum Hz. zu begeben und sich seinem Gericht zu stellen. Vgl. LHA Schwerin (Sign. Regestenkasten XI 1448–1452) mit Hinweis auf die Überlieferung im StA Danzig (Sign. 300,27 n. 5, fol. 122).

² Mit Hinweis auf die Überlieferung im StA Danzig (Sign. 300,27 n. 5, Bl. 177). Der Rat von Danzig teilte in diesem Schreiben mit, daß Bertolt von der Osten die kgl. Remissionsurkunde vorgelegt hat.

1451 September 10, Wiener Neustadt

64

Kg.F. teilt Hz. Heinrich (IV.) von Mecklenburg seine Absicht mit, auf *sannd Kathrein tag* (25. November) in Ferrara¹ zu sein und sich von dort nach Rom zum Empfang der Kaiserkrone begeben zu wollen. Er befiehlt Hz. Heinrich deshalb, zum genannten Tag ebenfalls nach Ferrara zu kommen und mit ihm nach Rom zu ziehen. *An freitag nach uns(er) lieben Frawn tag nativitatis.*

KVr: *C.d.r.i.c.* – KVv: *Dem hochgebornen Heinrichen, herczogen zu Mekelnburg und graven zu Swerin, unserm lieben oheim und fursten* (Adresse, Blattmitte).

Org. im LHA Schwerin (Sign. 2.11-1.3 Reichstagsakten, Acta Specialia, die kaiserliche Wahl und Krönung betr.), Pap., rotes S (?) als Verschuß rücks. aufgedrückt (Spuren).

Ähnliche Schreiben liegen bisher nur für städtische Empfänger, allerdings mit der Aufforderung, Truppen zu schicken, vor. Vgl. Regg.F.III. H. 4 n. 205–211, H. 7 n. 95 sowie H. 10 n. 92.

¹ Kg.F. traf erst am 17. Januar 1452 in Ferrara ein. Vgl. HEINIG, Kaiser Friedrich III. S. 1361.

[1452 März 26, Rom]

65

K.F. ernennt Johannes Truchsess von Beyerrod zum lateranensischen Hofpfalzgrafen.

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Insetiert in einer Urkunde des Johann Truchsess vom 13. März 1455¹ im StadtA Frankfurt/Oder (Sign. Varia 140), Kriegsverlust. – Regest ebd. (Sign. Bestand 1: Status Memorabilia 1584 von Sigismund Oswald, zugebracht von Jakobus Staius,² fol. 28^v), Pap. (16. Jh.).

Ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 16 n. 34 (danach Datum und Ausstellungsort).

¹ Dieser verlieh den Bürgermeistern von Frankfurt/Oder Andreas Hanlem und Matheus Henykem – unter Hinweis auf die ihm dazu von K.F. verliehene Gewalt – die Befugnis, 20 Notare und Richter ernennen zu dürfen. Vgl. GURNIK, Stadtarchiv Frankfurt an der Oder n. 218.

² Vgl. auch die Transkription der Chronik des Jakob Staius durch KNABE, Chronik der Stadt Frankfurt/Oder 1400–1571 (Maschinenschrift im StadtA, Sign. HsM 40/17) S. 31.

1452 Juni 11, St. Veit

66

K.F. belehnt seine Schwester Hzn. Margarethe von Sachsen erblich mit den erledigten Fürstentümern des erbenlos gestorbenen Hz. Konrad (VII.) d. Ä. Weißen zu Schlesien (-Oels). *Am sontage nach Gotslichnams tag* (nach Kop.).

Kop.: Abschrift¹ in der Universitätsbibliothek Greifswald (Sign. BW 210–211, 2° Fa 485), Perg. (15. Jh.).

Ein ausführliches Regest auf Grundlage des Org. bieten die Regg.F.III. H. 11 n. 281.

¹ Als letzte Lage einer 36-zeiligen Bibel. Vgl. Schätze der Schwarzen Kunst. Wiegendrucke in Greifswald S. 38–42 (mit Abbildung) sowie Inkunabeln in Greifswalder Bibliotheken n. 139.

1452 September 3, Wiener Neustadt

67

K.F. belehnt aus ksl. Machtvollkommenheit Ritter Bero (I.) von Rechberg auf dessen Bitte hin mit dem Halsgericht und dem Zoll zu Mindelheim sowie dem Zoll zu (Ober-)

Günzburg, die nach dem Tod Hz. Ulrichs von Teck an diesen gefallen waren, unbeschadet seiner und des Reiches Lehenschaft, und erklärt, daß Bero ihm dafür den gewöhnlichen Lehnseid geleistet hat. *Am unser sontag vor unser lieben Frauen tag als sy geborn wardt* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i. Ulricg Weltzly* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert, der Kop. zufolge mit anh. S. – Kop.: Abschrift im GStAPK Berlin (Sign. I. HA, Rep. 8. 128, unfoliert), Pap. (16. Jh.).

Reg.: CHMEL n. 2937 (zu September 4).

Vgl. n. 19.

1453 Januar 24, Wiener Neustadt

68

K.F. bestätigt unter besonderer Betonung der ksl. Verpflichtung, diejenigen zu fördern, die des Reiches *furderste glider* sind und die Bürden des heiligen Reiches mit ihm tragen, dem vor ihm erschienenen Mgf. Albrecht von Brandenburg sowie dessen Brüdern, Kf. Friedrich (II.), Mgf. Johann und Mgf. Friedrich d.J., alle ihre Privilegien und Freiheiten. *F(er)ia 4^{ta} an(te) conversio(nis)* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.i.c. Ulrich Weltzli* (nach Kop.).

Org. im GStAPK Berlin (Sign. BPH, Urkunden, Lehnsbriefe, Privilegien VI n. 76), Verlust. – Kop.: Abschrift ebd. (Sign. I. HA, Rep. 78 n. 3, fol. 114^r–116^r), Pap. (15. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. I. HA, Rep. 1 n. 2, fol. 38^r–43^r), Pap. (16. Jh.). – Zwei Abschriften ebd. (Sign. I. HA, Rep. 78 n. 13, fol. 7^v–9^r, fol. 77^v–79^v), Pap. (15. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. I. HA, Rep. 94 II A n. 15 Vol. II, unfoliert), Pap. (17. Jh.). – Registereintrag ebd. (Sign. I. HA, Rep. 78a n. 15, S. 13), Pap. (15. Jh.). – Zwei Abschriften in der SBBPK (Sign. Ms. Boruss. 2° 534, fol. 35^r–38^r und fol. 39^r–42^r), Pap. (19. Jh.).

Ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 5 n. 100.

Vgl. n. 5, n. 97, n. 210, n. 293.

1453 Februar 16, Wiener Neustadt

69

K.F. teilt Bürgermeistern, Schöffen und Rat der Stadt Aachen mit, Dekan und Kapitel des Aachener Marienstiftes hätten ihn darüber unterrichtet, daß die Stadt Aachen

gegen ihre von Karl dem Großen,¹ dessen Nachkommen und auch von ihm erhaltenen und bestätigten Freiheiten und Gewohnheiten² sowie gegen die Goldene Bulle³ und die darin enthaltenen Strafen vorgehen und ihnen nicht gestatten würde, über ihre innerhalb und außerhalb der Stadt gelegenen geerbten oder gekauften Güter zu verfügen. Er befiehlt daher aus ksl. Machtvollkommenheit und unter Androhung der in der Goldenen Bulle vorgesehenen Strafen der Stadt Aachen, keine neuen Gesetze zum Schaden des Marienstifts zu erlassen, die seit langem bestehenden Rechte und Gewohnheiten zwischen Kapitel und Stadt bestehen zu lassen sowie Dekan, Kapitel und Angehörige des Stifts in der Nutzung der redlich erworbenen Immobilien nicht zu hindern. *An sant Juliana tag der heiligen junckfraw* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert, der Kop. zufolge mit rücks. aufgedrucktem S. – Kop.: Abschrift in der SBBPK (Sign. Ms. Boruss. 2° 772, fol. 256^f–257^v), Pap. (18. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. Ms. Boruss. 2° 859, Mappe 5, fol. 41^v–42^f), Pap. (19. Jh.). – Erwähnt in der Urkunde K. Karls V. von 3. November 1520, die abschriftlich in Lat. überliefert ist ebd. (Sign. Ms. Boruss. 2° 780, fol. 133^f–135^f), Pap. (16. Jh.).

Reg.: Regg.F.III. H. 7 n. 107 (nach unzulänglicher Überlieferung).

¹ MGH DD Karls des Großen n. 295.

² CHMEL n. 606.

³ Die Goldene Bulle K. Karls IV. von 1356, s. MGH Const. 11 S. 535–633.

[Vor 1453 Mai 2, –]

70

K.F. erteilt der Stadt Thorn Kommission in der Streitsache des Nikolaus Vochs gegen dessen Mutter Elsbeth und dessen Stiefvater Hans von Leiden wegen des ihm vorenthaltenen väterlichen Erbteiles.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus einem Brief der Ratmannen von Thorn an Bürgermeister und Rat von Danzig vom 2. Mai 1453 in der SBBPK (Sign. Ms. Boruss. 2° 280, Bl. 200).

Die Thorner baten die Danziger, in dieser Sache, um große Unkosten zu vermeiden, selbst zu entscheiden, da die Betroffenen Danziger Bürger seien. Wenn das nicht möglich sei, sollten sie Nikolaus Vochs befehlen, nach Thorn zu kommen, damit sie selbst der ksl. Kommission nachkommen könnten.

1454 Juni 3, Wiener Neustadt

71

K.F. erlaubt den Schöffen der Stadt Aachen, künftig drei Schöffen wählen zu dürfen, die miteinander verwandt sind. *Am montag vor dem heiligen phingstag* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift in der SBBPK (Sign. Ms. Boruss. 2° 773, fol. 145^{r-v}), Pap. (16. Jh.).

Ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 7 n. 120.

1454 Juni 7, Wiener Neustadt

72

K.F. urkundet für Bürgermeister, Schöffen und Rat der Stadt Aachen hinsichtlich deren Vorgehen in Erbschaftsangelegenheiten. *Am freitage nach sand Erasmens tag des heiligen martres* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.i.c. Ulricus Weltzli* (nach Kop.).

Kop.: Abschrift in der SBBPK (Sign. Ms. Boruss. 4° 283), Pap. (19. Jh.).

Ein ausführliches Regest auf Grundlage des Org. bieten die Regg.F.III. H. 7 n. 121.

1454 Juni 11, Wiener Neustadt

73

K.F. befiehlt den Ebb. von Mainz, Köln und Trier, dem Pfgf. bei Rhein, den Hzz. von Jülich und Kleve, dem Bf. von Lüttich und dem Gf. von Blankenheim, die Privilegien und Rechte der Stadt Aachen zu schützen. *Am fritag nach dem heiligen pfingsttage* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.i.c. Ulricus Weltzli* (nach Kop.).

Kop.: Abschrift in der SBBPK (Sign. Ms. Boruss. 4° 283, unfoliert), Pap. (19. Jh.), mit fehlerhafter Wochentagsbezeichnung *fritag* statt *eritag*.

Ein ausführliches Regest auf Grundlage des Org. bieten die Regg.F.III. H. 7 n. 124.

1454 September 30, Wiener Neustadt (Fälschung)¹ 74

K.F. erhebt Ulrich von Ostfriesland zum Gf. der Grafschaft Ostfriesland. *Am montag nach Michaelis des heil(igen) ertz engels* (nach Kop.).

Kop.: Inseriert im Lehnsbrief Kf. Max Josephs von Bayern für Kg. Friedrich II. von Preußen vom 16. September 1745 im GStAPK Berlin (Sign. BPH, Urkunden, Lehnsbriefe, Privilegien VI n. 334), Pap.

Ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. 3 n. 75.

¹ Vgl. dazu Regg.F.III. H. 3 n. 75 Anm. 1.

1454 November 12, Wiener Neustadt 75

K.F. gewährt Kf. Friedrich (II.) von Sachsen erblich das Recht, gleich den anderen Kff. Goldmünzen zu schlagen. *Am erichtag nach sant Martins tage* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.i.c. Ulric(us) Weltzli* (nach Kop.).

Kop.: Abschrift in der SBBPK (Sign. Ms. germ 2° 310, fol. 117^r–118^r), Pap. (16. Jh.).

Ein ausführliches Regest auf Grundlage des Org. bieten die Regg.F.III. H. 11 n. 292.

1455 Mai 20, Wiener Neustadt 76

K.F. ernennt Dr. iuris utriusque Antonius de Cafarellis, Bürger von Rom, Advokat am Gerichtshof der päpstlichen Kurie (*sacri palatii apostolici causarum advocato*) und Graf des Lateranensischen Palastes (*sacri Lateranensis palatii comiti nostro*),¹ sowie dessen Söhne und Nachkommen, sofern sie Doktoren sind, aus ksl. Machtvollkommenheit zu lateranensischen Hofpfalzgrafen mit allen dem Amt eigenen Rechten. Er erteilt ihnen die Erlaubnis, im gesamten Reich *thabelliones seu notarios publicos et iudices ordinarios* zu ernennen, zu investieren und sie an seiner Statt zu vereidigen, sowie die Befugnis, illegitime Kinder, die nicht von Fürsten, Gff. und

¹ Vgl. ARNDT, Entwicklung des kaiserlichen Hofpfalzgrafenamtes S. 94f.

Baronen abstammen, zu legitimieren. K.F. ernennt Antonius und seine Nachkommen zu Bürgern in allen Ländern und Städten des Reiches und befreit sie von allen Lasten, Abgaben, Steuern etc. Er gewährt ihnen, ihrer neuen Würde entsprechend über ihrem alten Wappen den ksl. Adler zu führen, und befiehlt die Beachtung unter Androhung seiner schweren Ungnade und einer je zur Hälfte an die ksl. Kammer und *passorum usibus* zu zahlenden Strafe von 50 Mark Silber. *Vicesima die mens(is) maii* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert, der Kop. zufolge in Lat. – Kop.: Transsumpt des

Dr. iuris utriusque Antonius de Cafarellis vom 5. Januar 1461, welches abschriftlich überliefert ist im Domstiftsarchiv Brandenburg (Sign. Ki 1952, fol. 191^r–194^r), Pap. (15. Jh.).²

Reg.: CHMEL n. 3368; SCHÖSSLER, Regesten S. 567–569.

² Vgl. SCHIPKE/HEYDECK, Handschriftencensus S. 56f.

[Vor 1455 August 3, –]

77

K.F. ernennt Hz. Wartislaw IX. von Pommern-Wolgast und Barth zum kommissarischen Richter im Streit des Jaroslaw Barnekow und seiner Brüder Henning¹, Raven und Hans mit der Stadt Stralsund.²

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in einer Urkunde Hz. Wartislaws IX. von Pommern vom 3. August 1455 im StadtA Stralsund (Sign. Städt. Urkunden n. 1230), Perg., anh. S.

Vgl. n. 79–82, n. 89f., n. 127–132, n. 150, n. 163–165, n. 184.

¹ Dieser hatte laut der Urkunde Hz. Wartislaws vor K.F. Klage erhoben.

² Der Vater der Brüder, der Rügensche Landvogt Raven Barnekow, der ranghöchste Vertreter des Hz., war 1453 auf Betreiben des Stralsunder Bürgermeisters Otto Voge in Stralsund hingerichtet worden. Vgl. FRITZE, Hansisches Bürgertum und Fürsten S. 163.

1455 November 8, Graz

78

K.F. ermahnt Hz. Heinrich (IV.) von Mecklenburg, entsprechend dem Frankfurter Anschlag mit den Seinen zu Roß und zu Fuß bereit zu sein, um im kommenden *lenncz* gegen die Türken ins Feld zu ziehen, und bittet um schriftliche Antwort. *An sambstag vor sand Martins tag.*

KVr: *A.m.d.i.i.c. Ulricus Weltzli.* – KVv: *Dem hochgeboren Heinrichen, herczogen zu Meckelnburg, unserm lieben oheim und fursten* (Adresse, Blattmitte).

Org. im LHA Schwerin (Sign. 2.11-1/3 Reichstagsakten A.S. Militaria, Vol. III), Pap., rotes S 18 als Verschuß rücks. aufgedrückt (Reste).

Ein ausführliches Regest auf Grundlage des Mandats an die Stadt Frankfurt bieten die Regg.F.III. H. 4 n. 247.

[Zw. 1455 Oktober 21 und 1456 April 20, –]¹

79

K.F. verbietet Bürgermeistern und Räten der Städte Lübeck, Hamburg, Wismar, Rostock, Stettin und Stargard,² in der Streitsache zwischen Bürgermeister und Rat der Stadt Stralsund und Otto Voge³ tätig zu werden, da er den Fall an sich gezogen hat.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 82.

Lit.: FRITZE, Hansisches Bürgertum und Fürsten S. 166.

¹ Am 21. Oktober 1455 hatte Stralsund die genannten Städte mit dem rechtlichen Austrag der Streitsache beauftragt. Vgl. Hanserecense II 4 n. 389.

² Als Stralsund die genannten Städte mit dem rechtlichen Austrag der Streitsache beauftragt hatte, war die bereits erfolgte Appellation an K.F. zurückgezogen worden. Vgl. Hanserecense II 4 n. 389.

³ Der ehemalige Stralsunder Bürgermeister, der die Hinrichtung des Rügenschens Landvogtes Raven Barnekow betrieben hatte.

[Zw. 1455 Oktober 21 und 1456 April 20, –]

80

K.F. teilt Bürgermeister und Rat der Stadt Stralsund mit, daß er die Streitsache der Stadt gegen Otto Voge an sich gezogen hat, und lädt sie rechtlich vor sich.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 82.

[Zw. 1455 Oktober 21 und 1456 April 20, –]

81

K.F. lädt den ehemaligen Stralsunder Bürgermeister Otto Voge rechtlich vor sich.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 82.

1456 April 20, Graz

82

K.F. erteilt Kf. Friedrich (II.) von Brandenburg einen *comission briff* im Prozeß zwischen dem Rat von Stralsund und Otto Voge, den er den Städten Lübeck, Hamburg,

Wismar, Rostock, Stettin und Stargard entzogen¹ und an sich gezogen hat, weil Hz. Wartislaw (IX.) von (Pommern-) Stettin *als unsers und des reichs fursten* davon stark betroffen sei. Er befiehlt ihm, da Otto Voge für den von ihm (K.F.) gesetzten Gerichtstag *ainen gemainen aufslag* bis zum nächsten Gerichtstag *nach sant Johans tage der sonnwenden* (24. Juni) erwirkt hat, an seiner Statt die Parteien auf einen zu benennenden Tag rechtlich vor sich zu laden, zu verhören, auch bei Abwesenheit einer Partei zu prozessieren und so zu handeln und zu gebieten, wie es sich nach der Ordnung des Rechts gebührt. *Am zweintzigisten tag des monads ap(rilis)* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Insetiert in einem Brief Kf. Friedrichs II. von Brandenburg an Bürgermeister und Rat von Stralsund vom 12. Juli 1456² in StadtA Stralsund (Sign. Städt. Urkunden n. 1267), Pap., stark beschädigt, stockfleckig, rücks. aufgedrücktes S des Ausstellers.

Lit.: FRITZE, Hansisches Bürgertum und Fürsten S. 166.

Vgl. n. 77, n. 79–81, n. 89f., n. 127–132, n. 150, n. 163–165, n. 184.

¹ Vgl. n. 79.

² Kf. Friedrich lud die Parteien vor sich nach Cölln an der Spree oder wo er den Hof halten wird. Auf der Rückseite bekundet der Notar Bertold Holste, daß am 26. Juli Nikolaus Garden, Dekan des Marienstiftes Stettin, als Vertreter des Rates von Stralsund vor Gericht in Prenzlau erschienen sei, um den Termin noch einmal zu verlängern.

1456 Juli 21, Wiener Neustadt

83

K.F. sichert seinem Schwager Kf. Friedrich (II.) von Sachsen im Rahmen eines gegenseitigen Bündnisses seinen ksl. Beistand gegen dessen Gegner zu. Bei *offen kriegen* ist er nicht zu Beistand verpflichtet, will sich jedoch für einen gütlichen Austrag einsetzen. *Am mittichen vor sanct Marie Magdalenen tage* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im GStAPK Berlin (Sign. I. HA, Rep. 1 n. 2, fol. 36^v), Pap. (15. Jh.).

Reg.: Regg.F.III. H. 11 n. 313.

Die Beistandserklärung Kf. Friedrichs II. von Sachsen für K.F. befindet sich im GStAPK Berlin (Sign. I. HA, Rep. 1 n. 2, fol. 36^v), Pap. (15. Jh.), mit dem Hinweis, daß auch gleiche gegenseitige Beistandsbekundungen zwischen K.F. und Kurfürst Friedrich II. von Brandenburg,¹

¹ Vgl. Regg.F.III. H. 11 n. 313.

Mgf. Albrecht von Brandenburg² und Hz. Wilhelm III. von Sachsen³ geschlossen werden sollten. Die Beistandserklärung Mgf. Albrechts von Brandenburg ist im GStAPK Berlin abschriftlich überliefert.⁴

² Ebd. n. 312.

³ Ebd. n. 314.

⁴ Sign. BPH Urkunden I A Fränkische Linie n. 211.

1456 Juli 23, Wiener Neustadt

84

K.F. gestattet in Anbetracht der Tatsache, daß er aus angeborener Güte gegenüber allen Untertanen zu ihrem Nutzen und Besten geneigt sei, besonders jedoch jenen gegenüber, die als des Reiches *besunder und merkliche gelider* die Bürde des heiligen Reiches mit Hilfe und Beistand tragen helfen, mit Rat der Fürsten, Gff. etc. dem Kf. Friedrich (II.) von Brandenburg und dessen Brüdern, den Mgff. Johann, Albrecht und Friedrich d.J., sowie ihren Erben, ihre Zölle in der Mark Brandenburg, in der Burggrafschaft Nürnberg und allen ihren Ländern nach ihrem Gefallen zu erhöhen, ebenso neue Zölle auf Wein, Bier oder anderes, was durch ihr Land geführt wird, aufzurichten, nach ihrem Ermessen Mühlen zu bauen und zu nutzen. Er befiehlt allen Reichsuntertanen bei seiner und des Reiches schweren Ungnade und einer je zur Hälfte an die ksl. Kammer und an die Mgff. von Brandenburg zu zahlenden Summe von 1.000 Mark Gold, die Mgff. in diesen Rechten nicht zu hindern. *An freytag vor sand Jacobs tag des heiligen zwelfpoten.*

KVr: *A.m.d.i.i.c. Ulricus Weltzli vicecanc.* (A, B). – KVv: *Rta Stephanus Kolbeck* (A, B); *erhöhung und satzung des zoll und anders, sub poena 1.000 marck* (Blattmitte) (A).

Zwei Orgg. (A, B)¹ im GStAPK Berlin (Sign. VII. HA, Generalia, Mark als Reichsstand n. 61 und n. 62), Perg., wachsfarbenes S 15 mit vorn eingedrücktem wachsfarbenem S 16 an purpur-grüner Ss. (A); S abgerissen und dadurch das Perg. beschädigt (B). – Kop.: Abschrift ebd. (Sign. BPH, Rep. 28 E n. 1, fol 2^r–3^r), Pap. (15. Jh.). – Bestätigung K. Leopolds I. vom 3. Mai 1697 ebd. (Sign. I. HA, Rep. 94 I A, n. 14, Fasz. 1), Pap.

Druck: RIEDEL, Codex diplomaticus B V S. 18f.; LÜNIG, Reichsarchiv 5 S. 308f.

Reg.: Regg.F.III. H. 11 n. 315.

¹ Die Orthographie der Zitate folgt A.

1456 Dezember 7, Wiener Neustadt

85

K.F. beauftragt den Reichserbmarschall Heinrich von Pappenheim und Walter von Hürnheim mit der Einberufung eines Tages zur gütlichen Beilegung der Streitigkeiten zwischen Mgf. Albrecht von Brandenburg und den fränkischen und schwäbischen Reichsstädten um die Zuständigkeit des Landgerichtes Nürnberg und fordert sie auf, den Termin dafür den fränkischen Städten durch Nürnberg und den schwäbischen Städten durch Ulm verkünden zu lassen. *Am erichtag nach sante Niclausen tag* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.i.c. Ulricus Weltzley vicecanc.* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Inseriert in einer Urkunde Mgf. Albrechts von Brandenburg vom 15. Januar 1458 (zusammen mit n. 86), die wiederum inseriert ist in einer Urkunde Kf. Friedrichs II. und Mgf. Friedrichs d.J. von Brandenburg vom 27. Februar 1458, die als Abschrift überliefert ist im GStAPK Berlin (Sign. I. HA, Rep. 78 n. 11, fol. 64^f–67^v, der ksl. Brief fol. 64^{f-v}), Pap. (15. Jh.).

Reg.: NITSCH, Urk. Schwäbisch Gmünd 2 n. 1303; PIETSCH, Urk. Schwäbisch Hall 2 n. 2301.

1456 Dezember 7, Wiener Neustadt

86

K.F. ermächtigt Mgf. Albrecht von Brandenburg, seinen Hofmeister, aus ksl. Machtvollkommenheit, sich wegen der Streitigkeiten um das Landgericht im Burggrafentum Nürnberg mit den Reichsstädten in Schwaben, Bayern, Franken *oder Nyderlandde gelegen*, zu einigen. *Am erich tag nach sannd Nicolaß tag* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.i.c. Ulricus Weltzley vicecanc.* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Inseriert in der Urkunde Mgf. Albrechts von Brandenburg vom 15. Januar 1458, die wiederum inseriert ist in der abschriftlich vorliegenden Urkunde Kf. Friedrichs II. und Mgf. Friedrichs d.J. von Brandenburg vom 27. Februar 1482 (siehe n. 85).

Reg.: NITSCH, Urk. Schwäbisch Gmünd 2 n. 1304; PIETSCH, Urk. Schwäbisch Hall 2 n. 2302.

1456, –

87

K.F. befreit die Doktoren und Scholaren der Universität (Greifswald) mit Ausnahme seiner ksl. Macht von der Rechtssprechung durch ordentliche Richter und gesteht ih-

nen die Ehren, Vorrechte, Privilegien, Begünstigungen und Gnaden, wie sie die Universitäten Bologna, Siena, Padua, Pavia, Perugia, Paris und Leipzig innehaben, zu. Er befiehlt unter Androhung einer an die ksl. Kammer zu zahlenden Strafe von 100 Mark Gold die Beachtung des Privilegs.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Regest¹ im LA Greifswald (Sign. Rep. 40 VI 52, Diplomata Pomerania 786–1699, fol. 206^r), Pap. (18. Jh.). – Auszugsweiser Druck² ebd. (Sign. Rep. 40 VI 74, Universität Greifswald, fol. 36^v), Pap. (18. Jh.).

Teildruck: BALTHASAR, Apparatus diplomatico-historicus S. 404.

Ob K.F. diese Urkunde, deren Inhalt nur bruchstückhaft bekannt ist, ausgestellt hat, ist nach wie vor umstritten. Schmidt³ geht von deren Existenz aus und sieht Hz. Wartislaw X. von Pommern und dessen Söhne als Empfänger.⁴

¹ Mit Hinweis auf BALTHASAR, Apparatus diplomatico-historicus S. 404.

² Vom 18. Oktober 1706 (wahrscheinlich zum 250-jährigen Universitätsjubiläum) mit Verweis auf RICHTER, Consilia et responsa 2 n. 52.

³ SCHMIDT, Bruchstück S. 279f.

⁴ Ebd. Deshalb die Vermutung, diese Urkunde sei einst im herzoglichen Archiv und nicht in der Universität überliefert gewesen.

1457 Februar 15, Graz

88

K.F. verbietet Kf. Friedrich (II.) von Brandenburg unter Hinweis auf ein bereits ausgegangenes Schreiben¹ den Besuch eines *in schein der Turken sache* für die kommende Fastenzeit nach Frankfurt einberufenen Tages, der widerrechtlich ohne sein Wissen angesetzt worden sei. *An eritag nach sant Valentins tag.*

KVr: *A.m.d.i.i.c. Ulricus Weltzli vicecanc.* – KVv: *Dem hochgebornen Fridrichen, marggraven zu Brandenburg, des heiligen Romischen reichs ertz camrer und burggraven zu Nuremberg, unserm lieben oheim und churfursten* (Adresse, Blattmitte).

Org. im GStAPK Berlin (Sign. I. HA, Rep. 1, n. 2, Bl. 45), Pap., rotes S 18 als Verschluss rücks. aufgedrückt (Reste).

Ein ausführliches Regest auf Grundlage des Mandats an die Stadt Frankfurt bieten die Regg.F.III. H. 4 n. 268.

¹ Vermutlich bezieht sich K.F. hier auf sein Schreiben an die Kff. vom 24. November 1456, s. Regg.F.III. H. 4 n. 259.

K.F. lädt Bürgermeister und Rat von Stralsund wegen der Tötung des Raven Barnekow vor sich.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus n. 90.¹

¹ Eine beglaubigte Abschrift der ksl. Ladung wurde von Jaroslaw Barnekow dem Kammergericht vorgelegt.

K.F. beurkundet die *auf heut* unter dem Vorsitz Bf. Ulrichs von Gurk im Streit zwischen Jaroslaw Barnekow und der Stadt Stralsund ergangene Entscheidung seines Kammergerichts, beide Parteien von *gesetzten commissarien* zu verhören und Hz. Erich (II.) von Stettin (-Pommern) zum Kommissar einzusetzen, der beide Parteien auf den nächsten Gerichtstag nach *sand Michelstag* (29. September) laden soll. Bis zu diesem Termin sollen beide Parteien ihre durch das hzl. Siegel beglaubigten Weisungen und *kundschaftt* vor das ksl. Kammergericht bringen. K.F. führt aus, daß Jaroslaw Barnekow Klage darüber geführt habe, daß sein Vater Raven Barnekow von den Stralsundern ohne Recht hingerichtet worden sei. Dagegen habe Arnold vom Loe¹ als Anwalt der Stadt Stralsund erklärt, daß das Vorgehen der Stralsunder gegen Barnekow im Einklang mit ihrem Stadtrecht gewesen sei. Dagegen habe Barnekow erwidert, die Stralsunder hätten seinen Vater Raven in der Zeit, als dieser als Rat im Dienst des Hz. Wartislaw (IX. von Pommern-Wolgast und Barth) und in dessen Auftrag in Stralsund gewesen sei, unter Mißachtung des diesem sowohl vom Hz. als auch von der Stadt Stralsund gewährten freien Geleites in einer Kirche² gemeinsam mit dem Buntmacher Hans (Listkow)³ gefangengenommen.⁴ Den Vorwurf, er habe die Stadt Stralsund übergeben wollen, habe er bis zu seinem Tod zurückgewiesen. Der Hz. habe den Fall vor sich ziehen wollen, was Jaroslaw Barnekow mit einem in dieser Verhandlung verlesenen *santbrief* an K.F. zu belegen suchte. Auf Grund der

¹ Dieser war als ksl. Prokurator in dieser Sache tätig, wie seine Briefe an Stralsund von 1458 und 1463 ausweisen. Vgl. StadtA Stralsund, Städt. Urkunden n. 1352 und 1494. Im Schreiben ohne Tagesangabe von 1463 berichtete vom Loe, daß Barnekow sich am ksl. Hofe aufhalte und er genug mit ihm zu tun habe. Er verweist auf die am 13. Dezember (1462) erfolgte Ermordung des ksl. Rates Ulrich Riederer, welcher ihm in dieser Streitsache viel geholfen hat, und fordert von Stralsund eine Geldsendung.

² Dort tagten auf Einladung des Stralsunder Bürgermeisters Otto Voge die Vertreter verschiedener pommer-scher Städte. Vgl. BOHLEN-BOHLENDORF, Bischofs-Roggen S. 178–180.

³ Nach FRITZE, Hansisches Bürgertum und Fürsten S. 162 ein Parteigänger des Hz. Wartislaws IX.

⁴ Zur Gefangennahme Barnekows s. ebd.

Beschuldigung durch den Buntmacher sei Raven als Verräter ausgerufen und *on alles recht* und ohne Beweise hingerichtet⁵ worden. Um diese Behauptungen zu beweisen, habe Jaroslaw Barnekow einen *gerichtsbrief* mit den anhängenden Siegeln des hzl. Landrichters Klaus Klotte und dessen Beisitzern Henning Nyeland und Marquard Stubbe vom 7. Juni 1453 dabeigehabt, aus dem hervorginge, daß die Stralsunder Ratmannen Johann Vorwerk und Rotger Steinweg⁶ entgegen des hzl. Verbotes Raven Barnekow zum Tode verurteilt hätten, wofür sie vom hzl. Landgericht schuldig gesprochen worden wären.⁷ Barnekow habe einen weiteren Brief mit anhängenden Siegeln des Hz. vom 24. Juni 1453 vorgelegt, demzufolge Bürgermeister und Rat von Stralsund vor den Hz. gefordert und von diesem befragt worden wären. Jaroslaw Barnekow habe auf diese verlesenen Gerichtsurkunden und -briefe verwiesen, aus denen die offenbare Unschuld

seines Vaters und das an ihm begangene Unrecht des Stralsunder Rates und die von diesem veranlaßte Beschuldigung Raven Barnekows durch den Buntmacher (Hans Listkow) hervorginge. Letzterer habe inzwischen bekannt, daß er durch den Stralsunder Rat zu dieser Falschaussage gezwungen worden sei, was *landkundig* sei, und wofür er rechtlich belangt⁸ worden wäre. Barnekow führte aus, daß er mit den vorgelegten Urkunden und Briefen seine Klage bewiesen und die Wahrheit in der strittigen Sache offengelegt habe, und er, sollte es notwendig sein, *mer beweisung und kundschaften* vorbringen könne. Der Anwalt der Stralsunder verwies angesichts der durch Barnekow vorgebrachten Briefe und Urkunden darauf, daß auch die Stralsunder Gelegenheit für ihre Darstellung haben sollten, und betonte die Rechtmäßigkeit der Hinrichtung Barnekows. Als Urteiler⁹ waren zugegen Wolfgang von Stein, Sigmund von Roggendorf,¹⁰ Vizekanzler Ulrich Weltzli, Meister Siegmund(?), Johann Rüttler, Propst zu Rheinfeldern,¹¹ und Pilgrim von Heudorf.¹² *Am funfften tag des monats martii.*¹³

KVr: *A.m.d.i. Ulricus Weltzli vicecanc.*

⁵ Durch das Rad am 15. März 1453, vgl. ebd. S. 163.

⁶ Stralsunder Gerichtsherren, die das Todesurteil gefällt hatten.

⁷ Steinweg und Vorwerk waren am 7. Juni 1453, am Ausstellungstag des hier erwähnten hzl. Gerichtsbriefes, in Wolgast durch das Rad hingerichtet worden. Vgl. BOHLEN-BOHLENDORF, Bischofs-Roggen S. 183.

⁸ An Listkow war am 5. Juli 1453 das Todesurteil vollstreckt worden, vgl. ebd.

⁹ Dazu die Zusammenstellungen bei LECHNER, Reichshofgericht S. 148–153.

¹⁰ Zur Person vgl. HEINIG, Kaiser Friedrich III. S. 194f.

¹¹ Ebd. S. 106.

¹² Ebd. S. 377f. Durch Verwischung der Schrift sind die Namen der Urteiler kaum lesbar. Es wurde auf den Druck zurückgegriffen, wo aber ebenfalls Auslassungs- und Fragezeichen stehen.

¹³ Datierung nach Druck wegen Verwischung im Org.

Org. im StadtA Stralsund (Sign. Städt. Urkunden n. 1308), Perg., verblaßt, stockfleckig, gerissen, Schrift teilweise verwischt,¹⁴ anh. S an Ps. ab und verloren. – Kop.: Zwei Abschriften ebd. (Sign. HS 153, Diplomatarium civitatis Stralsundensis, fol. 393^r–394^v bzw. HS 154, Diplomatarium civitatis Stralsundensis, S. 833–838), beide Pap. (18. Jh.).

Druck: BOHLEN-BOHLENDORF, Bischofs-Roggen S. 211–215.

Vgl. n. 77, n. 79–82, n. 89, n. 127–132, n. 150, n. 163–165, n. 184.

¹⁴ Für unleserliche Stellen wurde daher der Druck herangezogen.

1457 November 12, Graz

91

K.F. lädt Bürgermeister und Rat der Städte Berlin und Cölln vor das ksl. Kammergericht auf Klage des Jakob Holtzapfel wegen eines Erbgüterstreites.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Repertoriumeintrag im LA Berlin (Sign. Urkundensammlung Stadt Berlin N° 292/J IV n. 7), Pap. (19. Jh.), danach Datum und Ausstellungsort.

Lit.: ROUSAVY, Urkundenbestand des Stadtarchivs Berlin S. 161.

Vgl. n. 95.

1458 Juni 5, Wien

92

K.F. belehnt Hz. Johann von Kalabrien und Lothringen mit Herrschaft und Schloß Falkenstein am Donnersberg und befiehlt Wirich von Daun, Herrn zu Falkenstein und Oberstein, und dessen Erben, dieses Lehen künftig von Hz. Johann bzw. den jeweiligen Hzz. von Lothringen zu empfangen. *Am montag nach St. Erasmen tag* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.i.c. Ulricus Welzli vicecanc.* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Beglaubigte Abschrift des ksl. Notars Kaspar Nahe von 1653 im GStAPK Berlin (Sign. I. HA, Rep. 8. 54a, unfoliert), Pap.

Ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 9 n. 167.

K.F. belehnt aus ksl. Machtvollkommenheit und mit Rat der Fürsten Hz. Gerhard (VII.) zu Jülich, zu Geldern und zu Berg auf die durch dessen *erbar botschafft* vorgebrachte Bitte hin und unter Hinweis auf die anlässlich seiner Krönung in Aachen erfolgte Belehnung¹ mit allen seinen Lehen, den Herzog- und Fürstentümern Jülich, Geldern, Berg, mit den Grafschaften Zutphen und Ravensberg, mit allen Herrschaften und Lehenschaften, mit all ihren fürstlichen Würden und Ehren, Herrlichkeiten, Herrschaften, Grafen, Herren, Mannen, Mannschaften, Eigenschaften, Pfandschaften, Rittern, Knechten, Ländern, Leuten, Schlössern, Festen, Städten, Märkten, Dörfern, Renten, Nutzen, Gütern, Gülten, Rechten, Gerichten, Freistühlen, Freigerichten, Wildbännen, Wäldern, Wiesen, Äckern, Wassern, Wasserläufen, Teichen, Fischereien, Zöllen, Geleiten, Fahnen, Pannieren, Straßen, Gebieten, Bergen, Bergwerken, Münzen, Mühlen, Tälern, Ebenen und allen anderen Zugehörungen und mit allen Rechten, die von Hz. Adolf (II.) an ihn gefallen sind. Hz. Gerhard soll den Gelübden und Eiden nachkommen, die er seinerzeit *in unnsern königlichen wülden davon gethan hat. Am montag vor S. Veits tage* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i. i. c. Ulricus Weltzli canc.* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Durch Johann Daniels und Hermann Consbroch beglaubigte Abschrift im GStAPK Berlin (Sign. I. HA, Rep. 35 B 6 n. 25), Pap. (17. Jh.).

Vgl. n. 6, n. 284.

¹ Vgl. n. 6.

K.F. bestätigt in Anbetracht der Tatsache, daß er von seiner angeborenen Güte geneigt sei, zum Nutzen aller Fürsten und Untertanen tätig zu sein, doch seine Gnade insbesondere jenen gelte, die ihm und dem Reich nützliche Dienste erweisen würden, aus ksl. Machtvollkommenheit und im Rate mit den Fürsten, dem Hz. Gerhard (VII.) zu Jülich, zu Geldern und zu Berg auf dessen Bitte hin alle Privilegien, Briefe, Rechte, Gnaden, Freiheiten, Würdigkeiten und Pfandschaften, insbesondere die Briefe, die seine Vorfahren von römischen Kaisern und Königen erhalten haben, und auch jene,

die K. Sigmund seinem Onkel Hz. Adolf (II.)¹ und ihm (Gerhard) selbst² gegeben hat, in allen Punkten, Klauseln und Artikeln und gestattet Hz. Gerhard und dessen Erben ihren ungehinderten Gebrauch. Er befiehlt allen Fürsten, Gff. etc. und allen Reichsuntertanen bei einer je zur Hälfte an die ksl. Kammer und an Hz. Gerhard zu zahlenden Strafe von 1.000 Mark Gold, Hz. Gerhard und seine Erben in der Ausübung ihrer Privilegien und Freiheiten nicht zu hindern. *Am montage vor St. Veits tage* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.i.c. Ulricus Weltzli canc.* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert, der Kop. zufolge mit anh. S – Kop.: Von Johann Daniels und Hermann Consbroch beglaubigte Abschrift im GStAPK Berlin (Sign. I. HA, Rep. 35 B 6 n. 24), Pap. (17. Jh.).

Druck: LÜNIG, Corpus juris 1 Sp. 873–876

Reg.: CHMEL n. 3611.

Vgl. n. 285.

¹ RI XI n. 2006, n. 6292, n. 6294.

² Ebd. n. 12090f.

1459 Januar 22, –

95

K.F. beurkundet das unter Vorsitz von Mgf. Wilhelm von Hachberg *auff datu dieses brieffes* ergangene Kammergerichtsurteil gegen Bürgermeister und Räte der Städte Berlin und Cölln, nachdem auf den *zwanzigisten tag des monats october negstvergangen* (20. Oktober 1458) vor dem ksl. Kammergericht unter dem Vorsitz von Mgf. Wilhelm von Hachberg Jakob Holtzapfel für sich und seinen Bruder Wentzlaus erschienen und gegen Bürgermeister und Räte der Städte Berlin und Cölln um Recht geklagt hatte. Da Bürgermeister und Räte der Städte Berlin und Cölln trotz dreimaligen Anrufens nicht vor dem Kammergericht erschienen sind, wird zu Recht erkannt, daß Bürgermeister und Räte von Berlin und Cölln den Brüdern Holtzapfel für ihr bisher vorenthaltenes väterliches und mütterliches Erbe 600 fl. rh. zu zahlen haben. *Am zwey u. zwanzigisten tag des monats januarii* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert, der Kop. zufolge mit anh. S. – Kop.: Abschrift eines von Heinrich Beystorf aus dem Bistum Bamberg, öffentlicher Schreiber und Prokurator des ksl. Hofes, auf Bitten von Jakob Holtzapfel angefertigten Transsumptes in der SBBPK (Sign. Ms. Boruss. 4° 558 S. 688–693), Pap. (19. Jh.). – Repertoriumeintrag im LA Berlin (Sign. Urkundensammlung Stadt Berlin N° 290 J IV n. 9), Pap. (19. Jh.).

97

Druck: FIDICIN, Historisch-diplomatische Beiträge 4 S. n. 186.

Kf. Friedrich II. von Brandenburg und die Räte von Berlin und Cölln appellierten am 8. Oktober 1459 gegen das Urteil des ksl. Kammergerichtes unter Hinweis auf das von K. Karl IV. den Kff. in der Goldenen Bulle zugestandene *ius de non evocando*.¹

Vgl. n. 91.

¹ FIDICIN, Historisch-diplomatische Beiträge 4 n. 187.

1459 Januar 27, Wien

96

K.F. befiehlt den Reichsuntertanen, die Stadt Lüneburg zur Befolgung des päpstlichen Urteils in der Sache der den Prälaten vorenthaltenen Salzgefälle anzuhalten. *Januar 27* (nach Regest).

[Zwei Orgg. im StadtA Lüneburg bzw. im StA Wolfenbüttel.] – Regest im LHA Schwerin (Sign. Regestenkasten XIV 1460–1462 zum Zettelregest von 1462 März 31), Pap. (20. Jh.).

Erwähnt bei HERGEMÖLLER, Pfaffenkriege 1 S. 181.

Vgl. n. 13.

1459 März 30, Wiener Neustadt

97

K.F. bestätigt in Anbetracht der Tatsache, daß es seine vornehmste ksl. Aufgabe sei, allen Untertanen Gnaden und Förderung zu erweisen, insbesondere aber jenen, die des Reiches *furderste glider* sind, die die Bürden des heiligen Reiches mit ihm tragen, mit Rat der Kff., Fürsten, Grafen etc. aus ksl. Machtvollkommenheit dem Mgf. Albrecht von Brandenburg auf dessen *durch sein erbare botschafft* vorgebrachte Bitte sowie dessen Brüdern Kf. Friedrich (II.), Mgf. Johann und Mgf. Friedrich (d.J.) alle Rechte und Privilegien mit allen *puncten*, dem Landgericht zu Nürnberg¹ und anderem Herkommen, die zu ihnen und ihrem Kurfürstentum und Herrschaften gehören. Desweiteren bestätigt er ihnen alle Privilegien und Freiheiten, die ihre Vorfahren und sie selbst von römischen Kaisern und Königen für ihr Kurfürstentum, ihre Fürstentümer, Gerechtigkeiten, Freiheiten, Gnaden, Gewohnheiten, Landgerichte, Besitzungen, Eigen,

¹ ADRIAN-WERBURG, Landgericht, S. 56–66.

Festungen, Städte, Lande, Leute, Klöster und Klöstervogteien, Mannen, Mannschaften, Lehen, *lehenscheften*, geistliche und weltliche Zwinge und Bänne, Kreise, Wälder, Hölzer, Büsche, Felder, Weiden, Gewässer, Wasserläufe, Fischereien, Jagden, Wildbänne, Gerichte, Geleite, Münzen, Erzbergwerke, Nutzungen, Zinsen, Gülten sowie für alle Pfandschaften und Ämter, die ihr Vater² und sie vom Reich innehaben, erhalten haben. Er bestätigt auch *zu gesampt(er) hant* alle ihre Herrschaften, Gerechtigkeiten und Freiheiten, alle Zölle, Groschen, *turnas* und das Knappengeld zu Selz (*Selse*) und anderswo, die ihr Vater, ihre Vorfahren und sie selbst bisher besessen und genossen haben, sowie alle Privilegien, besonders diejenigen K. Sigmunds³ sowie die *teilung und einigung*, die ihr Vater bei Lebzeiten und sie selbst mit ihren Leuten, Landen und Gebieten gemäß der sich gegenseitig gegebenen Briefe verschrieben und gesetzt haben oder noch tun werden. K.F. widerruft zudem alle Freiheiten und Gnaden, die er und seine Vorfahren gegeben haben, die den kurfürstlichen Freiheiten und Gerechtigkeiten in der Mark Brandenburg, im Burggrafentum Nürnberg sowie in den anderen Herrschaften und Gebieten entgegenstehen, und befiehlt allen Fürsten, Gff. etc. und Reichsuntertanen unter Androhung von des Reiches schwerer Ungnade die Beachtung dieser Privilegien. *Am freitag vor sand Ambrosiy tag* (nach Kop.).

Eigenhändige Bekräftigung K.F.: *Nos Fridericus p(rae)libatus p(rae)scr(i)pta recognoscim(us) et p(ro)fitemur* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.p.i Ulricus Weltzli canc.* (nach Kop.).

Org. im GStAPK Berlin (Sign. VII. HA, Mark als Reichsstand n. 65), Verlust, der Kop. zufolge mit Monogramm und Goldbulle. – Kop.: Vidimus Eb. Johans von Magdeburg vom 27. Juni 1467 ebd. (Sign. VII. HA, Mark als Reichsstand n. 74), Verlust. – Abschrift mit der Überschrift *Gulden Bulle keyser Fridrichs einer gemeinen bestetigung aller irer lande und gerechtikeit* ebd. (Sign. I. HA, Rep. 78 n. 13, fol. 80^r–81^v), Pap. (15. Jh.).⁴ – Abschrift ebd. (Sign. I. HA, Rep. 78 n. 3, fol. 139^r–140^v), Pap. (15. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. I. HA, Rep. 1 n. 2, fol. 46^r–50^r), Pap. (16. Jh.). – Registereintrag ebd. (Sign. I. HA, Rep. 78a n. 15, S. 7), Pap. (15. Jh.).

Druck: RIEDEL, *Codex diplomaticus B V S.* 44–46.

Reg.: CHMEL n. 3687; LEWINSKI, *Die brandenburgische Kanzlei* S. 163.

Vgl. auch n. 5, n. 68, n. 210, n. 293.

² Der am 21. September 1440 verstorbene Kf. Friedrich I. von Brandenburg.

³ RI XI n. 1541, n. 2488, n. 3779, n. 9431, n. 11083.

⁴ Danach das Regest.

1459 Juni 4, Wien

98

K.F. teilt Hz. Sigmund von Österreich¹ mit, daß er Hz. Wilhelm (III.) von Sachsen und Mgf. Albrecht von Brandenburg die Reichshauptmannschaft gegen Hz. Ludwig (IX.) von Bayern (-Landshut) übertragen habe, und fordert unter Androhung des Verlustes aller Privilegien, den genannten Reichshauptleuten unverzüglich gegen Hz. Ludwig zu Hilfe zu ziehen. *Am montag nach sand Erasmen tag.*

KVr: *A.m.d.i.i.c. Ulricus Weltzli canc.* – KVv: *Hertzog Sigmund von Osterreich (Blattmitte, oben).*

Org. im GStAPK Berlin (Sign. BPH, Rep. 27 E I n. 7, fol. 4^{r-v}), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt.

Ein ausführliches Regest auf der Grundlage des Mandats an die Gff. Philipp und Johann von Nassau bieten die Regg.F.III. H. 5 n. 128.

¹ Es ist bekannt, daß Mgf. Albrecht von Brandenburg diese ksl. Mandate an Kf. Friedrich II. von Sachsen und an Gf. Wilhelm III. von Henneberg (-Schleusingen) gesandt hat (Regg.F.III. H. 10 n. 165f.). Das vorliegende Mandat hingegen blieb in der mgfl. Kanzlei.

1460 Dezember 17, Wien

99

K.F. befiehlt Hz. Heinrich (IV.) von Mecklenburg¹ aus ksl. Machtvollkommenheit unter Hinweis auf seine ksl. Ladung² an die Stadt Lüneburg, auf das von ihm beurkundete Urteil seines Kammergerichts³ und unter Androhung einer an die ksl. Kammer zu zahlenden Strafe von 50 Mark Gold, den Hzz. Wilhelm (I.) d. Ä. und Heinrich von Braunschweig-Lüneburg (-Wolfenbüttel) auf deren Ersuchen hin bei der Urteilsvollziehung gegen den alten Rat und die Gemeinde von Lüneburg zu unterstützen, Leib, Hab und Gut der Lüneburger festzusetzen, sobald sie seine Städte, Märkte, Dörfer und Gebiete betreten, sie in seinen Ländern nicht zu beherbergen und zu verköstigen, in

¹ Eine weitgehend ähnliche Anordnung erging am 16. Dezember 1460 an zahlreiche namentlich genannte Reichsuntertanen, wobei auch Hz. Heinrich IV. von Mecklenburg und dessen Söhne aufgezählt werden. Regg.F.III. H. 10 n. 186.

² Vgl. ebd. n. 169.

³ Ebd. n. 187.

keiner Weise Gemeinschaft mit ihnen zu halten noch Handel zu treiben, bis die Hzz. von Braunschweig als Kläger ihr Recht erlangt und die Lüneburger wieder zu seinem (K.F.) und des Reichs Gehorsam gebracht worden sind. *Am sybenczehenden tag [des]*⁴ *monads december.*

KVr: *A.m.d.i. Ulicus Weltzli canc.* – KVv: *Herczogk zu Mecklemburg* (oberer Blattrand, Mitte).

Org. im LHA Schwerin (Sign. 2.11-2/1 Acta externa n. 5630), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt.

Lit.: HERGEMÖLLER, Pfaffenkriege 1 S. 126–193; REINECKE, Lüneburg 1 S. 223–242.

⁴ Loch im Papier.

1461 Juli 13, Graz

100

K.F. verkündet Hz. Ludwig (IX.) von Nieder- und Oberbayern, daß er mit Hilfe der Kff., Fürsten etc. gegen ihn vorgehen wird, und sagt ihm seine Feindschaft an. *Am montag nach sand Margarethen tag* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift in der SBBPK (Sign. Ms. Boruss. 2° 354, fol. 81^r–83^v), Pap. (19. Jh.).

Ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 4 n. 327.

[1461 Juli 18, Graz]

101

K.F. befiehlt Hz. Heinrich IV. von Mecklenburg, seinen und des Reichs Hauptleuten, Mgf. Albrecht von Brandenburg, Mgf. Karl I. von Baden und Gf. Ulrich V. von Württemberg, nach Aufforderung unverzüglich zuzuziehen.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in einem Brief Mgf. Albrechts von Brandenburg an Hz. Heinrich IV. von Mecklenburg vom 7. August 1461¹

¹ Mgf. Albrecht verweist auf die mitgesandten ksl. Briefe. Da auch die Stadt Frankfurt in einem Brief von Mgf. Albrecht von Brandenburg vom 7. August 1461 zwei ksl. Mandate vom 18. Juli 1461 zugesandt bekam (vgl. Regg.F.III. H. 4 n. 333), kann davon ausgegangen werden, daß es sich bei den an den Hz. von Mecklenburg gesandten ksl. Schreiben um die gleichen Aufforderungen wie an Frankfurt handelte, zumal diese auch für weitere Reichsfürsten vorliegen. Vgl. Regg.F.III. H. 10 n. 200f. und H. 11 n. 337f.

im LHA Schwerin (Sign. 2.11-2/1 Acta externa, Brandenburg n. 695, unfoliert), Pap., rücks. aufgedrücktes S des Ausstellers.

Ein ausführliches Regest auf Grundlage des Mandats an die Stadt Frankfurt bieten die Regg.F.III. H. 4 n. 331, danach Datum und Ausstellungsort.

Vgl. die folgende n.

1461 Juli 18, Graz

102

K.F. teilt Hz. Heinrich (IV.) von Mecklenburg unter Hinweis auf einen bereits an ihn ausgegangenen offenen Brief mit,¹ daß er Mgf. Albrecht von Brandenburg, Mgf. Karl (I.) von Baden und Gf. Ulrich (V.) von Württemberg beauftragt hat, an seiner Statt mit ihm zu verhandeln, und befiehlt ihm, Abgesandte *auff s. Bartholomeus tag* (24. August) nach Nürnberg zu senden. *Am sambstag nach Marien Magdalenen tag* (nach Regest).

KVr: *A.m.d.i. Ulricus Weltzli canc.* (nach Regest).

Org. im LHA Schwerin (Sign. 2.11-1/3 Reichstagsakten, A.S. Onera, Spec. Vol. I), nicht am Standort,² dem Regest zufolge mit rücks. aufgedrücktem rotem S (Reste). – Regest ebd. (Sign. Regestenkasten XIV 1460–1462), Pap. (20. Jh.).

Dieser Brief wurde Hz. Heinrich IV. von Mecklenburg durch Mgf. Albrecht von Brandenburg mit einem Schreiben des letzteren vom 7. August 1461 übersandt.³

Ein ausführliches Regest auf Grundlage des Mandats an die Stadt Frankfurt bieten die Regg. F.III. H. 4 n. 333.

¹ Vgl. die vorherige n.

² Vgl. dazu die Einleitung.

³ LHA Schwerin (Sign. 2.11-2/1 Acta externa, Brandenburg n. 695, unfoliert). Mgf. Albrecht verweist hierin auf zwei mitgesandte ksl. Briefe, einer davon der *sandtbrive* mit der Aufforderung, Abgesandte auf den St. Bartholomeus Tag nach Nürnberg zu schicken.

1461 August 8, Graz

103

K.F. teilt allen Reichsuntertanen mit, daß er auf Bitten von Papst Pius (II.) seine Zustimmung zur Absetzung des zum Eb. von Mainz erwählten und bestätigten Diether von Isenburg und dessen Ersetzung durch (Gf.) Adolf von Nassau erteilt hat, und fordert ihre Mithilfe bei der Vertreibung Diethers. *Am sampsdag vor sant sant Laurenz(n) dag* (nach Druck).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Einblattdruck von Johann Fust und Peter Schöffler aus Mainz in der SBBPK (Sign. Inc. 1514).¹

Lit.: HOLTZ, Zur politischen und rechtlichen Situation Erfurts S. 191f.

Ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 3 n. 81.

¹ GdW 9 n. 10342.

1462 Januar 23, Graz

104

K.F. transsumiert seine 1442 zu Frankfurt erlassene Reformatio.¹ *Am sambstage vor sent Pawels tage der bekerung* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert, der Kop. zufolge mit anh. S. – Kop.: Durch Bernhard Becker, Kleriker der Osnabrücker Diözese und öff. Notar, beglaubigtes Vidimus² Eb. Johanns von Magdeburg vom 26. Mai 1467 im GStAPK Berlin (Sign. VII. HA, Mark als Reichsstand n. 72), Perg., anh. S des Ausstellers. – Zwei Abschriften des Vidimus ebd. (Sign. I. HA, Rep. 78 n. 3, fol. 187^r–191^v; ebd., Rep. 78a n. 9, fol. 55^r–59^v), beide Pap. (15. Jh.).

Vgl. n. 16.

¹ Vgl. Regg.F.III H. 4 n. 41.

² Auf der Grundlage eines durch Kf. Friedrich II. von Brandenburg vorgelegten Org.

[1462 vor April 28, –]

105

K.F. besteht gegenüber Bürgermeistern und Rat von Nürnberg¹ auf der von ihm geforderten Hilfe gegen Hz. Ludwig IX. von Bayern (-Landshut).

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus n. 106.²

¹ Zu einem ähnlichen Schreiben an die Stadt Frankfurt vgl. Regg.F.III. H. 4 n. 349.

² In diesem Schreiben wird auf eine dem Brief beigelegte *copey* verwiesen, die im Bestand nicht überliefert ist.

1462 April 28, Graz

106

K.F. teilt den Mgff. Albrecht von Brandenburg und Karl (I.) von Baden sowie den Gff. Ulrich (V.) und Eberhard (V.) von Württemberg mit, daß er der Bitte des Nürnberger *ratzfrundt* Jobst Tetzl, den Nürnbergern die von ihm geforderte Hilfe gegen Hz. Ludwig (IX.) von Bayern (-Landshut)¹ und andere Gegner des Reiches zu erlassen, nicht stattgegeben habe. *Am mittich(e)n nach sannd Jorigen.*

KVr: *A.m.d.i.i.c.* – KVv: *Dem hochgebornnen und wolgebornnen Albrechten, marggrafen zu Brandemburg und burggraven zu Nurnberg, Karl(e)n, marggraven zu Baden und graven zu Sponheim, Ulrichen und Eberhartten, graven zu Wirttemberg, unsern fursten, oheim, gevatter, swager und des reichs lieben getrewen.*

Org. im GStAPK Berlin (Sign. BPH, Rep. 27 J n. 25a), Pap., rotes S 18 als Verschuß rücks. aufgedrückt (Reste).

¹ Zum Krieg gegen Hz. Ludwig von Bayern und zur Situation im April 1462 vgl. BACHMANN, Reichsgeschichte 1 S. 254–456.

[1463 etwa August 1, –]

107

K.F. befiehlt Gf. Ludwig von Chalon, Herrn zu Arlay und Fürst von Oranien, in der Streitsache mit Mgf. Rudolf IV. von (Baden-) Hachberg¹ über die Grafschaft Neuenburg (Neuchâtel), die der Papst (Calixt III.) an ihn zum rechtlichen Austrag als K. und Lehensrichter verwiesen hat und die rechtlich noch nicht entschieden ist, nichts zu unternehmen.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus n. 108.

Gf. Ludwig von Chalon versuchte, die Grafschaft Neuenburg als angeblich heimgefallenes Erbe an sich zu ziehen.

¹ Zu dessen Stellung zu K.F. s. HEINIG, Kaiser Friedrich III. S. 327.

1463 August 1, Wiener Neustadt

108

K.F. setzt Mgf. Rudolf (IV.) von (Baden-) Hachberg von seinem Mandat an Gf. Ludwig von Chalon in Kenntnis¹ und befiehlt dessen Beachtung. *Am ersten tag des monats augusti* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.* (nach Kop.).

[Org. im Archives de l'Etat Neuchâtel.] – Kop.: Beglaubigte Abschrift durch den Notar A. Matthey² vom 22. August 1707 im GStAPK Berlin (Sign. I. HA, Rep. 64 R IV, Vol. I, Deductionen etc., Conv. II), Pap.

Druck: BAUER, Rodolphe de Hochberg S. 135.

¹ Vgl. die vorherige n.

² Dem französischen Beglaubigungsvermerk folgt eine Übersetzung des Briefes in die französische Sprache.

[Vor 1463 September 30, –]

109

K.F. beurkundet das Urteil seines Kammergerichts im Streit zwischen Wittich Hindenburg und Hz. Otto III. von Pommern-Stettin.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus n. 110.

1463 September 30, Wiener Neustadt

110

K.F. wirft Bürgermeistern und Rat der Stadt Frankfurt/Oder unter Hinweis auf das Urteil seines Kammergerichtes vor, Wittich Hindenburg zusammen mit dessen unmündigem Sohn inhaftiert zu haben, obwohl dieser ein ehrbarer Mann sei, der sich nichts zu Schulden habe kommen lassen. Da sie dadurch gegen die *guldin bulle*,¹ *unser gemainen kunigclichen reformacion*² gehandelt hätten, befiehlt er Bürgermeistern und Rat der Stadt Frankfurt/Oder unter Androhung einer an die ksl. Kammer zu zahlenden Strafe von 40 Mark Gold, Wittich Hindenburg und dessen Sohn aus dem Gefängnis zu entlassen, und lädt sie auf den 63. Tag nach Erhalt dieses Schreibens bzw. den ersten darauf folgenden Gerichtstag peremptorisch vor sich zu rechtlicher

¹ Die Goldene Bulle K. Karls IV. von 1356, s. MGH Const. 11 S. 535–633.

² Vgl. Regg.F.III. H. 4 n. 41. Zum Zusammenhang zwischen Goldener Bulle und Reformatio Friderici vgl. KOLLER, Zur Beurteilung der Reformatio Friderici S. 597.

Verantwortung auf die Klage seiner Kammerprokurator-Fiskals wegen Mißachtung der ksl. Gebote und führt aus, daß auch in ihrer Abwesenheit verhandelt werden wird. *Am letzten tag des monads septembris* (nach Druck).

Org. im StadtA Frankfurt/Oder (Sign. Varia 76), Kriegsverlust. – Kop.: Regest ebd. (Sign. Bestand 1, Status Memorabilia 1584 von Sigismund Oswald, zugebracht von Jakobus Staius,³ fol. 32^v), Pap. (16. Jh.).

Druck: RIEDEL, Codex diplomaticus A XXIII S. 243 (danach das Regest).

Reg.: GURNIK, Stadtarchiv Frankfurt an der Oder n. 224.

³ Vgl. auch die Transskription der Chronik des Jakob Staius durch KNABE, Chronik der Stadt Frankfurt/Oder 1400–1571 (Maschinenschrift im StadtA, Sign. HsM 40/17), S. 31.

1464 Dezember 10, Wiener Neustadt

111

K.F. beglaubigt bei Mgf. Albrecht von Brandenburg den zu mündlichem Bericht gesandten *andechtigen* Wenzel Reimann.¹ *Am montag nach sant Niclas tag*.

KVr: *A.m.d.i.p.* – KVv: *Dem hochgebornnen Albrechten, marggraven zu Brandenburg und burggraven zu Nuremberg, unserm lieben oheim, fursten und gevatter* (Adresse, Blattmitte).

Org. im GStAPK Berlin (Sign. I. HA, Rep. 88a, Tit. VIII n. 1, Bl. 43), Pap., rotes S 18 als Verschuß rücks. aufgedrückt.

¹ Zur Person s. THUMSER, Hertnidt vom Stein S. 43f. sowie HEINIG, Kaiser Friedrich III. S. 115.

1465 März 21, Wiener Neustadt

112

K.F. belehnt in Anbetracht der Tatsache, daß es seine vornehmste ksl. Aufgabe sei, allen Untertanen des Reiches Gnaden und Förderung zu erweisen, insbesondere aber jenen, die des Reiches *forderste gelider* sind und die die Bürden des Reiches mit ihm tragen, die Brüder Kf. Friedrich (II.) und Mgf. Albrecht von Brandenburg auf deren *durch ire erbare treffliche boteschafft* vorgebrachte Bitte mit dem Rat der Fürsten, Grafen, Herren und Getreuen erblich mit den Herzog- und Fürstentümern Stettin, Pommern, der Kaschuben, Wenden und Rügen sowie allen Herrschaften, Städten, Schlössern, Märkten und Dörfern mit allen Rechten, Freiheiten und Zugehörungen, die Hz. Otto (III.) zu Stettin, Pommern, der Kaschuben und Wenden, Fürst zu Rügen, hinterlassen hat und die vom Reich zu Lehen rühren und an dieses heimgefallen

sind, zu *sampt ire gerechtikait, die sie als marggraven zu Brandenburg dorczu haben*, und bekräftigt ihnen den ungehinderten Genuß der genannten Besitzungen und Rechte. *Am phincztage vor dem sonntag zu mitfastenn* (nach Kop.).

Org.¹ im bearbeiteten Bestand nicht überliefert, der Kop. zufolge mit anh. S. – Kop.: Abschrift im GStAPK Berlin (Sign. I. HA, Rep. 78 n. 13, fol. 95^f–96^f), Pap. (15. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. BPH Rep. 26 Ia, fol. 11^{r-v}), Pap. (15. Jh.).

Druck: RIEDEL, Codex diplomaticus B V S. 75f.

Reg.: CHMEL n. 4163.

Lit.: SCHULTZE, Mark Brandenburg 3 S. 86; WEHRMANN, Geschichte von Pommern S. 214; RACHFAHL, Erbfolgestreit S. 127; THUMSER, Hertnid von Stein S. 88.

Vgl. dazu n. 113–126.

¹ Da K.F. die Expedition dieses Privilegs von der Zahlung von insgesamt 37.000 fl. abhängig machte, wurde das Original beim Nürnberger Rat zur Einlösung deponiert und den Mgff. von Brandenburg davon und den damit im Zusammenhang stehenden Folgeurkunden (vgl. die folgenden n.) nur Abschriften ausgehändigt. Vgl. RIEDEL, Codex diplomaticus C I S. 374 sowie n. 126. Es ist anzunehmen, daß das Original nie ausgelöst wurde und daher nicht in Berlin überliefert ist.

1465 März 21, Wiener Neustadt

113

K.F. teilt den Hzz. Erich (II.) und Wartslaw (X.) von (Pommern-) Wolgast und Barth¹ die Belehnung Kf. Friedrichs (II.) und Mgff. Albrechts von Brandenburg² mit den nach dem Tode Hz. Ottos (III.) zu Stettin an das Reich heimgefallenen Herzog- und Fürstentümern Stettin, Pommern, der Kaschuben, Wenden und Rügen mit und befiehlt ihnen aus ksl. Machtvollkommenheit unter Androhung von des Reiches schwerer Ungnade und Verlust ihrer Freiheiten und Lehen Gehorsam. Bei Zuwiderhandlung wird er, sollten ihn die Mgff. von Brandenburg darum anrufen, letzteren Hilfe und Beistand gewähren. *Am phincztage vor dem sonntag zu mitfastenn* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im GStAPK Berlin (Sign. I. HA, Rep. 78 n. 13, fol. 96^v–97^r), Pap. (15. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. BPH Rep. 26 Ia 36, fol. 15^{r-v}), Pap. (15. Jh.), ohne Datum.

Druck: RIEDEL, Codex diplomaticus B V S. 77.

¹ Während die Hzz. Erich und Wartslaw auf Wolgast und Barth beschränkt werden, erscheinen die Mgff. von Brandenburg hier mit dem vollen pommerschen Herzogstitel.

² Vgl. die vorherige n.

Lit.: SCHULTZE, Mark Brandenburg 3 S. 86, RACHFAHL, Erbfolgestreit S. 127f.

Diese wie alle anderen im Zuge der Belehnung der Mgff. von Brandenburg mit Pommern am 21. März 1465 ausgestellten Urkunden verblieben in Nürnberg. Somit liegen nur Kopien vor.³

³ Vgl. n. 126.

1465 März 21, Wiener Neustadt

114

K.F. teilt den Prälaten, Grafen, Herren, Rittern, Städten etc. des Herzogtums (Pommern-) Stettin die Belehnung Kf. Friedrichs (II.) und Mgff. Albrechts von Brandenburg¹ mit den nach dem Tod Hz. Ottos (III.) zu Stettin an das Reich heimgefallenen Herzog- und Fürstentümern Stettin, Pommern, der Kaschuben, Wenden und Rügen mit und befiehlt ihnen aus ksl. Machtvollkommenheit bei Verlust ihrer Rechte und unter Androhung von des Reiches schwerer Ungnade, Kf. Friedrich (II.) und Mgff. Albrecht von Brandenburg als nunmehrigen Herren des Fürstentums Stettin Erbhuldigung zu leisten und ihnen gehorsam zu sein. *Am phincztag vor dem sonntag zu mitervasten* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im GStAPK Berlin (Sign. I. HA, Rep. 78 n. 13, fol. 97^r–98^r), Pap. (15. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. BPH Rep. 26 1a 36, fol. 17^{r-v}), Pap. (15. Jh.).

Druck: RIEDEL, Codex diplomaticus B V S. 78; RAUMER, Codex diplomaticus 1 n. 154.

Reg.: CHMEL n. 4164.

Lit.: SCHULTZE, Mark Brandenburg 3 S. 86; WEHRMANN, Geschichte von Pommern S. 214; RACHFAHL, Erbfolgestreit S. 128.

Diese wie alle anderen im Zuge der Belehnung der Mgff. von Brandenburg mit Pommern am 21. März 1465 ausgestellten Urkunden verblieben in Nürnberg. Somit liegen nur Kopien vor.²

¹ Vgl. n. 112.

² Vgl. n. 126.

1465 März 21, Wiener Neustadt

115

K.F. desgleichen an die Prälaten, Grafen, Herren, Ritter, Städte etc. des Hzm. und Landes Pommern, Kaschuben und Wenden. *Am phincztag vor dem sonntag zu mitervasten* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im GStAPK Berlin (Sign. I. HA, Rep. 78 n. 13, fol. 98^{r-v}), Pap. (15. Jh.). – Erwähnung ebd. (Sign. BPH Rep. 26 1a 36, fol. 17^v), Pap. (15. Jh.).

1465 März 21, Wiener Neustadt

116

K.F. desgleichen an die Stadt (Alten-) Treptow und an die Mannschaft an der Tollenlense.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnung im GStAPK Berlin (Sign. I. HA, Rep. 78 n. 13, fol. 98^v), Pap. (15. Jh.). – Erwähnung ebd. (Sign. BPH Rep. 26 1a 36, fol. 17^v), Pap. (15. Jh.).

1465 März 21, Wiener Neustadt

117

K.F. befiehlt Kg. Christian (I.) von Dänemark unter Hinweis auf die Belehnung Kf. Friedrichs (II.) und Mgf. Albrechts von Brandenburg mit den Herzogtümern Stettin, Pommern, der Kaschuben, Wenden und dem Fürstentum Rügen,¹ die *landschefte* dieser Herzog- und Fürstentümer anzuweisen, den Mgf. von Brandenburg Erbhuldigung gemäß den ausgegangenen ksl. Geboten² zu leisten und diesen gehorsam zu sein, und ihnen bei Verweigerung dieser Erbhuldigung keinen Beistand zu leisten, sondern den Mgf. von Brandenburg mit Rat und Hilfe beizustehen. *Am phincztag vor dem sonntag zu mitfasten* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift³ im GStAPK Berlin (Sign. I. HA, Rep. 78 n. 13, fol. 99^{r-v}), Pap. (15. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. BPH Rep. 26 1a 36, fol. 15^v–16^r), Pap. (15. Jh.).

Druck: RIEDEL, Codex diplomaticus B V S. 81f.

Lit.: RACHFAHL, Erbfolgestreit S. 128.

¹ Vgl. n. 112.

² Vgl. n. 114–116.

³ Zur Überlieferung vgl. n. 113.

[1465 März 21, Wiener Neustadt] 118

K.F. desgleichen an den Kg. (Georg) von Böhmen.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Als gleichlautend wie n. 117 erwähnt im GStAPK Berlin (Sign. I. HA, Rep. 78 n. 13, fol. 99^v), Pap. (15. Jh.).

[1465 März 21, Wiener Neustadt] 119

K.F. desgleichen an den Kg. (Kasimir IV.) von Polen.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Als gleichlautend wie n. 117 erwähnt im GStAPK Berlin (Sign. I. HA, Rep. 78 n. 13, fol. 99^v), Pap. (15. Jh.).

[1465 März 21, Wiener Neustadt] 120

K.F. desgleichen an die Hzz. (Heinrich IV., Albrecht VI., Magnus II. und Balthasar) von Mecklenburg.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Als gleichlautend wie n. 117 erwähnt im GStAPK Berlin (Sign. I. HA, Rep. 78 n. 13, fol. 99^v), Pap. (15. Jh.).

[1465 März 21, Wiener Neustadt] 121

K.F. desgleichen an Kf. Ernst, Hz. Albrecht und Hz. Wilhelm III. von Sachsen.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Als gleichlautend wie n. 117 erwähnt im GStAPK Berlin (Sign. I. HA, Rep. 78 n. 13, fol. 99^v), Pap. (15. Jh.).

1465 März 21, Wiener Neustadt 122

K.F. befiehlt den Hzz. Wilhelm (I.), Heinrich (II.) und Otto (II.) von Braunschweig-Lüneburg unter Hinweis auf die Belehnung Kf. Friedrichs (II.) und Mgf. Albrechts von Brandenburg mit den Herzogtümern Stettin, Pommern, Kaschuben, Wenden und

dem Fürstentum Rügen,¹ die Mgff. von Brandenburg an seiner Statt in Nutzen und Gewere der Länder einzuweisen, desweiteren die *lanntscaffie* der Herzog- und Fürstentümer anzuweisen, den Mgff. von Brandenburg gemäß den ausgegangenen ksl. Geboten² Erbhuldigung zu leisten und diesen gehorsam zu sein, bei Verweigerung dieser Erbhuldigung keinen Beistand zu leisten, sondern den Mgff. von Brandenburg mit Rat und Hilfe beizustehen. *Am phincztag vor dem sonntag zu mitfasten* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift³ im GStAPK Berlin (Sign. I. HA, Rep. 78 n. 13, fol. 100^{r-v}), Pap. (15. Jh.). – Erwähnung ebd. (Sign. BPH, Rep. 26 1a 36, fol. 16v), Pap. (15. Jh.).

Druck: RIEDEL, Codex diplomaticus B V S. 80f.

Lit.: RACHFAHL, Erbfolgestreit S. 128.

¹ Vgl. n. 112.

² Vgl. n. 114–116.

³ Zur Überlieferung vgl. n. 113.

[1465 März 21, Wiener Neustadt]

123

K.F. desgleichen an die Gff. Adolf I., Georg I. und Albrecht V. von Anhalt (-Zerbst).

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Als gleichlautend wie n. 122 erwähnt im GStAPK Berlin (Sign. I. HA, Rep. 78 n. 13, fol. 100^v), Pap. (15. Jh.).

1465 März 21, Wiener Neustadt

124

K.F. befiehlt Bürgermeistern und Räten der Städte Stralsund und Greifswald unter Hinweis auf die Belehnung Kf. Friedrichs (II.) und Mgf. Albrechts von Brandenburg mit den Herzogtümern Stettin, Pommern, der Kaschuben, Wenden und dem Fürstentum Rügen¹, die *lantscheft*e der Herzog- und Fürstentümer anzuweisen, den Mgff. von Brandenburg gemäß den ausgegangenen ksl. Geboten² Erbhuldigung zu leisten und diesen gehorsam zu sein, bei Verweigerung den *lantscheften* keinen Beistand zu

¹ Vgl. n. 112.

² Vgl. n. 115–117.

leisten, sondern den Mgff. von Brandenburg mit Rat und Hilfe beizustehen. *Am phintztag vor dem sonntag mittvasten* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift³ im GStAPK Berlin (Sign. I. HA, Rep. 78 n. 13, fol. 100^v–101^r), Pap. (15. Jh.). – Erwähnung ebd. (Sign. BPH, Rep. 26 1a 36, fol. 16^v), Pap. (15. Jh.).

Druck: RIEDEL, Codex diplomaticus B V S. 79.

Lit.: RACHFAHL, Erbfolgestreit S. 128.

³ Zur Überlieferung vgl. n. 113.

[1465 März 21, Wiener Neustadt]

125

K.F. desgleichen an Lübeck, Rostock, Wismar und alle anderen Hansestädte.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Als gleichlautend wie n. 124 erwähnt im GStAPK Berlin (Sign. I. HA, Rep. 78 n. 13, fol. 100^r), Pap. (15. Jh.).

1465 März 27, Wiener Neustadt

126

K.F. übersendet Bürgermeistern und Rat der Stadt Nürnberg *ettlich unnsere keyserlich brief beyeinander versecretirt* bezüglich der Belehnung Kf. Friedrichs (II.) und Mgff. Albrechts von Brandenburg mit den Herzog- und Fürstentümern Stettin, Pommern, der Kaschuben, Wenden und Rügen.¹ Er befiehlt ihnen, diese Briefe nur gegen Zahlung von 21.000 fl. und eines auf 16.000 fl. ausgestellten besiegelten *geltschuld-brief*, dessen Abschrift er ihnen ebenfalls hiermit verschlossen zuschickt, den Mgff. zu übergeben, dieses Geld in seinem Namen zu empfangen und zu behalten *bis auf uns(er) ferrer geschefft. Am mittichen nach dem sonntag Letare* (nach Kop.).

[Org. im StA Nürnberg.] – Kop.: Abschrift im GStAPK Berlin (Sign. BPH Rep. 26 1a 36, fol. 12^r), Pap. (15. Jh.).

Druck: RAUMER, Codex diplomaticus 1 n. 254.

Lit.: SCHULTZE, Mark Brandenburg 3 S. 86; RACHFAHL, Erbfolgestreit S. 127f.

¹ Vgl. n. 112.

[Zw. 1457 März 5 und 1465 Mai 9, –]

127

K.F. beurkundet das Urteil seines Kammergerichtes. Es wurde zu Recht erkannt, daß Jaroslaw Barnekow im Streit mit der Stadt Stralsund *sein erkannt weysung genugsam gethan* hat.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 129.

[Vor 1465 Mai 9, –]

128

K.F. lädt Bürgermeister und Rat der Stadt Stralsund wegen der Tötung des Rügen-schen Landvogts Raven Barnekow vor sich.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 129.

1465 Mai 9, Wiener Neustadt

129

K.F. beurkundet das *uff hewt* unter Vorsitz des römischen Kanzlers Bf. Ulrich (III.) von Passau¹ auf Klage des Jaroslaw Barnekow ergangene Urteil seines Kammergerichts gegen Rat und Bürgermeister von Stralsund bezüglich der Hinrichtung von Jaroslaws Vater Raven.² Das Kammergericht erkennt zu Recht, daß die Klage Barnekows gegen Stralsund berechtigt ist und verurteilt die Stadt dazu, für des ermordeten Raven Barnekows Seele den Bf. (Werner von Schwerin) Sorge tragen zu lassen, desweiteren an Jaroslaw Barnekow 500 Mark Gold zu zahlen sowie das seinem Vater geraubte Gut *vierfeltig* zu erstatten. Dem Urteil zufolge habe Jaroslaw Barnekow vorgebracht, daß sein Vater Raven Barnekow unschuldig durch den Rat von Stralsund hingerichtet worden sei, er sowie auch die Stralsunder bereits vor dem ksl. Kammergericht gestanden und ihre Klagen vorgebracht hätten. Während er *sein erkannt weysung* vorgelegt habe, hätten die Stralsunder *ir erbotten weysung* nicht erbracht. Deshalb sei seinerzeit vom Kammergericht zu Recht erkannt worden, daß er, Barnekow, *sein erkannt weysung genugsam gethan* hätte.³ Die Stralsunder hätten seinen Vater trotz des von Hz. (Wartislaw IX. von Pommern-Wolgast und Barth)

¹ Zu Bf. Ulrichs Funktion als Kanzler vgl. HEINIG, Kaiser Friedrich III. S. 653–658, zu seiner Funktion als Kammerrichter ebd. S. 102.

² Vgl. n. 90.

³ Vgl. n. 127.

zugesicherten freien Geleits in einer Kirche gefangen genommen,⁴ ihn hingerichtet, dazu dessen Pferde und Harnisch sowie anderes Gut an sich genommen. Daher fordere er von den Stralsundern, daß der Bf. (Werner) von Schwerin für die Seele seines Vaters Sorge tragen soll, und daß ihm als Kläger und Geschädigten zudem viermal so viel von dem zu zahlen sei, was seinem Vater genommen wurde. Für die Stralsunder erschien deren Anwalt, der ksl. Rat Arnold vom Loe,⁵ und brachte vor, daß Raven Barnekow durch sein eigenes (Schuld-) Bekenntnis mit Urteil und Recht hingerichtet worden sei, weshalb Jaroslaw Barnekows Klage nichtig sei. Jaroslaw habe mit seinem Bruder und anderen die Stadt bekriegt und schwer geschädigt, wobei zwei erbare Männer des Stralsunder Rates getötet worden seien. Diese Sache und die Klage Barnekows seien nach Recht und Herkommen des Landes an den *landsfursten* verwiesen worden. Arnold vom Loe fordert daher, daß wegen der Klage Barnekows nicht mehr prozessiert werden, sondern diese Klage als erledigt betrachtet werden sollte. Jaroslaw Barnekow sprach sich gegen diese Forderung vom Loes mit dem Hinweis aus, daß er seine *weysung* ordentlich geführt und diese auch für rechtlich relevant erkannt worden sei, während die Stralsunder ihre Beweise nicht entsprechend geführt hätten. Es wäre offensichtlich, daß sein Vater ein frommer, *unverleumbter* Mann gewesen sei, der von den Stralsundern unverschuldet ohne Urteil hingerichtet worden sei. Wenn sein Vater mit Urteil und Recht, wie die Stralsunder behaupten, hingerichtet worden wäre, so hätten sie daraufhin die Beweise dafür vorlegen können, was sie nicht getan hätten. Es sei auch erfunden, daß er irgendwelche Leute veranlaßt hätte, die Stralsunder zu bekriegen und zu beschädigen. Vom Loe verwies dagegen noch einmal auf die Rechtmäßigkeit seiner Klage und darauf, daß die Sache schon lange Jahre vor dem ksl. Kammergericht gestanden habe, und etliche Urteile über die *volbracht weysung* ergangen seien. *Am newnten tag des monats may* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i. Udalricus ep(iscop)us Patav(viensis) canc.* (nach Kop.)

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Transsumpt des sich als *romischer kannczler* bezeichnenden Bf. Ulrichs III. von Passau vom 30. September 1465 (zusammen mit n. 130 und n. 131) im StadtA Stralsund (Sign. Städt. Urkunden n. 1548), Perg., gerissen, mit Löchern und dadurch fehlenden Textstellen, S des Ausstellers an Ps. – Abschrift ebd. (Sign. HS 153, Diplomatarium civitatis Stralsundensis, fol. 396^r–398^f), Pap. (18. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. HS 154, Diplomatarium civitatis Stralsundensis, S. 842–848), Pap. (18. Jh.).

Druck: BOHLEN-BOHLENDORF, Bischofs-Roggen S. 215–220.

Vgl. n. 77, n. 79–82, n. 89f., n. 127f., n. 130–132, n. 150, n. 163–165, n. 184.

⁴ Vgl. dazu auch die Narratio von n. 90.

⁵ Zur Person ebd. Anm. 1.

1465 Mai 9, Wiener Neustadt

130

K.F. befiehlt Bürgermeister, Rat und Gemeinde der Stadt Stralsund, dem zugunsten Jaroslaw Barnekows ergangenen Urteil des ksl. Kammergerichts¹ innerhalb von sechs Wochen und drei Tagen nach der Verkündung dieses Briefes nachzukommen, läßt die Stadt bei Nichteinhaltung auf den 45. Tag nach Erhalt dieses Schreibens bzw. den ersten darauf folgenden Gerichtstag peremptorisch vor sich zu rechtlicher Verantwortung und eröffnet ihr, daß auch im Falle ihrer Abwesenheit verhandelt wird. *Am newnden tag des monads may* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i. Udalricus ep(iscop)us Patav(iensis) canc.* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Transsumpt des Bf. Ulrichs III. von Passau vom 30. September 1465 im StadtA Stralsund (siehe n. 129). – Zwei Abschriften ebd. (Sign. HS 153, Diplomatarium civitatis Stralsundensis, fol. 398^r–398^v bzw. HS 154, Diplomatarium civitatis Stralsundensis, S. 848–849), beide Pap. (18. Jh.).

Druck: BOHLEN-BOHLENDORF, Bischofs-Roggen S. 220–222.

Vgl. n. 77, n. 79–82, n. 89f., n. 127f., n. 131f., n. 150, n. 163–165, n. 184.

¹ Vgl. n. 129.

1465 Mai 9, Wiener Neustadt

131

K.F. befiehlt Bürgermeistern, Rat und Gemeinde der Stadt Stralsund unter Hinweis auf das zugunsten Jaroslaw Barnekows ergangene Urteil seines ksl. Kammergerichtes,¹ die Unkosten dieses Rechtsstreites zu tragen, und läßt andernfalls die Stadt auf den 45. Tag nach Erhalt dieses Briefes bzw. den ersten darauf folgenden Gerichtstag peremptorisch vor sich zu rechtlicher Verantwortung und eröffnet ihr, daß auch im Falle ihrer Abwesenheit verhandelt werden wird. *Am newnden tag des monats may* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i. Udalricus ep(iscop)us Patv(iensis) canc.* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Transsumpt des Bf. Ulrichs III. von Passau von 1465 September 30 im StadtA Stralsund (siehe n. 129). – Abschrift ebd. (Sign. HS 153, Diplomatarium civitatis Stralsundensis, fol. 398^r–399^f), Pap. (18. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. HS 154, Diplomatarium civitatis Stralsundensis, S. 849–851), Pap. (18. Jh.).

Druck: BOHLEN-BOHLENDORF, Bischofs-Roggen S. 222f.

¹ Vgl. n. 129.

1465 Mai 9, Wiener Neustadt

132

K.F. befiehlt dem Bf. (Werner) von Schwerin unter Hinweis auf das zugunsten Jaroslaw Barnekows ergangene Urteil des ksl. Kammergerichtes¹ und der dort getroffenen Bestimmung, der Bf. habe für das Seelenheil des hingerichteten Raven Barnekow *besserung zethun*, die Stralsunder innerhalb von sechs Wochen und drei Tagen nach Erhalt dieses Briefes nach Ordnung seines geistlichen Gerichtszwanges auf einen Tag zu laden. *Am newden tag des monads may* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i. Udalricus ep(iscopus) Patavien(sis) canc.* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert, der Kop. zufolge jedoch aus Pap. mit aufgedrücktem S. – Kop.: Transsumpt des Bf. Werner von Schwerin vom 17. September 1466² im StadtA Stralsund (Sign. Städt. Urkunden n. 1568), Perg., rotes S des Ausstellers in wachsfarbener Schüssel an Ps.

Vgl. n. 130f.

¹ Vgl. n. 129.

² Der Bf. teilte Bürgermeistern, Rat und Gemeinde der Stadt Stralsund seine Einsetzung zum ksl. Kommissar durch Inserierung des obigen Briefes mit und lud sie persönlich oder durch bevollmächtigte *procuratores* vertreten auf den 30. Tag nach Erhalt dieses Schreibens bzw. den ersten darauf folgenden Gerichtstag peremptorisch zur rechtlichen Verantwortung vor sich nach Bützow.

1465 Juni 28, Wiener Neustadt

133

K.F. befiehlt Kf. Friedrich (II.) von Brandenburg die Beachtung des Gf. Günther von Mühligen, Herrn zu Barby, sowie dessen Sohn, Erben und Untertanen erteilten Privilegs,¹ Getreide, Wein und Bier von Barby auf der Elbe an Magdeburg vorbeiführen zu dürfen. *Am freittag nach S. Johannes tagk zur sonnewendenn* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i. Udalricus e(pisco)pus Pat(aviensis) canc.* (nach Kop.).

Kop.: Abschrift im GStAPK Berlin (Sign. I. HA, Rep. 19 n. 6), Pap. (16. Jh.).

Ein ausführliches Regest auf der Grundlage des Org. (irrtümlich zu Juni 27) bieten die Regg.F.III. H. 16 n. 74.

Vgl. n. 168, n. 181, n. 280f.

¹ Vgl. Regg.F.III. H. 16 n. 73.

K.F. teilt den Hzz. Erich (II.) und Wartislaw (X.) von (Pommern-) Wolgast und Barth mit, Kf. Friedrich (II.) und Mgff. Albrecht von Brandenburg hätten sich darüber beklagt, daß sie, was er ihnen mit seinem Brief geboten habe,¹ denselben nach seiner ksl. Belehnung mit dem von Hz. Otto (III.) nachgelassenen Herzog- und Fürstentümern Stettin, Pommern, der Kaschuben, Wenden und Rügen gehorsam zu sein und sie an der Ausübung ihrer Rechte nicht zu hindern, nicht befolgt, sondern verachtet hätten. K.F. läßt sie selbst oder vertreten durch ihre bevollmächtigten Anwälte auf den 63. Tag nach Erhalt dieses Schreibens peremptorisch vor sich zur rechtlichen Verantwortung und führt aus, daß auch bei ihrer Abwesenheit verhandelt werden wird. *Am xxvj tag des mondes july* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im GStAPK Berlin (Sign. BPH Rep. 26 1a 36, fol. 21^{r-v}), Pap. (15. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. I. HA, Rep. 88a, Tit. VIII n. 1, fol. 78^{r-v}), Pap. (15. Jh.).

Druck: RAUMER, Codex diplomaticus 1 n. 260.

Lit.: RACHFAHL, Erbfolgestreit S. 145 mit Anm. 4,² GAETHGENS, Brandenburg und Pommern S. 91f.

¹ Vgl. n. 113.

² Entgegen der Annahme Rachfahls, das Stück sei ein von brandenburgischer Seite verfaßter Ladungsentwurf, der die ksl. Genehmigung nicht erfuhr, handelt es sich wohl doch um die Abschrift einer ksl. Ausfertigung.

K.F. desgleichen an die Prälaten, Grafen, Herren, Ritter, Lehnsleute, Städte und Bürger des Herzogtums (Pommern-) Stettin.

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Undatierte Abschrift² im GStAPK Berlin (Sign. BPH Rep. 26 1a 36, fol. 21^v–22^f), Pap. (15. Jh.). – Undatierte Abschrift ebd. (Sign. I. HA, Rep. 88a, Tit. VIII n. 1, fol. 79^r), Pap. (15. Jh.).

Druck: RAUMER, Codex diplomaticus 1 n. 260.

¹ Das Datum ergibt sich aus n. 134.

² Die im Text auftretenden mit etc. ausgewiesenen Auslassungen, sowie die Streichungen und ein Zusatz auf dem linken Rand scheinen die Vermutung von RACHFAHL, Erbfolgestreit S. 145 Anm. 4 zu bestätigen, daß es sich hierbei um einen von brandenburgischer Seite verfaßten Ladungsentwurf handelte. Die Diktion folgt jedoch der ksl. Kanzlei.

[1465 etwa Juli 26, –]¹

136

K.F. desgleichen an die Prälaten, Herren, Mannen und Städte des Herzogtums zu Pommern, der Kaschuben und Wenden.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Als gleichlautend mit n. 135 erwähnt im GStAPK Berlin (Sign. BPH Rep. 26 1a 36, fol. 22^r), Pap. (15. Jh.).

¹ Datierung nach n. 134.

1465 August 3, Wiener Neustadt

137

K.F. bestätigt aus ksl. Machtvollkommenheit die durch eine *erbare bottschafft* von Bürgermeister und Rat der Stadt Nürnberg als Vidimus vorgelegte und hier inserierte Urkunde des Nürnberger Bürgers Konrad Pfinzing, ausgestellt *an dem pfinztag vor sant Urbans tag* 1377 (19. Mai), in der dieser dem Rat von Nürnberg sein Haus *zum liechten hoff gelegen* als ihr *offen haus* zu benutzen erlaubt und ihnen sowohl ein Vorkaufsrecht als auch das Recht einräumt, das Haus, sollte es der Stadt zum Schaden sein, abzureißen. *Am sambstag vor sant Oswaldts tag* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i. Udalricus ep(iscopus) Pat(aviensis) canc.* (nach Kop.).

[Org. im StA Nürnberg, der Kop. zufolge mit anh. S.] – Kop.: Abschrift im GStAPK Berlin (Sign. I. HA, Rep. 44 Qq 5, Documente, fol. 100^r–101^v), Pap. (16. Jh.).

1465 August 24, Wiener Neustadt

138

K.F. bestätigt Heinrich (IX.) von Gera das inserierte Privileg K. Ludwigs des Bayern vom 24. Juni 1329 sowie alle anderen Privilegien. *Vigesima quarta die mensis augusti* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i. Udalricy episcopus Pat(aviensis) canc.* (nach Kop.).

Org. vermutlich vernichtet.¹ – Kop.: Beglaubigte Abschrift durch den ksl. Notar Michael Kronberger von 1618 im GStAPK Berlin (Sign. I. HA, Rep. 16 n. 68, Fasz. 4, unfoliert), Pap. (17. Jh.).

Ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 10 n. 261.

¹ Vgl. Regg.F.III. H. 10 n. 261 Anm. 2.

1465 September 11, Wiener Neustadt

139

K.F. teilt den Hzz. Erich (II.) und Wartislaw (X.) von Wolgast und Barth mit, daß Kf. Friedrich (II.) und Mgf. Albrecht von Brandenburg bei ihm Klage geführt haben, weil sie die Mgf. in ihren von K.F. verliehenen Rechten im Zusammenhang mit dessen Belehnung¹ mit dem von Hz. Otto (III.) nachgelassenen Herzog- und Fürstentümern Stettin, Pommern, der Kaschuben, Wenden und Rügen hindern würden. Er lädt sie oder deren bevollmächtigte Anwälte auf den 63. Tag nach Erhalt dieses Briefes peremptorisch vor sich zu rechtlicher Verantwortung. *Am aindlefften tag des monads september.*

KVr: *A.m.d.i. Udalricus epis(copus) Pat(aviensis) canc.* – KVv: *Marggraff Albr(echt)* (oberer Blattrand, Mitte).

Org. im GStAPK Berlin (Sign. I. HA, Rep. 30 n. 1a, Verhandlungen mit Pommern, Bd. 1a, Bl. 47), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt.

Lit.: RACHFAHL, Erbfolgestreit S. 152f.;² GAETHGENS, Brandenburg und Pommern S. 91f.

Die Überlieferung dieses wie auch der folgenden zwei Stücke weist darauf hin, daß die von den Mgf. von Brandenburg bei K.F. erwirkten Ladungen bei ihnen verblieben und nicht an die Empfänger weitergeleitet wurden.³

¹ Vgl. n. 112.

² Rachfahl nahm an, daß nur die Ladung an die Stände von Pommern, vgl. n. 140, erhalten sei.

³ Dies vermutet auch RACHFAHL, Erbfolgestreit S. 153 Anm. 3: „Ob sie dann von den Marggrafen an die Pommern übermittelt wurden, ist nicht bekannt.“

1465 September 11, Wiener Neustadt

140

K.F. desgleichen an die Prälaten, Grafen, Ritter, Knechte, Städte und Bürger des Herzogtums (Pommern-) Stettin. *Am aindlefften tag des monads september.*

KVr: *A.m.d.i. Udalricus epis(copus) Pat(aviensis) canc.* – KVv: *Marggraff Albrecht* (Blattmitte, oben).

Org. im GStAPK Berlin (Sign. I. HA, Rep. 30 n. 1a, Verhandlungen mit Pommern, Bd. 1a, Bl. 45), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt.

1465 September 11, Wiener Neustadt

141

K.F. desgleichen an die Prälaten, Grafen, Ritter, Knechte, Städte und Bürger der Herzogtümer Pommern, der Kaschuben und Wenden. *Am aindlefften tag des monads september.*

KVr: *A.m.d.i. Udalricus epis(copus) Pat(aviensis) canc.* – KVv: *Marggraff Alb(recht)* (Blattmitte, oben).

Org. im GStAPK Berlin (Sign. I. HA, Rep. 30 n. 1a, Verhandlungen mit Pommern, Bd. 1a, Bl. 46), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt.

Druck: RIEDEL, Codex diplomaticus B V S. 89f.

1466 Juli 19, Wiener Neustadt

142

K.F. beglaubigt bei Kf. Friedrich (II.) von Brandenburg seinen Rat Ulrich von Grafenegg¹ als Hauptmann gegen die Türken und befiehlt, diesem im Interesse des Reiches gehorsam zu sein. *Am sambstag vor sant Maria Magdalena tag.*

KVr: *A.m.p.d.i.i.c.* – KVv: *Dem hochgebornnen Fridrichen, marggraven zu Brandenburg, des heiligen Romischen reichs erczcamrer und burgraven zu Nuremberg, unserm lieben oheim und curfursten* (Adresse, Blattmitte).

Org. im GStAPK Berlin (Sign. I. HA, Rep. 1 n. 2, Bl. 52), Pap., rotes S 18 als Verschluss rücks. aufgedrückt.

Druck: BACHMANN, Urkundliche Nachträge n. 27.

Ein ausführliches Regest auf Grundlage des Mandats an die Städte Frankfurt, Wetzlar, Friedberg und Gelnhausen bieten die Regg.F.III. H. 4 n. 422.

¹ Über dessen Tätigkeit in ksl. Sache geben ein Brief Mgf. Albrechts an seinen Bruder Kf. Friedrich II. vom 6. Oktober 1466, vgl. GStAPK Berlin (Sign. I. HA, Rep. 1 n. 2, Bl. 53) sowie ein Brief von Bürgermeistern und Rat der Stadt Nürnberg an Kf. Friedrich II., vgl. GStAPK Berlin (Sign. ebd. Bl. 58), weitere Aufschlüsse.

1466 August 7, Wiener Neustadt

143

K.F. lädt Bürgermeister, Rat und Gemeinde der Stadt Stettin zu einem Türkentag, den er mit Rat und Willen des Papstes (Paul II.) auf den *nechst komenden sannd Martins tag* (11. November) in Nürnberg angesetzt hat. *Am phincztag vor sannd Lawrencz(e)n tag*.

KVr: *A.m.p.d.i.i.c.* – KVv: *Den ersamen unsern und des reichs lieben getrewen, burgermeister, ratte und gemeinde der statt zu Stettin* (Adresse, Blattmitte).

Org. im GStAPK Berlin (Sign. I. HA, Rep. 30, 342 a, unfoliert), Pap., rotes S 18 als Verschuß rücks. aufgedrückt (Reste).

Ein ausführliches Regest auf Grundlage des Mandats an die Stadt Frankfurt bieten die Regg.F.III. H. 4 n. 424.

1466 August 7, Wiener Neustadt

144

K.F. desgleichen an Bürgermeister, Rat und Gemeinde der Stadt Stralsund. *Am phincztag vor sannd Laurendien tag*.

KVr: *A.m.p.d.i.i.c.* – KVv: *Den ersamen, unsern und des reichs lieben getrewen, burgermeister, ratte und gemeinde der statt zu Sund* (Adresse, Blattmitte).

Org. im GStAPK Berlin (Sign. I. HA, Rep. 30, 343a–344, unfoliert), Pap., rotes S 18 als Verschuß rücks. aufgedrückt.

1466 Oktober 14, Graz

145

K.F. wirft den Hzz. Erich (II.) und Wartislaw (X.) von Stettin, Pommern, der Kaschuben, Wenden und Rügen¹ vor, ihre Herzog- und Fürstentümer, welche von ihm und dem Reich zu Lehen rühren, unter Mißachtung der Obrigkeit von K. und Reich unbelehnt innezuhaben und sie damit dem Reich zu entfremden. Er lädt sie für den Fall, daß sie innerhalb der kommenden sechs Monate ihm und dem Reich wegen der Regalien und Lehen nicht den entsprechenden Gehorsam erweisen sollten, bei einer an die ksl. Kammer zu zahlenden Strafe von 1.000 Mark Gold auf den 63. Tag bzw. den ersten folgenden Gerichtstag peremptorisch vor sich zu rechtlicher Verantwor-

¹ Die Hzz. werden hier – nicht wie zuvor nur als Hzz. zu Wolgast-Barth – mit dem vollen pommerschen Herzogstitel genannt.

tung auf Klage seines Kammerprokurator-Fiskals wegen Mißachtung der ksl. Gebote und führt aus, daß auch bei ihrer Abwesenheit verhandelt werden wird. *Am virtzehenden tage des mandes october* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift mit der Überschrift *keyser Fridrichs ladung und inhibicion an die wolgastischen herren ausgangen* im GStAPK Berlin (Sign. I. HA, Rep. 78 n. 13, fol. 82^r–83^r), Pap. (15. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. ebd., fol. 106^v–107^r), Pap. (15. Jh.).

Druck: RIEDEL, Codex diplomaticus B V S. 101f.; RAUMER, Codex diplomaticus 1 n. 156.

Lit.: RACHFAHL, Erbfolgestreit S. 189f., S. 259 Anm. 2; GAETHGENS, Brandenburg und Pommern S. 111f.

Vgl. n. 146, n. 158f.

1467 Juli 2, Wiener Neustadt

146

K.F. antwortet Kf. Friedrich (II.) von Brandenburg auf dessen Beschwerde¹ über den Mißbrauch und die Entfremdung der Herzog- und Fürstentümer Stettin, Pommern, der Kaschuben, Wenden und Rügen durch die Hzz. (Erich II. und Wartislaw X.) von Wolgast und Barth und die deshalb durch ihn und seinen ksl. Kammerprokurator-Fiskal erwirkte Ladung.² Er betont, daß diese Ladung nicht *zu widerwertigkeyt noch ungunst* des Kf. geschehen sei, sondern ihm solches als Römischer Kaiser zu tun gebühre, insbesondere da die genannten Fürstentümer unmittelbar von ihm und dem Reiche zu Lehen rührten. Deshalb müsse der Kf. verstehen, daß er die Mißachtung seiner und des Reiches Obrigkeit nicht hinnehmen könne. Er verspricht im Falle eines rechtlichen Austrages die Argumente des Kf. entsprechend zu berücksichtigen.³ *Am phincztage vor sandt Ulrichs tag* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.i.c. Jo(hannes) Rot Pat(aviensis) et Wrat(islaviensis) decan(us)* (nach Kop.). – KVv: *Dem hochgeborn Fridrichen, margg(ra)ven zu Brandenb(urg), des heyligen romischen reichs ertzkamerer und burgg(ra)ven zu Nurinberg, unnserrn liben oheym und curfursten* (Adresse, nach Kop.).

¹ Kf. Friedrich hatte sich unter Verwendung des Titels eines Hz. zu Stettin, Pommern, der Kaschuben und Wenden am 5 Juni 1467 an K.F. gewandt und sich über das an die Hzz. Erich II. und Wartislaw gerichtete ksl. Schreiben (vgl. n. 145), das man seinen Räten vorgelegt hatte, unter Hinweis darauf, daß das Hzm. Pommern-Stettin vom Kfm. Brandenburg zu Lehen rühre, beschwert. Vgl. die Abschrift im GStAPK Berlin (Sign. I. HA, Rep. 78 n. 13, fol. 83^r–84^r) bzw. den Druck bei RAUMER, Codex diplomaticus 1 n. 160.

² Vgl. n. 145.

³ Als der Lehnsstreit im November 1469 vor Kg. Kasimir IV. von Polen verhandelt wurde, berief sich Kf. Friedrich II. von Brandenburg unter anderem auf diese ksl. Zusicherung. Vgl. RACHFAHL, Erbfolgestreit S. 261.

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im GStAPK Berlin (Sign. I. HA, Rep. 78 n. 13, fol. 84^{r-v}), Pap. (15. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. ebd., fol. 39^v), Pap. (15. Jh.).

Druck: RAUMER, Codex diplomaticus 1 n. 147, n. 161.

Reg.: CHMEL n. 5083; BACHMANN, Urkundliche Nachträge 2,46 n. 44.

Lit.: RACHFAHL, Erbfolgestreit S. 193.

Vgl. n. 158.

[1467 September 30, Wiener Neustadt]¹

147

K.F. erneuert Bürgermeistern und Rat der Stadt Esslingen einen Zoll *auf unserm und des reichs bodens* in der Stadt Esslingen und führt die einzelnen Bestimmungen darüber aus: Für ein Kaufmannsgut, das *zenntner gut haisset* und durch Esslingen geführt und von einem Roß gezogen wird, zwölf Pfennig, von einem Pferd, das kein *zenntnergut* zieht, sechs Pfennig der dortigen Landeswährung. Ausgenommen sind diejenigen, die Korn, Brot, Holz, Kohle, Heu und Stroh und ähnliches nach Esslingen auf den Markt führen, ebenso Esslinger Bürger, die ihre Güter auf die Jahr- und Wochenmärkte der Umgebung führen oder von dort wieder nach Esslingen zurückkehren. Sie sollen nicht mehr als das alte Wegegeld zahlen, nämlich von einem Wagen vier Pfennig und von einem Karren zwei Pfennig. Ein Viertel des eingenommenen Zolles sollen an ihn und seine Nachfolger im Reich fallen, drei Viertel an Mgf. Karl I. von Baden und dessen Erben sowie an Bürgermeister und Rat zu Esslingen zur Deckung der durch ihn und das Reich entstandenen Kosten sowie für die Aufwendungen für die Instandhaltung der Brücken und Wege.

Org. und Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 148.

Druck: NAGEL, Eßlingens Regimentsgeschichte S. 110–113.

Reg.: CHMEL n. 5185.

¹ Datum und Ausstellungsort nach dem Regest bei Chmel.

1467 Oktober 2, Wiener Neustadt

148

K.F. befiehlt Mgf. Albrecht von Brandenburg bei des Reiches schwerer Ungnade, dem Verlust aller Freiheiten, Regalien und Privilegien sowie einer an die ksl. Kam-

mer zu

zahlenden Strafe von 40 Mark Gold, den Mgf. Karl (I.) von Baden sowie Bürgermeister und Rat der Stadt Esslingen bei dem von ihm erneuerten Zoll ungehindert zu belassen. *An freytag nach sand Michels tag.*

KVr: *A.m.d.i.i.c. Joh(ann)es Rot Pat(aviensis) et Wrat(islaviensis) decan(us).* – KVv: *Margraf Albr(echt)* (Blattmitte oben).

Org. im GStAPK Berlin (Sign. BPH, Urkunden, Fränkische Linie I B n. 2), Pap., rotes S rücks. aufgedrückt (beschädigt).

Erwähnt bei CHMEL n. 5185.

Vgl. n. 147.

1467 Oktober 26, Wiener Neustadt

149

K.F. befiehlt Bürgermeistern, Schöffen und Rat der Stadt Aachen, künftig in bestimmten Rechtsfällen nur dann Zeugen vor dem Schöffentuhl erscheinen zu lassen, wenn sie von Richter und Schöffentuhl dazu aufgeboten wurden. *Am montag vor sannt Symon und sannt Judas des heiligen zwelfbotten tag* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i. Johannes Rot Pat(aviensis) et Wrat(islaviensis) decanus* (nach Kop.). – KVv: *Rta Rudolfus Kayntzinger* (nach Kop.).

Kop.: Abschrift in der SBBPK (Sign. Ms. Boruss. 4° 283), Pap. (19. Jh.).

Ein ausführliches Regest auf Grundlage des Org. bieten die Regg.F.III. H. 7 n. 269.

1467 November 5, Wiener Neustadt

150

K.F. teilt Kg. Christian (I.) von Dänemark, Kg. Kasimir (IV.) von Polen, dem Eb. (Jakob Ulfsson) von Uppsala, dem Eb. (Tue Nielsen) von Lund, dem Bf. (Henning Iwen) von Kammin, dem Bf. (Werner) von Schwerin, dem Bf. (Olaf Martinsen Jernskaeg) von Roskilde, dem Bf. (Albrecht) von Lübeck, dem Bf. (Silvester) von Riga, dem Bf. (Eberhard Kalle) von Reval, Kf. Friedrich (II.) von Brandenburg, den Hzz. Heinrich (IV.), Ulrich (II.), Albrecht (VI.), Johann (VI.), Magnus (II.) und Balthasar von Mecklenburg, den Hzz. Erich (II.) und Wartislaw (X.) von (Pommern-) Stettin, Gf. Gerhard von Oldenburg, Bürgermeistern und Rat der Städte Lübeck, Wismar, Rostock, Greifswald, Anklam und Stettin sowie allen Fürsten, Prälaten, Gff., Freiherren, Rittern etc., Bürgern und Gemeinden mit, daß Bürgermeister, Rat

und Gemeinde der Stadt Stralsund dem Urteil des ksl. Kammergerichts im Fall des Streites mit Jaroslaw Barnekow¹ und den von ihm darüber ausgegangenen Gebot- und Prozeßbriefen² bisher nicht nachgekommen sind und erneut appelliert haben. Er befiehlt den Obengenannten aus ksl. Machtvollkommenheit und unter Androhung des Verlustes aller Freiheiten und Rechte sowie einer je zur Hälfte an Jaroslaw Barnekow und an die ksl. Kammer zu zahlenden Strafe von 40 Mark Gold, Barnekow gegen die Stadt Stralsund Hilfe und Beistand zu gewähren, ihr liegendes und fahrendes Gut in Städten, Märkten, Dörfern, Gerichten und Gebieten, zu Wasser und zu Land niederzulegen und in Barnekows oder seines Anwalts Hände zu geben sowie Barnekow derartiges auch zu gestatten, bis die Stadt Stralsund dem ksl. Urteil nachgekommen ist. *Am funfften tag des monads novembris.*

KVr: *A.m.d.i.*

Org. im StadtA Stralsund (Sign. Städt. Urkunden n. 1599), Perg., rotes S 18 mit Oblate, vorn eingedrücktem S 16 in wachsfarbener Schüssel an Ps. – Kop.: Zwei Abschriften ebd. (Sign. HS 153, Diplomatarium civitatis Stralsundensis, fol. 400^{r-v} bzw. HS 154, Diplomatarium civitatis Stralsundensis, S. 851–854), beide Pap. (18. Jh.).

Druck: BOHLEN-BOHLENDORF, Bischofs-Roggen S. 223–226; Liv-, est- und kurländisches UB 1. Abt. 12 n. 537.

Vgl. n. 77, n. 79–82, n. 89f., n. 127–132, n. 163–165, n. 184.

¹ Vgl. n. 129.

² Vgl. n. 120f.

1467 November 9, Wiener Neustadt

151

K.F. urkundet für Bürger und Einwohner der Stadt Aachen hinsichtlich des Vorgehens gegen diejenigen, die sich gegen ihre Privilegien vergangen haben. *Die lune ante festum Martini* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i. Joannes Rot Pat(aviensis) et Wrat(islaviensis) decanus* (nach Kop.).

Kop.: Abschrift in der SBBPK (Sign. Ms. Boruss. 4° 283), Pap. (19. Jh.).

Ein ausführliches Regest auf Grundlage des Org. bieten die Regg.F.III. H. 7 n. 271.

K.F. beteuert, daß die Würzburger Kirche immer ein besonderes Glied des heiligen römischen Reiches war, jetzt aber durch die Bitterkeit der vielen Kriege und den beklagenswerten Verlust an Gütern und Einkünften derart schwer geschädigt sei, daß sie in naher Zukunft wohl vollständig ausgelöscht wäre, wenn seine ksl. Freigebigkeit keine Abhilfe schaffen würde. Er gewährt aus der Fülle seiner ksl. Macht und mit Rat der Fürsten, Grafen, Barone, Adligen sowie den Getreuen des heiligen Reiches zum Lobe Gottes und zur Ehre des Hl. Kilian Bf. Rudolf und dessen Nachfolgern den sog. „Guldenzoll“, um damit der Würzburger Kirche aufzuhelfen. Er verfügt im einzelnen, von jedem Fuder Wein, welcher *per orientalem Franciam diocesis Herbipolensis* zu Wasser oder zu Lande geführt wird, einen fl.rh. Zoll, von einem halben Fuder einen halben fl.rh., von einem Eimer oder anderem kleineren Gefäß einen der Größe entsprechenden Betrag zu nehmen. Befreit von diesem Zoll sind die Prälaten und andere Geistlichen sowie die Grafen, Barone und Adligen der Würzburger Kirche, sofern sie Wein allein für ihren persönlichen Gebrauch und nicht für Handelszwecke transportieren. K.F. bestimmt, daß Bf. Rudolf (II.) und dessen Nachfolger über diesen Zoll als Eigentum verfügen sollen und diesen nicht nur an bisherigen Zollstätten, sondern auch an jedem beliebigen Ort im Herzogtum Franken einnehmen können. Diejenigen, die den Zoll unterschlagen, sei es, daß sie ihn verweigern oder den Wein auf ungewohnten Straßen transportieren, sollen von Bf. Rudolf und dessen Nachfolgern über den Verlust des Weines, der Pferde und des Wagens hinaus mit einer Strafe von 20 Mark Gold belegt werden. Desweiteren soll von den Bff. alljährlich von *die lune proxima post dominicam Iudica in quadragesima* eine Totenmesse *cum vigiliis maioribus solemniter et devote* für ihn (K.F.) sowie seine Vorgänger und Nachfolger im Reich gehalten werden. K.F. erklärt aus ksl. Machtvollkommenheit alle diesem Zollprivileg entgegenstehenden bisherigen ksl. und fürstlichen Gunsterweisungen, Privilegien, Bewilligungen, Gnaden, Verträge und Statuten für kraftlos und befiehlt allen Königen, Kurfürsten, Fürsten, Herzögen, Markgrafen, Grafen etc. sowie allen Getreuen des Reiches bei einer je zur Hälfte an die ksl. Kammer und an die Würzburger Kirche zu zahlenden Strafe von 1.000 Mark Gold, Bf. Rudolf und dessen Nachfolger in der Ausübung dieses Zollprivilegs nicht zu hindern. Er bestimmt, um die Unanfechtbarkeit dieses Privilegs zu dokumentieren, es bei den Körpern des Hl. Kilian und seiner Gefährten zu verwahren. *Die sabathi ante dominicam Iudica in quadragesima* (nach Kop.).

Eigenhändige Bekräftigung K.F.: *Nos Fridericus prelibatus prescripta recognoscimus profiteremur et approbamus* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.p. Udalricus episcopus Patavien(sis) canc.* (nach Kop.).

[Org. in Lat. und mit Goldbulle und Monogramm im StA Würzburg.] – Kop.: Abschrift im GStAPK Berlin (Sign. BPH, Ms. Sammlung n. 374, fol. 90^r–95^r), Pap. (18. Jh.).

Druck: LÜNIG; Reichsarchiv VII,4 S. 336f.; FRIES, Geschichte S. 742–744 (deutsche Übersetzung).

Reg.: CHMEL n. 5387.

Lit.: SCHUBERT, Rudolf von Scherenberg S. 143f.; WENDEHORST, Bistum Würzburg S. 23; ZEISSNER, Rudolf II. von Scherenberg S. 34f.; HEINIG, Kaiser Friedrich III. S. 1090; MERZ, Fürst und Herrschaft S. 54f.

1468 Juli 13, Graz

153

K.F. befiehlt aus ksl. Machtvollkommenheit Kf. Friedrich (II.) von Brandenburg bei den Pflichten, mit denen dieser als ein christlicher Kf. dem heiligen Glauben und dem Stuhl zu Rom sowie Kaiser und Reich verbunden sei, den päpstlichen Ablaß zur Abwehr der Angriffe des abgesetzten *Gersigken* (Georg) von Podiebrad und seiner Söhne in allen seinen Herrschaften und Gebieten predigen zu lassen und die Erhebung des zu diesem Zwecke dienenden Zehnten zu gewährleisten. *An sand Margreth(en) tag.*

KVr: *A.m.d.i.i.c. Joh(ann)es Rot Pat(aviensis) et Wrat(islaviensis) decan(us).* – KVv: *Marggraf Frid(rich)* (oberer Blattrand).

Org. im GStAPK Berlin (Sign. I. HA, Rep. 11 n. 27a, Fasz. 2, Bl. 18), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt, Loch an Faltstelle. – Erwähnt ebd. (Sign. I. HA, Rep. 1 n. 2, fol. 59^r), Pap. (19. Jh.)

Ein ausführliches Regest nach dem gleichlautenden Rundschreiben an alle Reichsuntertanen bieten die Regg.F.III. H. 4 n. 461.

1468 August 23, Graz

154

K.F. gestattet Bürgermeistern, Rat und Gemeinde der Stadt Hamburg auf mancherlei Informationen hin, daß die Reichsuntertanen im Lande Holstein, um Hamburg und auf der Elbe Mord, Raub und Diebstahl und anderem Frevel ausgesetzt sind, und da es ihm als römischer K. gebühre, das Reich zu Wasser und zu Lande zu schützen, aus ksl. Machtvollkommenheit und *dem gemeinen besten zu nutz und beystandt*, daß sie alle Mörder, Diebe, Diebinnen, Räuber, Beschädiger und andere Übertreter in allen Fürstentümern, Grafschaften etc., Straßen und Gewässern, auf der Elbe, auf anderen Flüssen und auf der See angreifen, aufhalten, strafen und richten oder in

ihre Stadt führen und aburteilen sollen, so als ob er selbst gegen solche Missetäter vorgehen würde. Er befiehlt allen Fürsten, Grafen etc. sowie allen Reichsuntertanen unter Androhung seiner und des Reiches schweren Ungnade und einer je zur Hälfte an die ksl. Kammer und an die Stadt Hamburg zu zahlenden Strafe von 40 Pfund Gold, die Stadt Hamburg hierin sowie an ihren Gnaden und Freiheiten nicht zu hindern. *An S. Bartholomaeus abendt* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im GStAPK Berlin (Sign. I. HA, Rep. 19 n. 25, Fasz. 1, unfoliert), Pap. (18. Jh.).

Druck: LÜNIG, Reichsarchiv 13 S. 952f.

Reg.: CHMEL n. 5451 (zu August 13).

[Vor 1469 Januar 31, –]

155

K.F. befiehlt Mgf. Albrecht von Brandenburg, der Mgf. Barbara von (Gonzaga-) Brandenburg und Mantua bezüglich der 12.000 fl.rh. *genugig zemachen*, die ihr ihr Vater Mgf. Johann von Brandenburg mit Zustimmung Mgf. Albrechts auf Neustadt/Aisch angewiesen hat.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 156.

1469 Januar 31, Ferrara

156

K.F. befiehlt (dem Mgf. Albrecht von Brandenburg)¹ auf Klage der Mgf. Barbara von (Gonzaga-) Brandenburg und Mantua erneut, die ihr einst von ihrem Vater Mgf. Johann auf Neustadt/Aisch verschriebenen 12.000 fl.rh. *genugig* zu machen, und weist darauf hin, daß andernfalls er (K.F.) gezwungen sei, dem Recht seinen Gang zu lassen, was er lieber vermeiden würde. *Am letsten tag des moneds january* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im GStAPK Berlin (Sign. BPH, Rep. 25 VI a 10, fol. 8^v), Pap. (15. Jh.).

Druck: RIEDEL, Codex diplomaticus C II S. 38.

¹ Der in der Abschrift ungenau als Oheim und Fürst genannte Adressat ergibt sich aus dem Antwortschreiben Mgf. Albrechts an den ksl. Hof vom 28. März 1469, das als Abschrift überliefert ist im GStAPK Berlin (Sign. BPH, Rep. 25 VI a 10, fol. 7^v), gedruckt bei RIEDEL, Codex diplomaticus C II S. 41f.

Mgf. Albrecht schickte am 28. März 1469² Abschriften des ksl. Briefes sowie eines an ihn gerichteten Briefes der Mgf. Barbara an Dr. Martin Heiden und Heinrich Seibot an den ksl. Hof. Auch seinen ebenfalls abschriftlich beigelegten Antwortbrief an die Mgf. Barbara³ bitet Albrecht, K.F. zustellen zu lassen.

² Ebd.

³ Ebenfalls vom 28. März 1469. Gedruckt ebd. S. 40f. mit der Angabe, daß Albrecht der Mgf. das Leibeigendige zu Nürnberg oder 12.000 fl.rh. angeboten, ihr Vater Johann ihr jedoch keinen Pfennig verschrieben habe, letzterer Neustadt an der Aisch aber an ihn übergeben habe.

1469 März 9, Judenburg

157

K.F. vereinigt das Hzm. Jülich wieder mit dessen vormals verschriebenem vierten Teil und belehnt damit Hz. Gerhard (VII.) von Jülich, Kleve und Berg. *Am phincztag vor sant Gregorien tag des heilige(n) pabsts* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.i.c. Johannes e(pisco)pus Laventinus* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Einblattdruck¹ um 1495 durch Ludwig von Renchen aus Köln im GStAPK Berlin (Sign. I. HA, Rep. 35 B 6, n. 26), beglaubigt durch den handschriftlichen Vermerk des öff. Notars Caspar de Novocastro(?).² – Beglaubigte Abschrift des Notars Johann Daniels ebd., Pap. (16. Jh.).

Ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 10 n. 288.

¹ GdW 9 n. 10345.

² Schrift verblaßt, nicht eindeutig lesbar.

1469 Juli 14, Graz

158

K.F. erinnert Kf. Friedrich (II.) und Mgf. Albrecht von Brandenburg daran, daß in der Sache der vom Reich zu Lehen rührenden Herzog- und Fürstentümer Stettin, Pommern, der Kaschuben, Wenden und Rügen, welches die Hzz. Erich (II.) und Wartislaw (X.) derzeit inne und worauf die Mgf. ebenfalls einen Anspruch zu meinen haben, beide Parteien diesbezüglich verschiedene *teiding* und Verschreibungen ohne seine Zustimmung eingegangen sind. Er erklärt alle diese *tedinge, verpflichtet und verschreibung* für kraftlos, läßt sie oder ihre bevollmächtigten Anwälte auf den 63. Tag nach Erhalt dieses Schreibens bzw. den ersten darauf folgenden Gerichtstag peremptorisch vor sich zu rechtlicher Verantwortung und führt aus, daß auch bei

ihrer Abwesenheit verhandelt wird. Er verbietet fernerhin unter Androhung einer an die ksl.

Kammer zu zahlenden Strafe von 1.000 Pfund Gold und bei Verlust all ihrer Lehen, Freiheiten und Rechte, gegen die Hzz. (Erich II. und Wartislaw X.) sowie gegen das Land mit seinen Untertanen und Einwohnern mit *vehden, krieg noch beschedigung* vorzugehen. *Am viertzehenden tag des monads july*.

KVr: *A.m.p.d.i.* – KVv: *Citatio Frideric(us) et Albertus marchiones Brandenburgens(es)* (unterer Blattrand, rechts).

Org. im GStAPK Berlin (Sign. I. HA, Rep. 30 n. 1a, Verhandlungen mit Pommern, Bd. 1b, Bl. 72), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt. – Kop.: Abschrift des öff. Notars Caspar Crug, Kleriker der Diözese Brandenburg, ebd. (fol. 73^r–74^r), Pap. (15. Jh.).

Druck: RAUMER, Codex diplomaticus 1 n. 153.

Reg.: CHMEL n. 5623; Reg.F.III. H. 10 n. 298 (nach unzureichender Überlieferung).

Lit.: RACHFAHL, Erbfolgestreit S. 233; GAETHGENS, Brandenburg und Pommern S. 131.

Vgl. n. 145f.

1469 Juli 14, Graz

159

K.F. lädt¹ die Hzz. Erich (II.) und Wartislaw (X.) zu Stettin, Pommern, der Kaschuben, Wenden und Rügen selbst oder vertreten durch ihre bevollmächtigten Anwälte auf den 63. Tag nach Erhalt dieses Schreibens bzw. den ersten darauf folgenden Gerichtstag peremptorisch vor sich zu rechtlicher Verantwortung in deren Auseinandersetzung mit Kf. Friedrich (II.) und Mgf. Albrecht von Brandenburg und führt aus, daß auch bei ihrer Abwesenheit verhandelt wird. *Am virteynden dage des mondes july* (nach Kop.).

KVr: *A.m.p.d.i.* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Beglaubigte Abschrift des Klerikers und Notars Andreas Vrigenstad in niederdeutscher Sprache im GStAPK Berlin (Sign. I. HA, Rep. 88a, tit. VIII n. 1, fol. 123^{r-v}), Pap. (15. Jh.). – Erwähnt ebd. (Sign. I. HA, Rep. 1 n. 2, fol 60^r), Pap. (19. Jh.)

Reg.: Regg.F.III. H. 10 n. 299 (nach unzulänglicher Überlieferung).

Vgl. n. 161.

¹ Die Narratio ist mit der des Schreibens an die Mgf. von Brandenburg identisch. Es fehlt jedoch die dort enthaltene Strafandrohung. Vgl. die vorherige n.

1469 Juli 14, Graz

160

K.F. teilt allen Reichsuntertanen mit, daß zwischen Kf. Friedrich (II.) und Mgf. Albrecht von Brandenburg einerseits sowie den Hzz. Erich (II.) und Wartislaw (X.) von Stettin, Pommern, der Kaschuben und Wenden, Fürsten zu Rügen andererseits Ir- rung und Zwietracht herrscht. Da es sich bei beiden Parteien um Reichsfürsten han- dele, die Land und Fürstentum von ihm und dem Reich zu Lehen innehaben, gebüh- re es ihm aus ksl. Obrigkeit und Gerechtigkeit, in dieser Sache vorzugehen. Damit die Mgf. von Brandenburg die Hzz. von Pommern nicht mit *krieh, unraet unde wedderwerdicheit* überziehen, habe er seinen ksl. Gebots- und Ladungsbrief ausge- hen lassen.¹ Er befiehlt ihnen bei ihren Pflichten gegenüber dem Reich und bei An- drohung des Verlustes ihrer Freiheiten, Lehen, Rechte und Gerechtigkeiten und bei einer an die ksl. Kammer zu zahlenden Strafe von 100 Mark Gold, den Mgf. von Brandenburg, sollten diese gegen die Hzz. von Pommern Krieg führen oder anders mit Gewalt vorgehen, weder Hilfe noch Beistand zu gewähren. Bis zur Austragung des Rechtes widerruft er auch alle dem entgegenstehenden Vereinungen, Bündnisse, Burgfrieden und Landfrieden. *Am xiiiiiden dage des manet july* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Beglaubigte Abschrift des Notars Ja- cobus Brunswigk in niederdeutscher Sprache im LA Greifswald (Sign. Rep. 2 Ducalia n. 353), Pap. (15. Jh.), stockfleckig.

Druck: RIEDEL, Codex diplomaticus A XXI S. 490f.

Lit.: RACHFAHL, Erbfolgestreit S. 233.

¹ Vgl. n. 158.

1469 Juli 18, Graz

161

K.F. gewährt den Hzz. Erich (II.) und Wartislaw (X.) von Stettin, Pommern, der Ka- schuben und Wenden, Fürsten von Rügen und ihren Räten mit allen Dienern, Pfer- den, Hab und Gut, unter Hinweis auf seine Aufforderung, *sich in eigener persohn* oder vertreten durch ihre Räte zu ihm an den ksl. Hof zu begeben,¹ Sicherheit und Geleit. Er befiehlt allen Kff., Fürsten, Gff. etc. und allen Reichsuntertanen, die Hzz. Erich und Wartislaw bzw. ihre Räte und alle, die sich mit diesem ksl. Brief oder ei- nem

¹ Vgl. n. 159.

Transsumpt davon ausweisen können, mit seinem *kayserlich gelait* durch alle ihre Länder, Herrschaften, Städte, Märkte, Dörfer und Gebiete reiten, fahren und wandern zu lassen, ihnen auch auf allen Straßen des Reiches Geleit zu gewähren. *Am pfingsttage vor St. Magdalena Maria tag* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift in der SBBPK (Sign. Nachlaß Oelrichs K. 30 M. 173/27, fol. 32^r–33^r), Pap. (18. Jh.). – Abschrift in der Universitätsbibliothek Greifswald (Sign. Ms. 16, S. 197–199), Pap. (18. Jh.).

Vgl. n. 159.

1469 September 30, Graz

162

K.F. wirft Kf. Friedrich (II.) und Mgf. Albrecht von Brandenburg vor, daß sie gegen die Hzz. Erich (II.) und Wartislaw (X.) von Stettin, Pommern, der Kaschuben, Wenden und Fürsten von Rügen entgegen seinem ausgegangenen ksl. Gebot¹ mit *zwitracht und vehd* vorgegangen seien und zudem sich bei Kg. Kasimir (IV.) von Polen um rechtliche Entscheidung dieses Streites bemüht hätten, was ihnen bei seiner und des Reiches Gerechtigkeit nicht gebühre. Er befiehlt ihnen unter Androhung einer der ksl. Kammer zu zahlenden Strafe von 1.000 Mark Gold, von obengenanntem Vorhaben Abstand zu nehmen und sich allein an ihn als ordentlichen Herrn und Richter zu halten, was er beiden Parteien bereits geboten² hat. Alles, was sein lieber *bruder* (Kg. Kasimir) oder jemand anders in Sachen der Herzog- und Fürstentümer (Pommern) gerichtet und geurteilt habe, soll kraftlos sein und keiner Partei weder Nutzen noch Schaden einbringen. *Am sambstage nach sante Michels tage* (nach Kop.).

KVr: *A.m.p.d.i.* (nach Kop.)

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Beglaubigte Abschrift des öff. Notars Caspar Crug, Kleriker der Diözese Brandenburg, im GStAPK Berlin (Sign. I. HA, Rep. 78 n. 13, fol. 56^r), Pap. (15. Jh.). – Erwähnt im StadtA Stralsund (Sign. HS V 405, Verzeichnis der alten ksl. Lehnbriefe, fol. 75^r), Pap. (17. Jh.).

Druck: RAUMER, Codex diplomaticus 1 n. 149.

Reg.: CHMEL n. 5737.

Lit.: RACHFAHL, Erbfolgestreit S. 264f.

¹ Vgl. n. 158.

² Vgl. n. 145f.

[Zw. 1467 November 5 und 1469 November 21, –] 163

K.F. erklärt die Stadt Stralsund in die Acht, weil die Stadt dem Urteil seines Kammergerichts¹ gegenüber Jaroslaw Barnekow nicht nachgekommen ist.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 164.

¹ Vgl. n. 127.

1469 November 21, Wiener Neustadt 164

K.F. befiehlt aus ksl. Machtvollkommenheit unter Hinweis auf das von Stralsund nicht befolgte Urteil seines Kammergerichts¹ und auf seine Achterklärung² zahlreichen genannten Kgg., Fürsten etc., das Achturteil gegen die Stadt Stralsund zu exekutieren, namentlich Kg. Christian (I.) von Dänemark, Kg. Kasimir (IV. von Polen), dem Eb. (Heinrich II.) von Bremen, dem Eb. (Jakob Ulfsson³) von Uppsala, dem Eb. (Tue Nielsen) von Lund, dem Bf. (Henning Iwen) von Kammin, dem Bf. (Olaf Martinsen Jernskaeg) von Roskilde, dem Bf. (Albrecht) von Lübeck, dem Bf. (Werner) von Schwerin, dem Bf. (Eberhard Kalle) von Reval, Kf. Friedrich (II.) von Brandenburg, den Hzz. Heinrich (IV.), Ulrich (II.), Albrecht (VI.), Johann (VI.) und Balthasar von Mecklenburg, den Hzz. Friedrich (d. Ä.) und Otto (II.) von Braunschweig (-Lüneburg), den Hzz. Erich (II.) und Wartslaw (X.) von (Pommern-) Stettin, Hz. Johann (IV.) von Sachsen-Lauenburg, dem Meister des Deutschen Ordens in Livland (Johann Osthof), den Gff. Albrecht und Ludwig von Everstein, Gf. Gerhard von Oldenburg, Dionys von der Osten, Joachim Blankenburg, Rüdiger Massow, Henning Barnekow,⁴ Hans Krassow, Claus Flemingk, Claus Voß, Ulrich und *Coldoch* Schwerin, Henning und Muer (Moritz) Lindstett, Joachim, Niklas und Ewald Heidebreck, Raven Barnekow⁵ sowie den Bürgermeistern, Räten und Gemeinden der Städte Lübeck, Bremen, Hamburg, Lüneburg, Wismar, Rostock, Ribnitz, Greifswald, Stettin, Anklam, Riga, Reval, Kolberg, Treptow (an der Rega), Stolp, Rügenwalde, Demmin

¹ Vgl. n. 129.

² Vgl. die vorherige n. sowie n. 150, in der ein großer Teil der in obiger Urkunde genannten Exekutoren bereits als Empfänger erscheinen.

³ Über dessen Einsetzung auf den seit 1467 vakanten Stuhl vgl. NYBERG, Jakob Ulfsson Sp. 290.

⁴ Bruder von Jaroslaw Barnekow.

⁵ Bruder von Jaroslaw Barnekow.

und allen anderen Reichsuntertanen. Er befiehlt, die Ächter mit allem Hab und Gut, Waren, Zinsen, Renten, Nutzen, Gülten, Geldschulden, liegendem oder fahrendem Gut in allen Städten, Schlössern, Gerichten und Gebieten anzugreifen, zu fangen, ihren Handel gewaltsam zu unterbinden und dem Kläger so lange gegen die Ächter zu helfen, bis die Ächter dem Urteil nachgekommen und zu seinem und des Reichs Gehorsam gebracht worden sind. K.F. bestimmt, daß niemand durch sein Vorgehen gegen die Ächter gegen ihn und das Reich freveln soll, daß Leib und Gut der Ächter keinen Frieden haben sollen, alle ihre Freiheiten, Gnaden, Privilegien, Landfrieden, Burgfrieden, Bündnisse, Vereinigungen, Bürgerrecht, Stadtrecht, Landrecht, Sicherheit, Tröstung und Geleit, die sie von ihm oder seinen Vorfahren am Reich erhalten haben, hinfällig sein sollen. Alle, die seinem ksl. Gebot nicht nachkommen, sollen gleich den Verklagten ebenfalls in die Reichsacht fallen. *Am ainundzwaintzigisten tag des monads novembris.*

KVr: *A.m.d.i.* (A, B).

Zwei Orgg. (A, B)⁶ im StadtA Stralsund (Sign. Städt. Urkunden n. 1679 und n. 1678), Perg., anh. S an Ps. ab und verloren (A); Perg. (stockfleckig, Risse und Löcher, Schrift stellenweise unleserlich), anh. S ab und verloren (Einschnitt für Ps. vorhanden) (B). – Kop.: Zwei Abschriften ebd. (Sign. HS 153, Diplomatarium civitatis Stralsundensis, fol. 401^r–402^r bzw. HS 154, Diplomatarium civitatis Stralsundensis, S. 855–858), beide Pap. (18. Jh.).

Druck: BOHLEN-BOHLENDORF, Bischofs-Roggen S. 227–230; Liv-, est- und kurländisches UB I. Abt. 12 n. 699.

Lit.: BOHLEN-BOHLENDORF, Bischofs-Roggen S. 188; FRITZE, Hansisches Bürgertum und Fürsten S. 168.

Vgl. n. 77, n. 79–82, n. 89f., n. 150, n. 127–132, n. 184.

⁶ Die Orthographie der Zitate folgt A.

[Vor 1470 Februar 8, –]

165

K.F. ermahnt Hz. Heinrich IV. von Mecklenburg erneut,¹ die Stadt Stralsund in der Sache der Barnekow zu exekutieren.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus einem Brief Hz. Heinrichs IV. von Mecklenburg an die Stadt Rostock vom 8. Februar 1470, der abschriftlich überliefert ist im StadtA Stralsund (Sign. Städt. Urkunden n. 1689), Pap. (15. Jh.).

¹ Vgl. n. 164.

1470 Oktober 28, Graz

166

K.F. befiehlt Kg. Ludwig (XI.) von Frankreich, Kg. Christian (I.) von Dänemark, Kg. Kasimir (IV.) von Polen, dem Deutschordensmeister zu Livland, Gf. Gerhard von Oldenburg sowie Bürgermeistern, Räten und Gemeinden der Städte Lübeck, Hamburg, Lüneburg, Wismar, Rostock, Stralsund, Danzig u. a.,¹ gegen die seit langem in der Reichsacht und Aberacht liegenden Städte in Holland, Seeland und Westfriesland, nämlich Utrecht, Amersfoort, Schoonhoven, Oudewater, *Dergaw*, Haarlem, Amsterdam, Leiden, Delft, Zierikzee, Gravenhagen, Middelburg, Schiedam, Rotterdam, Katwijk, *Bruerhoven* usw. vorzugehen, dem Hans Gisko zur Erlangung seiner Rechte behilflich zu sein, die Ächter in ihren Gebieten nicht zu beherbergen, sondern sie mit ihren Gütern überall anzuhalten, sie dem Reich oder seinen Anwälten zu übergeben. *Ame achtundzweinczigisten tag des monetz octobris* (nach Regest).

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Regest² im LHA Schwerin (Sign. Regestenkasten XVII 1468–1470), Pap. (20. Jh.).

¹ Es ist unklar, ob das Zettelregest hier die Aufzählung abbricht, oder ob im Urkundentext selbst ein solcher Vermerk war.

² Vgl. die Einleitung. Nach der Angabe des Zettelregests handelte es sich um ein Vidimus des Propstes Leonhard Lange von St. Johannis in Lüneburg und Notariatsinstrument des Hildesheimer Klerikers Henning Akkerhusen vom 15. Mai 1471.

[1470 Oktober 30, Graz]¹

167

K.F. belehnt Bürgermeister und Rat von Nürnberg für drei Jahre mit den Lehen der ausgestorbenen Herren von Brauneck.

[Org. im StA Nürnberg.] – Dep.: Erwähnt in n. 213.

¹ Datum und Ausstellungsort nach dem Org.

1470 November 29, Graz

168

K.F. erteilt Gf. Günther von Mühlingen, Herrn zu Barby, dessen Sohn Johann und ihren Erben für sich und ihre Untertanen das Recht, Korn, Mehl und allerlei Getreide sowie Wein und Bier auf der Elbe nach Hamburg zu schiffen und dort zu verkau-

fen, auch Heringe, Gewänder und anderes Gut zurückzuführen. *An pfingstag vor sanndt Andres tag* (nach Kop.).

KVr: *A.m.p.d.i.* (nach Kop.).

Kop.: Abschrift im GStAPK Berlin (Sign. I. HA, Rep. 52 n. 87, unfoliert), Pap. (17. Jh.).

Ein ausführliches Regest auf Grundlage des Org. bieten die Regg.F.III. H. 11 n. 536.

Vgl. n. 133, n. 181, n. 280f.

1470 Dezember 12, Graz

169

K.F. belehnt wegen der körperlichen Gebrechen Kf. Friedrichs (II.) von Brandenburg dessen Bruder Mgf. Albrecht mit der Mark Brandenburg samt *kure*, den Herzogtümern Stettin, Pommern, der Kaschuben, Wenden und dem Fürstentum Rügen sowie dem Burggrafentum Nürnberg und bestätigt die ksl. Belehnung¹, die Kf. Albrecht im Zusammenhang mit dem Anfall der Herzog- und Fürstentümer Stettin, Pommern, der Kaschuben, Wenden und Rügen erhalten hat. *Am midwochnn vor sant Lucien tag* (nach Kop.).

Org.² im GStAPK Berlin (Sign. BPH, Urkunden, Lehnsbriefe Privilegien VI n. 80), Verlust. – Kop.: Abschrift im GStAPK Berlin (Sign. I. HA, Rep. 78 n. 13, fol. 108^r–109^v), Pap. (15. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. BPH, Rep. 26 Ia 69, fol. 36^r–37^v), Pap. (15. Jh.). – Drei Abschriften ebd. (Sign. I. HA, Rep. 1, n. 2, fol. 62^r–65^v, fol. 66^r–71^r, fol. 73^r–76^v), Pap. (16. Jh.). – Abschrift in der SBBPK (Sign. Ms. Boruss. 2° 534, fol. 132^r–135^v), Pap. (19. Jh.).

Druck: RIEDEL, Codex diplomaticus C 1 S. 538–540.

Reg.: CHMEL n. 6159.

Ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 10 n. 310.

¹ Vgl. die folgende n.

² Ein weiteres Org. befindet sich im StA Bamberg.

1470 Dezember 12, Graz

170

K.F. bekennt, daß er geneigt sei, allen seinen Untertanen Gnade und Förderung zu erweisen, insbesondere aber jenen, die ihm die Bürde und Sorge des heiligen Römischen Reiches tragen helfen, und teilt mit, daß Kf. Albrecht von Brandenburg ihn über den nach dem Tode Hz. Ottos (III. von Pommern) erfolgten Heimfall der von

Brandenburg zu Lehen rührenden Herzog- und Fürstentümer Stettin, Pommern, der Kaschuben, Wenden und Rügen unterrichtet und kgl. und ksl. Briefe darüber vorgelegt hat, wie seinerzeit die Hzz. Otto (II.) und Kasimir (V. von Pommern) auf dem Konzil zu Konstanz durch Kg. Sigmund zum Empfang der besagten Herzog- und Fürstentümer an seinen Vater Kf. Friedrich (I.) von Brandenburg verwiesen worden seien¹, und ihn um Belehnung mit dem genannten Fürstentümern gebeten hat. Er belehnt mit Rat der Fürsten Kf. Albrecht mit den Herzog- und Fürstentümern Stettin, Pommern, der Kaschuben, Wenden und Rügen mit allen Grafschaften, Herrschaften, Städten, Schlössern, Dörfern und allen Rechten und Zugehörungen, die Albrecht von ihm und dem Reiche *in lehensweise und als solher lehen recht und herkommen* innehaben soll. *Am mittichen vor sant Lucien tag.*

KVr: *A.m.d.i.i.c.* (A, B). – KVv: *Lehenbr(ief) ub(er) die herzogt(umer)* (Blattmitte, rechts) (A); *Lehenbrief Stettin, Pomern, Wenden und Rigen* (Blattmitte, oben) (B).

Zwei Orgg. (A, B)² im GStAPK Berlin (Sign. VII. HA Urkunden, Weltliche Reichsstände, Beziehungen zur Mark, Pommern n. 73 und n. 74), Perg., wachsfarbenes S 15 mit vorn eingedrücktem wachsfarbigem S 16 an purpurfarbenes Ss. (A); anh. S ab und verloren (B). – Kop.: Abschrift ebd. (Sign. I. HA, Rep. 30 n. 1a, Pommersche Verträge, Kopien etlicher Briefe, fol. 9^r–10^v), Pap. (15. Jh.). – Abschrift im AP Szczecin (Sign. Bestand 16 Handschriften und Nachlässe, n. 408: Pommern, Brandenburg, Mecklenburg, unfoliert), Pap. (18. Jh.).³

Reg.: CHMEL n. 6160.

Lit.: RACHFAHL, Erbfolgestreit S. 271; GAETHGENS, Brandenburg und Pommern S. 6f.; SCHULTZE, Mark Brandenburg 3 S. 111.

Vgl. n. 112, n. 145f., n. 294, n. 334.

¹ Vgl. RI XI n. 2487, gedruckt bei HEINEMANN, Lehnurkunden für die Herzöge von Pommern n. 8.

² Die Orthographie der Zitate folgt A.

³ Am 26. August 1727 hatte König Friedrich Wilhelm I. von Preußen der Stettiner Regierung einige Dokumente in Kopien zugesandt, die die *uralte Lehnbarkeit, so dem Hause Brandenburg über die sämtlichen pommersche und zugehörige Lande*, belegen sollten.

1470 Dezember 14, Graz

171

K.F. erlaubt Kf. Albrecht von Brandenburg und dessen Erben aus ksl. Machtvollkommenheit, die er gemäß der darüber ausgegangenen ksl. Briefe¹ sowohl mit dem Kurfürstentum Mark Brandenburg als auch mit den Herzog- und Fürstentümern Stettin, Pommern, Kaschuben, Wenden und Rügen belehnt hat, sich mit den Hzz.

¹ Vgl. n. 169f.

Erich (II.) und Wartislaw (X.) von (Pommern-) Wolgast und Barth sowie ihren Erben, mit denen sie sich wegen der genannten Herzogtümer in Irrung und Zwietracht befinden, künftig zu vertragen und zu einigen. *Am freitag nach sannt Lucien tag.*

KVr: *A.m.d.i.i.c.* – KVv: *Verwillig(ung) gutlichs ustrags* (Blattmitte, oben).

Org. im GStAPK Berlin (Sign. VII. HA, Urkunden, Weltliche Reichsstände, Beziehungen zur Mark, Pommern n. 75), Perg., rotes S 18 in wachsfarbener Schüssel mit wachsfarbenem S 16 rücks. eingedrückt an Ps.

Reg.: CHMEL n. 6166.

Lit.: RACHFAHL, Erbfolgestreit S. 273.

1470 Dezember 14, Graz

172

K.F. bestätigt Mgf. Friedrich (d.Ä.) von Brandenburg und dessen Nachkommen in Anbetracht der Tatsache, daß dieser und sein Bruder Kf. Albrecht von Brandenburg das Kurfürstentum und die Fürstentümer sowie Land und Leute von ihm und seinen Vorfahren am Reich *in gesamenter hand* innegehabt haben und Kf. Albrecht nun nach dem Tod seiner Brüder Mgf. Johann und Mgf. Friedrichs d.J. sowie durch die an ihn durch Friedrich (d.Ä.) erfolgte Übergabe des Kurfürstentums auch die ksl. Belehnung¹ erlangt hat, für den Fall des erbenlosen Todes von Kf. Albrecht die Nachfolge *in gesamenter hand*. *Am freitag nach sant Lucien tag* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im GStAPK Berlin (Sign. I. HA, Rep. 131 K. 113. O. 1., fol. 1^r–2^v), Pap. (17. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. BPH, Rep. 26 I a 69, fol. 39^r–40^v), Pap. (17. Jh.).

Druck: RIEDEL, Codex diplomaticus C I S. 541; MINUTOLI, Das kaiserliche Buch n. 240.

Reg.: CHMEL n. 6167.

¹ Vgl. n. 169.

1470 Dezember 17, Graz

173

K.F. befiehlt den Hzz. Erich (II.) und Wartislaw (X.) von (Pommern-) Wolgast und Barth unter Androhung seiner und des Reiches schweren Ungnade, die Belehnung Kf. Albrechts von Brandenburg mit den Herzog- und Fürstentümern Stettin, Pom-

mern, Kaschuben, Wenden und Rügen¹ zu beachten, und hebt alle ksl. Ladungs- und Gebotsbriefe² auf, die jenem Schaden bringen könnten. *Am montag nach sant Lucien tag.*

KVr: *A.m.p.d.i.* – KVv: *Gebotsbr(ief) an bede herzog(en)* (Blattmitte, rechts).

Org. im GStAPK Berlin (Sign. VII. HA, Urkunden, Weltliche Reichsstände, Beziehungen zur Mark, Pommern n. 76), Perg., rotes S 18 in wachsfarbener Schüssel mit wachsfarbenem S 16 rücks. eingedrückt an Ps. – Abschrift im AP Szczecin (Sign. Bestand 16 Handschriften und Nachlässe, n. 407: Herzogtum Pommern, Erbverträge und Bündnisse mit Brandenburg, fol. 187^r–189^v), Pap. (18. Jh.). – Abschrift in der SBBPK (Sign. Ms. Boruss. 2° 534, fol. 142^r–145^v), Pap. (19. Jh.).

Druck: RIEDEL, Codex diplomaticus B V S. 144–146.

Reg.: CHMEL n. 6168 (zu Dezember 14).

Lit.: RACHFAHL, Erbfolgestreit S. 273f.

Ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 10 n. 312.

¹ Vgl. n. 170.

² Vgl. n. 139–141, n. 145f., n. 158f.

1470 Dezember 17, Graz

174

K.F. desgleichen an Hz. Erich (II.) von (Pommern-) Wolgast und Barth. *Am montag nach sannt Lucien tag.*

KVr: *A.m.d.i.i.c.* – KVv: *An hertzog Ericken* (Blattmitte, oben).

Org. im GStAPK Berlin (Sign. VII. HA, Urkunden, Weltliche Reichsstände, Beziehungen zur Mark, Pommern n. 78), Perg., rotes S 18 in wachsfarbener Schüssel mit wachsfarbenem S 16 rücks. eingedrückt an Ps.

Warum die Urkunde für Hz. Erich noch einmal einzeln ausgestellt wurde, ist unklar.

1470 Dezember 17, Graz

175

K.F. befiehlt unter Verkündung der Belehnung Kf. Albrechts von Brandenburg mit den Herzogtümern Stettin, Pommern, der Kaschuben, Wenden und Rügen¹ allen

¹ Vgl. n. 170.

obern und nydern mannen, Gff., Freiherren, Rittern, Knechten, Hauptleuten, Amtleuten, Vögten, Bürgermeistern, Ratmannen, Bürgern und Gemeinden aller Städte und Märkte, Dörfer und Gebiete der Herzog- und Fürstentümer Stettin, Pommern, der Kaschuben, Wenden und Rügen, Kf. Albrecht den gewöhnlichen Huldigungseid zu leisten. *Am montag nach sant Lucien tag.*

KVr: *A.m.p.d.i.* – KVv: *Rta* (Blattmitte); *ein gemein br(ief) des gebots* (Blattmitte, oben).

Org. im GStAPK Berlin (Sign. VII. HA, Urkunden, Weltliche Reichsstände, Beziehungen zur Mark, Pommern n. 80), Perg., rotes S 18 in wachsfarbener Schüssel mit wachsfarbenem S 16 rücks. eingedrückt an Ps. – Kop.: Abschrift im AP Szczecin (Sign. Bestand 16 Handschriften und Nachlässe, n. 407: Herzogtum Pommern, Erbverträge und Bündnisse mit Brandenburg, fol. 190^{r-v}), Pap. (18. Jh.).

Druck: RIEDEL, Codex diplomaticus B V S. 146f.

Reg.: CHMEL n. 6172; Regg.F.III. H. 10 n. 314.

1470 Dezember 17, Graz

176

K.F. desgleichen an alle *obern und nydern mannen*, Gff. etc. Bürger und Gemeinden aller Städte und Märkte, Dörfer und Gebiete des Herzogtums (Pommern-) Stettin. *Am montag nach sant Lucien tag.*

KVr: *A.m.d.i.i.c.* – KVv: *Rta* (Blattmitte); *Stettin* (Blattmitte, oben).

Org. im GStAPK Berlin (Sign. VII. HA, Urkunden, Weltliche Reichsstände, Beziehungen zur Mark, Pommern n. 79), Perg., rotes S 18 in wachsfarbener Schüssel mit wachsfarbenem S 16 rücks. eingedrückt an Ps. – Erwähnt im StadtA Stralsund (Sign. HS V 405, Verzeichnis der alten ksl. Lehnbriefe, fol. 75^v), Pap. (17. Jh.).

1470 Dezember 17, Graz

177

K.F. desgleichen an alle *obern und nydern mannen*, Gff. etc. Bürger und Gemeinden aller Städte und Märkte, Dörfer und Gebiete des Fürstentums Rügen. *Am montag nach sant Lucien tag.*

KVr: *A.m.d.i.i.c.* – KVv: *Rta* (Blattmitte); *Rugen* (oberer Blattrand, Mitte).

Org. im StadtA Stralsund (Sign. Städtische Urkunden n. 1699), Perg., rotes S 18 in wachsfarbener Schüssel mit wachsfarbenem S 16 rücks. eingedrückt an Ps. – Kop.: Abschrift ebd. (Sign. HS 154, Diplomatarium civitatis Stralsundensis S. 300–304), Pap. (18. Jh.).

1470 Dezember 17, Graz

178

K.F. verkündet allen Kur- und anderen Fürsten etc. sowie allen Reichsuntertanen die erfolgte Belehnung Kf. Albrechts von Brandenburg mit den Herzog- und Fürstentümern Stettin, Pommern, der Kaschuben, Wenden und Rügen sowie die Aufhebung aller dem entgegenstehenden ksl. Gebots- und Ladungsbriefe¹ und befiehlt Beachtung. *An montag nach sand Lucien tag.*

KVr: *A.m.d.i.i.c.* – KVv: *Rta* (Blattmitte); *auffhebung* (Blattmitte, oben).

Org. im GStAPK Berlin (Sign. VII. HA, Urkunden, Weltliche Reichsstände, Beziehungen zur Mark, Pommern n. 77), Perg., rotes S 18 in wachsfarbener Schüssel mit wachsfarbenem S 16 rücks. eingedrückt an Ps. – Kop.: Abschrift ebd. (Sign. I. HA, Rep. 30 n. 1a, Pommersche Verträge, Kopien etlicher Briefe ..., fol. 7^f–8^v), Pap. (16. Jh.).

¹ Vgl. n. 139–141, n. 145f., n. 158f.

1470 Dezember 17, Graz

179

K.F. setzt in Anbetracht der Tatsache, daß es ihm gebühre, allen Untertanen Gnaden und *gutthat* zu erweisen und dies in besonderer Weise für die Kurfürsten als des *heyligen reichs förderste glieder* gelte, welche die Bürden des Reiches mit ihm tragen, mit Rat der Kff., Fürsten, Grafen etc. fest, Kf. Albrecht von Brandenburg¹ und dessen Erben alles dem Kurfürstentum widerrechtlich Entfremdete wieder zurückzugeben, bestätigt ihm alle Briefe und Privilegien, die die Kff. von Brandenburg über das Land von ihm (K.F.) oder von anderen erhalten haben, und befiehlt allen Fürsten, Gff. etc. sowie allen Reichsuntertanen, Kf. Albrecht bei der Rückführung der entfremdeten Güter und Gerechtigkeiten an das Kurfürstentum behilflich zu sein. *Am montage nach dem s. Lucien tage* (nach Kop.).

Org. im GStAPK Berlin (Sign. BPH, Urkunden, Lehnbriefe, Privilegien VI n. 81), Verlust. – Kop.: Abschrift ebd. (Sign. I. HA, Rep. 1 n. 2, fol. 79^f–81^f), Pap. (18. Jh.). – Abschrift ebd., fol. 83^f–85^f, Pap. (18. Jh.).

Reg.: CHMEL n. 6171.

¹ Der Text der Urkunde ist identisch mit dem am 14. September 1444 ausgestellten Privileg für Kf. Friedrich II. von Brandenburg und dessen Brüder, vgl. n. 39.

[Vor 1471 Februar 19, –]

180

K.F. schreibt an Bürgermeister und Rat der Städte Wismar und Rostock.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus einem Brief von Bürgermeistern und Rat von Wismar an Bürgermeister und Rat von Rostock vom 19. Februar 1471¹ im StadtA Rostock (Sign. 1.1.3.2.522, Korrespondenzen Wismar, 1431–1480, unfoliert).

¹ Die Wismarer teilen mit, daß sie an eben diesem Tage einen an sie und an Rostock gerichteten Brief von K.F. erhalten und nun eine Kopie desselben ihrem Schreiben an Rostock beigelegt haben. Diese Kopie des ksl. Briefes befindet sich nicht in der entsprechenden Akte.

1471 Juli 1, Regensburg

181

K.F. erlaubt Gf. Günther von Mühlingen, Herrn zu Barby, und dessen Erben, Getreide, Wein und Bier auf der Elbe an Magdeburg vorbei führen zu dürfen. *Am montag vor sanct Ulrichs tage* (nach Kop.).

KVr: *A.m.p.d.i.* (nach Kop.).

Kop.: Abschrift im GStAPK Berlin (Sign. I. HA, Rep. 52 n. 87, unfoliert), Pap. (17. Jh.). – Inseriert in einer abschriftlich vorliegenden Urkunde K. Rudolfs II. vom 1. September 1599 ebd. (Sign. I. HA, Rep. 19 n. 6, unfoliert), Pap. (17. Jh.). – Abschrift in der SBBPK (Sign. Ms. Boruss. 4° 333, fol. 71^r–74^r), Pap. (19. Jh.) (zu Juli 8).

Reg.: Taxregister n. 93.

Ein ausführliches Regest auf Grundlage des Org. bieten die Regg.F.III. H. 16 n. 105.

Vgl. n. 133, n. 168, n. 182, n. 280.

1471 Juli 5, Regensburg

182

K.F. setzt Eb. Johann von Magdeburg sowie Propst, Dekan und Kapitel daselbst in Kenntnis, daß er Gf. Günther von Mühlingen, Herrn von Barby, und dessen Erben zusammen mit dem in ihrem Privileg¹ genannten Kaufmannsgut in seinen und des

¹ Vgl. die vorherige n.

Reiches besonderen Schutz genommen hat, und befiehlt, den Gff. von Mühlingen Geleitbriefe² auszustellen. *Am fritag nach sant Ulrichs tag* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift in der SBBPK (Sign. Ms. Boruss. 4° 333, fol. 74^v–77^v), Pap. (19. Jh.).

Reg.: Taxregister n. 144.

Ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 16 n. 106.

Vgl. n. 133, n. 168, n. 181, n. 280f.

² Eb. Johann von Magdeburg stellte 1472 den gewünschten Geleitbrief aus, vgl. SBBPK (Sign. Ms. Boruss. 4° 333, fol. 78^r–79^v). Bereits am 27. August 1471 hatten Bürgermeister und Rat von Magdeburg einen Geleitbrief ausgestellt, ebd. fol. 80^r–81^r.

1471 Juli 16, Regensburg

183

K.F. löst unter Hinweis auf die Klage der Hzz. (Wilhelm d. Ä. und Heinrich II.) von Braunschweig (-Lüneburg) von ihm ausgegangenen Acht- und Aberachterklärungen über die Stadt Lüneburg¹ sowie auf die durch *erb(ar) bottschafft* vorgetragene Bitte der Stadt dieselbe von Acht, Aberacht, Urteilen, Strafen und Bußen, sofern Bürgermeister und Rat sich mit den Hzz. von Braunschweig vertragen, und bestimmt, daß die Stadt Lüneburg in ihren Privilegien, Rechten und Gewohnheiten künftig nicht gehindert werden soll. *Am sechzehenden tag des monads july* (nach Kop.).

KVr: *A.m.p.d.i.* (nach Kop.).

[Org. im StadtA Lüneburg, der Kop. zufolge mit anh. S.] – Kop.: Abschrift im GStAPK Berlin (Sign. I. HA, Rep. 50 n. 38, Fasz. 1, fol. 6^{r-v}), Pap. (15. Jh.).

Reg.: CHMEL n. 6294; Taxregister n. 717.

Lit.: REINECKE, Lüneburg 1 S. 241f.; HERGEMÖLLER, Pfaffenkriege 1 S. 180–193; HEINIG, Kaiser Friedrich III. S. 1306f.

¹ Nach HERGEMÖLLER, Pfaffenkriege 1 S. 184 verhängte K.F. die Reichsacht gegen Lüneburg am 17. Dezember 1460. Vgl. dazu Regg.F.III. H. 10 n. 186f. Eine erneute Achterklärung erfolgte 1463. Vgl. dazu Regg.F.III. H. 4 n. 360. Die sich im Org. im Staatsarchiv Nürnberg befindlichen Urkunden über die Lösung der Acht vom 12. März 1464 sowie deren Verkündigung an die Reichsuntertanen einen Tag später (Sign. StA Nürnberg, Sign. RN, Urkunden des 7-farbigen Alphabets n. 3109, n. 3111) kamen – das Verbleiben in Nürnberg ist dafür ein wichtiges Indiz – nicht zur Wirkung, denn am 2. Juli 1466 beauftragte K.F. Kf. Ernst von Sachsen mit der Exekution von Acht und Aberacht. Vgl. dazu CHMEL n. 4544.

K.F. teilt Bürgermeistern, Rat und Gemeinde der Stadt Stralsund mit, sie seien dem auf die Klage des Jaroslaw Barnekow ergangenen Urteil des Kammergerichtes¹ nicht nachgekommen und daher der dort verhängten Reichsacht² verfallen.³ Da sie seit mehreren Jahren bis auf den heutigen Tag *mit frevenlichem verherthem gemute* in der Acht lägen, habe Barnekow ihn um die Verhängung seiner und des heiligen Reichs Aberacht und erneuten Prozeß gebeten. K.F. lädt sie daher auf den 63. Tag nach Erhalt dieses Briefes bzw. den ersten darauf folgenden Gerichtstag peremptorisch vor sich zu rechtlicher Verantwortung und eröffnet ihnen, daß auch im Falle ihrer Abwesenheit verhandelt werden wird. *Am dreyundzeintzi[gisten des mo]nats july.*⁴

KVr: *A.m.d.i.*

Org. im StadtA Stralsund (Sign. Städt. Urkunden n. 1715), Pap. (im unteren Teil stark beschädigt, mit Löchern in den Faltstellen, deshalb auf der RS mit drei Papierquadraten ausgebessert), rotes S 18 rücks. aufgedrückt.

Reg.: Taxregister n. 393.

Stralsund und die Brüder Jaroslaw, Henning, Raven und Hans Barnekow einigten sich schließlich am 10. Dezember 1471⁵ auf Vermittlung Hz. Erichs II. von Pommern-Stettin,⁶ der sich bereit erklärte, alle am ksl. Hof erwirkten Strafbefehle auf sich zu nehmen und sie dagegen zu vertreten.⁷ Am 11. Dezember 1472 übergaben Henning und Raven von Barnekow alle von ihrem inzwischen verstorbenen Bruder Jaroslaw gegen Stralsund erwirkten ksl. Briefe der Stadt.⁸

Vgl. n. 77, n. 79–82, n. 89f., n. 127–132, n. 150, n. 163–165.

¹ Vgl. n. 129.

² Vgl. n. 163.

³ Im Sommer 1470 hatte sich Hz. Erich II. von Pommern um einen Vergleich zwischen Barnekow und Stralsund bemüht und bis zur endgültigen Regelung die Hinterlegung der von Jaroslaw Barnekow erwirkten Achtbriefe am hzl. Hof gefordert. Vgl. den Druck dieser zwei hzl. Urkunden in BOHLEN-BOHLENDORF, Bischofs-Roggen S. 230–234. Doch waren diese Bemühungen wohl nicht erfolgreich, wie die erneute Klage Barnekows vor K.F. zeigt. Vgl. auch FRITZE, Hansisches Bürgertum und Fürsten S. 168f.

⁴ Loch im Papier.

⁵ Vgl. BOHLEN-BOHLENDORF, Bischofs-Roggen S. 238–240.

⁶ Bereits am 11. Oktober 1471 hatten die Hzz. Erich II. und Wartislaw X. von Pommern die Einigung der strittigen Parteien verkündet, wodurch alle päpstlichen und ksl. Verfügungen kraftlos wurden, s. StadtA Stralsund, Städt. Urkunden n. 1717.

⁷ Vgl. BOHLEN-BOHLENDORF, ebd. S. 240–242.

⁸ Ebd. S. 242f. Daher die Überlieferung im Stralsunder Stadtarchiv.

1471 Juli 24, Regensburg

185

K.F. verkündet einen vierjährigen allgemeinen Landfrieden im Reich. *An mitwochen nach sannd Marie Magdalenen tag.*

KVr: *A.m.p.d.i.*

Org. im GStAPK Berlin (Sign. VII. HA, Generalia, Mark als Reichsstand n. 77,1), Perg., wachsfarbenes S 15 mit rotem S 16 vorn eingedrückt an Ps., zwei Löcher an Fallstellen.

Ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 2 n. 129; s. auch H. 16 n. 108.

1471 Juli 24, Regensburg

186

K.F. sichert Kf. Albrecht von Brandenburg zu, daß der Frieden,¹ den er mit dessen und der anderen Kff. Zustimmung im Reich erlassen hat, den Verschreibungen und Einungen, die dieser eingegangen ist, nicht von Schaden sein soll. *Am mittichen nach sanct Mariae Magdalenen tage* (nach Kop.).

Org. im GStAPK Berlin (Sign. BPH, Urkunden, Lehnsbriefe, Privilegien VI n. 82), Verlust. – Kop.: Abschrift ebd. (Sign. I. HA, Rep. 94 II A n. 15, Vol. 2, unfoliert), Pap. (16. Jh.).

¹ Vgl. die vorherige n.

1471 Juli 26, Regensburg

187

K.F. teilt mit, daß Bürgermeister und Rat der Stadt Lüneburg durch *ir erber botschafft* vorgebracht haben, wie die Stadt *umb gemaynes nutz willen* mit großen Kosten den Fluß Ilmenau zu einem *cannal* hat ausbauen lassen, wodurch sie in *abnemen und armut* geraten sei und nun weder Schulden begleichen noch *die strassen beschutzen, beschirmen und die wege bessern* könne. K.F. gewährt der Stadt Lüneburg in Anbetracht der Tatsache, daß sie *langzeyt in erber(e)m wesen und guttem gewerbe* stand und *nicht das mynst glyde des heiligen reichs* darstelle, einen Zoll für den Warenverkehr auf der Ilmenau in dem Maße, wie er in Boizenburg und Bleckede auf der Elbe genommen wird, und setzt folgende Tarife fest: für Tuche aus Leiden einen lübischen Schilling, für ein Tuch aus Den Haag acht lübische Pfennige, für jedes Tuch aus Bardowick, Deventer und Neder(brakel) sowie für Tuche ähnlicher Art sechs Pfennige, für ein Tuch aus Brügge zwei Schillinge, für ein englisches Tuch einen Schilling, von allem grobem Tuch, das ein Pfund schwer ist, zwei Schillinge,

für ein jedes Schiffspfund Wachs vier Schilling, für ein großes Faß Fett vier Schillinge, für ein kleines Faß Fett zwei Schillinge, für die Last Osemund¹ vier Schillinge, für ein Schiffspfund Blei zwei Schillinge, für eine Last Hering, die ein- oder ausgeführt wird, drei Schillinge, für eine große Tonne Butter einen Schilling, für eine kleine Tonne Butter acht Pfennige, für einen großen Käse einen Pfennig, von einer *pipe* (Röhre) Öl vier Schillinge, von einem Korb Feigen vier Pfennige, für einen Korb Rosinen vier Pfennige, von jedem ein Pfund schweren Gut einen Schilling, von jedem Faß Wein eine Mark lübisch, für jedes Faß Bier vier Schillinge, für ein Pferd einen Schilling, für einen Ochsen acht Pfennige, für alles andere, das hier nicht genannt wurde und zehn Mark lübisch wert ist, einen Schilling. Jeder, der sein Kaufmannsgut auf einer ungewöhnlichen Straße führt oder es an der Maut- und Zollstätte nicht ansagt und verzollt, soll mit einer Strafe belegt werden, wie sie in den nächstgelegenen Städten, die ebenfalls Zoll erheben, üblich ist. K.F. setzt fest, daß der *gemain man* nicht damit beschwert und des Reiches Obrigkeit an Mauten, Zöllen, Rechten und Gerechtigkeiten nicht verletzt wird, und befiehlt allen Fürsten, Prälaten, Gff. etc. und allen Reichsuntertanen unter Androhung von des Reiches schwerer Ungnade sowie einer je zur Hälfte an die ksl. Kammer und der Stadt Lüneburg zu zahlenden Strafe von 40 Mark Gold, die Stadt Lüneburg an diesem Zoll nicht zu hindern. *An freytag nach sant Jacobs tag* (nach Kop.).

KVr: *A.m.p.d.i.* (nach Kop.).

[Org. im StadtA Lüneburg.] – Kop.: Abschrift im GStAPK Berlin (Sign. I. HA, Rep. 50 n. 38, Fasz. 1, fol. 7^r–7a^r), Pap. (15. Jh.).

Reg.: CHMEL n. 6285 (zu Juli 15).

Lit.: HEINIG, Kaiser Friedrich III. S. 1306f.

¹ Osemundeisen, ein Frischfeuerstahl.

1471 August 1, Regensburg

188

K.F. erinnert die Hzz. Erich (II.) und Wartislaw (X.) von (Pommern-) Wolgast und Barth an ihre Abwesenheit auf den von ihm angesetzten Gerichtstagen zur Klärung der Ansprüche auf die von Hz. Otto (III.) von Pommern-Stettin hinterlassenen Fürstentümer, die nach seiner Auffassung von ihm und dem Reich, nach Auffassung Kf. Friedrichs (II.) von Brandenburg von der Mark und dem Kurfürstentum Brandenburg zu Lehen rührten. Nun sei Mgf. Albrecht, dem von seinem Bruder Friedrich die Markgrafschaft Brandenburg zusammen mit dem Kurfürstentum und dem Erzkämmereramt übergeben worden sei, persönlich vor ihm erschienen und habe vorgebracht, daß die besagten Fürstentümer von der Markgrafschaft von Brandenburg zu

Lehen rührten, nach dem Tod Hz. Ottos an dieses Kurfürstentum gefallen seien und deshalb ihm als Kf. zustünden, wobei er etliche ksl. und kgl. Briefe vorgelegt und berichtet habe, daß die Hzz. Otto (II.) und Kasimir (V.) auf dem Konzil zu Konstanz durch K. Sigmund zum Empfang der besagten Herzog- und Fürstentümer an seinen Vater Kf. Friedrich (I.) von Brandenburg verwiesen worden seien.¹ Darauf habe er (K.F.) die Herzog- und Fürstentümer Stettin, Pommern, der Kaschuben, Wenden und Rügen Kf. Albrecht zu Lehen gegeben² und alle vormals in dieser Sache ausgegangenen ksl. Gebots- und Ladungsbriefe aufgehoben, wie es der auch an sie ausgegangene ksl. Gebotsbrief verkündet habe.³ Nun seien aber auf dem gerade stattfindenden Tag zu Regensburg ihre bevollmächtigten Anwälte, Dr. Georg Walther und Jaroslaw Barnekow, mit einer mit den hzl. Siegeln versehenen *credentz* bei ihm erschienen und hätten die Ansichten der Hzz. in der Sache vorgebracht, wobei mit den anwesenden Kff., Fürsten etc. beraten und nicht anders als bisher befunden worden sei. K.F. betont, daß Kf. Albrecht bei der erlangten Gerechtigkeit bleiben soll, die *euch nicht in den rucken fällt, als ewer botschaft hie lauten lassen hat, sonnder als durch unnsere kayserlich brief unnd ladung, darzu erforderung, die euch auch verkündiget* wurde,⁴ und befiehlt den Hzz. aus ksl. Machtvollkommenheit erneut bei seiner und des Reiches schweren Ungnade, die Belehnung Kf. Albrechts von Brandenburg mit den Herzogtümern Stettin, Pommern, der Kaschuben, Wenden und Rügen zu beachten und ihn nicht an der Ausübung seiner Rechte zu hindern. Sollten sie jedoch meinen, daß sie Rechte an den genannten Fürstentümern hätten, so werde ihnen *die pfort des rechten vor uns als romischen kaysern* nicht versperrt sein. *Am phincztag sannt Peterstag advincula.*

KVr: *A.m.d.i.i.c.* – KVv: *Mandat(um) marggrave Albrechten, herzog(en) Erick und Wartislaff* (rechter Blattrand, unten).

Org. im GStAPK Berlin (Sign. VII. HA, Urkunden, Weltliche Reichsstände, Beziehungen zur Mark, Pommern n. 81), Perg., rotes S 18 in wachsfarbener Schüssel mit wachsfarbenem S 16 rücks. eingedrückt an Ps. – Kop.: Abschrift ebd. (Sign. I. HA, Rep. 78 n. 13, fol. 110^r–111^v), Pap. (15. Jh.).

¹ Vgl. RI XI n. 2487.

² Vgl. n. 170.

³ Vgl. n. 173f.

⁴ Nach RACHFAHL, Erbfolgestreit S. 276 soll Kf. Albrecht die erwirkten Briefe vom 17. Dezember 1470 an seine Räte in der Mark gesandt haben, damit diese sie den Pommern zur Kenntnis geben konnten. Den Hzz. war also die Belehnung Albrechts bekannt geworden, wie auch ihr erneutes Ersuchen in dieser Sache am ksl. Hof belegt. Ob sie sich mit dem Hinweis, man sei ihnen in den Rücken gefallen, darauf beriefen, eine an sie gerichtete Anweisung nicht erhalten zu haben (denn die Überlieferung derselben in Berlin spricht dafür, daß Kf. Albrecht im Besitz des Originals blieb), während K.F. an die Expedition eines entsprechenden Briefes erinnerte, kann mit Gewißheit nicht gesagt werden.

Druck: RIEDEL, Codex diplomaticus A V S. 154–157; RAUMER, Codex diplomaticus 1 n. 157.

Reg.: CHMEL n. 6373; Taxregister n. 593.

Lit.: SCHULTZE, Mark Brandenburg 3 S. 111; RACHFAHL, Erbfolgestreit S. 279f.; WEHRMANN, Geschichte von Pommern S. 219.

1471 August 6, Regensburg

189

K.F. teilt den Prälaten, Grafen, Herren, Rittern, Lehnsmanen, Städten, Bürgern, Gemeinden etc. der Herzog- und Fürstentümer Stettin, Pommern, der Kaschuben, Wenden und Rügen mit, daß auf dem Tag von Regensburg die Kff., Fürsten etc. noch einmal über die strittige Lehnszugehörigkeit der pommerschen Fürstentümer verhandelt und dabei zu Recht erkannt haben, daß Kf. Albrecht von Brandenburg gemäß der erfolgten Belehnung¹ im Besitz derselben bleiben soll,² was er den Hzz. Erich (II.) und Wartislaw (X.) von (Pommern-) Wolgast und Barth bereits mitgeteilt hat.³ Er befiehlt ihnen darum erneut,⁴ Kf. Albrecht und dessen Erben den gewöhnlichen Huldigungseid zu leisten, und weist darauf hin, daß bei Ungehorsam die darum um Hilfe angeschriebenen Fürsten und Städte⁵ gegen sie vorgehen würden. *Am erichtag vor sannt Laurennczen tag.*

KVr: *A.m.p.d.i.* – KVv: *Mandat marggr(af) Albr(echt), Stettin, Pomern, Cassuben, Wenden und Rugen* (rechter Blattrand, unten).

Org. im GStAPK Berlin (Sign. VII. HA, Urkunden, Weltliche Reichsstände, Beziehungen zur Mark, Pommern n. 83), Perg., rotes S 18 in wachsfarbener Schüssel mit wachsfarbenem S 16 rücks. eingedrückt an Ps.

Reg.: Taxregister n. 805.

Lit.: RACHFAHL, Erbfolgestreit S. 280.

¹ Vgl. n. 170.

² Die Narratio entspricht weitgehend der von n. 188.

³ Vgl. n. 188.

⁴ Vgl. n 173f.

⁵ Vgl. n. 193–196.

1471 August 6, Regensburg

190

K.F. desgleichen an Prälaten, Grafen, Herren, Ritter, Lehnsmannen, Städte, Bürger, Gemeinden etc. des Herzogtums (Pommern-) Stettin. *Am erichtag vor sanct Laurentzentag* (nach Regest).

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Regest im AP Szczecin (Sign. Die Urkunden der Stadt Stettin. Depositum, zusammengestellt von K.O. Grotefend 1927/28, n. 182), Pap. (20. Jh.).¹

Druck: RIEDEL, Codex diplomaticus A XXI S. 491–494.

¹ Das Verzeichnis liegt auch gedruckt vor: Regestenbuch der Urkundensammlung der Stadt Stettin, T. 1.

1471 August 6, Regensburg

191

K.F. desgleichen an Prälaten, Grafen, Herren, Ritter, Lehnsmannen, Städte, Bürger, Gemeinden etc. der Herzogtümer Pommern, der Kaschuben und Wenden. *Am eritag vor sannd Lawrentien tag*.

KVr: fehlt. – KVv: *Rta Lucas Sniczzer* (Blattmitte).

Org. im LA Greifswald (Sign. Rep. 2, Ducalia n. 354), Perg., anh. S an Ps. ab und verloren.

1471 August 6, Regensburg

192

K.F. desgleichen an Prälaten, Grafen, Herren, Ritter, Lehnsmannen, Städte, Bürger, Gemeinden etc. des Fürstentums Rügen. *Am erichtag nach sannd Laurentzen tag*.

KVr: fehlt. – KVv: *Rta Lucas Sniczzer* (Blattmitte); *Rugen dem lande und der stat Sunde darhin gehorende* (rechter Blattrand).

Org. im StadtA Stralsund (Sign. Städtische Urkunden n. 1716), Perg., rotes S 18 in wachsfarbener Schüssel mit wachsfarbenem S 16 rücks. eingedrückt an Ps. – Kop.: Abschrift ebd. (Sign. HS 154, Diplomatarium civitatis Stralsundensis S. 305–312), Pap. (18. Jh.).

1471 August 6, Regensburg

193

K.F. befiehlt Kf. Ernst und Hz. Albrecht von Sachsen,¹ Hz. Wilhelm (III.) von Sachsen, Eb. Johann von Magdeburg, dem Bf. N.² zu Hildesheim, dem Bf. N. (Gebhard) zu Halberstadt, dem Bf. N. (Berthold) zu Verden, den Hzz. Friedrich d. Ä., Heinrich (II.), Wilhelm d. Ä. (I.) und seinem Sohn von Braunschweig-Lüneburg, Hz. Johann (IV.) von (Sachsen-) Lauenburg, Hz. Heinrich (XI.) von Schlesien, Crossen, Glogau (-Freystadt), dem Hochmeister des Deutschen Ordens, Heinrich von Richtenberg, den Gff. Adolf (I.), Georg (I.) und Albrecht (V.) von Anhalt sowie den Bürgermeistern, Räten und Gemeinden der Städte Lübeck, Lüneburg, Rostock, Wismar, Magdeburg, Braunschweig und anderen Hansestädten sowie allen Reichsuntertanen bei Verlust aller Privilegien und Freiheiten, Kf. Albrecht von Brandenburg bei der Übernahme der pommerschen Lehen zu unterstützen, falls die Hzz. Erich (II.) und Wartislaw (X.) von (Pommern-) Wolgast und Barth sowie Prälaten, Grafen, Herren, Ritter, Lehnsleute, Städte, Bürger, Gemeinden etc. der Herzog- und Fürstentümer Stettin, Pommern, der Wenden, Kaschuben und Rügen sich ungehorsam und widersetzlich erweisen und Kf. Albrecht Huldigung, Gelübde, Eide und Gehorsam verweigern sollten. *Am erichtag vor sannt Laurenczen tage.*

KVr: *A.m.p.d.i.* – KVv: *Mandat(um) margrafen Albrechts* (rechter Blattrand, unten).

Org. im GStAPK Berlin (Sign. VII. HA, Weltliche Reichsstände, Beziehungen zur Mark, Pommern n. 84), Perg., rotes S 18 in wachsfarbener Schüssel mit wachsfarbenem S 16 rücks. eingedrückt an Ps.

Reg.: CHMEL n. 6383; UB Magdeburg 3 n. 159; Taxregister n. 806.

Vgl. n. 194–196.

¹ Vgl. Regg.F.III. H. 11 n. 402.

² Bf. Ernst I. war am 23. Juli verstorben.

1471 August 6, Regensburg

194

K.F. desgleichen an Hz. Wilhelm (III.) von Sachsen. *Am eritag vor St. Laurentien tage* (nach Kop.).

Kop.: Abschrift im AP Szczecin (Sign. Bestand 16 Handschriften und Nachlässe, n. 407: Herzogtum Pommern, Erbverträge und Bündnisse mit Brandenburg, fol. 191^r–192^v), Pap. (18. Jh.). – Regest im LA Greifswald (Sign. Rep. 40 VI 52, Diplomata Pomerania 786–1699, fol. 228^r), Pap. (17. Jh.).

Ein ausführliches Regest auf Grundlage des Org. bieten die Reg.F.III. H. 10 n. 327.

1471 August 6, Regensburg

195

K.F. desgleichen an die Hzz. (Friedrich d.Ä., Heinrich II., Wilhelm d.Ä.) von Braunschweig (-Lüneburg).

Org. im GStAPK Berlin (Sign. VII. HA, Urkunden, Weltliche Reichsstände, Beziehungen zur Mark, Braunschweig-Lüneburg n. 7), Verlust. Regest nach Findbucheintrag (Repertorium Urkunden Bd. 10 S. 201), danach Datum und Ausstellungsort.

1471 August 6, Regensburg

196

K.F. desgleichen an die Gff. Adolf (I.), Georg (I.) und Albrecht (V.) von Anhalt (-Zerbst). *Am erigtag vor sand Larentz(en) tag.*

KVr: *A.m.d.i.* – KVv: *die von Anhalt* (unterer Blattrand, rechts).

Org. im GStAPK Berlin (Sign. VII. HA, Urkunden, Weltliche Reichsstände, Beziehungen zur Mark, Pommern n. 82), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt.

1471 August 8, Regensburg

197

K.F. verleiht der Stadt Lüneburg *de imperialis potestatis plenitudine* und in Anbetracht ihrer Verdienste und ihres Strebens nach der Perle der Wissenschaften, mittels derer das Wahre vom Falschen und das Rechte vom Unrechten unterschieden werden kann, *animo deliberato*, mit Rat der Fürsten, Grafen etc. und Getreuen *ex certa scientia* eine Fakultät für *leges imperiales* und *iura civilia*, in der durch zwei oder drei *doctores approbatos* ungehindert und mit angemessener Entlohnung in der Art und Weise gelesen und disputiert werden soll, wie es an Generalstudien und Universitäten üblich sei. Desweiteren gibt er den dort angestellten Doktoren die Erlaubnis, jene, die sich nach sorgfältiger Prüfung als befähigt erweisen, *creandi et promovendi in baccalarios doctoresque in legibus*. Den Doktoren der Rechte soll die Doktorwürde mit allen Insignien verliehen und ihnen die Befugnis erteilt werden, *cathedram magistralem* zu ersteigen und in *ipsa legali facultate* zu lesen und zu disputieren. Diese Doktoren sollen alle jene Ehren und Würden genießen, wie sie die Doktoren und Baccalarii der Rechte an anderen Universitäten und Generalstudien im *sacrum romanum imperium* innehaben. Er befiehlt unter Androhung von seiner und des Reiches schweren Ungnade, daß niemand diesen von ihm gewährten Rechten zuwiderhandeln soll. *Die octava mensis augusti* (nach Kop.).

KVr: *A.m.p.d.i.* (nach Kop.).

[Org. im StadtA Lüneburg.] – Kop.: Abschrift im GStAPK Berlin (Sign. I. HA, Rep. 50 n. 38, Fasz. 1, fol. 8^r–8a^r), Lat., Pap. (15. Jh.).

Druck: HORN, Privilegium Friedrichs III. S. 3–5; MEYHÖFER, Stiftungsprivilegien S. 414f.

Reg.: MEYHÖFER, Stiftungsprivilegien S. 301; Taxregister n. 716.

Lit.: HORN, ebd. S. 1–3; HEINIG, Kaiser Friedrich III. S. 1307.

[1471 August 16, Regensburg]¹

198

K.F. gestattet den Hzz. Heinrich IV., Albrecht VI., Magnus II. und Balthasar von Mecklenburg, in Ribnitz und Grevesmühlen von allem Kaufmannsgütern, die dort auf dem Lande geführt werden, einen Zoll zu nehmen und die Hälfte der daraus erlangten Einnahmen² an die ksl. Kammer abzuführen.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus n. 207, n. 236 sowie aus der Urkunde Kg. Christians I. von Dänemark vom 23. August 1474 im LHA Schwerin (Sign. 1.1-1/2 Acta externa, Verträge mit Auswärtigen, Lübeck n. 30), Perg., anh. S.

Reg.: Taxregister n. 873.

Lit.: RISCHE, Geschichte Mecklenburgs S. 117; KOPPMANN, Geschichte der Stadt Rostock S. 37; OLECHNOWITZ, Rostock S. 102; HEINIG, Kaiser Friedrich III., S. 1315.

Dieses Privileg wurde beim Nürnberger Rat deponiert, von wo es Hz. Heinrich gegen die Zahlung von 300 fl. auszulösen hatte, was er nach dem Eintrag im Taxregister auch getan hat.³ Die Stadt Lübeck bezweifelte jedoch die Existenz des Zollprivilegs, da die Hzz. von Mecklenburg es ihnen trotz mehrfacher Aufforderung nie hätten vorweisen können.⁴

Vgl. n. 206f., n. 236.

¹ Datum und Ausstellungsort nach RUDLOFF, Handbuch der Mecklenburgischen Geschichte 2 S. 804.

² Am 3. Mai 1472 verpflichtete sich Hz. Heinrich IV., aus den ihm vom Kaiser gestatteten Zöllen zu Ribnitz und Grevesmühlen die Hälfte der Erträge an K.F. abzuführen, Org. in niederdeutscher Sprache im StA Nürnberg (Sign. siebenfarbiges Alphabet, Urkunden n. 3433). Nach den Angaben in der Urkunde Kg. Christians I. von Dänemark vom 23. August 1474 handelte es sich um ein Viertel der Einnahmen.

³ Vgl. Taxregister n. 972 sowie RISCHE, Geschichte Mecklenburgs S. 117.

⁴ Vgl. dazu das Schreiben der Ratssendeboten der Hansestädte und des Rates von Lübeck an den Rat von Wismar mit der Bitte um diesbezügliche Bemühung bei den Hzz. von Mecklenburg vom 12. Juni 1476 im StadtA Wismar (Sign. R.A. X,5,89 Hanseatica 1451–1495).

1471 August 26, Nürnberg

199

K.F. befiehlt Hz. Johann (IV.) von (Sachsen-) Lauenburg, künftig nicht mehr die Titel und Würden des Herzogtums Sachsens zu gebrauchen. *Am montag nach sant Bartholome(us) des heilig(en) zwelfboten tag* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.i.c.* (nach Kop.).

Kop.: Abschrift im GStAPK Berlin (Sign. I. HA, Rep. 11 n. 144b, Fasz. 1), Pap. (15. Jh.). – Abschrift in einem Briefwechsel zwischen den Hzz. von Lauenburg, den Hzz. von Sachsen und den Mgff. von Brandenburg von 1667 ebd. (Sign. ebd.), Pap. (17. Jh.). – Abschrift in der SBBPK (Sign. Ms. germ. 2° 310, fol. 118^v–119^v), Pap. (16. Jh.).

Reg.: Taxregister n. 904.

Ein ausführliches Regest auf der Grundlage des Org. bieten die Regg.F.III. H. 11 n. 407.

1471 August 26, Nürnberg

200

K.F. befiehlt Kf. Albrecht von Brandenburg, Hz. Johann (IV.) von (Sachsen-) Lauenburg den Gebrauch der Titel und Wappen des Kurfürstentums Sachsen nicht zu gestatten. *Am montag nach sand Bartholomeus des heiligen zwelfffboten tag* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.i.c.* (nach Kop.). – KVv: *Dem hochgebornnen Albrechten, marggrafen zu Brandenburg, des heiligen Romischen reichs erczkamerer, zu Stetin, Pomern, der Cassuben und Wendenn herczogen, burggrafen zu Nurnberg und furste zu Rugen, unserm lieben oheim, churfursten und gefattern* (Adresse, nach Kop.).

Kop.: Abschrift im GStAPK Berlin (Sign. I. HA, Rep. 11 n. 144b, Fasz. 1), Pap. (17. Jh.).

Reg.: Taxregister n. 905.

Ein ausführliches Regest auf Grundlage des Org. bieten die Regg.F.III. H. 11 n. 408.

Vgl. n. 203.

1471 August 26, Nürnberg

201

K.F. befiehlt *liebenn getrewenn*,¹ Hz. Johann (IV.) von (Sachsen-) Lauenburg den

¹ In einer regestenartigen Überschrift vor dem Urkundentext wird erwähnt, daß derartige Gebotsbriefe an verschiedene Kurfürsten, Fürsten und Städte ergingen.

Gebrauch der Titel und Wappen des Kurfürstentums Sachsen nicht zu gestatten. *Am montag nach S. Bartholomeus des heiligen zwelffbot(en) tagk* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.i.c.* (nach Kop.)

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift in der SBBPK (Sign. Ms. germ. 2° 310, fol. 119^v–120^v), Pap. (16. Jh.).

Ein ausführliches Regest auf Grundlage des Mandats an Kf. Albrecht von Brandenburg findet sich in den Regg.F.III. H. 11 n. 408, weitere Regesten an andere Empfänger ebd. n. 409–422.

[1471 September 3, Nürnberg]¹

202

K.F. erteilt Bf. Johannes II. von Augsburg und Reichserbmarschall Heinrich von Pappenheim Kommission im Streit zwischen Kf. Albrecht von Brandenburg und den Hzz. Erich II. und Wartislaw X. von Pommern-Wolgast.

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus einem abschriftlich überlieferten Schreiben Bf. Johanns II. von Augsburg und Heinrichs von Pappenheim an die Hzz. Erich II. und Wartislaw X. von Pommern-Wolgast vom 7. Januar 1472² im GStAPK Berlin (Sign. I. HA, Rep. 30 n. 1a, Bd. 1b, Bl. 75), Pap. (15. Jh.) sowie aus einem Schreiben derselben an Kf. Albrecht von Brandenburg vom gleichen Tage, das im Org. vorliegt ebd. (Sign. ebd. Bl. 76), aufgedrucktes S des Ausstellers unter dem Text.

¹ Datum und Ausstellungsort nach der kopiaalen Überlieferung im StA Nürnberg.

² Der Bf. von Augsburg und Pappenheim laden die Hzz. unter Hinweis auf den ksl. Kommissionsbefehl auf den 1. März 1472 nach Königsberg, wo sie in eigener Person oder durch ihre Räte vertreten erscheinen sollen.

1471 November 30, Wien

203

K.F. befiehlt Kf. Albrecht von Brandenburg erneut,¹ Hz. Johann (IV.) von (Sachsen-) Lauenburg den Gebrauch von Titel und Wappen des Kurfürstentums Sachsen nicht zu gestatten. *Am sanct Andreas tage des heiligen zwölfbothen* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.i.c.* (nach Kop.). – KVv: *Dem hochgebornen Albrechten, margrafen zu Brandenburgk, heil(igen) Rom(ischen) reichs erzcämmerer etc.* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im GStAPK Berlin (Sign.

¹ Vgl. n. 200.

I. HA, Rep. 11 n. 144b, Fasz. 1), Pap. (16. Jh.).² – Abschrift in einem Briefwechsel zwischen den Hzz. von Lauenburg, den Hzz. von Sachsen sowie den Mgff. von Brandenburg von 1667 ebd. (Sign. ebd.), Pap. (17. Jh.).

Ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 10 n. 337.

² Am Ende der Abschrift wird vermerkt: *Mutatis mutandis an die anderen churfürsten und stände des reichs*. Vgl. Regg.F.III. H. 10 n. 338.

1472 November 5, Graz

204

K.F. bestätigt auf Bitten Kf. Albrechts von Brandenburg die in einer inserierten Urkunde Hz. Heinrichs (IV.) von Mecklenburgs vom 30. Mai 1472 getroffene Vereinbarung zwischen Kf. Albrecht von Brandenburg und den Hzz. Erich (II.) und Wartslaw (X.) von (Pommern-) Wolgast und Barth, die die Lehnszugehörigkeit der pommerschen Fürsten- und Herzogtümer zugunsten des Kf. von Brandenburg regelte.¹ Er befiehlt unter Androhung von seiner und des Reiches schweren Ungnade allen Fürsten, Grafen, Herren etc. sowie allen Reichsuntertanen, daß sie Kf. Albrecht an dieser Vereinbarung und seiner ksl. Bestätigung nicht hindern sollen. *Am phincztag vor sant Leonharts tag*.

KVr: *A.m.p.d.i.* – KVv: *Rta Lucas Sniczer* (Blattmitte).

Org. im GStAPK Berlin (Sign. VII. HA, Urkunden, Weltliche Reichsstände, Beziehungen zur Mark, Pommern n. 87), Perg., wachsfarbenes S 15 mit wachsfarbenem S 16 vorn eingedrückt an purpurfarbener Ss. – Kop.: Abschrift ebd. (Sign. I. HA, Rep. 30 n. 1a, Pommersche Verträge 1328–1529, Kopien etlicher Briefe ..., fol. 18^v–20^f), Pap. (16. Jh.).

Reg.: CHMEL n. 6617; Taxregister n. 2472.

Lit.: RACHFAHL, Erbfolgestreit S. 287f.; SCHULTZE, Mark Brandenburg 3 S. 111.

Vgl. n. 205.

¹ Die in Prenzlau geschlossene Vereinbarung ist gedruckt bei RIEDEL, Codex diplomaticus B V S. 179.

1473 Mai 5, Augsburg

205

K.F. bestätigt auf Bitten Kf. Albrechts von Brandenburg die durch eine inserierte Urkunde Hz. Heinrichs (IV.) von Mecklenburg, *als einem gewillkurten teydingsmann*

von beiden teylen under seinem anhangenden insigel ausgegangen, vom 30. Mai 1472¹ erfolgte Vereinbarung zwischen dem Kf. Albrecht von Brandenburg und den Hzz. Erich (II.) und Wartislaw (X.) von (Pommern-) Wolgast und Barth, die die Lehnzugehörigkeit der pommerschen Fürsten- und Herzogtümer regelte.² Er widerruft alle dieser Vereinbarung entgegenstehenden ksl. Briefe und befiehlt bei seiner und des Reiches schweren Ungnade sowie einer je zur Hälfte an Kf. Albrecht und an die ksl. Kammer zu zahlenden Strafe von 1.000 Pfund Gold allen Kff., Fürsten, Grafen, Herren etc. sowie allen Reichsuntertanen, Kf. Albrecht und dessen Erben an dieser Vereinbarung nicht zu hindern. *Am mittich(en) nach dem sonntag Misericordias dom(ini)*.

KVr: *A.m.p.d.i.* – KVv: *Confirmacio teidigung der fursten* (rechter Blattrand, unten).

Org. im GStAPK Berlin (Sign. VII. HA, Urkunden, Weltliche Reichsstände, Beziehungen zur Mark, Pommern n. 88), Perg., wachsfarbenes S 15 mit wachsfarbenem S 16 vorn eingedrückt an purpurfarbener Ss. – Kop.: Abschrift ebd. (Sign. I. HA, Rep. 78a n. 7, fol. 121^r–123^v), Pap. (15. Jh.).

Druck: RIEDEL, Codex diplomaticus B V S. 210–213.

Reg.: CHMEL n. 6687; Taxregister n. 2933.

Lit.: RACHFAHL, Erbfolgestreit S. 288; SCHULTZE, Mark Brandenburg 3 S. 111.

Vgl. n. 204.

¹ Hier im Unterschied zu unserer n. 204 die Datierung *am sonntag nach unsers herrn Leichnams tag* (31. Mai 1472).

² Gedruckt bei RIEDEL, Codex diplomaticus B V S. 179.

[1473 Mai 14, Augsburg]¹

206

K.F. befreit die Stadt Lübeck von den dem Hz. Heinrich IV. von Mecklenburg gegebenen Zöllen in Ribnitz und Grevesmühlen.

[Org. im StadtA Lübeck.] – Dep.: Ergibt sich aus n. 207.

Reg.: CHMEL n. 6706; Hansisches UB 10 n. 212; Taxregister n. 2917.

Lit.: BELG, Chronik der Stadt Grevesmühlen S. 117.

Nach den Auszügen der Urkunde bei Chmel formuliert K.F. bzw. seine Kanzlei bezüglich der vom Hz. von Mecklenburg erworbenen Zölle in Ribnitz und Grevesmühlen sehr vorsichtig.

¹ Datum und Ausstellungsort nach Chmel.

Nicht wie sonst üblich „wie unser kaiserlicher Brief darüber ausgegangen ...“ ist hier die Rede vielmehr von den Zöllen, die der Mecklenburger *von uns als romischen keiser aufzerichtn und zu haben erlangt sol haben*.

Vgl. n. 198, n. 207, n. 236.

1473 Mai 15, Augsburg

207

K.F. befiehlt Hz. Heinrich (IV.) von Mecklenburg, die Bürger der Reichsstadt Lübeck von den neuen Zöllen in Ribnitz und Grevesmühlen, die der Hz. von ihm erworben hat,¹ gemäß dem den Lübeckern darüber gegebenen ksl. Brief² zu befreien. Er gebietet die Beachtung dieses Privilegs bei einer je zur Hälfte an die ksl. Kammer und an Lübeck zu zahlenden Strafe von 50 Mark Gold und bei Verlust der genannten Zölle. *Am sambstag vor dem sonntag Cantate* (nach Kop.).

[Org. im StadtA Lübeck.] – Kop.: Vidimus des Kanonikers und Offizials der Lübecker Kirche Volkmarus de Anderten vom 11. September 1473 im LHA Schwerin (Sign. 1.11.-1/2 Acta externa, Verträge mit Auswärtigen, Lübeck n. 26), Perg., anh. S des Ausstellers.

Reg.: Hansisches UB 10 n. 214; Taxregister n. 2917.

Lit.: HEINIG, Kaiser Friedrich III. S. 1315.

Wegen dieser den Lübeckern gewährten Zollfreiheit appellierte Hz. Heinrich an K.F. Am 12. März 1474 bevollmächtigte er den Rostocker Archidiakon Heinrich Bentz und den Schweriner Kanoniker Thomas Rode in dieser Sache.³ In der Appellation von Thomas Rode an das ksl. Kammergericht vom 13. März 1474 wird auf den erst nach der Errichtung der Zölle zu Ribnitz und Grevesmühlen von den Lübeckern angeblich erschlichenen ksl. Brief verwiesen. Daß dieser erschlichen sei, wird damit begründet, daß er dem Hz. nur in einer Urkunde des Lübecker Offizials Volkmarus de Anderten inseriert vorliegen würde.⁴ Rode appellierte am gleichen Tage auch direkt an K.F.⁵ Nachdem sich der Streit über Jahre hingezogen hatte, mußten die Hzz. von Mecklenburg am 4. Mai 1478 den Lübeckern Freiheit vom Zoll zu Grevesmühlen und Wismar gewähren.⁶

Vgl. n. 198, n. 206, n. 236.

¹ Vgl. n. 198.

² Vgl. n. 206.

³ Notariatsinstrument des Schweriner Klerikers Arnold Schröder im LHA Schwerin (Sign. 1.1-1/12 Acta externa, Verträge mit Auswärtigen, Lübeck n. 27).

⁴ So im Notariatsinstrument Arnold Schröders ebd. (Sign. ebd. n. 28).

⁵ Notariatsinstrument Arnold Schröders ebd. (Sign. ebd.).

⁶ Ebd. (Sign. ebd. n. 34).

1473 Mai 17, Augsburg

208

K.F. bestätigt auf Bitten Kf. Albrechts von Brandenburg nach eingehender Prüfung und mit Rat der Kff., Fürsten, Gff. etc. und aus ksl. Machtvollkommenheit den vom Bf. Friedrich von Lebus *als richters* ausgestellten, hier inserierten Urteilsbrief vom 8. März 1473¹ in allen Punkten und Artikeln und befiehlt allen Kff., Fürsten, Gff. etc. und allen Reichsuntertanen unter Androhung seiner und des Reiches schweren Ungnade und einer je zur Hälfte an die ksl. Kammer und an Kf. Albrecht zu zahlenden Strafe von 1.000 Mark Gold, Kf. Albrecht und seine Erben in diesem Urteil nicht zu hindern. *Am montag nach dem sonntag Cantate.*

KVr: *A.m.p.d.i.* – KVv: *Rta Lucas Sniczzer* (rechter Blattrand, unten).

Org. im GStAPK Berlin (Sign. VII. HA, Generalia Mark, Haussachen der Landesherren n. 41), Perg., wachsfarbenes S 15 mit vorn eingedrücktem wachsfarbenem S 16 an purpurfarbener Ss. – Kop.: Zwei Abschriften ebd. (Sign. I. HA, Rep. 19 n. 4, Fasz. 1, fol. 1^r–8^r bzw. Rep. 78a n. 7, fol. 128^r–129^f), beide Pap. (15. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. I. HA, Rep. 17 n. 1 a, unfoliert), Pap. (16. Jh.).

Druck: RIEDEL, Codex diplomaticus C II S. 88–90; GERCKEN, Stifts-Historie VII n. 60.

Reg.: CHMEL n. 6709; Taxregister n. 2934.

Lit.: SCHULTZE, Mark Brandenburg 3 S. 120f.

Vgl. n. 211.

¹ Es handelt sich um den Urteilsspruch gegen die Städte der Altmark und Prignitz bezüglich ihres Beitrages zur Schuldentilgung der Landesherrschaft.

1473 Mai 24, Augsburg

209

K.F. bestätigt Kf. Albrecht von Brandenburg den zwischen ihm und seinen Söhnen Johann und Friedrich (V.) einerseits sowie allen seinen anderen Kindern andererseits errichteten Einungs- und Teilungsvertrag vom 24. Februar 1473. *Am mantag vor dem heiligen Auffarttag* (nach Kop.).

Org. im GStAPK Berlin (Sign. BPH, Urkunden, Hausverträge, Reverse II n. 12), Verlust, der Kop. zufolge mit anh. S. – Kop.: Abschrift ebd. (Sign. I. HA, Rep. 78a n. 7, fol. 130^r–131^v), Pap. (15. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. I. HA, Rep. 42 n. 17b, P. 14065, unfoliert), Pap. (16. Jh.).

Druck: RIEDEL, Codex diplomaticus C II S. 129–131.

Reg.: Taxregister n. 2935.

Ein ausführliches Regest nach unzulänglicher Überlieferung bieten die Regg.F.III. H. 5 n. 238.

1473 Mai 25, Augsburg

210

K.F. bestätigt unwiderruflich mit Rat der Kff., Fürsten, Gff. etc. dem Kf. Albrecht von Brandenburg und dessen Erben alle Privilegien, Handfesten und Briefe, die seine Vorfahren als Mgff. von Brandenburg und als Bggff. von Nürnberg von den römischen Kaisern und Königen erhalten haben, als ob diese hier wörtlich inseriert seien, und widerruft alle entgegenstehenden Bestimmungen und erklärt sie für kraftlos. K.F. befiehlt allen Kff., Fürsten, Gff. etc. und allen Reichsuntertanen unter Androhung schwerer Ungnade sowie bei einer je zur Hälfte der ksl. Kammer und dem Kf. von Brandenburg zu zahlenden Strafe von 1.000 Mark Gold, Kf. Albrecht und seine Erben in der Ausübung ihrer Privilegien und Freiheiten nicht zu hindern. *An sant Urbans tag* (nach Kop.).

Org. im GStAPK Berlin (Sign. BPH, Urkunden, Lehnbriefe, Privilegien VI n. 83), Verlust, der Kop. zufolge mit anh. S. – Kop.: Abschrift ebd. (Sign. I HA, Rep. 1 Abt. I 1 C, fol. 79^r–82^f), Pap. (18. Jh.). – Abschrift in der SBBPK (Sign. Ms. germ, 2° 500, fol. 224^r–225^f), Pap. (18. Jh.).

Druck: MINUTOLI, Das kaiserliche Buch n. 242.

Reg.: CHMEL n. 6723; Regg.F.III. H. 9 n. 242.

Vgl. auch n. 5, n. 68, n. 97, n. 293.

1473 Mai 25, Augsburg

211

K.F. bestätigt auf Bitten Kf. Albrechts von Brandenburg nach eingehender Prüfung und mit Rat der Kf., Fürsten, Gff. etc. und aus ksl. Machtvollkommenheit den inserierten Urteilsbrief des Bf. Friedrich von Lebus,¹ den dieser als Richter unter Beisitz der Urteiler den Prälaten, Herren, Mannen und Städten der Mark Brandenburg am 23. Februar 1473 ausgestellt hat, in allen Punkten und Artikeln und befiehlt allen Kff., Fürsten, Gff. etc. und allen Reichsuntertanen unter Androhung seiner und des Reiches schwerer Ungnade und einer je zur Hälfte an die ksl. Kammer und an Kf. Albrecht zu zahlenden Strafe von 1.000 Mark Gold, Kf. Albrecht und seine Erben an den in diesem Urteilsbrief festgesetzten Zöllen nicht zu hindern. *An sant Urbanstag*.

¹ Es handelt sich um die Festsetzung eines neuen Zolles, den die Städte der Mark Brandenburg dem Kf. zu zahlen hatten.

KVr: *A.m.p.d.i.* – KVv: *Rta Lucas Sniczer* (Blattmitte); *Marggr(af) Albrechten confir(matio)*
(rechter Blattrand, unten).

Org. im GStAPK Berlin (Sign. VII. HA, Generalia Mark, Haussachen der Landesherren n. 42), Perg., wachsfarbenes S 15 mit vorn eingedrücktem, wachsfarbenem S 16 an purpurfarbener Ss. – Kop.: Abschrift ebd. (Sign. I. HA, Rep. 78a n. 7, fol. 124^r–127^v), Pap. (15. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. I. HA, Rep. 17 n. 1a, unfoliert), Pap. (16. Jh.).

Druck: RIEDEL, Codex diplomaticus C II S. 71–76; GERCKEN, Stifts-Historie VII n. 59.

Reg.: CHMEL n. 6724; Taxregister n. 2934.

Lit.: SCHULTZE, Mark Brandenburg 3 S. 120f.

Vgl. n. 208.

[Vor 1473 Mai 28, –]

212

K.F. verleiht Kf. Albrecht von Brandenburg und dessen Erben die Lehen der ausgestorbenen Herren von Brauneck.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 213.

1473 Mai 28, Augsburg

213

K.F. teilt Bürgermeistern und Rat der Stadt Nürnberg mit, daß er von Kf. Albrecht von Brandenburg um die ungehinderte Nutzung jener Lehen gebeten worden sei, die er Albrecht nach dem Aussterben der Herren von Brauneck verliehen habe.¹ Er befiehlt ihnen aus ksl. Machtvollkommenheit, die Lehen der *vor viel jahren* ausgestorbenen Herren von Brauneck, die er ihnen drei weitere Jahre zu nutzen erlaubt hatte,² an Kf. Albrecht von Brandenburg und dessen Erben zu übergeben, und erklärt, daß nach Ablauf dieser Frist seine Nürnberg diesbezüglich gegebenen Briefe kraftlos sein sollen. *Am freytage nach dem heiligen Auffarttage* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert, der Kop. zufolge mit anh. S. – Kop.: Abschrift (nach dem Org. kollationiert) in der SBBPK (Sign. Ms.germ. 2^o 500, fol. 222^v–223^r), Pap. (18. Jh.).

¹ n. 212.

² n. 167.

1473 Juni 18, Ulm

214

K.F. fordert Kf. Albrecht von Brandenburg auf, zur Durchführung der auf dem Augsburger Tag von diesem zusammen mit den anderen Kff. beschlossenen *botschafft an unsern lieben sone*, Kg. Matthias von Ungarn, *ein treffenlich person* nach Regensburg *auf unser lieben Frawen tag visitationis* (4. Juli) abzuordnen, die sich von dort mit den Abgesandten der anderen Kff. und Fürsten nach Ungarn begeben soll, und sendet eine beigelegte Instruktion mit.¹ *Am freitag nach unsers herren Fronleichnamstag.*

KVr: *A.m.p.d.i.* – KVv: *Dem hochgebornn Albrecht(en), marggrafen zu Brannenburg, des heiligen romischen reichs erczkamrer, zu Stettin, Pomern, der Cassuben und Wenndenn herczog(en), burggraven zu Nuremberg und fursten zu Rugen, unserm lieben oheim, curfursten und gevatt(ern)* (Adresse, Blattmitte).

Org. im GStAPK Berlin (Sign. BPH, Rep. 27 E I n. 22, Bl. 3), Pap., rotes S 18 als Verschluss rücks. aufgedrückt.

Reg.: PRIEBATSCH, Politische Correspondenz 1 n. 576; BACHMANN, Urkundliche Nachträge n. 178.

Lit.: NEHRING, Matthias Corvinus S. 63–65.

Vgl. n. 215.

¹ Gedruckt bei CHMEL, Aktenstücke und Briefe 2 n. 19.

1473 Juli 9, Niederbaden

215

K.F. dankt Kf. Albrecht von Brandenburg für dessen schriftliches Bekunden, eine *botschafft* zu Kg. (Matthias) von Ungarn schicken zu wollen, und ersucht ihn nachdrücklich, diese *auf sannt Jacobs tag* (25. Juli) in Linz zu haben, wo auch seine eigenen Abgesandten sich einfinden werden. Albrecht persönlich möge, sofern dieser es seines *leibs halben* vermöge, zu ihm nach Niederbaden kommen, um mit ihm dort *zu baden und frolich* zu sein und anschließend gemeinsam mit ihm auf den Tag zu Trier¹ zu reiten, der auf *den zwelfften tag des monets augusti* angesetzt ist. *Auf freytag nach sannt Kilians tag.*

KVr: *A.m.p.d.i.* – KVv: *Dem hochgebornn(e)n Albrecht(en), marggraven zu Brandenburg, des heiligen romischen reichs erczcamrer, zu Stettin, Pomern, der Cassuben und Wennden her-*

¹ Gemeint ist das Treffen mit Hz. Karl dem Kühnen von Burgund. Vgl. dazu BACHMANN, Reichsgeschichte 2 S. 449.

czog(e)n, burggraven zu Nuremberg und fursten zu Rugen, unserm lieben oheim, curfurst(e)n und gevatt(er)n (Adresse, Blattmitte).

Org. im GStAPK Berlin (Sign. BPH, Rep. 27 E I n. 22, Bl. 15), Pap., rotes S 18 als Verschuß rücks. aufgedrückt (Reste).

Reg.: PRIEBATSCH, Politische Correspondenz 1 n. 605; BACHMANN, Urkundliche Nachträge n. 186.

Lit.: BACHMANN, Reichsgeschichte 2 S. 411.

Vgl. n. 214.

[Vor 1473 November 7, –]

216

K.F. lädt böhmische und polnische Gesandte zu einem Tag nach Augsburg.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus n. 218

[1473 November 7, Trier]¹

217

K.F. teilt Bürgermeistern und Rat von Augsburg mit, daß er böhmische und polnische Gesandte zu einem Tag nach Augsburg geladen hat, und ersucht sie um Geleit für dieselben sowie für die ebenfalls zu ihm kommenden Räte des Kf. Albrecht von Brandenburg.

[Org. im StA Nürnberg.] – Dep.: Ergibt sich aus n. 218.

Erwähnt bei PRIEBATSCH, Politische Correspondenz 1 n. 727.

Vgl. n. 218f.

¹ Nach PRIEBATSCH, Politische Correspondenz 1 n. 727 ist hier die Datierung im Unterschied zu n. 218 der Sonntag vor St. Martin.

1473 November 8, Trier

218

K.F. teilt Kf. Albrecht von Brandenburg den Erhalt von dessen Schreiben und den darin beigelegten Kopien mit, worin der Kf. über den Abschied des Tages von Trop-

pau¹ und die Ankunft der *botschafft* aus den Königreichen Böhmen und Polen informiert hat. Er bedauert die *smahe*, die den *botschafften* zu Nürnberg zugefügt worden sei, und verweist auf die diesem Brief beigelegten *geleitzbriefe*² an Hz. Ludwig (IX.) von Bayern (-Landshut), an den Bf. (Johann II.) von Augsburg sowie an die Stadt Augsburg und bittet darum, der Kf. möge seinen Räten befehlen, sich gemäß diesen ksl. Geleitsbriefen zu verhalten, um die genannte *botschafft* vor *smahe* zu bewahren. Er wolle sich nun nach Aachen begeben, von dort aber ohne Verhinderung *hinauf* (nach Augsburg) ziehen. K.F. befiehlt Kf. Albrecht, bei den *botschafften* darauf hinzuwirken, seine Ankunft abzuwarten. *Am montag vor Martini episc(opi)* (nach Kop.).

[Org. im StA Nürnberg.] – Kop.: Abschrift im GStAPK Berlin (Sign. I. HA, Rep. 92, Nachlaß Willy Böhm n. 2a, fol. 75^v), Pap. (19. Jh.).

Druck: BACHMANN, Urkundliche Nachträge n. 213.

Reg.: PRIEBATSCH, Politische Correspondenz 1 n. 726.

¹ Vgl. BACHMANN, Reichsgeschichte 2 S. 450f.

² Vgl. n. 216f. und n. 219f.

[1473 November 8, Trier]¹

219

K.F. teilt Hz. Ludwig IX. von Bayern-Landshut mit, daß er böhmische und polnische Gesandte auf einen Tag nach Augsburg geladen hat, und ersucht ihn um Geleit für dieselben sowie für die ebenfalls zu ihm kommenden Räte des Kf. Albrecht von Brandenburg.

[Org. im StA Nürnberg.] – Dep.: Ergibt sich aus n. 218.

Reg.: BACHMANN, Urkundliche Nachträge n. 214.

¹ Datum und Ausstellungsort nach Regest bei Bachmann.

[1473 November 8, Trier]¹

220

K.F. desgleichen an Bf. Johann II. von Augsburg.

¹ Datum und Ausstellungsort nach Regest bei Priebatsch.

[Org. im StA Nürnberg.] – Dep.: Ergibt sich aus n. 218.

Reg.: PRIEBATSCH, Politische Correspondenz 1 n. 727.

1473 Dezember 22, Aachen

221

K.F. bestimmt, daß künftig kein von den Schöffen des Schöffenstuhls zu Aachen hinzugewählter Schöffe die Wahl ablehnen darf. *Am mittwoch nach S. Thomas des zwelff poten tag* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift in der SBBPK (Sign. Ms. Boruss. 2° 773, fol. 145^v–146^v), Pap. (19. Jh.).

Reg.: CHMEL n. 6821; Taxregister n. 3652.

Ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 7 n. 372.

[Vor 1474, –]¹

222

K.F. ernennt Marinus Nantius und Johannes Lomborg zu lateranensischen Hofpfalzgrafen.

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert, der Kop. zufolge in Lat. – Kop.: Insetiert in einem Notariatsinstrument² des öff. Notars Albertus Koningh, Kleriker der Paderborner Diözese von 1474 in der Universitätsbibliothek Rostock, Handschriftenabteilung (Sign. Fragm. iur. 5, fol. 1^a–1^b),³ Perg. (15. Jh.).

¹ Datierung des Notariatsinstrumentes, Datierungszeile nicht vollständig erhalten.

² Als Zeuge wird genannt der Magister Konrad Sprinck, Presbyter in Minden.

³ Starke Beschädigungen, in zwei Teile zerschnitten und auf zwei Blätter aufgeklebt, Anfang sowie rechter und linker Seitenabschluß fehlen, Text unvollständig, vormals als Handschrifteneinband verwendet.

1474 Januar 29, Aschaffenburg

223

K.F. befiehlt Kf. Albrecht von Brandenburg, für die Teilnahme¹ der Hzz. Ernst, Wilhelm (III.) und Albrecht von Sachsen auf dem Tag von Augsburg in der Weise zu sorgen, daß wenigstens einer von ihnen mit der Vollmacht der anderen dort erscheine.

¹ Zur Haltung der sächsischen Hzz. vgl. Regg.F.III. H. 11 n. 434 Anm. 1 sowie n. 435 Anm. 1.

[Org. im StA Bamberg.] – Kop.: Abschrift im GStAPK Berlin (Sign. I. HA, Rep. 92, Nachlaß Willy Böhm n. 2a, fol. 88^f), Pap. (19. Jh.).

Ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 10 n. 373.

1474 Februar 14, Rothenburg o. d. T. **224**

K.F. belehnt Kg. Christian (I.) von Dänemark mit dem Herzogtum Holstein. *Die lunae quarta decima mensis february* (nach Kop.).

Eigenhändige Bekräftigung K.F.: *Nos Fridericus comprobata praescripta recognoscimus, profitemur et approbamus* (nach Kop.).

[Org. in Lat. im RA Kopenhagen] – Kop.: Abschrift im GStAPK Berlin (Sign. I. HA, Rep. 10 Vvva 13, unfoliert), Pap. (17. Jh.).

Reg.: Taxregister n. 3896.

Ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 3 n. 125.

1474 März 18, Nürnberg **225**

K.F. erinnert Kf. Albrecht von Brandenburg daran, daß dieser bei seinem Abschied einen Brief seiner (Albrechts) Beredung¹ zwischen dem K. und Albrechts *eidam* Hz. Heinrich (d. Ä.) von Münsterberg und dessen Brüdern (Viktorin und Heinrich d.J.) an *unser kanntzley* gegeben und den er noch einmal angesehen habe. Er könne sich auch entsprechend der vorliegenden *notel*² nicht anders erinnern, als daß vereinbart worden sei, bisherige Briefe nicht nur zu *tottbriefen* zu erklären, sondern das Herausgeben der Hauptbriefe zu fordern.³ Er sendet daher Kf. Albrecht dessen *nottel* noch einmal zurück, damit dieser die entsprechenden Veränderungen vornehmen könne, und befiehlt, dieselbe *als gevertigt* an ihn zurückzusenden. *An freitag vor dem suntag Letare zu mittervasten* (nach Kop.).

KVr: *C.d.i.p.* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im GStAPK Berlin (Sign. I. HA, Rep. 92, Nachlaß Willy Böhm 2a, fol. 98^f), Pap. (19. Jh.).

Erwähnt bei PRIEBATSCH, Politische Correspondenz 1 n. 795.

¹ Vom 11. März 1474. Vgl. Regg.F.III. H. 11 n. 438 Anm. 1.

² So bezeichnet K.F. den von Kf. Albrecht schriftlich gefassten Entwurf.

³ K.F. verlangte die Herausgabe der einst für Kg. Georg von Podiebrad ausgestellten Briefe. Die Hzz. von Münsterberg ließen dann auch ihre Schlösser nach den Urkunden absuchen, lieferten die gefundenen an den K. aus und erklärten die nicht gefundenen für nichtig. Vgl. PRIEBATSCH, Politische Correspondenz 1 n. 812.

1474 April 13, Augsburg

226

K.F. bestätigt Kf. Albrecht von Brandenburg den Empfang eines Schreibens mit etlichen beigelegten *schrifften*, das dieser an den ksl. Rat Haug von Werdenberg *gethan* habe.¹ Schon zuvor seien er und der Kardinallegat (Marko Barbo) durch den Kg. (Matthias) von Ungarn über den *ewigen fride*² und den *aufstand* informiert gewesen, die dieser mit dem Kg. (Kasimir IV.) von Polen Böhmen betreffend geschlossen habe. Er zweifele nicht daran, daß Albrecht in seinen Unterredungen mit den böhmischen und polnischen *botschafften* die Sache anders als jetzt geschehen besprochen habe. Da das Ganze nun zu *unrat* und *schaden* seines (K.F.) Landes führen könne, bedürfe er dringend Rat. Er befiehlt ihm, sich schnellstens nach Augsburg zu begeben, um ihm mit Rat helfend beiseite zu stehen. *Am mittwochen in den osterfeiertagen* (nach Kop.).

KVr: *A.m.p.d.i.* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im GStAPK Berlin (Sign. I. HA, Rep. 92, Nachlaß Willy Böhm n. 2a, fol. 105^v), Pap. (19. Jh.).

Druck: PRIEBATSCH, Politische Correspondenz 1 n. 822.

Vgl. n. 227.

¹ Kf. Albrecht hatte Haug von Werdenberg am 11. April mit einem an ihn gerichteten Brief des Kg. Wladislaw II. von Böhmen zu K.F. gesandt. Vgl. PRIEBATSCH, Politische Correspondenz 1 n. 818 und n. 805.

² Kg. Wladislaw II. von Böhmen hatte in seinem Brief an Kf. Albrecht vom 31. März von diesem Frieden, der zwischen seinem Vater Kg. Kasimir IV. und Kg. Matthias zustande gekommen sei, berichtet. Vgl. dazu auch NEHRING, Matthias Corvinus S. 70f.

1474 April 15, Augsburg

227

K.F. teilt Kf. Albrecht den Empfang von dessen an Haug von Werdenberg gegebenes Schreiben mit den darin eingeschlossenen Briefen aus Böhmen mit und informiert ihn, daß dem Kardinallegaten (Marko Barbo von San Marco) und ihm vor einigen Tagen vom Kg. (Matthias) von Ungarn geschrieben worden ist, daß zwischen letzterem und dem Kg. (Kasimir IV.) von Polen sowie ihren beiden Königreichen ein *ewig bericht* und mit Böhmen ein *anstand* für drei Jahre geschlossen worden sei.¹ Er befiehlt Kf. Albrecht erneut, sich schnellstens nach Augsburg zu begeben, um ihn zu beraten, damit er *nicht alhi in schimph, schaden und ganntz verderben* gerate. *An freitag vor dem suntag Quasimodogeniti* (nach Kop.).

¹ Vgl. die vorherige n.

KVr: *C.d.i.p.* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift mit Auslassungen² im GStAPK Berlin (Sign. I: HA, Rep. 92, Nachlaß Willy Böhm 2a, fol. 106^r), Pap. (19. Jh.).

Erwähnt bei PRIEBATSCH, Politische Correspondenz 1 n. 822.

² Böhm beschreibt das ihm vorliegende Org. als sehr defekt.

1474 Mai 14, Augsburg

228

K.F. verlängert den von ihm verkündeten vierjährigen (Regensburger Land-) Frieden¹ um weitere sechs Jahre. *Am sambstag vor dem sonntag Jocunditatis.*

KVr: *A.m.p.d.i.*

Org. im GStAPK Berlin (Sign. VII. HA, Generalia, Mark als Reichsstand n. 72,2), Perg., wachsfarbenes S 15 mit wachsfarbenem S 16 vorn eingedrückt an Ps. (S beschädigt und ergänzt).

Ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 4 n. 625.

¹ Vom 24. Juli 1471. Vgl. dazu n. 185 sowie das ausführliche Regest in den Regg.F.III. H. 2 n. 129.

[Vor 1474 Juni 28, –]

229

K.F. erteilt Bürgermeistern und Rat der Stadt Rostock auf deren Bitte hin zwei Monate Appellationsfrist hinsichtlich eines durch die westfälischen Gerichte ergangenen Urteils.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus n. 230.

1474 Juni 28, Augsburg

230

K.F. teilt Bf. Albrecht von Lübeck und Hz. Heinrich (IV.) von Mecklenburg mit, daß Bürgermeister und Rat der Stadt Rostock und der Rostocker Bürger Heinrich von

Cassel, genannt *Weyger*, gegen das gegen Barbara Heinrichs von Johann von Hulschede, der sich Freigraf zu Brackel nennt, durch westfälische Gerichte widerrechtlich seiner Reformation¹ ergangene Feme-Urteil appelliert haben und er ihnen auf ihre Bitte hin zwei Monate Appellationsfrist gewährt habe.² Er setzt Bf. Albrecht und Hz. Heinrich als kommissarische Richter ein. *Am achtundtzwainczigsten tag des monads Juny* (nach Regest).

KVr: *A.m.d.i.* (nach Regest).

Org. im LHA Schwerin nicht auffindbar, dem Regest zufolge mit rücks. aufgedrücktem S. – Regest³ ebd. (Regestenkasten XIX 1474–1476), Pap. (20. Jh.).

Reg.: Taxregister n. 4348.

¹ Die sog. Reformatio Friderici. Vgl. n. 16 sowie ausführlich Regg.F.III. H. 4 n. 41.

² Vgl. die vorherige n.

³ Vgl. die Einleitung.

1474 Oktober 9, Würzburg

231

K.F. beglaubigt bei Kf. Albrecht von Brandenburg Herrn Michel zu Schwarzenberg, zu mündlichem Bericht über den Kg. (Ludwig XI.) von Frankreich betreffende Sachen.¹ Er befiehlt ihm, sich *in den dingen zum furderlichisten und besten* zu beweisen, da dies dem K., dem hl. Reich, ihm (Albrecht) und *anderen zugewandten deutscher nacion vast trostlich und fruchtperlich werde*. *Am sonntag vor sannt Franciscentag* (nach Kop.).

KVr: *A.m.p.d.i.* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im GStAPK Berlin (Sign. I. HA, Rep. 92, Nachlaß Willy Böhm 2a, fol. 121^v), Pap. (19. Jh.).

Reg.: PRIEBATSCH, Politische Correspondenz 1 n. 934.

¹ Auch bei den sächsischen Hzz. beglaubigte K.F. einen Gesandten. Vgl. Regg.F.III. H. 10 n. 402 und H. 11 n. 448.

[1474 Oktober zwischen 17 und 20, –]¹

232

K.F. befiehlt der Stadt Rostock, den vierten Teil ihrer Männer gegen den Hz. Karl von Burgund zu schicken.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 235.

¹ Die Datierung ergibt sich aus den Mandaten an die Gff. von Hanau vom 17. Oktober 1474, an die Stadt Frankfurt vom 20. Oktober 1474 sowie an weitere Empfänger, siehe Regg.F.III. H. 3 n. 127 und H. 4 n. 646–653.

[1474 November 14, Würzburg]¹

233

K.F. informiert Kf. Albrecht von Brandenburg über die Verhandlungen mit seinem *lieben bruder*, Kg. Ludwig XI. von Frankreich, und bittet ihn, den Brief, den Albrecht an Kg. Ludwig überbringen soll, *zu deutsch machen zu lassen* und ihn darüber zu unterrichten, wann er von Würzburg nach Frankfurt aufbrechen werde.

Org. und Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus n. 234.

Reg.: PRIEBATSCH, Politische Correspondenz 1 n. 980.

¹ Datum und Ausstellungsort nach dem Regest bei Priebatsch.

1474 November 18, Würzburg

234

K.F. dankt Kf. Albrecht von Brandenburg unter Hinweis auf einen bereits an diesen ausgegangenen Brief¹ für seinen guten Willen. Der Eb. (Adolf II.) von Mainz und der Eb. (Johann II.) von Trier hätten ihm berichtet, daß Albrecht gemeinsam mit ihnen und Kf. Ernst von Sachsen sich auf die zwischen ihm und dem Kg. (Ludwig XI.) von Frankreich getroffene *verainigung* verschreiben wollten. Über den Inhalt könne er

¹ Vgl. die vorige n.

jedoch noch nichts sagen, da ihm noch keine *notel*,² weder auf deutsch noch auf Latein, vorliege, weshalb er auch für Albrecht keine *notel* darüber ausstellen könne. Erst wenn er mit Albrecht in Frankfurt zusammenträfe, könne er dazu nähere Angaben machen. Er teilt mit, daß sein Aufbruch nach Frankfurt bisher dadurch verhindert worden sei, daß die (Abgesandten der) Kölner zwar gekommen, aber kein Geld³ mitgebracht hätten, und kündigt an, Kf. Albrecht sofort davon zu unterrichten, wenn er nach Frankfurt aufbrechen werde. *An freitag sannd Elsbethen abent* (nach Kop.).

KVr: *C.d.i.i.c.* (nach Kop.).⁴

[Org. im StA Bamberg.] – Kop.: Abschrift im GStAPK Berlin (Sign. I. HA, Rep. 92, Nachlaß Willy Böhm 2a, fol. 128^r), Pap. (19. Jh.).

Reg.: PRIEBATSCH, Politische Correspondenz 1 n. 988.

Vgl. n. 233.

² Es handelt sich um die Entwürfe zu dem dann am 31. Dezember 1474 abgeschlossenen Bündnis mit dem Kg. von Frankreich (Regg.F.III. H. 4 n. 667). Die hier angesprochene *notel* ist vermutlich das von CHMEL, Aktenstücke und Briefe 1 S. 275–279 nach der Überlieferung im HHStA Wien gedruckte und als „unvollendetes Original“ bezeichnete Stück.

³ Nachdem das Kölner Geld eingetroffen war, konnte K.F. am 23. November Würzburg verlassen, s. BIBRA, Kaiser Friedrich III. in Würzburg 1474, S. 21.

⁴ In der Abschrift irrig: *C.d.i.mgft.*

1475 Januar 30, Andernach

235

K.F. befiehlt Bürgermeistern, Rat und Gemeinde der Stadt Rostock abermals¹ unter Hinweis auf die Pflichten, Gelübde und Eide, mit denen sie ihm und dem heiligen Reich verbunden sind, und unter Androhung des Verlustes aller ihrer Lehen, Zölle, Privilegien und zusätzlich bei Acht und Aberacht, am *sonntag Letare* (5. März) mit dem vierten Teil der Männer gegen den Hz. Karl (von Burgund) bei ihm im Felde zu erscheinen. *Am montag nach sannt Pauls tag conversionis.*

KVr: *A.m.d.i.i.c.* – KVv: *Stat Rostok* (oberer Blattrand, Mitte).

Org. im StadtA Rostock (Sign. U 1c Reichssachen, 1475 Januar 30), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt (Reste).

Ein ausführliches Regest auf der Grundlage des Mandats für die Stadt Frankfurt bieten die Regg.F.III. H. 4 n. 673.

¹ Vgl. n. 232.

1475 April 22, Köln

236

K.F. erlaubt den Hzz. Heinrich (IV.), Albrecht (VI.), Magnus (II.) und Balthasar von Mecklenburg, nachdem er ihnen bereits einen Landzoll zu Ribnitz und Grevesmühlen zu errichten gestattet hat,¹ und nach einem Bericht des Hz. Magnus, daß die Kaufleute zum Schaden der Hzz. den Landweg seither meiden und ihr Gut auf dem Wasser führen, die Erhebung von Zöllen auf dem Wasser zwischen Rostock und Warnemünde sowie zwischen Wismar und (der Insel) Poel. Zu diesem Zwecke gewährt er ihnen, Zollhäuser an oder zwischen den genannten Orten zu errichten und Zölle in einer den hzl. Landzöllen entsprechenden Höhe zu erheben, und befiehlt allen Reichsuntertanen die Beachtung dieses Privilegs bei einer je zur Hälfte an die ksl. Kammer und an die Hzz. von Mecklenburg zu zahlenden Strafe von 50 Mark Gold. *Am sambstag vor sannt Georgen tag.*

KVr: *A.m.p.d.i.* – KVv: *Rta Lucas Sniczzer* (Blattmitte).

Org. im StadtA Rostock (Sign. U 1f, 1475 April 22), Perg., wachsfarbenes S 15 mit wachsfarbenem S 16 an purpurfarbener Ss.

Druck: Rostockische Nachrichten und Anzeigen 1757, 3. und 4. Stück (mit falschem Datum).

Reg.: Hansisches UB 10 n. 406.

Lit.: RUDLOFF, Handbuch der Mecklenburgischen Geschichte 2 S. 805f.; RISCHE, Geschichte Mecklenburgs S. 117; KOPPMANN, Geschichte der Stadt Rostock S. 37; OLECHNOWITZ, Rostock S. 102.

Nach Protesten von Wismar und Rostock mußten die Hzz. von Mecklenburg den Wasserzoll am 23. April 1476 wieder aufheben² und das ksl. Original an die Städte ausliefern.³

Vgl. n. 198, n. 206f.

¹ Vgl. n. 198.

² Druck: Rostockische Nachrichten und Anzeigen 1757, 7. und 8. Stück sowie in zweifacher abschriftlicher Überlieferung im StadtA Wismar (Sign. Codex A, fol. 35^r–37^r sowie Codex B, fol. 44^r–47^r).

³ Daher die Überlieferung im StadtA Rostock.

1475 Juni 7, im Feld bei Neuss

237

K.F. erteilt Bürgermeistern, Schöffen und Rat der Stadt Herford auf durch ihre *erberbotschaft* bei ihm vorgebrachte Bitte und für ihre dem Reich und besonders gegen den Hz. (Karl) von Burgund geleisteten Dienste das Recht, von geistlichen Personen für ihre Häuser, Gärten, Äcker, Wiesen und andere Güter, die sie von weltlichen Personen durch Erbschaft, Kauf, Übergabe oder andere Weise erwerben und die in

der Stadt Herford, ihrem Burgbann, ihrer Feldmark oder in ihrem Gebiet liegen, Steuer, Schoß und Pacht in der Weise zu erheben, wie sie auch weltliche Personen leisten. Wer dem nicht nachkomme, solle innerhalb von drei Jahren seine weltlichen Güter wieder in weltliche Hände verkaufen. Wird auch dies verweigert, sollen Bürgermeister, Schöffen und Rat solche Güter in ihre eigene Gewalt nehmen und sie wie stadteigene Güter behandeln. Ebenso sollen weltliche Personen für ihre in der Feldmark und im Gebiet der Stadt Herford liegenden Güter Schoß, Bede und Steuer zahlen. K.F. erlaubt der Stadt weiterhin die Abhaltung eines achttägigen Jahrmarktes von *sandt Lucas tagk* (18. Oktober) an mit allen Freiheiten, die auch andere Städte und Jahrmärkte im Umkreis von zehn Meilen haben, und bestätigt aus ksl. Machtvollkommenheit sowohl alle Freiheiten, Briefe und Privilegien, die die Stadt von der Äbtissin des dortigen Stifts erlangt hat, als auch diejenigen, die die Stadt bisher erworben hat, in allen Punkten und Artikeln. Er befiehlt allen Kff., Fürsten etc. sowie allen Reichsuntertanen unter Androhung von des Reiches schwerer Ungnade und je einer zur Hälfte an die ksl. Kammer und an die Stadt Herford zu zahlenden Strafe von 50 Mark Gold, die Stadt in der Ausübung ihrer Privilegien nicht zu hindern. *An mitwoch nach sandt Bonifatien tag* (nach Kop.).

KVr: *A.m.p.d.i. Wigandus Konicke secretarius* (nach Kop.).¹

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert, der Kop. zufolge mit anh. S. – Kop.: Beglaubigte Abschrift des öff. Notars Henr(icus) ad Rhaden im GStAPK Berlin (Sign. I. HA, Rep. 34 n. 98, m 3, 4, fol. 636^r–639^v), Pap. (17. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. ebd., fol. 633^r–635^v), Pap. (17. Jh.).

Druck: LÜNIG, Reichsarchiv 14b S. 534f.

Reg.: CHMEL n. 6979.

Lit.: PAPE, Sancta Herfordia S. 117.

¹ Die Unterfertigung durch einen Kanzleisekretär ist ungewöhnlich, da sie in der Regel dem Kanzler oder Prothonotar vorbehalten war. Vgl. HEINIG, Kanzlei Praxis.

1475 Juli 3, Köln

238

K.F. nimmt die Äbtissin Hedwig von Quedlinburg in seinen und des Reiches Schutz. *Am dritten tag des monats july* (nach Kop.).

Kop.: Abschrift in der SBBPK (Sign. Ms. Boruss. 2° 942, fol. 69^r), Pap. (15. Jh.). – Abschrift ebd. (fol. 67^v–68^r), Pap. (15. Jh.).

Ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 10 n. 418, ein Regest auf Grundlage des Org. H. 16 n. 135.

1475 September 1, Aachen

239

K.F. nimmt die Kirche St. Adalbert zu Aachen mit allen beweglichen und unbeweglichen Gütern in Schutz und bestätigt aus ksl. Macht alle hier inserierten Privilegien, die die Kirche, ihre Kanoniker und Diener von den Kaisern und Kgg. Heinrich II.¹, Heinrich III.,² Heinrich V.,³ Heinrich (VII.)⁴ und Rudolf I.⁵ erhalten haben. Namentlich werden folgende Zeugen genannt: Alexander, Bf. von Forli und apostolischer Legat, Hz. Wilhelm (III.) von Jülich und Berg, Landgf. Hermann von Hessen, die Gff. Hugo (XI.) und Ulrich von Werdenberg, Schaffried von Leiningen, Johann von (Barby-) Mühligen, Wilhelm von Arenberg, Friedrich von Wied, Eberhard von Sonnenberg. *Primo septembris* (nach Kop.).

KVr: *A.m.p.d.i.* (nach Kop.)

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert, der Kop. zufolge mit anh. S. und in Lat. – Kop.: Abschrift⁶ in der SBBPK (Sign. Ms. Boruss. 2° 859, fol. 9^v–10^f), Pap. (19. Jh.).

Vgl. n. 243.

¹ MGH DD H II n. 98, n. 102, n. 392.

² MGH DD H III n. 73.

³ Aachener Urkunden n. 166 (Fälschung).

⁴ RI V,1 n. 4100.

⁵ RI VI,1 n. 202.

⁶ Die vorliegende Abschrift erfolgte nicht auf der Grundlage des Org., sondern einer beglaubigten Abschrift.

[Vor 1475 September 9, –]

240

K.F. gestattet Eb. Johann II. von Trier die Erhebung von Zöllen auf der Mosel und auf dem Land.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 241.

1475 September 9, Köln

241

K.F. bekennt, daß Propst, Dekan und Kapitel des Marienstiftes zu Aachen unter Hinweis auf die von früheren Kaisern und Königen erlangten Briefe, die ihnen gestatten, Wein und Getreide durch das hl. Reich zu Wasser und zu Land zollfrei zu führen, ihn angerufen hätten, weil Eb. Johann (II.) von Trier ihre Leute und Güter mit

Zöllen¹ beschwere. Er erklärt aus ksl. Machtvollkommenheit, daß seine dem Eb. von Trier *vor kurz verschienner zeit* gegebenen Zölle sowie seine ksl. Briefe den Freiheiten und Privilegien des Marienstiftes keinen Abbruch tun sollen, dasselbe weder von Eb. Johann und dessen Nachfolgern, noch von jemand anderem durch Zölle zu Wasser und zu Lande, ausgenommen davon allein seine und des Reiches Obrigkeit, beschwert werden sollen. Er befiehlt allen Kff., Fürsten, Grafen etc. sowie allen Reichsuntertanen aus ksl. Machtvollkommenheit, unter Androhung von des Reiches schweren Ungnade und einer je zur Hälfte an die ksl. Kammer und an die Kirche zu zahlenden Strafe von 50 Mark Gold, Propst, Dekan und Kapitel des Marienstiftes in ihren Freiheiten und Privilegien nicht zu hindern und sie weder mit Zöllen, noch in einer anderen Weise zu beschweren. *Ahm sambstagh nach unser Frauwen tagh natiuitatis, der dar ist gewesen der neunnde tagh des monats september* (nach Kop.).

KVr: *A.m.p.d.i.* (nach Kop.). – KVv: *Rta Lucas Snitzer* (nach Kop.).

[Org. im HStA Düsseldorf.] – Kop.: Beglaubigte Abschrift des öff. Notars Cornelius Haen in der SBBPK (Sign. Ms. Boruss. 2° 772, fol. 244^r–245^v), Pap. (16. Jh.). – Abschrift² ebd. (fol. 242^r–243^v), Pap. (16. Jh.).

¹ Vgl. die vorige n.

² Von gleicher Hand.

1475 September 16, Köln

242

K.F. teilt Meiern, Bürgermeistern und Rat der Stadt Aachen mit, daß Propst und Kapitel des St. Adalbertstiftes zu Aachen unter Hinweis auf ihre von früheren Kaisern und Königen erhaltenen Privilegien, nach denen sie ihre Güter zu Wasser und zu Lande ohne Zoll führen und ihre Güter ohne Irrung nutzen dürfen, sich bei ihm beklagt haben, daß sie von der Stadt mit Steuern und Schatzungen beschwert, Güter mit Gewalt genommen, ihre Rechte auf den zum Stift und den Hofstätten gehörigen Straßen geschmälert worden sind und dadurch das Stift in *zurruftung und mindrung* gebracht worden wäre. Auf ihre Bitte hin befiehlt er Meiern, Bürgermeistern und Rat der Stadt Aachen aus ksl. Machtvollkommenheit unter Androhung von einer je zur Hälfte an die ksl. Kammer und an das Stift zu zahlenden Strafe von 40 Mark Gold, dem Stift weggenommenes Gut zurückzugeben und Propst und Kapitel ungehindert bei ihrer Zollfreiheit und Straßengerechtigkeit zu belassen. *Am sechszehenden tag des moneds septembris* (nach Kop.).

KVr: *A.m.p.d.i.* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift in der SBBPK (Sign. Ms. Boruss. 2° 859, Mappe 4, fol. 7^v–8^r), Pap. (19. Jh.).

Lit.: GATZWEILER, St. Adalbertstift S. 85f.

1475 September 16, Köln

243

K.F. befiehlt allen Kff., Fürsten, Grafen etc. sowie allen Reichsuntertanen aus ksl. Machtvollkommenheit und unter Hinweis auf die von früheren Kaisern und Königen erfolgten sowie von ihm¹ bestätigten Briefe über die Privilegien des ksl. Stiftes St. Adalbert zu Aachen, Propst und Kapitel sowie das Stift in all ihren Gnaden, Briefen, Privilegien, Rechten und Gerechtigkeiten nicht zu hindern, sie zu schützen und zu schirmen und nicht zu gestatten, daß sie darin von irgendjemand beschwert werden, und setzt bei jeder Zuwiderhandlung eine je zur Hälfte an die ksl. Kammer sowie an das Stift zu zahlende Strafe von 100 Mark Gold fest. *Am sechszehenden tag des monads septembris* (nach Kop.).

KVr: *A.m.p.d.i.* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert, der Kop. zufolge mit rücks. aufgedrücktem S. – Kop.: Abschrift in der SBBPK (Sign. Ms. Boruss. 2° 859, Mappe 4 fol. 8^{r-v}), Pap. (19. Jh.).

Lit.: GATZWEILER, St. Adalbertstift S. 85.

¹ Vgl. n. 239.

1475 September 20, Köln

244

K.F. gestattet denjenigen Bürgern der Stadt Aachen, die bisher das Weinschankrecht innehatten, weiterhin nach diesem Recht zu handeln. *Am zweintzigsten tag des monats septembris* (nach Kop.).

KVr: *A.m.p.d.i.* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift in der SBBPK (Sign. Ms. Boruss. 2° 859, Mappe 2, fol. 50^{r-v}), Pap. (19. Jh.).

Ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 7 n. 519.

1476 Januar 7, Wien

245

K.F. befiehlt Bürgermeistern und Räten der Stadt Lübeck und anderen Hansestädten an der See, den Frieden einzuhalten, der von dem päpstlichen Legaten Bf. Alexander von Forli zwischen ihm, dem Reich und dem Haus Österreich sowie dem Hz. (Karl) von Burgund vermittelt worden ist, und dies in ihrer jeweiligen Stadt entsprechend zu verkünden. *Am sontag nach Epi(phan)ie¹ d(o)m(ini)* (nach Kop.).

KVr: *A.m.p.d.i.* (nach Kop.). – KVv: *Dem ersame(n) und unser und des reichs lieben getrewen, burgermeistern und reten der stat Lubeck unde ander unnsere und des reichs henn stette an der zee* (Adresse, nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift² im StadtA Wismar (Sign. R.A. X, 5, 89), Pap. (15. Jh.). – Regest im LHA Schwerin (Sign. Regestenkasten XIX 1474–1476), Pap. (20. Jh.).

Druck: Hansisches UB 11 n. 1299.

Ein ausführliches Regest auf Grundlage des Mandats an die Stadt Frankfurt bieten die Regg.F.III. H. 4 n. 747.

¹ An dieser Stelle durch Loch beschädigt.

² Der verblaßte Brief mit Löchern wurde auf ein anderes Papierstück aufgeklebt.

1476 Januar 10, Wien

246

K.F. befiehlt Bürgermeistern und Rat der Stadt Nürnberg unter Hinweis auf das *gemeine geschriebene recht* der Goldenen Bulle K. Karls IV.,¹ seiner eigenen, zu Frankfurt erlassenen Reformation² und auf den zu Regensburg aufgerichteten Frieden³ und den daraus resultierenden Strafen bei Acht und Aberacht sowie den Strafen, die auf Majestätsverbrechen (*crimen laesae maiestatis*) gesetzt sind, entschieden als bisher gegen alle Straßenräuber und Übeltäter, einschließlich derjenigen, gegen die ein Verdacht besteht, sowie gegen diejenigen, die sie wissentlich beherbergen und schützen, sobald sie sich außerhalb ummauerter Schlösser und Städte sowie außerhalb von

¹ MGH Const. 11 S. 535–633.

² Die sog. „Reformatio Friderici“ vom 14. August 1442, vgl. n. 16.

³ Vom 24. Juli 1471, vgl. n. 185.

Märkten, wo Halsgerichte sind, aufhalten, selbst oder durch von ihnen damit Beauftragte vorzugehen, die Beschuldigten in die Stadt Nürnberg zu überführen und dort nach dem Stadtrecht oder dem hergekommenen Recht abzustrafen. Gegen diejenigen, die Widerstand dagegen leisteten, in die Stadt Nürnberg gebracht zu werden, sollen sie die Macht haben, selbst oder durch von ihnen Beauftragte so zu verfahren, als ob die Beklagten durch ihn und *des reichs herkommen* in Acht und Aberacht oder wegen des *crimen laesae maiestatis* verurteilt seien und dies im Reich verkündet worden wäre.⁴ K.F. erlaubt Bürgermeistern und Rat von Nürnberg, gegen die Beschuldigten, unabhängig von deren Stand und deren Würde, die genannten Strafen des geschriebenen Rechtes der Goldenen Bulle, der Reformation und des vierjährigen Friedens zu verhängen, und erklärt alle Privilegien, Freiheiten, Statuten, Gewohnheiten, die dem entgegenstehen, für kraftlos. K.F. befiehlt allen Fürsten, Grafen etc. sowie allen Reichsuntertanen, Bürgermeister und Rat von Nürnberg sowie deren Nachkommen bei *solcher unser commission und bevehl* zu schützen und zu schirmen und sie dieselben ungehindert zu gebrauchen lassen. *Am mittwoch nach der heiligen drei König tag* (nach Kop.).

KVr: A.m.i.p. Jo(hann) Waldtner prothonotarius (nach Kop.).

[Org. im StA Nürnberg.] – Kop.: Abschrift im GStAPK Berlin (Sign. I. HA, Rep. 44 Qq 5, Documente, fol. 183^r–185^v), Pap. (16. Jh.).

Druck: LÜNIG, Reichsarchiv 14 S. 145f.

Reg.: CHMEL n. 7029.

⁴ Die Nürnberger dürfen also mit denjenigen, die sich ihrer Verbringung in die Stadt zwecks Aburteilung nach Stadtrecht widersetzen, praktisch so verfahren, als seien diese bereits vogelfrei.

1476 Juli 27, Wiener Neustadt

247

K.F. bestätigt aus ksl. Machtvollkommenheit Bürgermeistern und Rat der Stadt Nürnberg anhand der ihm vorgelegten kgl. und ksl. Briefe alle Privilegien und Freiheiten über die *furrente* des Reichswaldes, alle Forsthuben, Zeidler, Forst- und Zeidelgerichte mit ihren Zugehörungen, die bei Nürnberg auf der Seite der Pfarreien von St. Sebald und St. Lorenz gelegen sind. Da diese Besitzungen in den letzten Jahren durch Krieg und Verwüstung zu Schaden gekommen sind, setzt er fest: Alle diejenigen, die mit Teilen dieser Forsthuben und Zeidelgüter belehnt sind und denen solche Güter und Lehen zustehen, sollen dieselben von den Amtleuten, die durch Bürgermeister und Rat von Nürnberg über die Wälder, Zeidler und Gerichte eingesetzt sind, zu Lehen fordern und empfangen, wie es Lehnsrecht ist. Diejenigen, die ihre Lehen bereits von den

Amtleuten empfangen haben, sollen davon jedoch nicht betroffen sein. Gegenüber jenen, die dem nicht nachkämen, sollen Bürgermeister und Rat von Nürnberg das Recht haben, deren Lehen als verfallen zu betrachten und sie in ihrem Interesse an andere Personen zu verleihen. Bürgermeister und Rat von Nürnberg sollen jährlich die Wälder, Forsthuben, Zeidler, Forst- und Zeidelgerichte neu ordnen und bestellen und die Erbförster, Zeidler sowie andere Personen dem Folge leisten. Alle Streitigkeiten bezüglich der Wälder, Forsthuben etc. sollen allein an den Forst- und Zeidelgerichten ausgetragen und denjenigen, die sich nicht daran halten, ihr Waldrecht durch die Urteilssprecher der genannten Gerichte aberkannt und abgesprochen werden. Jene Täter, die gegen den Inhalt dieses Briefes frevelhaft Widerstand leisten, gegen die Amtleute, Forstmeister, Erbförster, Förster und andere Personen mit Totschlagen, Verwundungen vorgingen, sollen durch die Nürnberger Söldner und Diener, wo, wann und unter welchen Umständen auch immer, ob auf frischer Tat oder nicht, ergriffen, in die Stadt gebracht und nach Reichsrecht oder nach ihrem (städtischen) Recht als *landts zwinger* oder was ihnen zur Beförderung der Strafe am geeignetsten erscheinen mag, verurteilt werden. K.F. bestimmt, daß alle Statuten, Freiheiten, Gesetze, Gewohnheiten, Privilegien und Gnaden, die dem entgegenstehen würden, aufgehoben und für kraftlos erklärt werden sollen, und befiehlt allen Zuwiderhandelnden unter Androhung einer je zur Hälfte an die ksl. Kammer und an Bürgermeister und Rat von Nürnberg zu zahlenden Strafe von 50 Mark Gold, die Nürnberger in der Ausübung dieser Privilegien nicht zu hindern. *Am sambstag nach sanct Jacobs tag des heiligenn zwölfbotten* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.p.* (nach Kop.).

[Org. im StA Nürnberg.] – Kop.: Abschrift im GStAPK Berlin (Sign. I. HA, Rep. 44 Qq 5, Documente, fol. 77^r–81^r), Pap. (16. Jh.).

Druck: LÜNIG, Reichsarchiv 14 S. 150–152.

Reg.: CHMEL n. 7061.

[Vor 1477 September 25, –]¹

248

K.F. beurkundet das Urteil² seines ksl. Kammergerichtes in der Streitsache zwischen

¹ In einem Schreiben Lübecks an Rostock vom 25. September 1477 wird Bezug genommen auf einen ksl. Urteilsbrief in dieser Streitsache, der an die drei Städte (Lübeck, Rostock und Wismar) gerichtet war. Vgl. StadtA Rostock (Sign. 1.1.3.8. Rat 137, Korrespondenzen Lübeck 1461–1480). Vgl. ebd. auch den Brief Lübecks an Rostock vom 29. November 1477, wo ebenfalls auf das ksl. Urteil, *tegen uns alle uthgegangen*, Bezug genommen wird, das an die Hzz. Ernst und Albrecht von Sachsen *in ere stad Dresen tosende* worden sei.

² Vermutlich vom 31. Juli 1472, vgl. Protokoll- und Urteilsbücher U 306 (V156).

dem Priester Albrecht von Holtz, Eckhard Westerans³ und Klaus Werlemann⁴, denen auf der freien See ihr Hab und Gut genommen wurde, und den Städten Lübeck, Rostock und Wismar.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus n. 270.

Vgl. n. 254, n. 267–271, n. 273.

³ Eckhard Westerans war bereits im Zusammenhang der Klage des Michel Mort vor dem Kammergericht aufgetaucht. Vgl. Regg.F.III. H. 11 n. 330 sowie Hansisches UB 10 n. 40, n. 87, n. 276.

⁴ Taucht auf im Kreis um Westerans, vgl. Hansisches UB 10 n. 276.

1477 Dezember 2, Gmunden

249

K.F. teilt Mgf. Johann von Brandenburg mit, daß er Kg. Matthias von Ungarn, *unserm lieben sun*, als dem erwählten böhmischen König mit dem Erzschenkenamt und dem Kurfürstentum (Böhmen) mitsamt der Markgrafschaft Mähren und allem, was zu der *cron zu Beheim* gehört,¹ laut seines darüber ausgegangenen ksl. Lehnsbriefs² belehnt hat, und befiehlt Johann, seine von der Krone Böhmen rührenden Lehen von Kg. Matthias zu empfangen und diesem den Lehnseid³ zu leisten. *Am andern tag des monats decembris*.

KVr: *A.m.d.i.i.c.* – KVv: *Dem hochgebornen Johannsen, marggrave zu Brandenburg, unserm lieben oheim und fursten* (Adresse, Blattmitte).

Org. im GStAPK Berlin (Sign. BPH, Urkunden, Lehnsbriefe, Privilegien VI n. 87), Pap., rotes S 18 als Verschuß rücks. aufgedrückt.

Lit.: HOENSCH, Matthias Corvinus S. 158.

Ein ausführliches Regest auf Grundlage des Mandats an Gf. Heinrich XXVI. von Schwarzburg bieten die Regg.F.III. H. 10 n. 437.

¹ Kg. Matthias erwähnt in einer Urkunde vom 12. Januar 1480 (Sign. BPH, Urkunden Lehnsbriefe, Privilegien n. 89) folgende vom Königreich Böhmen herrührende brandenburgische Lehen: Schloß und Stadt Cottbus, Peitz, Teupitz, Bärwalde, Beeskow und Storkow.

² Ein solcher Lehnsbrief ist bisher noch nicht aufgetaucht. Möglicherweise nimmt K.F. Bezug auf den am 1. Dezember 1477 mit Kg. Matthias geschlossenen Friedensvertrag von Gmunden, in dem er diese Belehnung zugestehen mußte. Vgl. Regg.F.III. H. 10 n. 437 Anm. 1. Da K.F. bereits Kg. Wladislaw II. die Privilegien der Krone Böhmen bestätigt hatte, existierten nun zwei von K.F. legitimierte böhmische Kgg., vgl. NEHRING, Matthias Corvinus S. 91–98.

³ Kg. Matthias forderte am 9. Januar 1478 Mgf. Johann auf, seine böhmischen Lehen persönlich bei ihm in Breslau in Empfang zu nehmen, vgl. GStAPK Berlin (Sign. BPH, Urkunden, Lehnsbriefe, Privilegien n. 88).

K.F. teilt Kf. Albrecht von Brandenburg den Erhalt von dessen Schreiben mit, welches Bezug auf die Absprache (*bericht*) zwischen K.F. und dem Kg. (Matthias) von Ungarn nimmt,¹ und führt aus, daß er auf Ersuchen der kfl. Räte durch seine bei Matthias gewesene *boschafft* denselben *bericht* auch an Hz. Johann (II.) von (Schlesien-) Sagan habe bringen lassen, welcher, wie ihm seine *botschaft* geschrieben hat, darauf mündlich geantwortet habe, daß K.F. zwischen den beiden Parteien einen *fridlich anstend* machen und einen (Rechts-) Tag setzen möge. Auf diesen Tag wolle Hz. Johann seinen bevollmächtigten Anwalt senden und sich dem dort gefaßten ksl. Beschluß fügen. *Am funften tag des monats january* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.* (nach Kop.). – KVv: *Dem hochgebornnen Albrechten, marggraven zu Brandenburg, des heiligen Romischen reichs erczkammer, zu Stetin, Pomern, der Cassuben und Wendden herczogen, burgraven zu Nuremberg und fursten zu Rugen, unserm lieben oheim, churfursten und gevattern* (Adresse, nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im GStAPK Berlin (Sign. BPH, Rep. 27, W 45 b, fol. 28^f), Pap. (15. Jh.).²

Druck: RIEDEL, Codex diplomaticus C II S. 220.

Kf. Albrecht drängte in seinem Antwortbrief von 21. Februar 1478³ zur Eile und bat, K.F. möge sich für die Rechte seiner Tochter Barbara, der Witwe Hz. Heinrichs XI. von Schlesien-Glogau und Freystadt und als Ehefrau Kg. Wladislaws II. nunmehrige Kgn. von Böhmen, einsetzen.

Vgl. n. 252f., n. 255.

¹ Vgl. dazu PRIEBATSCH, Politische Korrespondenz 2 n. 349.

² In der Akte befinden sich weitere Abschriften von Briefen in der Streitsache zwischen Kf. Albrecht von Brandenburg, Hz. Johann von Sagan sowie Kg. Matthias von Ungarn um das Hzm. Glogau, auf das Albrechts Tochter, die verwitwete Hzn. Barbara von Glogau und Kgn. von Böhmen, Erbensprüche geltend machte. Vgl. das Schreiben der Kgn. Barbara. fol. 44^r–47^v.

³ Abschriftlich überliefert im GStAPK Berlin (Sign. BPH, Rep. 27, W 45 b, fol. 28^{r-v}), gedruckt bei RIEDEL, Codex diplomaticus C II S. 222. Kf. Albrecht nahm in einem Brief vom 5. April 1478 erneut Bezug auf dieses ksl. Schreiben, s. ebd. S. 223f. Zu den Streitigkeiten vgl. STOLTENBURG, Glogauer Erbfolgestreit S. 21–24.

K.F. erklärt, daß die Rechte und Freiheiten, die Hz. Ludwig (IX.) von Bayern (-Landshut) und Pfgf. bei Rhein sowie *das loblich haus* Bayern vom Reich besitzen, weiterhin Gültigkeit haben sollen. *Am dritten tag des monats february* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.i.c.* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert, der Kop. zufolge mit anh. S. – Kop.: Beglaubigte Abschrift von Johann Nepomuk Elbinger, Registrator in der kfl. Geheimen Kanzlei, von 1778 im GStAPK Berlin (Sign. I: HA, Rep. 11. 33. Bayern Fasz. 97, unfoliert), Pap. (18. Jh.), anh. S angekündigt.

Reg.: Regg.F.III. H. 2 n. 166.

[1478 vor März 16, –]

252

K.F. befiehlt seinem Rat und Protonotar Thomas (Prelager) von Cilli, Dompropst von Konstanz,¹ der sich zur Zeit wegen der Absprache mit dem Kg. (Matthias) von Ungarn im Fürstentum Österreich aufhält, den Kg. von Ungarn, welcher sich des Hz. Johann II. von Schlesien-Sagan annimmt, über den geplanten Rechtstag² zu informieren,³ von diesem einen Anlaßbrief zu erlangen und ihm zu übersenden.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 253.

¹ Dieser war in der Streitsache aktiv, wie ein Brief desselben an Mgf. Johann von Brandenburg vom 25. Dezember 1477 zeigt. Der Brief wird erwähnt im Schreiben Kf. Albrechts an K.F. vom 19. Februar 1478. Vgl. RIEDEL, Codex diplomaticus C II S. 220–222.

² Es geht um den Streit zwischen Kf. Albrecht von Brandenburg, Hz. Johann von Sagan sowie Kg. Matthias von Ungarn um das Hzm. Glogau, auf das Albrechts Tochter, die verwitwete Hzn. Barbara von Glogau und Kgn. von Böhmen, Erbensprüche geltend machte.

³ Thomas war im März 1478 von K.F. noch mit einem weiteren Auftrag (in der Streitsache mit Ulrich von Grafenegg) zum Kg. von Ungarn geschickt worden. Vgl. LJUBSA, Doctor Thomas de Cilia S. 18f. Zu seiner Rolle als mehrfacher ksl. Gesandter an den Kg. von Ungarn vgl. HEINIG, Kaiser Friedrich III. S. 613–615.

1478 März 16, Graz

253

K.F. verspricht Kf. Albrecht von Brandenburg unter Bezugnahme auf dessen letztes Schreiben¹ bezüglich Hz. Johann (II.) von (Schlesien-) Sagan sowie der ihm ebenfalls

¹ Vermutlich der Brief Kf. Albrechts vom 21. Februar 1478. Gedruckt bei RIEDEL, Codex diplomaticus C II S. 222.

vorliegenden Zustimmung des letzteren, einen Rechtstag zu setzen, und fordert ihn auf, nachdem er von beiden Parteien *besigelt anlaszbrive* erhalten habe, dafür zu sorgen, daß ihm ein solcher auch von Albrechts Tochter (Kgn. Barbara von Böhmen und Hzn. von Glogau) übersendet wird. *Am sechzehenden tag des monats marty* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.i.c.* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im GStAPK Berlin (Sign. BPH, Rep. 27, W 45 b, fol. 32^v), Pap. (15. Jh.).

Druck: RIEDEL, Codex diplomaticus C II S. 223.

Vgl. n. 250, n. 252, n. 255.

1478 Juni 25, Graz

254

K.F. teilt Bürgermeistern und Räten der Städte Lübeck, Rostock und Wismar mit, Albrecht von Holtz¹ habe sich bei ihm darüber beschwert, daß sie ohne sein Wissen sich trotz des vor dem ksl. Kammergericht noch unentschiedenen Prozesses in der Klage von Eckhard Westerans gegen Hans Nitzenow² und Lukas Eschel mit letzteren gütlich geeinigt haben sollen, und befiehlt aus ksl. Macht, sich nicht mit Nitzenow und Eschel zu vergleichen. *Ame funff unde zwenzigisten tag des monades juny* (nach Druck).

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Regest³ im StadtA Wismar (Sign. Crull, Collectaneen 113: Regesten von Urkunden, die Geschichte Wismars betreffend, Bl. 12), Pap. (19. Jh.). – Regest im LHA Schwerin (Sign. Regestenkasten XX 1477–1479), Pap. (20. Jh.).

Druck: Rostockische Nachrichten und Anzeigen auf das Jahr 1757, 27. Stück S. 105f.

Vgl. n. 248, n. 267–271, n. 273.

¹ Im Druck als Albrecht Goltze. In n. 273 wird Albrecht von Holtz als Pfarrer von *Grunphlugh* bezeichnet.

² Auf die Hans Nitzenow betreffende Sache wird in einem Brief Lübecks an Rostock vom 19. August 1478 im StadtA Rostock (Sign. 1.1.3.8. Rat 137, Korrespondenz Lübeck 1461–1480) Bezug genommen. Bei dessen Abwesenheit sei nichts zu erreichen. Die Rostocker mögen den auf den 24. August nach Rostock kommenden Hz. Albrecht von Sachsen deswegen ansprechen, ob er sich der Sache nicht annehmen wolle.

³ Vorliegendes Regest daher nach Druck.

1479 Februar 20, Graz

255

K.F. teilt Kg. Wladislaw (II.) von Böhmen mit, daß Kf. Albrecht von Brandenburg ihn durch *sein treffenlich botschaft* um Hilfe gegen Hz. Johann (II.) von (Schlesien-) Sagan angerufen habe, weil dieser unter Mißachtung des Kaisers als des obersten Herrn und ordentlicher Richter und entgegen den Bestimmungen der *gulden bulle*¹ und seiner *kuniglichen reformacion*² sowie des von ihm gesetzten vierjährigen Friedens³ dem Kf. Fehde und Feindschaft angesagt, diesen bekriegt und mit Raub und Brandschatzung überzogen hat, woraus dem heiligen Reich Schaden, Abbruch und Verletzung entstanden sei. Er befiehlt unter Berufung auf seinen ksl. Frieden und den darin angedrohten Strafen sowie unter Androhung von seiner und des Reiches schweren Ungnade, Hz. Johann weder heimlich noch öffentlich Hilfe und Beistand zu gewähren, sondern Kf. Albrecht auf dessen Ersuchen Hilfe, Förderung und Beistand zu leisten. *Am zweintzigsten tag des monads february.*

KVr: *A.m.d.i.i.c.* – KVv: *Kunig von Beheim* (oberer Blattrand, Mitte).

Org. im GStAPK Berlin (Sign. VII. HA, Weltliche Reichsstände, Beziehungen zur Mark, Schlesien n. 5), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt. – Kop.: Abschrift ebd. (Sign. BPH, Rep. 27 W 31, fol. 44^f–46^f), Pap. (16. Jh.).

Dieser wie auch die folgenden Briefe, die wohl Kf. Albrecht von Brandenburg von K.F. erlangt hatte, verblieben in der kurfürstlichen Kanzlei und wurden aus unbekanntem Gründen nicht an die Empfänger übergeben.

Vgl. n. 250, n. 252f.

¹ Die Goldene Bulle K. Karls IV. von 1356, siehe MGH Const. 11 S. 535–633.

² Die sog. „Reformatio Friderici“ vom 14. August 1442, vgl. n. 16.

³ Der Landfrieden vom 24. Juli 1471, vgl. n. 185.

1479 Februar 20, Graz

256

K.F. desgleichen an Kf. Ernst und Hz. Albrecht von Sachsen. *Am zweinzigsten tag des monads february.*

KVr: *A.m.d.i.i.c.*

Org. im GStAPK Berlin (Sign. VII. HA, Weltliches Reichsstände, Beziehungen zur Mark, Schlesien n. 8), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt.¹ – Kop.: Abschrift ebd. (Sign. BPH, Rep. 27 W 31, fol. 50^f–51^v), Pap. (16. Jh.).

¹ Zur Überlieferung vgl. n. 255.

1479 Februar 20, Graz

257

K.F. desgleichen an Hz. Wilhelm (III.) von Sachsen. *Am zweinczigisten tag des monadts february.*

KVr: *A.m.d.i.i.c.*

Org. im GStAPK Berlin (Sign. VII. HA, Weltliche Reichsstände, Beziehungen zur Mark, Schlesien n. 9), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt.¹ – Kop.: Abschrift ebd. (Sign. BPH, Rep. 27 W 31, fol. 56^r–57^v), Pap. (16. Jh.).

¹ Zur Überlieferung vgl. n. 255.

1479 Februar 20, Graz

258

K.F. desgleichen an Hz. Bogislaw (X.) von Pommern-Stettin. *Am zweintzigisten tag des monadts february.*

KVr: *A.m.d.i.i.c.*

Org. im GStAPK Berlin (Sign. VII. HA, Weltliche Reichsstände, Beziehungen zur Mark, Schlesien n. 6), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt.¹ – Kop.: Abschrift ebd. (Sign. BPH, Rep. 27 W 31, fol. 53^r–55^v), Pap. (16. Jh.).²

¹ Zur Überlieferung vgl. n. 255.

² Mit dem Eb. von Magdeburg und den Hzz. von Braunschweig genannt.

1479 Februar 20, Graz

259

K.F. desgleichen an die Hzz. Wilhelm (I.) und Friedrich von Braunschweig-Lüneburg. *Am zweintzigisten tag des monadts february.*

KVr: *A.m.d.i.i.c.*

Org. im GStAPK Berlin (Sign. VII. HA, Weltliche Reichsstände, Beziehungen zur Mark, Schlesien n. 10), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt.¹ – Kop.: Abschrift ebd. (Sign. BPH, Rep. 27 W 31, fol. 53^r–55^v), Pap. (16. Jh.).²

¹ Zur Überlieferung vgl. n. 255.

² Mit dem Eb. von Magdeburg und dem Hz. von Stettin genannt.

1479 Februar 20, Graz

260

K.F. desgleichen an den postulierten Eb. Ernst von Magdeburg. *Am zweintzigisten tag des moneds february.*

KVr: *A.m.d.i.i.c.*

Org. im GStAPK Berlin (Sign. VII. HA, Weltliche Reichsstände, Beziehungen zur Mark, Schlesien n. 7), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt.¹ – Kop.: Abschrift ebd. (Sign. BPH, Rep. 27 W 31, fol. 53^r–55^v), Pap. (16. Jh.).²

¹ Zur Überlieferung vgl. n. 255.

² Mit dem Hz. von Stettin und den Hzz. von Braunschweig genannt.

1479 Februar 20, Graz

261

K.F. desgleichen an Martin Truchseß (von Wetzhausen), Hochmeister des Deutschen Ordens in Preußen. *Am zweinzigisten tag des monads february.*

KVr: *A.m.d.i.i.c.*

Org. im GStAPK Berlin (Sign. VII. HA, Weltliche Reichsstände, Beziehungen zur Mark, Schlesien n. 11), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt.¹ – Kop.: Abschrift ebd. (Sign. BPH, Rep. 27 W 31, fol. 47^{r-v}), Pap. (16. Jh.).

¹ Zur Überlieferung vgl. n. 255.

1479 Juli 3, Graz

262

K.F. verleiht aus ksl. Machtvollkommenheit und in Anbetracht der Tatsache, daß es ihm gebühre, allen Untertanen *genaiht* zu sein, besonders aber jenen, die sich gegen vorherige Kaiser und Könige als auch gegenüber ihm und dem Reich durch besondere Dienste gehorsam gezeigt hätten, Bürgermeistern und Rat der Stadt Nürnberg auf deren Bitten hin auf ewige Zeiten für ihre Halsgerichte den Blutbann, den sie vom Reich lehensweise innehaben und gebrauchen sollen, und erlaubt ihnen, denselben an einen *erborn* Mann zur dritten Hand zu verleihen, der ihm dafür die gewöhnlichen Gelübde

und Eide leisten soll. Er befiehlt allen Fürsten, Prälaten, Grafen etc. sowie allen Reichsuntertanen unter Androhung von des Reiches schwerer Ungnade und einer je zu Hälfte an die ksl. Kammer und an die Stadt Nürnberg zu zahlenden Strafe von 40 Mark Gold, die Stadt Nürnberg in der Ausübung dieses Rechtes nicht zu hindern. *Am dritten tag des monats july* (nach Kop.).

KVr: *A.m.p.d.i.* (nach Kop.).

[Org. im StA Nürnberg.] – Kop.: Abschrift im GStAPK Berlin (Sign. I. HA, Rep. 44 Qq 5, Documente, fol. 83^r–84^v), Pap. (16. Jh.).

Druck: LÜNIG, Reichsarchiv 14 S. 153f.

Reg.: CHMEL n. 7300.

1479 August 23, Graz

263

K.F. befiehlt Bürgermeistern, Rat und Gemeinde der Stadt Erfurt, Diether von Isenburg, *so den stiftt Mencz inen hat*, solange an der Ausübung der hohen und niederen Gerichtsbarkeit in Erfurt zu hindern, bis dieser die Investitur und die Regalien empfangen hat. *Am dreyundzweinczigisten tag des monats augusty* (nach Kop.).

KVr: *A.m.p.d.i.* (nach Kop.).

Kop.: Abschrift im GStAPK Berlin (Sign. I. HA, Rep. 78 n. 23, fol. 58^v–59^r), Pap. (15. Jh.).

Ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 4 n. 811a, ein weiteres auf Grundlage des Org. H. 10 n. 452.

1480 Juni 23, Wien

264

K.F. befiehlt Kf. Albrecht von Brandenburg, sich *in eygner p(er)son* zu dem auf *sannd Jacobs tag des heiligen zwelffboten tag* (25. Juli) in Nürnberg angesetzten Tag zu begeben. *Am dreyundzwanzigisten tag des monats juny* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.i.c.* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im GStAPK Berlin (Sign. I. HA, Rep. 1, Abt. 1 C, fol. 77^r–78^r), Pap. (15. Jh.).

Ein ausführliches Regest auf Grundlage des Mandats an die Stadt Frankfurt bieten die Regg.F.III. H. 4 n. 818.

1480 Juli 17, Wien

265

K.F. gewährt aus ksl. Machtvollkommenheit Hz. Wilhelm (III.) zu Jülich und Berg zwei Jahre vom Datum dieses Briefes an einen Aufschub zum Empfang der Regalien, die Hz. Wilhelm aber *ohn allen schaden* nutzen und ungehindert gebrauchen darf. Er bestimmt, daß Hz. Wilhelm nach Ablauf dieser Zeit den gewöhnlichen Eid leisten soll. *Ahm siebenzehenden tage des monats july* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.i.c.* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert, der Kop. zufolge mit anh. S. – Kop.: Durch Johann Daniels und Hermann Consbroch beglaubigte Abschrift im GStAPK Berlin (Sign. I. HA, Rep. 35 B 6, fol. 27^{r-v}), Pap. (17. Jh.). – Abschrift ebd. (fol. 28^r), Pap. (17. Jh.).

Druck: UB Niederrhein 4 n. 411.

Vgl. n. 284.

1480 August 7, Wien

266

K.F. unterrichtet Kg. Christian (I.) von Dänemark, Kg. Eduard¹ (IV.) von England, Kg. Kasimir (IV.) von Polen, Kg. Wladislaw (II.) von Böhmen, Kf. Ernst und Hz. Albrecht von Sachsen, Kf. Albrecht von Brandenburg, Hz. N. zu Braunschweig-Lüneburg, Hz. Magnus (II.) von Mecklenburg, Hz. Johann (I.) von Kleve, den Hochmeister des Deutschen Ordens in Preußen (Martin Truchseß von Wetzhausen), Gf. Gerhard von Oldenburg, die Städte Köln, Frankfurt am Main, Dortmund, Lund, *Lynden*, Brügge, Antwerpen, Leiden, Amsterdam, Braunschweig, Lüneburg, Hamburg, Lübeck, Wismar, Rostock, Stralsund, Greifswald, Magdeburg, Brandenburg, Berlin, Frankfurt an der Oder, Leipzig, Zwickau, Wittenberg, *Lucken* (Luckau?), Breslau, Stettin, Kolberg, (Alten-) Treptow, Köslin, Schlawe, Stolp, Lauenburg (in Pommern), Elbing, Braunsberg, Königsberg, Thorn, Georgenburg, Stockholm, *Schone*,² Riga, Dorpat sowie alle Empfänger einer beglaubigten Abschrift darüber, daß die Brüder Reinold, Tydeman, Heinrich und Hermann Eglinghof vom Papst (Sixtus IV.) gegen die Danziger Bürger Hermann Haken, Otto Angermunde, Hans Wyckelsdorf, Philipp Bischof, Hans Lemburg, Hans Buse und Katharina Büdinger ein Urteil erlangt haben, demzufolge die letztgenannte Gegenpartei die bewegliche und unbewegliche Hinterlassenschaft des Danziger Bürgers Reinold Eglinghof, Vater der genannten Brüder, nebst Nutzung und Gefällen den Brüdern zu überantwor-

¹ Im Regest steht Heinrich.

² Es ist unklar, ob hier die schwedische Landschaft Schonen gemeint ist.

ten und ihnen ihre Gerichtskosten und Schäden zu ersetzen haben. Da die Verurteilten dem Urteil nicht Folge geleistet haben und daher nebst zahlreichen anderen Bürgern und Einwohnern von Danzig gebannt worden sind, befiehlt K.F. den Adressaten sowie allen Reichsuntertanen bei einer Strafe von 100 Mark Gold, die Danziger Bürger und Einwohner in ihren Gebieten nicht zu beherbergen, zu beköstigen, keinen Handel und keine Gemeinschaft mit ihnen zu halten, sondern sie mit ihrem Hab und Gut zu Land und zu Wasser anzugreifen, aufzuhalten und festzusetzen und die Gebrüder Eglinghof bis zur Vollstreckung des Urteils in jeder Weise zu unterstützen. *Am sebanden tage des mondes augusti* (nach Regest).

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Regest³ im LHA Schwerin (Sign. Regestenkasten XXI 1480–1482), Pap. (20. Jh.).

³ Das Regest wurde den Angaben zufolge nach einer gleichzeitigen beglaubigten Abschrift des Notars Laurenz Bardowieck, Kleriker der Ratzeburger Diözese, erstellt. Sie soll sich im Bestand 2.11.-2/1 Acta externa, Danzig befunden haben, konnte dort aber nicht aufgefunden werden.

[Zw. 1477 September 25 und 1480 September 7, –] 267

K.F. hebt das Urteil des ksl. Kammergerichtes im Prozeß des Priesters Albrecht von Holtz gegen die Städte Lübeck, Rostock und Wismar wieder auf und setzt erneute Verhöre an.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 270 sowie in n. 273.

Vgl. n. 248, n. 268–271.

[Zw. 1477 September 25 und 1480 September 7, –] 268

K.F. befiehlt Bürgermeistern und Rat von Rostock, da der angestrebte Vergleich zwischen Hans Nitzenow, Hans Tempelhof, Kaspar Schönenberg und Rostock in Sachen des Priesters Albrecht von Holtz nicht zustande gekommen ist,¹ letzteren für die durch die Klage vor dem Kammergericht erlittenen Kosten und Schäden eine lebenslängliche *gotsgab oder leibzucht* zu gewähren, wodurch er dessen Klage als erledigt betrachten würde.

¹ Dieser Sachverhalt ist allein aus der Narratio von n. 273 zu entnehmen.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 270 sowie in n. 273.

[Zw. 1477 September 25 und 1480 September 7, –] 269

K.F. befiehlt Bürgermeistern und Rat von Wismar,¹ dem Priester Albrecht von Holtz eine lebenslängliche Leibrente zu zahlen.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 271.

¹ Vermutlich gab es auch ein ksl. Schreiben an Bürgermeister und Rat von Lübeck, da Lübeck in dem Schreiben an Rostock (vgl. n. 248 Anm. 1) von einem ksl. Urteil spricht, daß an die drei Städte (Lübeck, Rostock und Wismar) ausgegangen sei, alle drei Städte also in diesen Streit einbezogen waren.

1480 September 7, Wien 270

K.F. teilt Bürgermeistern und Rat der Stadt Rostock mit, daß ihn der Priester Albrecht von Holtz *zu vilmaln umb recht* angerufen habe, und wirft ihnen vor, dem ksl. Befehl¹ nicht nachgekommen zu sein. Er befiehlt ihnen aus ksl. Machtvollkommenheit, Albrecht von Holtz die lebenslängliche Leibrente zu zahlen. *Am sibenden tag des monets september.*

KVr: *A.m.d.i.i.c.* – KVv: *Mandat h(ern) Albrechts vom Holtz* (rechter Blattrand).

Org. im StadtA Rostock (Sign. U 11 1480 September 7), Perg., rotes S 18 in wachsfarbener Schüssel mit wachsfarbenem S 16 rücks. eingedrückt an Ps.

Druck: Rostockische Nachrichten und Anzeigen auf das Jahr 1757, 32. Stück.

Vgl. n. 248, n. 254, n. 267–269.

¹ n. 268.

1480 September 7, Wien 271

K.F. desgleichen an Bürgermeister und Rat von Wismar.¹ *Am sibenden tag des monats september.*

¹ Vermutlich gab es auch ein ksl. Schreiben an Bürgermeister und Rat von Lübeck. Vgl. n. 269 Anm. 1.

KVr: *A.m.d.i.p.* – KVv: *Mandat herrn Albrechts vom Holtz* (rechter Blattrand).

Org. im StadtA Wismar (Sign. Geistliche Urkunden I,7), Perg., rotes S 18 in wachsfarbener Schüssel mit wachsfarbenem S eingedrückt an Ps. – Regest im LHA Schwerin (Sign. Regestenkasten XXI 1480–1482), Pap. (20. Jh.).

[Vor 1481 März 18, –]

272

K.F. befiehlt den Hzz. Magnus II. und Balthasar von Mecklenburg, gemeinsam mit den Städten Rostock und Wismar ein Aufgebot zum Tag in Nürnberg¹ zu stellen.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus einem Schreiben der Stadt Rostock vom 18. März 1481 an K.F. und die Fürsten,² im LHA Schwerin (Sign. Stadturkunden Rostock n. 15),³ Pap., aufgedrucktes rotes S der Stadt Rostock.

¹ Vgl. BACHMANN, Reichsgeschichte 2 S. 712f.

² Die Rostocker baten K.F. unter Hinweis darauf, daß die Hzz. von Mecklenburg *unse rechte erfhherrn und nemande anders* wären, um Entschuldigung dafür, daß sie der Aufforderung, *thor dachvarte* nach Nürnberg zu kommen, nicht nachkommen würden.

³ Mit Angabe eines falschen Datums: 27. Februar 1481.

1481 April 16, Wien

273

K.F. teilt Bürgermeistern und Rat von Rostock unter Hinweis auf seine bisherigen Anweisungen¹ mit, daß er die Klage des Albrecht von Holtz, Pfarrer zu *Grunphlagh*, als erledigt betrachten würde, wenn sie Holtz eine lebenslange Leibrente zahlten. Sollten sie dies nicht tun, würde er auch künftig rechtlich gegen sie vorgehen. *Am sechzehenden tag des monats aprilis.*

KVr: *A.m.d.i.p.* – KVv: *A. vom Holtze* (rechter Blattrand).

Org. im StadtA Rostock (Sign. U II 1481 April 16), Perg., rotes S 18 in wachsfarbener Schüssel mit wachsfarbenem S 16 rücks. eingedrückt an Ps.

Druck: Rostockische Nachrichten und Anzeigen auf das Jahr 1757, 34. Stück.

¹ Vgl. n. 248, n. 254, n. 267f., n. 270.

K.F. erinnert daran, daß seine Vorgänger, hll. Päpste und römische Kaiser und Kgg. *vor vielen verschieenen jahren* zu der dann tatsächlich erfolgreichen Befestigung und Mehrung des christlichen Glaubens in dem gerade christianisierten Livland den Deutschen Orden daselbst eingesetzt und diesem die Stadt Riga zugeeignet hatten. Obwohl die dortigen Bürger *lauter und wahr wüsten*, daß sie in geistlichen Dingen dem Eb. von Riga, in weltlichen hingegen unmittelbar Kaiser und Reich unterworfen seien, hätten sie, besonders aber der letzte Eb. (Stefan), die entsprechenden Lehnspflichten aus bösem Mutwillen und Eigennutz verletzt und den *Reußen* gestattet, *trefflich* Land und Leute des Stifts zu unterwerfen. Deshalb habe Bernhard von der Borch (*Burgk*), der Meister des Deutschen Ordens zu Livland, das Stift mit schweren Kosten erobert und in seine Gewalt gebracht und nun durch seine *bothschaft* gebeten, ihn und den Orden zur Vermeidung künftigen Übels und fortgesetzter Gotteslästerung zu beehren. K.F. entspricht diesem Wunsch, weil er als römischer christlicher K. nicht nur schuldig, sondern auch *gantz begerlich und geneigt* sei, den christlichen Glauben vor Beschwerung und Minderung zu bewahren, und weil das den Ungläubigen zur Gänze benachbarte Livland christlicher Lande *port und schild* sei. Deshalb bestätigt er aus ksl. Machtvollkommenheit dem Meister des Deutschen Ordens zu Livland und seinem Orden mit Rat der Fürsten und Getreuen und aus rechtem Wissen wissentlich in Kraft dieses Briefes auf ewig unwiderruflich die durch seine Vorgänger erfolgte Zuwendung der Stadt Riga mit allen ihren Zugehörungen in allen Punkten, als ob die hier wörtlich wiederholt würde. Er belehnt ihn darüber hinaus mit den Regalien und der Weltlichkeit des Erzbistums Riga samt allen Schlössern etc. und Zugehörungen in derselben Weise, wie diese entsprechend den Verleihungen seiner Vorgänger und seiner selbst bisher den dortigen Ebb. zugestanden habe. Für die Lehen sind die Begünstigten K. und Reich zu Leistungen entsprechend alten Rechten und Herkommen sowie dazu verpflichtet, sie mit jedem Ableben eines Meisters gegen Ableistung des gewöhnlichen Eides neu zu empfangen. K.F. weist Bernhard von der Borch an, in der Zeit vom Datum dieses Briefes bis zum *hey(ligen) winacht dage* an seiner Statt dem Bf. Simon zu Reval den gewöhnlichen Lehnseid zu leisten und dem heiligen Reich getreu, gehorsam und gewärtig zu sein, wie ein jeder *des heiligen reichs fürst* einem Römischen K. zu tun schuldig ist. Er befiehlt unter Androhung von seiner und des Reiches schweren Ungnade und einer je zur Hälfte dem Orden und der ksl. Kammer zu zahlenden Strafe von 200 Pfund Gold allen Lehnsmanen und Untertanen des Stiftes Riga,² Bernhard von der Borch

¹ Datierung nach JOACHIM/HUBATSCH I/2 n. 16959.

² Der ksl. Befehl an die Stadt Riga, dem Ordensmeister Bernhard von der Borch gehorsam zu sein, erfolgte am 22. April 1481. Vgl. NAPIERSKY, Riga's ältere Geschichte, Urkundenanhang n. 122. Am 20. April 1481 erging die ksl. Aufforderung an Kg. Kasimir IV. von Polen, Kg. Christian von Dänemark und alle

und einem jeden Deutschordensmeister gehorsam zu sein und ihn Stift und Stadt ungehindert gebrauchen zu lassen.

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift in der Universitätsbibliothek Greifswald (Sign. Ms. 1097, fol. 90^f–91^v), Pap. (18. Jh.).

Reg.: JOACHIM/HUBATSCH I/2 n. 16959.

Lit.: MÜHLEN, Livland S. 82; NAPIERSKY, Riga's ältere Geschichte S. LXXXVIII.

Fürsten des Reiches, Bernhard von der Borch bei der Herrschaft über die Stadt Riga zu schützen. Vgl. ebd. n. 121.

[Vor 1481 Dezember 4, –]

275

K.F. befiehlt Wolfgang Reuter zu Schönkirchen, Hans Zayssinger zu Neusiedl, Bernhard Wiesendorfer zu Schönbühel und *Zerten* Aufhauser zu Arbesbach, die Pfleger des (verstorbenen) Georgs von Starhemberg, die in ihrer *verwesung* befindlichen Schlösser an den ksl. Rat Ulrich d.J. von Starhemberg, zugleich Lehnsträger seiner Brüder und Vettern, abzutreten und zu überantworten.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 276.

1481 Dezember 4, Wien

276

K.F. teilt den Pflegern des (verstorbenen) Georgs von Starhemberg,¹ Wolfgang Reuter zu Schönkirchen, Hans Zayssinger zu Neusiedl, Bernhard Wiesendorfer zu Schönbühel und *Zerten* Aufhauser zu Arbesbach mit, daß Hans Kutenbaum, Pfleger zu Rapottenstein, der von ihm mit den *bemeldten* Schlössern bedacht wurde, ihm durch

seinen Anwalt zugesagt hat, seinen ksl. Befehlen nachzukommen und Ulrich (d.J.) von Starhemberg mit diesen Schlössern *gewertig* zu sein. Er befiehlt ihnen, Ulrich von Starhemberg selbst und als Lehnsträger seiner Brüder und Vettern, sobald sie von demselben oder dessen Anwalt aufgefordert würden, gehorsam zu sein und demselben alles Hab und Gut, welches Georg von Starhemberg überlassen hat, zu überantworten. *Am erichtag S. Barbara tag* (nach Kop.)

KVr: *C.d.i.i.c.* (nach Kop.).

¹ Georg war 1481 verstorben.

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im GStAPK Berlin (Sign. BPH, Ms.-Sammlung n. 374, fol. 122^{r-v}), Pap. (16. Jh.).

Vgl. die vorherige n.

1482 März 12, Wien

277

K.F. lädt die Hzz. Magnus (II.) und Balthasar von Mecklenburg peremptorisch auf den 63. Tag nach Erhalt dieses Schreibens vor Gericht, weil sie der in Nürnberg beschlossenen Hilfe gegen den Kg. (Matthias) von Ungarn von 100 Mann zu Roß und 100 Mann zu Fuß, die sie gemeinsam mit den Städten Rostock und Wismar zum S. Martinstag (11. November) aufbringen sollten, nicht nachgekommen sind. *Am zwelfften tag des monads martii* (nach Regest).

Org. im LHA Schwerin (Sign. 2.11-1/3 Reichstagsakten A.S. Onera, Spec. Vol. I), nicht am Standort,¹ dem Regest zufolge mit rücks. aufgedrücktem S. – Regest ebd. (Sign. Regestenkasten XXI 1480–1482), Pap. (20. Jh.).

Zu Schreiben in ähnlicher Sache vgl. Regg.F.III. H. 8 n. 420 sowie H. 10 n. 494.

¹ Vgl. dazu die Einleitung.

[Vor 1482 März 29, –]

278

K.F. beurkundet ein Mandat seines ksl. Kammergerichts in einem Prozeß der Stadt Danzig.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus einem Brief des Danziger Rates an Wismar vom 29. März 1482 im StadtA Wismar (Sign. Hanseatica R.A. X. 5,89).

[Vor 1482 März 29, –]

279

K.F. nimmt auf Ersuchen Kg. Kasimirs IV. von Polen das Mandat seines ksl. Kammergerichtes¹ zurück und verweist die Stadt Danzig vor das Gericht des Kg.

Org. und Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus einem Brief des Danziger Rates² an Wismar von 29. März 1482, der im Org. überliefert ist im StadtA Wismar (Sign. Hanseatica R.A. X. 5,89), Pap.

¹ Siehe die vorherige n.

² Es wird auf gefangene Danziger Schiffer und Boten verwiesen, desweiteren auf mit Rostocker Ratsendeboten getroffene Vereinbarungen. Die Danziger hoffen, daß die in Aussicht genommenen Verhandlungen die Mißhelligkeit und *schelinghe* beseitigen werden.

1482 Juli 9, Wien

280

K.F. widerruft aus ksl. Machtvollkommenheit das seinerzeit dem Gf. Günther von Mühlingen, Herrn zu Barby, dessen Sohn, Gf. Johann, und ihren Erben gegebene Privileg, Kaufmannsgut ohne Entrichtung der üblichen Zölle auf der Elbe an Hamburg vorbeizuführen,¹ in allen *clausulen* und Punkten, weil dadurch *gemainer nutz* verhindert und *unrath, auffruer und schaden* entstehen würde, und bestimmt, daß Bürgermeister und Rat der Stadt Hamburg nicht verpflichtet sind, jemandem, der von ihm oder einem anderen ähnliche Privilegien innehat, Folge zu leisten. K.F. bestätigt aus ksl. Machtvollkommenheit der Stadt Hamburg alle Freiheiten, Privilegien, Gnaden, Briefe, Handfesten, Rechte und Gerechtigkeiten, die sie von seinen Vorgängern im Reich oder von jemand anderem redlich erworben haben, und befiehlt allen Kff., Fürsten, Grafen etc. sowie allen Reichsuntertanen unter Androhung seiner und des Reiches schweren Ungnade sowie einer je zur Hälfte an die ksl. Kammer und an die Stadt Hamburg zu zahlenden Strafe von 100 Mark Gold, die Stadt Hamburg an der Ausübung dieser Privilegien nicht zu hindern. *Am neunnden tag des monats july* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.p. Caspar Perenwerth* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Inseriert in einer Bestätigung K. Maximilians II. vom 3. Mai 1556, die abschriftlich überliefert ist im GStAPK Berlin (Sign. I. HA, Rep. 19 n. 42, Fasz. 1, fol. 103^v–105^r), Pap. (16. Jh.). – Inseriert ebd. (fol. 15^r–19^v), Pap. (17. Jh.). – Abschrift ebd. (fol. 6^r–7^v), Pap. (17. Jh.). – Inseriert in einer Bestätigung K. Karls V. vom 2. Oktober 1550, die abschriftlich überliefert ist ebd. (fol. 34^v–39^v), Pap. (17. Jh.).

Reg.: CHMEL n. 7555.

Hamburg hatte gegen die von K.F. dem Gf. Günther von Mühlingen erteilten Rechte Klage erhoben. Vgl. Regg.F.III. H. 11 n. 514, n. 521.

Vgl. n. 133, n. 168, n. 181, n. 281.

¹ Vgl. Regg.F.III. H. 16 n. 102.

K.F. bestätigt aus ksl. Machtvollkommenheit auf Bitten von Bürgermeistern und Rat der Stadt Hamburg sowie deren Nachkommen für ewige Zeiten ihre Gewohnheiten und Freiheiten, insbesondere daß niemand¹ Korn, Roggen, Weizen, Gerste, Mehl und anderes Getreide sowie Wein und Bier auf der Elbe an Hamburg vorbeiführen darf, sondern daß diese Güter in Hamburg *abgelegt, verkaufft und verhandelt* werden sollen, und widerruft alle dem entgegenstehende Rechte, die jemand von ihm oder einem anderen erworben haben sollte. Er befiehlt allen Kff., Fürsten, Gff. etc. sowie allen Reichsuntertanen unter Androhung von seiner und des Reiches schweren Ungnade sowie einer je zur Hälfte an die ksl. Kammer und an die Stadt Hamburg zu zahlenden Strafe von 100 Mark Gold, die Stadt Hamburg an der Ausübung dieser Rechte nicht zu hindern. *Am vierzehenden tag des monats july* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.p. Caspar Perenwerth* (nach Kop.).

Kop.: Inseriert in einer Bestätigung K. Maximilians II. vom 3. Mai 1556, die abschriftlich überliefert ist im GStAPK Berlin (Sign. I. HA, Rep. 19 n. 42, Fasz. 1, fol. 102^v–103^v), Pap. (16. Jh.). – Inseriert in der gleichen Bestätigung ebd. (fol. 11^v–14^v), Pap. (17. Jh.). – Zwei Abschriften ebd. (fol. 3^{r-v} und fol. 4^{r-v}), Pap. (17. Jh.). – Inseriert in einer Bestätigung K. Karls V. vom 2. Oktober 1550, die abschriftlich überliefert ist ebd. (fol. 31^r–34^v), Pap. (17. Jh.). – Inseriert in einem Brief K. Rudolfs II. an Kf. Johann Georg von Brandenburg vom 1. April 1577 ebd. (fol. 108^r–109^v), Pap. sowie in der Abschrift eines ksl. Briefes an Hamburg vom gleichen Tag ebd., (fol. 110^{r-v}), Pap. (16. Jh.). – Inseriert in einer Klage der Stadt Hamburg an den K. über die Beeinträchtigung der Elbschiffahrt durch Brandenburg vom 30. Juni 1577, die abschriftlich überliefert ist ebd. (fol. 111^r–113^v), Pap. (17. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. I. HA, Rep. 19 n. 26f., unfoliert), Pap. (17. Jh.).

Reg.: CHMEL n. 7558.

Vgl. n. 133, n. 168, n. 181, n. 280.

¹ Obwohl Gf. Günther von Mühlingen, Herr zu Barby, hier nicht genannt wird, so ist dieses Privileg im Zusammenhang mit dem Bemühen Hamburgs zu sehen, die von Gf. Günther erworbenen ksl. Rechte rückgängig zu machen. Vgl. n. 280. Der Zusammenhang beider Urkunden ergibt sich auch aus ihrer gemeinsamen Inserierung in späteren Bestätigungsurkunden für Hamburg.

1483 Juni 26, Graz

282

K.F. erteilt Hz. Albrecht von Sachsen die Anwartschaft auf die Herzogtümer Jülich und Berg. *Am 26. tag des monats juny* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.p.* (nach Kop.).

Kop.: Beglaubigte Abschrift im GStAPK Berlin (Sign. I. HA, Rep. 35 B 6, unfoliert), Pap. (17. Jh.).

Ein ausführliches Regest auf Grundlage des Org. bieten die Regg.F.III. H. 11 n. 536.

1485 Januar 16, Linz

283

K.F. bestätigt den zwischen Kf. Ernst und Hz. Albrecht von Sachsen sowie den Gff. Gebhard (VI.), Albrecht (III.), Ernst (I.) und Volrad (III.) von Mansfeld geschlossenen Vertrag über das halbe Schloß Morungen und die Bergwerke, nach dem die Gff. von Mansfeld diese Lehen künftig von den Hzz. von Sachsen in Empfang nehmen sollen. *Am sechzehnd(en) tage des monaths january* (nach Kop.).

Kop.: Abschrift in der SBBPK (Sign. Ms. Boruss. 2° 837, fol. 252^r–253^v), Pap. (16. Jh.).

Ein ausführliches Regest auf Grundlage des Org. bieten die Regg.F.III. H. 11 n. 549.

1485 Dezember 29, Aachen

284

K.F. belehnt aus ksl. Machtvollkommenheit und mit Rat der Fürsten den Hz. Wilhelm (III.) zu Jülich und Berg und dessen Erben mit allen Lehen, den Herzog- und Fürstentümern Jülich und Berg sowie der Grafschaft Ravensberg und allen anderen Herrschaften, Lehenschaften und Pfandschaften, die dieser von seinem Vater Hz. Gerhard (VII.) geerbt hat und die vom Reich zu Lehen rühren mit allen ihren fürstlichen Ehren, Würden, Städten, Schlössern, Märkten, Dörfern, Ländern, Leuten, Mannen, Rechten, Gerichten, Freistühlen, Freigerichten, Gebieten, Zölln, Straßen etc. und allen Zugehörungen und erklärt, daß Hz. Wilhelm ihm darauf die gewöhnlichen Gelübde und Eide geleistet hat. *Am 29. tag des monats decembris* (nach Kop.).

KVr: *A.m.p.d.i.* (nach Kop.). – KVv: *Caspar Pernwert* (nach Kop.).

[Org. im HStA Düsseldorf.] – Kop.: Beglaubigte Abschrift durch Johann Daniels und Hermann Consbroch im GStAPK Berlin (Sign. I. HA, Rep. 35 B 6 n. 30), Pap. (17. Jh.). – Abschrift (Lat.) ebd. (n. 29), Pap. (17. Jh.).

Druck: LÜNIG, Corpus Iuris 1 Sp. 877–880 n. 67.

Reg.: RTA MR 1 S. 111 n. 58.

Vgl. n. 6, n. 93.

1485 Dezember 29, Aachen

285

K.F. bestätigt in Anbetracht der Tatsache, daß er in seiner angeborenen Güte geneigt sei, zum Nutzen aller Fürsten und Untertanen tätig zu sein, doch seine Gnade insbesondere jenen gelte, die ihm und dem Reich nützliche Dienste erwiesen, aus ksl.

Machtvollkommenheit und mit Rat der Fürsten dem Hz. Wilhelm (III.) zu Jülich und Berg auf dessen Bitte hin alle Privilegien, Briefe, Rechte, Gnaden, Ehren, Freiheiten, Würden und Pfandschaften, insbesondere die Briefe, die dessen Vorfahren von römischen Kaisern und Königen, besonders jene, die K. Sigmund Hz. Adolf (II.)¹ und Hz. Gerhard (VII.)², Wilhelms Vater, über die Herzog- und Fürstentümer zu Jülich und zu Berg und die Grafschaft zu Ravensberg gegeben hat, ebenso die Pfandbriefe, die die Hzz. erworben haben, in allen Punkten, Klauseln und Artikeln und gestattet Hz. Wilhelm und dessen Erben ihren ungehinderten Gebrauch. Er befiehlt allen Fürsten, Gff. etc. und allen Reichsuntertanen bei einer je zur Hälfte an die ksl. Kammer und an Hz. Wilhelm zu zahlenden Strafe von 1.000 Mark Gold, Hz. Wilhelm und seine Erben in der Ausübung ihrer Privilegien und Freiheiten nicht zu hindern. *Am 29. des monats decembris* (nach Kop.).

KVr: *A.m.p.d.i.* (nach Kop.). – KVv: *Rta Caspar Perenwert* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert, der Kop. zufolge mit anh. S. – Kop.: Beglaubigte Abschrift durch Johann Daniels und Hermann Consbroch im GStAPK Berlin (Sign. I. HA, Rep. 35 B 6 n. 28), Pap. (17. Jh.).

Vgl. n. 94.

¹ RI XI n. 2006, n. 6292, n. 6294.

² Ebd. n. 12090f.

1486 Februar 7, Frankfurt

286

K.F. belehnt Gf. Everwin (II.) von Bentheim auf dessen Bitte mit der bisher von dessen Vater (Gf. Bernhard II. von Bentheim) innegehabten und erblich an Everwin gefallenen Grafschaft Bentheim mit dem Kirchspiel und Gericht in *Ennynthan* sowie allen Herrlichkeiten, Rechten, Freiheiten, Renten, Zinsen, Nutzen etc., die vom Reich zu Lehen rühren, und bestätigt, daß der Gf. von Bentheim ihm dafür den gewöhnlichen Lehnseid geleistet hat. *Ahn 7 tag des monats february* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.p.* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift in der SBBPK (Sign. Ms. Boruss. 2° 837, fol. 1^{r-v}), Pap. (19. Jh.).

Druck: VEDDELER, Grafschaft Bentheim, Anhang.

Reg.: RTA MR 1,2 n. 761.

Lit.: VEDDELER, Grafschaft Bentheim S. 85.

MÖLLER, Geschichte der Grafschaft Bentheim, war diese Belehnung wohl nicht bekannt, denn er erwähnt S. 235 nur eine Aufforderung von K.F. an Gf. Everwin von 1488, mit Truppen am Zug zur Befreiung Kg. Maximilians aus flandrischer Gefangenschaft teilzunehmen.

1486 Februar 16, Frankfurt **287**

K.F. bestätigt die auf seinen Wunsch hin erfolgte Königswahl seines Sohnes Ehz. Maximilian von Österreich, Hz. von Burgund und Brabant, durch die Kff. und nimmt Kur und Wahl seines Sohnes an. *Am sechzehenden tag des monats february* (nach Kop.).

[Org. im HHStA Wien, der Kop. zufolge mit anh. S.] – Kop.: Abschrift im GStAPK Berlin (Sign. I. HA, Rep. 12 n. A 1, Fasz. 1, fol. 11^r–12^v), Pap. (16. Jh.).

Ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 8 n. 444.

1486 Februar 16, Frankfurt **288**

K.F. bittet seinen Sohn, Ehz. Maximilian von Österreich, seinem eigenen Begehren und der kurfürstlichen Bitte nachzukommen und die Wahl zum römischen König anzunehmen. *Auf donnerstag nach Invocavit, den 16. Tag des monats february* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im GStAPK Berlin (Sign. I. HA., Rep. 12 n. A 1, Fasz. 1, fol. 12^v–13^r), Pap. (16. Jh.).

Ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 8 n. 445.

1486 März 17, Frankfurt **289**

K.F. erläßt einen zehnjährigen Landfrieden. *Am xvii tag des monats marty* (nach Kop.).

Kop.: Abschrift im GStAPK Berlin (Sign. I. HA, Rep. 10 n 1 A, fol. 63^r–65^v), Pap. (15. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. I. HA, Rep. 11 39a, Fasz. 1, unfoliert), Pap. (16. Jh.).

Druck: RTA MR 1 n. 335.

Ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 4 n. 915.

Vgl. n. 301.

1486 Oktober 26, Köln

290

K.F. erinnert seinen Sohn Kg. Maximilian unter Hinweis auf die durch Wasser schwer beschädigten, in Holland gelegenen Güter, Zehnten und Kirchen des St. Adalbertstiftes zu Aachen an seine mündliche Bitte, die Pfarrkirche zu Strijen in Holland, die seit K. Heinrich (II.)¹ dem St. Adalbertstift gehört, bei ihren neuen Zehnten, den sie vom Stuhl zu Rom erlangt hat, zu belassen, damit in der Kirche der Gottesdienst begangen werden kann. Er bittet seinen Sohn erneut, die Pfarrkirche bei ihrem neuen Zehnten und ihren anderen Gütern zu belassen, sie zu schützen und nicht zu gestatten, daß sie von irgendjemandem in ihren Rechten behindert wird. *Am 26ten tag des monets octobris* (nach Kop.).

[Org. im HStA Düsseldorf.] – Kop.: Abschrift² in der SBBPK (Sign. Ms. Boruss. 2° 859, Mappe 4, fol. 10^r), Pap. (19. Jh.).

Lit.: GATZWEILER, St. Adalbertstift S. 86.

¹ MGH DD H II n. 392.

² Mit Angabe der falschen Jahreszahl 1476.

1486 Oktober 31, Köln

291

K.F. trifft Bestimmungen darüber, wie Bürgermeister und Rat der Stadt Aachen künftig mit den Rechten der Bewohner der Dörfer im Umkreis einer Meile zu verfahren haben. *Am letzten tag des monets octobris* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.p.* (nach Kop.).

Kop.: Abschrift in der SBBPK (Sign. Ms. Boruss. 2° 859, Mappe 2, fol. 51^r–52^v), Pap. (19. Jh.).

Ein ausführliches Regest auf Grundlage des Org. bieten die Regg.F.III. H. 7 n. 714.

1487 Mai 2, Nürnberg

292

K.F. belehnt Kf. Johann und dessen Brüder Friedrich (V.) und Sigmund, Mgff. von Brandenburg, mit dem Kurfürstentum sowie mit den Herzog- und Fürstentümern

Stettin, Pommern, Kaschuben, Wenden und Rügen und bestätigt die Anwartschaft¹ auf das Herzogtum Mecklenburg. *Am anndern tag des monets may.*

KVr: *A.m.d.i.p. Jo(hann) Waldner prothonotarius.* – KVv: *Rta Mathias Wurm* (Blattmitte); *Marggrafen zu Brandenburg* (oberer Blattrand).

Org. im GStAPK Berlin (Sign. BPH, Urkunden, Lehnsbriefe, Privilegien VI n. 94), Perg., wachsfarbenes S 15 mit vorn eingedrücktem wachsfarbenem S 16 an purpur-grüner Ss. – Kop.: Zwei Abschriften ebd. (Sign. I. HA, Rep. 1 n. 1c, fol. 63^r–66^v sowie fol. 68^r–71^v), beide Pap. (16. Jh.).

Druck: RIEDEL, Codex diplomaticus B V S. 433–435.

Ein ausführliches Regest nach unzulänglicher Überlieferung bieten die Regg.F.III. H. 9 n. 376.

Vgl. auch n.12, n.170.

¹ Vgl. n. 12.

1487 Mai 2, Nürnberg

293

K.F. bestätigt in Anbetracht der Tatsache, daß es seine vornehmste ksl. Aufgabe sei, allen Untertanen Gnaden und Förderung zu erweisen, insbesondere aber jenen, die des Reiches *vorderste glider* sind, die die Bürden des heiligen Reiches mit ihm tragen, mit Rat der Kff., Fürsten, Gff. etc. dem Kf. Johann von Brandenburg für sich und seine Brüder, die Mgff. Friedrich (V.) und Sigmund, und ihren Erben alle Rechte und Privilegien mit allen *puncten*, dem Landgericht zu Nürnberg und anderem Herkommen, die zu ihnen und ihrem Kurfürstentum und Herrschaften gehören. Des weiteren bestätigt er ihnen alle Privilegien und Freiheiten, die ihre Vorfahren und sie selbst von römischen Kaisern und Königen für ihr Kurfürstentum, ihre Fürstentümer, Gerechtigkeiten, Freiheiten, Gnaden, Gewohnheiten, Landgerichte, Besitzungen, Eigen, Festungen, Städte, Lande, Leute, Klöster und Klostervogteien, Mannen, Mannschaften, Lehen, *lehensschafften*, geistliche und weltliche Zwinge und Bänne, Kreise, Wälder etc., die ihr Vater¹ und sie vom Reich innehaben, erhalten haben. Er bestätigt ihnen auch *zu gesambter hannd* alle ihre Herrschaften, Gerechtigkeiten und Freiheiten, alle Zölle, Groschen, *turnas* und das Knappengeld zu Selz (*Sellse*) und anderswo, die ihr Vater, ihre Vorfahren und sie selbst bisher besessen und genossen haben, sowie alle Privilegien, besonders diejenigen, die K. Sigmund² gegeben hat,

¹ Kf. Albrecht Achilles von Brandenburg war am 11. März 1486 verstorben.

² RI XI n. 1541, n. 2488, n. 3779, n. 9431, n. 11083.

sowie die *teylung und aynnung*, die ihr Vater (Kf. Albrecht) in seinem Leben oder sie selbst mit ihren Landen, Leuten und Gebieten gemäß der sich gegenseitig gegebenen Briefe verschrieben und gesetzt haben oder noch tun werden. K.F. widerruft alle Freiheiten und Gnaden, die er und seine Vorfahren gegeben haben, die den kurfürstlichen und fürstlichen Freiheiten und Gerechtigkeiten in der Mark Brandenburg, im Burggrafentum Nürnberg sowie in den anderen Herrschaften und Gebieten entgegenstehen. K.F. gebietet allen Fürsten, Gff. etc. und Reichsuntertanen unter Androhung von des Reiches schwerer Ungnade die Beachtung dieser Privilegien. *Am ann- dern tag des monets may*.

KVr: *A.m.d.i.p. Jo(hann) Waldner prothonotarius*. – KVv: *Rta Mathias Wurm* (Blattmitte).

Org. im GStAPK Berlin (Sign. BPH, Urkunden, Lehnsbriefe, Privilegien VI n. 93), Perg., wachsfarbenes S 15 mit vorn eingedrücktem wachsfarbenem S 16 an purpur-grüner Ss. – Kop.: Abschrift ebd. (Sign. BPH, Rep. 28 E n. 5c), Pap. (15. Jh.). – Insetiert in einem Willebrief des Eb. von Mainz, der abschriftlich überliefert ist ebd. (Sign. I. HA, Rep. 78 n. 13, fol. 118^r–119^v), Pap. (16. Jh.). – Zwei Abschriften ebd. (Sign. I. HA, Rep. 1 n. 1 C, fol. 73^r–76^v bzw. Rep. 88a, Tit. VIII n. 1, fol. 125^r–129^r), beide Pap. (16. Jh.).

Reg.: CHMEL n. 8012.

Vgl. auch n. 5, n. 68, n. 97, n. 210.

1487 Mai 2, Nürnberg

294

K.F. verweist auf die Gültigkeit seiner einst Kf. Albrecht von Brandenburg gegebenen Lehns- und Erlaubnisbriefe¹ hinsichtlich der Herzog- und Fürstentümer Stettin, Pommern, der Kaschuben, Wenden und Rügen und bestätigt auf Bitten der Mgff. Johann, Friedrich (V.) und Sigmund von Brandenburg aufgrund ihrer bisherigen und künftig zu erwartenden Dienste und mit dem Rat der Fürsten eine Urkunde der Hzz. Magnus (II.) und Albrecht (VI.) von Mecklenburg *als vorwillkorten teidings mannen von beyden teylen* vom 26. Juni 1479² in dieser Sache, widerruft alle dem entgegenstehenden ksl. Briefe und befiehlt bei seiner und des Reiches schweren Ungnade sowie einer je zur Hälfte an die Mgff. von Brandenburg und an die ksl. Kammer zu zahlenden

¹ Vgl. n. 169–171.

² In der vorliegenden Abschrift ist die Urkunde nicht vollständig inseriert, nur Intitulatio und Datierung sind angegeben. Die Datierung *am sonnabent nach sannt Johans des heilig(en) Baptisten tag* scheint in der Abschrift fehlerhaft zu sein, denn der Johannistag fiel in diesem Jahr auf einen Sonnabend. Gemeint ist hier wohl die am 27. Juni 1479 (ein Sonntag) in Prenzlau erzielte Einigung, die zwischen Hz. Bogislaw X. und den Mgff. von Brandenburg getroffen und von den Hzz. von Mecklenburg beurkundet wurde, gedruckt bei RAUMER, Codex diplomaticus 2 n. 45.

Strafe von 1.000 Pfund Gold allen Kff., Fürsten, Grafen, Herren etc. sowie allen Reichsuntertanen, die Mgff. von Brandenburg und ihre Erben an dieser Vereinbarung nicht zu hindern. *Am andern tag des mandes may* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im GStAPK Berlin (Sign. I. HA, Rep. 30 n. 1a, Pommersche Verträge 1328–1529, Kopien etlicher Briefe ..., fol. 16^r–17^r), Pap. (16. Jh.).

Reg.: CHMEL n. 8013.

Lit.: SCHULTZE, Mark Brandenburg 3 S. 145f.

1487 Juli 2, Nürnberg

295

K.F. belehnt in Anbetracht der Tatsache, daß es seine vornehmste ksl. Aufgabe sei, allen Untertanen Gnaden und Förderung zu erweisen, insbesondere aber jenen, die des Reiches *gelider* sind, die die Bürden des heiligen Reiches mit ihm tragen, auf Bitten des persönlich vor ihm erschienenen Hz. Balthasar von Mecklenburg für sich und seinen Bruder Hz. Magnus (II.) mit den Reichslehen, die erblich von ihrem Vater Hz. Heinrich (IV.) und ihren Vettern (Hzz. Heinrich d. Ä. und Ulrich II.) an sie gefallen sind zu *gesambten handden*, nämlich das Herzogtum und die Herrschaften Mecklenburg, Stargard, Werle, letzteres auch Land zu Wenden genannt, Rostock und die Grafschaft Schwerin mit allen Zugehörungen, Zinsen, Renten auf Wasser und Land, mit allen Gnaden und Freiheiten. Wenn einer der Genannten ohne männliche Erben verstürbe, sollen die Teile seines Landes an den Überlebenden und ihre Erben fallen und ein ungeteiltes Lehen bleiben. Er bestätigt ihnen auch Freiheiten, Briefe und Privilegien, die sie von ihm und seinen Vorfahren am Reich erworben haben, und bekräftigt ihnen den ungehinderten Genuß der genannten Besitzungen und Rechte, für die Hz. Balthasar für sich und seinen Bruder den Lehnseid geleistet hat. *Am andern tag des monets july*.

KVr: *A.m.d.i.p.* – KVv: *Rta Mathias Wurm* (Blattmitte); *Regalia Mecklenburgk* (rechter Blatt-
rand).

Org. im LHA Schwerin (Sign. Kaiserliche Lehenbriefe n. 11), Perg., wachsfarbenes S 15 mit vorn eingedrücktem wachsfarbenem S 16 an purpurfarbener Ss.

Druck: RTA MR 2 n. 490.

Reg.: CHMEL n. 8078.

Vgl. n. 10.

[1487 etwa Juli 16, –]¹

296

K.F. befiehlt den Hzz. Magnus II. und Balthasar von Mecklenburg unter Androhung schwerer Strafen, den festgelegten Anteil am Nürnberger Anschlag zur Rettung seiner Erblände an Mgf. Friedrich V. von Brandenburg oder dessen Bevollmächtigtem zu überantworten.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 297.

Erwähnt: RTA MR 2 n. 515.

¹ Die Datierung ergibt sich aus dem gleichlautenden ksl. Schreiben an die Stadt Frankfurt vom 16. Juli 1487, s. das ausführliche Regest in den Regg.F.III. H. 4 n. 956, vgl. auch RTA MR 2 n. 514.

1487 September 5, Nürnberg

297

K.F. wirft den Hzz. Magnus (II.) und Balthasar von Mecklenburg vor, seinen Befehl,¹ den auf dem Nürnberger Tag zur Rettung seiner Erblände vor den Ungarn beschlossenen Anschlag nach Nürnberg zu senden und dem Mgf. Friedrich (V.) von Brandenburg oder dessen Bevollmächtigtem zu überantworten, mißachtet zu haben. Er befiehlt daher abermals bei Verlust aller ihrer Regalien und Privilegien und bei einer Strafe von 100 Mark Gold, innerhalb von 14 Tagen nach Erhalt dieses Schreibens dem Anschlag nachzukommen. *Am funfften tag des monets septembris* (nach Regest).

Org. im LHA Schwerin (Sign. 2.11-1/3 Reichstagsakten A.S. Onera, Spec. Vol. I), nicht am Standort,² dem Regest zufolge mit rücks. aufgedrücktem S. – Regest ebd. (Sign. Regestenkasten XXIII 1485–1487), Pap. (20. Jh.).

Erwähnt: RTA MR 2 n. 530.

Ein ausführliches Regest auf der Grundlage des Mandats an die Stadt Trier bieten die Regg.F.III. H. 9 n. 380.

¹ Vgl. die vorherige n.

² Vgl. dazu die Einleitung.

1487 Oktober 9, Nürnberg

298

K.F. befiehlt den Hzz. Magnus (II.) und Balthasar von Mecklenburg entsprechend dem auf dem letzten Tag zu Nürnberg gefällten Beschluß zur Rettung der Erblande, *auff s. Georgen tag* (23. April 1488) persönlich gerüstet ins Feld bei Augsburg¹ zu kommen. *Am newnden tag des moneds octobris* (nach Regest).

Org. im LHA Schwerin (Sign. 2.11-1/3 Reichstagsakten A.S. Onera, Spec. Vol. I), nicht am Standort,² dem Regest zufolge mit rücks. aufgedrücktem S. – Regest ebd. (Sign. Regestenkasten XXIII 1485–1487), Pap. (20. Jh.).

Erwähnt: RTA MR 2 n. 502.

Ein ausführliches Regest auf Grundlage des Mandats an die Stadt Frankfurt bieten die Regg.F.III. H. 4 n. 963.

¹ Vgl. n. 303.

² Vgl. dazu die Einleitung.

1487 Dezember 23, Ulm

299

K.F. teilt den Prälaten, Gff., Freiherren, Rittern, Knechten, Schultheißen, Bürgermeistern, Richtern, Räten, Bürgern etc., die den Hzz. Magnus (II.) und Balthasar von Mecklenburg erblich und rechtlich zugehörig und unterworfen sind, mit, daß für die ihm auf dem letzten Tag zu Nürnberg¹ gegen den Kg. (Matthias) von Ungarn zugesagte Hilfe von den Hzz. von Mecklenburg und ihren Untertanen eine bestimmte Anzahl Truppen zu Roß und zu Fuß sowie eine Summe Geld veranschlagt worden sind. Er befiehlt ihnen unter Androhung des Verlustes aller Lehen, Freiheiten und Privilegien und einer Strafe von 100 Mark Gold, gehorsam zu sein. *Am drey- undzweintzigisten tag des moneds decembris* (nach Regest).

Org. im LHA Schwerin (Sign. 2.11-1/3 Reichstagsakten A.S. Onera, Spec. Vol. I), nicht am Standort,² dem Regest zufolge mit rücks. aufgedrücktem S. – Regest ebd. (Sign. Regestenkasten XXIII 1485–1487), Pap. (20. Jh.). – Ein weiteres Regest ebd. (Sign. ebd.).³

¹ Vgl. dazu RTA MR 2 n. 502.

² Vgl. dazu die Einleitung.

Erwähnt: RTA MR 2 n. 541 Anm. 2

³ Zu einer ebenfalls nicht auffindbaren Abschrift im LHA Schwerin (Sign. Stadtakten, Rostock Onera), Pap. (15. Jh.). Da das Pap. keine Siegelspuren zeigt, geht der Verfasser des Zettelregestes von einer gleichzeitig mit dem Org. mitgeschickten Abschrift aus. Zu nicht aufgefundenen Stücken vgl. die Einleitung.

K.F. teilt den Hzz. Magnus (II.) und Balthasar von Mecklenburg mit, daß er ihre Bitte bezüglich des in Nürnberg beschlossenen Anchlages nicht erhören könne, da dieser von den Kff., Fürsten und der *gemein besamlung* gemacht worden sei. Er befiehlt ihnen, das geforderte Geld dem Einnehmer nach Nürnberg zu schicken. Damit *solich ewr hilff dort stattlicher beschehen müge*, schickt er auf ihre Bitte hin einen auf alle ihre Untertanen lautenden Gebotsbrief¹ und teilt mit, daß er bezüglich der Stadt Lübeck nach Gebührlichkeit handeln wolle. *Am heiligen weihennacht abend* (nach Regest).

Org. im LHA Schwerin (Sign. 2.11-1/3 Reichstagsakten A.S. Onera, Spec. Vol. I), nicht am Standort,² dem Regest zufolge mit rücks. aufgedrücktem S. – Regest ebd. (Sign. Regestenkasten XXIII 1485–1487), Pap. (20. Jh.).

Reg.: RTA MR 2 n. 541.

¹ Vgl. die vorherige n.

² Vgl. dazu die Einleitung.

K.F. erinnert die Mgff. Friedrich (V.) und Sigmund von Brandenburg an den von ihm und seinem Sohn (Kg. Maximilian) mit den Kff. auf dem letzten Tag zu Frankfurt *dem almechtigen got zu lob, dem heilig(en) reich und deutsch(er) nation zu gute* geschlossenen Landfrieden² und daran, daß er zur Bekräftigung dieses Landfriedens im Land Schwaben, das ihm unmittelbar unterworfen ist und keinen eigenen Fürsten hat, allen Grafen, Freien (Herren), Rittern, Knechten und Städten geboten hat, sich miteinander zu vereinen.³ Da ein Teil der mgfl. Herrschaften in Schwaben und daran angrenzend liegt, befiehlt er ihnen aus ksl. Machtvollkommenheit, sich innerhalb der im genannten Landfrieden genannten Fristen mit den Prälaten, Grafen, Freiherren, dem Adel und den Städten des Landes Schwaben in einer Einung zu verbinden und mit Leib und Gut gegen Beeinträchtigungen ihrer Freiheiten und Privilegien

¹ Nach RTA MR 3 S. 430 Anm. 70 soll dieses Mandat erst um den 20. Juni ausgefertigt und rückdatiert worden sein. Vgl. auch BOCK, Der schwäbische Bund, Vorrede S. XXXI.

² n. 289.

³ Auf welchen ksl. Gebotsbrief K.F. hier verweist, kann nicht mit völliger Sicherheit geschlossen werden. In Frage kommen das Einungsgebot vom 4. Oktober 1487 (DATT, Volumen S. 272f.) oder vom 21. Januar 1488 (Regg.F.III. H. 8 n. 474).

und gegen Angriffe und Beschädigungen ihrer Leute und Güter einander Hilfe und Beistand zu gewähren. Sollten sie jemand anderem als ihm und den in der Einung Verbündeten durch Gelübde oder Eide verbunden sein, hebt er die von ihnen geschlossenen, diesem Bund entgegenstehenden Bündnisse auf und entbindet sie von allen Verpflichtungen. K.F. befiehlt ihnen unter Hinweis auf ihre Gehorsamspflicht als Reichsfürsten und unter

Androhung des Verlustes ihrer Freiheiten und einer je zur Hälfte der ksl. Kammer und den *gehorsamen* zu zahlenden Strafe von 100 Mark Gold, seinem Gebot nachzukommen und zur Vermeidung dieser Strafen und zusätzlich seiner schweren Ungnade gegen Zuwiderhandelnde aus den eigenen Reihen vorzugehen. Er verspricht, sie in ihren Freiheiten und Rechten sowie dem alten Herkommen zu schützen, unter Vorbehalt der Eide und Verpflichtungen, mit denen die Mgff. ihm und dem heiligen Reich verbunden sind. Diese Einung soll Bestand haben und von ihm und seinen Nachfolgern während der Geltungsdauer des Landfriedens nicht widerrufen werden. *Am erst(en) tag des monats february* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.p.* (nach Kop.).

Org. im GStAPK Berlin (Sign. BPH, Urkunden Rep. 1 K. 66 F), Verlust, der Kop. zufolge mit anh. S. – Kop.: Abschrift⁴ ebd. (Sign. BPH, Rep. 41 IE n. 1, fol. 2^r–3^r), Pap. (15. Jh.).

Reg.: CHMEL n. 8226.

Erwähnt: RTA MR 3 S. 430 Anm. 70.

Lit.: KLÜPFEL, Urkunden 1 S. 36f.; WAGNER, Aufnahme S. 19 Anm. 4.

Vgl. n. 306–308.

⁴ Mit vielen Streichungen im Text und Zusätzen am Rand. Die Abschrift gibt vor, nach dem Org. kollationiert zu sein. Wenn WAGNER, Aufnahme S. 19 mit Anm. 4 richtig vermuten sollte, daß das ksl. Mandat in der markgräflichen Kanzlei entstanden ist und von K.F. später zurückdatiert wurde, könnte es sich bei diesem Stück um ein Konzept handeln, welches man dann mit der Ausfertigung abgeglichen hat.

1488 Februar 20, Wien

302

K.F. teilt mit, daß Wilhelm (II.) von Haraucourt, Bf. und Gf. von Verdun und Fürst des hl. Römischen Reiches, im Gefängnis von Kg. Ludwig (XI.) von Frankreich gezwungen worden sei, auf Kirche und Grafschaft Verdun zu verzichten, um die Kirche von Ventimiglia zu übernehmen, worüber er dem Kg. von Frankreich den Lehnseid (*homagium*) geleistet habe, was auch vom apostolischen Stuhl bestätigt worden

sei.¹ K.F. erklärt unter Hinweis darauf, daß er als wahrer und unzweifelhafter Herr von Kirche und Grafschaft Verdun dem niemals zugestimmt habe und auch jetzt nicht zustimme, die getroffenen Verfügungen für kraftlos, setzt Bf. Wilhelm in alle seine sowohl vom römischen Königen als auch von anderen zu Lehen herrührenden Rechte, Ehrenämter und andere Würden von Kirche und Grafschaft Verdun ein und weist alle *scabini, rectores et cives* von Verdun und alle anderen der Kirche und Grafschaft Unterstehenden an, Wilhelm als legitimen Bf. und Gf. in der Ausübung seiner Rechte nicht zu hindern. *Die 20 mensis februarii* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert, der Kop. zufolge in Lat. mit anh. S. – Kop.: Abschrift im GStAPK Berlin (Sign. I. HA, Rep. 10 Oo, Fasz. A, fol. 18^f–19^f), Pap. (17. Jh.).

¹ Vgl. dazu MORRET, Stand und Herkunft S. 128f. sowie ROUSSEL, Histoire ecclésiastique S. 372–375.

1488 März 16, Innsbruck

303

K.F. gebietet den Hzz. Magnus (II.) und Balthasar von Mecklenburg, statt wie befohlen zur Rettung seiner Erblände auf den *sannd Jorgen tag* (23. April) nach Augsburg ins Feld zu kommen,¹ sich nunmehr zum gleichen Termin in eigener Person und bestens gerüstet in Köln einzufinden, um mit ihm seinen Sohn Kg. Maximilian aus Brügge zu befreien. *Am sechczehenden tag des monats marcy*.

KVr: *A.m.d.i.i.c.* – KVv: *Magnus und Balthasar zu Mekelenburg* (oberer Blattrand, Mitte).

Org. im LHA Schwerin (Sign. 2.11-1/3 Reichstagsakten Militaria, Kriegs- und Friedensangelegenheiten mit Auswärtigen: Frankreich), Pap. (linke obere Ecke fehlt), rotes S 18 rücks. aufgedrückt.

Lit.: HEINIG, Ein bitter-freudiges Familientreffen S. 189f.

Ein ausführliches Regest auf Grundlage des Mandats an die Stadt Frankfurt bieten die Regg.F.III. H. 4 n. 975.

¹ Vgl. n. 298.

1488 April 30, Köln

304

K.F. befreit Abt Wilhelm und den Konvent des Klosters Kornelimünster (zu Aachen) von der *kleinen hilffe*,¹ die auf dem letztgehaltenen Tag von Nürnberg durch ihn und

¹ Es handelt sich um die Hilfe zur Befreiung Kg. Maximilians aus der Gefangenschaft in Brügge, s. WIESFLECKER, Maximilian I. 1 S. 214f.

die Kff. und Fürsten beschlossen wurde, und sagt sie künftig von *bestympten cleinen ansstage* und den darauf durch ihn oder seinen Kammerprokurator-Fiskal gesetzten Strafen und Prozessen los. *Am letzten dage des moendes aprilis* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift in der SBBPK (Sign. Ms. Boruss. 2° 749, fol 1^r), Pap. (15. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. Ms. Boruss. 2° 859 Mappe 6, fol. 9^r), Pap. (19. Jh.).

1488 Mai 21, Maastricht

305

K.F. teilt den Hzz. Magnus (II.) und Balthasar von Mecklenburg die unversehrte Übergabe seines Sohnes Kg. Maximilian aus der Gefangenschaft sowie seine Absicht mit, von Maastricht aus noch weiter ins Landesinnere vorzudringen, und befiehlt ihnen, sich von der ihm zu leistenden *hilff* nicht abzuwenden, sondern dieselbe ihm *eylund und stracks* nachzusenden. *Am einundtweintzigisten tag des monets may*.

KVr: *A.m.d.i.p.* – KVv: *Den hochgebornnen Magnusen und Balthasarn, gebrudern, hertzogen zu Mekelnburg, unsern lieben oheimen und furst(en)* (Adresse, Blattmitte).

Org. im LHA Schwerin (Sign. 2.11-1/3 Reichstagsakten, Militaria, Kriegs- und Friedensangelegenheiten mit Auswärtigen: mit Frankreich), Pap., rotes S 18 als Verschuß rücks. aufgedrückt.

Lit.: HEINIG, Ein bitter-freudiges Familientreffen S. 191f.

Wie Schreiben zwischen der Stadt Rostock und den Hzz. von Mecklenburg belegen, hatten letztere von Rostock einen Beitrag zur ksl. Hilfeleistung eingefordert.¹

Ein ausführliches Regest auf der Grundlage des Mandats für die Stadt Frankfurt bieten die Regg.F.III. H. 4 n. 978.

¹ Vgl. LHA Schwerin (Sign. Regestenkasten XXIV 1488–1490) zu 1488 Juli 24 (Schreiben Rostocks an die Hzz.) und 1488 Juli 26 (Antwort der Hzz. an Rostock). Da die Hzz. auf Reiter und Fußknechte verweisen, die sie *nach lude der zedell der key(serlichen) m(ajestät) to hulpe forderlick uthrichten* sollten, ist nicht sicher zu entscheiden, ob nach dem 21. Mai noch ein weiteres ksl. Schreiben an die Hzz. von Mecklenburg in dieser Sache ergangen war oder ob dem ksl. Schreiben noch ein Zettel mit diesen zusätzlichen Angaben beigelegt war.

1488 Juni 23, im Feld bei Gent

306

K.F. teilt seinem Vetter Ehz. Sigmund von Österreich den auf sein Gebot hin¹ erfolgten Beitritt der Mgff. Sigmund und Friedrich (V.) von Brandenburg in *die ay-nung, puntnus unnd vorstentnus* der Prälaten, Grafen, Freiherren, Ritterschaft, Adel und Städte des Landes Schwaben mit und befiehlt ihm, mit anderen (Bundesgenossen) *der gemellten vereynigung unnd vorstentnus* den Mgff. von Brandenburg, ihren Landen und Leuten nach Erfordernis beizustehen und nicht zu gestatten, daß sie widerrechtlich beschwert werden, so wie es ebenso die Mgff. Sigmund und Friedrich gegenüber Land und Leuten des Hauses Österreich auf sein ksl. Gebot hin² tun sollen. Damit dies geschehen kann, hebt er aus ksl. Machtvollkommenheit alle Bündnisse und Verschreibungen auf, die dieser Forderung entgegenstehen. *Am drey-unndzwainzigisten tag des monats juny* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.p.* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im GStAPK Berlin (Sign. BPH, Rep. 41 I E n. 1, fol. 33^{r-v}), Pap. (15. Jh.).

Erwähnt: RTA MR 3 S. 432 Anm. 81.

Vgl. n. 301.

¹ Vgl. n. 301.

² Vgl. die folgende n.

[1488 Juni 23, im Feld bei Gent]

307

K.F. befiehlt den Mgff. Sigmund und Friedrich V. von Brandenburg, dem Ehz. Sigmund von Österreich (und Gf. Eberhard V. von Württemberg¹) beizustehen und nicht zu gestatten, daß sie widerrechtlich beschwert werden.

Org. im GStAPK Berlin (Sign. BPH, Urkunden Rep. 1, K. 66 G), Verlust. – Dep.: Als gleichlautend wie n. 306 erwähnt im GStAPK Berlin (Sign. BPH, Rep. 41 I E n. 1, fol. 33^v), Pap. (15. Jh.).

Druck: DUMONT, Corps diplomatique 3,2 S. 203f.

Reg.: CHMEL n. 8298 (nach DUMONT).

¹ Nach CHMEL n. 8298.

[1488 Juni 23, im Feld bei Gent]

308

K.F. befiehlt Gf. Eberhard V. von Württemberg, den Mgff. Sigmund und Friedrich V. von Brandenburg sowie Ehz. Sigmund von Österreich beizustehen und nicht zu gestatten, daß sie beschwert werden.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Als gleichlautend wie n. 306 erwähnt im GStAPK Berlin (Sign. BPH, Rep. 41 I E n. 1, fol. 33^v), Pap. (15. Jh.).

1488 Juni 23, im Feld bei Gent

309

K.F. belehnt die Mgff. Sigmund und Friedrich (V.) von Brandenburg mit dem dritten Teil¹ der Grafschaft Oettingen. *Am dreyunndzweintzigisten tag des monats juny* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.p.* (nach Kop.). – KVv: *Rta Matthias Wurm* (nach Kop.).

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift (nur Anfang und Schluß der Urkunde) in der SBBPK (Sign. Ms. germ. 2° 500, fol. 220^v), Pap. (17. Jh.).

¹ Ein weiteres Drittel war an Hz. Georg von Bayern gelangt, s. STAUBER, Herzog Georg S. 334–340 sowie RTA MR 2 n. 705 Anm. 3.

1488 Oktober 17, – ¹

310

K.F. erlaubt aus ksl. Machtvollkommenheit den Mgff. Friedrich (V.) und Sigmund von Brandenburg, in Kitzingen auf der (Main-) Brücke von allem Hab und Gut, wovon die Äbtissin von Kitzingen bisher einen Heller genommen hat, einen Pfennig der Landeswährung Zoll zu nehmen, und befiehlt allen Kff., Fürsten, Grafen etc. sowie allen Reichsuntertanen bei der Androhung seiner und des Reiches schweren Ungnade und einer je zur Hälfte an die ksl. Kammer und an die Mgff. von Brandenburg zu zahlenden Strafe von 40 Mark Gold, letztere in der Ausübung dieses Privilegs nicht zu hindern. *Am sieben zehenden des monats octobris* (nach Kop.).

¹ In der Abschrift fehlt der Ausstellungsort. K.F. befand sich an diesem Tag auf dem Weg von Neuss nach Aachen, s. HEINIG, Kaiser Friedrich III. S. 1387. Vermutlich ist daher auch im Org. kein Ort genannt.

KVr: *A.m.d.i.p.* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert, der Kop. zufolge mit anh. S. – Kop.: Abschrift in der SBBPK (Sign. Ms. germ. 2° 500, fol. 233^v–235^r), Pap. (18. Jh.).

1488 Oktober 24, Köln

311

K.F. nimmt in Anbetracht der Tatsache, daß es ihm *ad terrene vite premium et t(em)p(or)alis imperii decursum prosperiorem* nutzen würde, Kirchen und Klöster sowie geistliche Personen und Mönche, die in Demut des Geistes dem Herrn dienen, vor Ungerechtigkeiten und Behelligungen zu bewahren und ihre Rechte, Freiheiten und Güter zu schützen, auf Bitten der Äbtissin und der Schwestern des Konvents das St. Johanneskloster in Burtscheid in seinen ksl. Schutz auf und bestätigt *de nostre imperatorie potestatis plenitudine* alle von bisherigen Kaisern und Königen verliehenen Privilegien, Freiheiten, *exemptiones*, Urkunden, Schenkungen, Bewilligungen, Rechte, Immunitäten, Gewohnheiten und Gnaden in allen einzelnen Punkten, Klauseln und Artikeln sowie auch alles, was das Kloster von Fürsten, Gemeinschaften und anderen Personen erhalten hat. Um das Kloster, das einst von K. Otto I. gegründet¹ und von K. Heinrich II. vollendet und reich beschenkt² worden sei, aber durch Kriege, Unruhen und anderes Unheil großen Schaden an seiner Ausstattung erlitten hat, wiederherzustellen, erlaubt K.F. Äbtissin und Konvent, in ihrem Territorium Bodenuntersuchungen vorzunehmen, um Minen und Bergwerke für Zinn, Blei, Eisen, *calmei*³ und alle anderen Metalle anzulegen und deren Erträge und Gewinne für die Beseitigung der Schäden und zur Erneuerung des Klosters zu nutzen. Niemand soll das Kloster hierin behindern, noch Anteile von den Gewinnen der Minen einfordern, nicht einmal für jene Personen, welchen Standes sie auch seien, die bei der Erschließung oder der Arbeit in den Minen verletzt werden oder tödlich verunglücken. K.F. bestimmt, daß alle Fürsten und Herren, insbesondere der Eb. von Köln, der Bf. von Lüttich als auch die Fürsten von Jülich, Geldern, Brabant und Limburg sowie die Stadt Aachen das Kloster in allen Rechten und Besitzungen verteidigen und beschützen sollen, und setzt fest, daß diejenigen, die dem zuwiderhandeln, eine Strafe von 100 Mark Gold je zur Hälfte an die ksl. Kammer und an das Kloster zu zahlen haben. *Die vigesima quarta mensis octobris* (nach Kop.).

¹ Vgl. QUIX, Reichsabtei Burtscheid S. 432.

² Ebd. S. 433 sowie MGH DD H II n. 360, n. 380f.; s. auch FALKENSTEIN, Otto III. und Aachen S. 148.

³ Zinkerz.

KVr: *A.m.d.i.p.* (nach Kop.). – KVv: *Rta Matthias Wurm* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert, der Kop. zufolge mit anh. S. und in Lat. – Kop.: Abschrift in der SBBPK (Sign. Ms. Boruss. 2° 775, fol. 104^r–107^r), Pap. (18. Jh.).

Druck: LÜNIG, Reichsarchiv 18 S. 314–317.

Reg.: CHMEL n. 8322.

1488 November 6, Köln

312

K.F. belehnt in Anbetracht der Tatsache, daß er aus ksl. Güte jederzeit geneigt sei, allen jenen, die ihm und dem Reich dienen, Gnaden zu erweisen, Heinrich von Hompesch, der ihm und seinem Sohn, Kg. Maximilian, gegen Kg. Ludwig (XI.) von Frankreich treue Dienste geleistet hat, mit Schloß und Herrschaft Wickrath und allen Zugehörungen und bekennt, daß Heinrich von Hompesch ihm darauf die gewöhnlichen Eide geleistet hat. Er bestimmt, daß Schloß und Herrschaft Wickrath, die Heinrich bisher als Afterlehen vom Hz. zu Geldern zu Lehen innehatte, fortan unmittelbar von ihm und dem Reich zu Lehen rühren soll, und erteilt aus ksl. Machtvollkommenheit Heinrich und seinen Erben im Flecken Wickrath Stadt- und Marktrecht, einen Jahrmarkt auf den zweiten Tag nach St. Simon und Judas (29. Oktober), einen weiteren auf Mittwoch nach *halff fastenn*. K.F. erlaubt Hompesch, vom Erlös einer jeden Kaufmannsware einen gewissen Teil einzubehalten, Geleitsrechte wahrzunehmen, Zoll und Wagengeld nach eigenem Ermessen zu erhöhen und gegen Verweigerer vorzugehen. Er nimmt die jetzige Herrschaft Wickrath sowie die von Heinrich und seinen Erben in Zukunft zu gewinnenden Schlösser und Güter in seinen und des Reiches besonderen Schutz, sichert ihnen den ungehinderten Gebrauch dieser Güter zu und befiehlt allen Kurfürsten, Fürsten, Prälaten, Grafen etc. sowie allen Reichsuntertanen unter Androhung von Ungnade und einer je zur Hälfte an die ksl. Kammer und an Heinrich von Hompesch und seine Erben zu zahlenden Strafe von 60 Mark Gold, letztere in der Ausübung der von ihm gewährten Rechte nicht zu hindern. Er erlaubt Heinrich zur Handhabung und zum Schutz der ksl. Freiheiten, einen oder mehrere Fürsten, Grafen oder Freiherren als Exekutoren zu bestellen und jeder Zeit andere an ihrer Stelle zu bestimmen, die an seiner Statt die Macht zu strafen haben und darin niemandem verantwortlich sein sollen. *Am 6ten tag des monats novembris* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert, der Kop. zufolge mit anh. S. – Kop.: Abschrift in der SBBPK (Sign. Ms. Boruss. 2° 859, Mappe 2, fol. 53^r–54^r), Pap. (19. Jh.).

K.F. bekundet, daß in der Klage des Johann Freytag (von Loringhoven), Meister des Deutschen Ordens in Livland, gegen Bürgermeister, Rat und Gemeinde der Stadt Riga und ihre Anhänger Urteil und Recht vor dem hl. Stuhl in Rom gesprochen wurden und Freytag die entsprechenden Prozeß- und Gebotsbriefe erlangt hat, wonach die Rigaer dem Orden das Entwendete wieder überantworten, dazu die Gerichtskosten und die Schäden zahlen sollten, die Rigaer und ihre Anhänger dem aber nicht nachgekommen und deshalb in den großen Bann¹ und andere geistliche Strafen verfallen sind.² Zur Vollstreckung dieser Urteile und Strafen befiehlt er allen Kff., Fürsten, Prälaten, Gff. etc., in Sonderheit den Bürgermeistern und Räten der Städte Lübeck, Bremen, Lüneburg, Hamburg, Wismar, Rostock, Stralsund, Danzig und Königsberg sowie allen Reichsuntertanen aus ksl. Machtvollkommenheit und unter Androhung seiner und des Reiches schweren Ungnade, die Rigaer und ihre Anhänger in ihren Städten, Schlössern, Märkten, Dörfern, Zwingen, Bännen und Gebieten nicht zu beherbergen, zu beköstigen, ihnen nichts zu verkaufen und in keiner Weise Gemeinschaft mit ihnen zu halten oder dies den Ihren zu gestatten, sondern sie anzugreifen, zu fangen, zu inhaftieren und danach dem Deutschordensmeister in Livland, seinen Nachkommen oder deren Anwalt zu überantworten, solange, bis letzteren volle Genugtuung geschehen ist, ihnen alle entstandenen Kosten und erlittenen Schäden beglichen und die Gebannten wieder zu seinem und des Reiches Gehorsam gebracht worden sind. K.F. bestimmt, daß niemand durch sein Vorgehen gegen die Rigaer und ihre Anhänger gegen ihn und das Reich gefrevelt haben und die Ungehorsamen keinerlei Recht, Gesetz etc. und Geleit schützen soll, und droht Zuwiderhandelnden geeignete Maßnahmen an. *Am zwelfften thage des monets novembris* (nach Druck).

KVr: *A.m.d.i.* (nach Druck).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Zwei durch den Rigaer Kleriker und öff. Notar Johannes Kipp beglaubigte Einblattdrucke³ von Matthäus Brandis aus Lübeck im LHA Schwerin (Sign. 2.11-2/1 Acta externa, Livland n. 1008, Bl. 35,⁴ Bl. 37⁵), Pap. (15. Jh.).⁶

¹ Bannbulle durch Papst Innozenz VIII. vom 28. Juli 1487.

² Zu den Auseinandersetzungen zwischen Riga und dem Orden vgl. NAPIERSKY, Riga's ältere Geschichte S. XCV; METTIG, Geschichte der Stadt Riga S. 165f.

³ Nicht in GdW IX verzeichnet. Zukünftig GdW n. 1036810N.

⁴ Nach handschriftlichem Vermerk auf der Rückseite für die Stadt Wismar.

⁵ Nach handschriftlichem Vermerk auf der Rückseite für die Stadt Ribnitz.

⁶ In dieser Akte befindet sich auf S. 31f. undatiert ein abschriftlich überliefertes Schreiben des Bf. Simon von Reval an den Kg. (Johann) von Dänemark, in dem die Auseinandersetzungen zwischen dem Orden in Liv-

land und der Stadt Riga, dem Eingreifen von Papst und K. sowie der Rolle der sechs wendischen Hansestädte berichtet werden.

1488 Dezember 6, Göppingen

314

K.F. befiehlt aus ksl. Machtvollkommenheit den Mgff. Friedrich (V.) und Sigmund von Brandenburg unter Hinweis sowohl auf das von früheren Kaisern und Königen den Bgff. von Nürnberg erblich übertragene Landgericht des Burggrafentums Nürnberg als auch auf den Umstand, daß sich dasselbe bereits einige Jahre *in rue* befinde, das Landgericht wieder aufzurichten und nach den bisher erteilten Freiheiten und Verschreibungen zu handhaben. *Am 6 tage des monats december* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.* (nach Kop.).

[Org. im StA Bamberg.] – Kop.: Abschrift in der SBBPK (Sign. Ms. Boruss. 2° 500, fol. 231^{r-v}), Pap. (18. Jh.).

Reg.: CHMEL n. 8348; RTA MR 3 S. 541f. n. 128a.

Vgl. n. 315.

1488 Dezember 6, Göppingen

315

K.F. befiehlt aus ksl. Machtvollkommenheit den Kff., Fürsten, Prälaten, Gff. etc. sowie allen Reichsuntertanen unter Hinweis auf sein den Mgff. Friedrich (V.) und Sigmund von Brandenburg erteiltes Gebot zur Wiederaufrichtung des Landgerichts im Burggrafentum Nürnberg¹ unter Androhung seiner und des Reiches schweren Ungnade und einer je zur Hälfte an die ksl. Kammer und an die Mgff. von Brandenburg zu zahlenden Strafe von 1.000 Mark Gold, diese an der Ausübung des Landgerichts nicht zu behindern. *Am sechsten tage des monats december* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.p.* (nach Kop.).

[Org. im StA Bamberg.] – Kop.: Abschrift in der SBBPK (Sign. Ms. Boruss. 2° 500, fol. 232^r–233^v), Pap. (18. Jh.).

Reg.: CHMEL n. 8347; RTA MR 3 S. 542 n. 128b.

¹ Vgl. die vorherige n.

1489 Juli 30, Pordenone

316

K.F. befiehlt Dekan und Domkapitel des Bistums Kammin auf Klage des Bf. (Benedikts), die zu Unrecht zurückgehaltenen Gelder zur Bezahlung der Annaten bei der römischen Kurie herauszugeben. Andernfalls sähe er sich gezwungen, gemeinsam mit den Fürsten des heiligen Reiches geeignete Maßnahmen zu ergreifen. *Die penultima mensis july.*

KVr: *A.m.d.i.* – KVv: *Honorabilibus devotis nostris dilectis decano et capitulo eccl(es)ie Caminen(sis)* (Adresse, Blattmitte).

Org. im LA Greifswald (Sign. Rep. 1, Bistum Kammin n. 547), Pap., rotes S 18 als Verschuß rücks. aufgedrückt.

Druck: GADEBUSCH, Pommersche Sammlung 1 S. 83.

1489 Dezember 10, Linz

317

K.F. befiehlt Bürgermeistern und Rat der Stadt Wismar, sich unverzüglich zum Feldzug gegen den Kg. (Matthias) von Ungarn zu rüsten. *Am zehenden tage des months december* (nach Regest).

KVr: *A.m.i.* (nach Regest).¹

Org. im StadtA Wismar, nicht auffindbar, dem Regest zufolge auf Pap. und mit aufgedrücktem S. – Regest² im LHA Schwerin (Sign. Regestenkasten XXIV 1488–1490), Pap. (20. Jh.).

Lit.: TECHEN, Geschichte der Seestadt Wismar S. 91.

Ein ausführliches Regest auf Grundlage des Mandats an die Stadt Hagenau bieten die Regg.F.III. H. 3 n. 182.

¹ Sicher fälschlich für *A.m.d.i.*

² Vgl. dazu die Einleitung.

1490 Mai 24, Linz

318

K.F. teilt Bürgermeistern und Rat von Rostock mit, daß er vom Papst (Innozenz VIII.) als K. und oberster Vogt der Kirche um Hilfe angerufen und darüber unterrichtet worden sei, daß die Hzz. Magnus (II.) und Balthasar von Mecklenburg verschiedene Urteile gegen Rostock erlangt haben, denen die Rostocker nicht nachgekommen sind, weshalb sie vom Papst mit Bann, Aberbann und anderen schweren Strafen belegt wur-

den, denen gegenüber sie sich *mit herttem verstocktem gemute* ebenfalls verweigert haben. Er befiehlt Bürgermeistern und Rat der Stadt Rostock aus ksl. Machtvollkommenheit, sich dem Urteil des Papstes innerhalb von sechs Wochen und drei Tagen nach Erhalt dieses Briefes zu unterwerfen. *Am vieundzweintzigisten tag des monets may.*

KVr: *A.m.d.i.* – KVv: *Mandat Rostock* (oberer Blattrand, Mitte).

Org. im LHA Schwerin (Sign. 1.5.-5 Kirchen Specialia, Domstift Rostock n. 74), Pap. rotes (wohl) S 18 rücks. aufgedrückt.

Druck: Rostockische Nachrichten und Anzeigen auf das Jahr 1760, 31. Stück (mit falscher Datierung: März 24).

Erwähnt: HERGEMÖLLER, Pfaffenkriege 1 S. 248.¹

¹ Da Hergemöller dem Druck folgt, verwendet er auch dessen falsche Datierung.

1490 Mai 24, Linz

319

K.F. teilt Bürgermeistern und Rat der Stadt Rostock mit, die Hzz. Magnus (II.) und Balthasar von Mecklenburg hätten ihn gebeten, den von Kg. Johann von Dänemark und Kf. Johann von Brandenburg als *verwillkurten richtern*¹ an ihn ausgegangenen Urteils- und Prozeßbrief zu bestätigen und rechtlich gegen sie vorzugehen. Er läßt sie daher auf den 63. Tag nach Erhalt dieses Schreibens bzw. den ersten darauf folgenden Gerichtstag peremptorisch vor sich zu rechtlicher Verantwortung, um auf Begehren der Hzz. von Mecklenburg oder ihrer Anwälte das obengenannte Urteil zu bestätigen, und führt aus, daß auch bei ihrer Abwesenheit verhandelt werden wird. *Am vierundzweintzigisten tag des moneds mayen.*

KVr: *A.m.d.i.*

Org. im LHA Schwerin (Sign. Urkunden, Stadt Rostock n. 19), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt.

¹ Sie hatten am 7. September 1489 ein Urteil über Rostock gesprochen, in dem der Bestand des Domstiftes gesichert wurde und die Rostocker unter anderem angewiesen wurden, 30.000 fl. rh. an die Hzz. von Mecklenburg zu zahlen. Vgl. KOPPMANN, Geschichte der Stadt Rostock S. 59f. sowie HERGEMÖLLER, Pfaffenkriege 1 S. 241f.

1490 Juli 8, Linz

320

K.F. gewährt Gotthard von Starhemberg, Hauptmann ob der Enns, und dessen Vettern, den Brüdern Bartholomeus, Ludwig und Gregor von Starhemberg, hinsichtlich der Güter, die sie von ihrem Vetter Rüdiger von Starhemberg geerbt haben und die vom Reich zu Lehen rühren, ein ganzes Jahr vom Datum dieses Briefes an einen Aufschub zum Lehnsempfang. Er gestattet die Nutzung dieser Lehen *ohne schaden* gemäß dem Lehns- und Landesrecht. *Am pfinntztag nach s. Ulrichs tag* (nach Kop.).

KVr: *C.d.i.p.* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im GStAPK Berlin (Sign. BPH, Ms.-Sammlung n. 374, fol. 162^v), Pap. (16. Jh.).

Vgl. n. 321.

1491 April 12, Linz

321

K.F. belehnt als Landesfürst von Österreich Bartholomeus von Starhemberg als den Ältesten und zugleich als Lehnsträger seiner Brüder Ludwig und Gregor, die alle vor ihm erschienen sind und darum gebeten haben, mit derjenigen Hälfte der *vesten*, Herrschaften, Gülden, Mannschaften, Halsgerichten, *pantüding*, Gerichten, Fischgründen, Wildbännen, Herrlichkeiten und allen Zugehörungen, die nach dem Tod Rüdigers von Starhemberg an das Fürstentum Österreich heimgefallen und ledig geworden war, und bestimmt, daß sie und ihre Erben diese Hälfte *lehensweis* innehaben und nutzen und ihm dafür getreu und gewärtig sein sollen *als lehnsleith ihrem lehnsheirn* nach Lehns- und Landesrecht schuldig sind. *Am erichtag nach dem sonntag Quasimodogeniti* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im GStAPK Berlin (Sign. BPH, Ms.-Sammlung n. 374, fol. 163^v), Pap. (16. Jh.).

Druck: NOWOTNY, Herrschaft Wolkersdorf S. 105–108.¹

Vgl. n. 320.

¹ Nach dem Ende der uns vorliegenden Abschrift umfasst der Druck, der auf abschriftlicher Überlieferung basiert, unter Anfügung *unnd sind daz dieselben lehen* eine äußerst umfangreiche, detaillierte Aufzählung der einzelnen Orte. Ob der Druck auf einer umfangreicheren Zweitausfertigung basiert, kann nicht festgestellt werden. Bedenklich stimmt allerdings der von NOWOTNY, ebd. S. 108 in einer Anm. mitgeteilte Umstand, daß ein beiliegendes Aktenstück die Überschrift trägt *So sein das die lehen, so auch in yezbestimten kaysl. und kün. Lehenbrieff begriffen, der wir nit habhaft sein*.

1491 Oktober 6, Linz

322

K.F. bestätigt Bürgermeistern, Richtern, Rat, Bürgern und Gemeinde der Stadt Passau die ihnen von seinen Vorfahren am Reiche und ihm selbst verliehenen Privilegien. *Am sechsten tag des monats octobris* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.p.* (nach Kop.).

[Org. im StadtA Passau.] – Kop.: Abschrift im GStAPK Berlin (Sign. I. HA, Rep. 10 Qq, fol. 897^r–898^r), Pap. (16. Jh.).

Reg.: CHMEL n. 8720; KRISTANZ, Passau S. 257.

Lit.: KRISTANZ, Passau S. 215f.

Ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 15 n. 434.

1491 Oktober 6, Linz

323

K.F. befiehlt aus ksl. Machtvollkommenheit allen Fürsten, Prälaten, Grafen etc. sowie allen Reichsuntertanen unter Androhung seiner und des Reiches schweren Ungnade und unter Hinweis auf die in seinem ksl. Brief angekündigten Strafen¹, Bürgermeister, Rat, Bürger und Gemeinde der Stadt Passau jetzt und künftig bei den von ihm und seinen Vorgängern am Reich verliehenen Freiheiten und Privilegien, insbesondere bei der *niderlage, wein, traidt, saltz und anderem gewerb* zu belassen. *Am sechsten tag des monads october* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im GStAPK Berlin (Sign. I. HA, Rep. 10 Qq, fol. 901^{r-v}), Pap. (19. Jh.).

¹ So in der Privilegienbestätigung für die Stadt Passau. Vgl. die vorherige n. bzw. Regg.F.III. H. 15 n. 434.

1491 Dezember 11, Linz

324

K.F. befiehlt allen Reichsuntertanen, es nicht zu gestatten, daß Untertanen des Königs von Böhmen und Ungarn von den westfälischen Gerichten belangt werden. *Am elfften tag des mondes december* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift in der SBBPK (Sign. Ms. germ. 4° 268, fol. 4^{r-v}), Pap. (19. Jh.).

Ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 11 n. 633, vgl. auch H. 3 n. 196.

1491 Dezember 14, Linz

325

K.F. bestätigt aus ksl. Machtvollkommenheit der geborenen Hzn. Margarethe von Sachsen und nunmehrigen kfl. Gemahlin auf Bitten Kf. Johans von Brandenburg die durch diesen erfolgte Verschreibung von 4.000 fl.rh. jährlich für die Nutzung der Schlösser und Städte Spandau, Küstrin, Britz an der Oder, Bötzw, Liebenwalde und Saarmund, die der Kf. vom Reich zu Lehen hat, auf Lebenszeit und befiehlt allen Einwohnern der genannten Städte und Schlösser, die Fürstin daran nicht zu hindern, sondern ihr gehorsam und gewärtig zu sein. *Am virtzehenden tag des mondes december* (nach Kop.).

Org. im GStAPK Berlin (Sign. BPH, Urkunden, Eheverträge, Wittümer VII n. 112), Verlust, der Kop. zufolge mit anh. S. – Kop.: Abschrift ebd. (Sign. I. HA, Rep. 78 n. 24, fol. 8^{r-v}), Pap. (15. Jh.).

Druck: RIEDEL, Codex diplomaticus B V S. 476f.

Reg.: CHMEL n. 8742.

1492 Januar 23, Linz

326

K.F. gebietet den Hzz. Magnus (II.) und Balthasar von Mecklenburg unter Hinweis auf ein von ihm in der Angelegenheit der Achterklärung über die Stadt Regensburg bereits ausgegangenes Schreiben¹, dem Mgf. Friedrich (V.) von Brandenburg als seinem obersten Hauptmann auf dessen Erfordern hin *mit geschutz, wagen und aller geraittschaft, so in veld gehoret*, zuzuziehen, um Regensburg wieder in seinen Gehorsam zu bringen. *Am dreyundzweintzigisten tag des moneds january*.

KVr: *A.m.d.i.i.c.* – KVv: *Herczog zcu Megklenburg*. – Präsentationsvermerk: *Anno d(o)m(ini) etc. Lxxxii decima nona mensis martii fuit hec litt(era) imperialis dominis ducibus Magnopolensibus per nuntium iuratum Hans Prentell presentata in Dobberan, presentibus ibidem Cord Czepelin, Hennyngk Halverstad armigeris cum pluribus aliis fide dignis. Johannes Talle notarius ad premissa.*

¹ Vermutlich verweist hier K.F. auf sein an alle Reichsuntertanen ausgegangenes und in mehreren Einblatt-Drucken überliefertes Schreiben vom 1. Oktober 1491 und nicht auf einen an die Hzz. von Mecklenburg direkt gerichteten Brief. Vgl. zur Überlieferung Regg.F.III. H. 15 n. 430.

Org. im LHA Schwerin (Sign. 2.11-1/3 Reichstagsakten, Militaria, Kriegs- und Friedensangelegenheiten: Einheimische), Pap. (Risse in den Faltstellen), rotes S 18 rücks. aufgedrückt.

Bezugnehmend auf die ksl. Aufforderung befahl Mgf. Friedrich von Brandenburg in seiner Funktion als des Kaisers oberster Hauptmann am 3. März 1492 den Hzz. von Mecklenburg, *uff sanndt Jorgen tag des hailigen ritters unnd maerterers* (23. April) gerüstet in Fürth bei Nürnberg zu erscheinen.²

Ein ausführliches Regest auf Grundlage des Mandats an die Stadt Frankfurt bieten die Regg.F.III. H. 4 n. 1033.

² Nach dem Org. im LHA Schwerin (Sign. 2.11-1/3 Reichstagsakten, Militaria, Kriegs- und Friedensangelegenheiten: Einheimische). Ebenfalls mit Präsentationsvermerk: *Anno domini etc. Lxxxii am dage annunciationis Marie virginis* (25. März) *is desse breff marggrave Frederikes des keysers hovetmanns unnsern g. herrn hir too Wismer verantwerdt.*

[Vor 1492 April 16, –]

327

K.F. bittet Kf. Johann von Brandenburg, ihm einen Laien an sein ksl. Kammergericht zu senden.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 329.

[Vor 1492 April 16, –]

328

K.F. bittet Kf. Johann von Brandenburg erneut, ihm einen Laien an das Kammergericht zu senden.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 329.

1492 April 16, Linz

329

K.F. erinnert Kf. Johann von Brandenburg daran, daß die Bestellung von Gf. Eitel Fritz von Zollern zum Kammerrichter¹ durch *kriegslewfft und geschefft* bisher verhindert worden sei, weil sein Sohn, Kg. Maximilian, denselben in *mercklichen ge-*

¹ HEINIG, Kaiser Friedrich III. S. 104.

schefften im Königreich Ungarn² benötigt habe. Da diese *henndel* inzwischen beendet seien und Gf. Eitelfritz am ksl. Hof anwesend sei, um sein Amt als Kammerrichter wahrzunehmen, habe er diesem befohlen, das Kammergericht am nächsten Gerichtstag nach Pfingsten (10. Juni) ohne Verzug am ksl. Hof abzuhalten. Er befiehlt Kf. Johann noch einmal,³ einen Laien an das Kammergericht zu schicken, und bestimmt, daß dieser seinen Sold aus den angefallenen *sportulen*⁴ erhalten soll. *Am montag nach dem heiligen Palmtag.*

KVr: *A.m.d.i.p.* – KVv: *Dem hochgebornnen Johannsen, marggrafen zu Brannenburg, zu Stetin, Pomern, der Cassuben und Wennden hertzogen, burggrafen zu Nuremberg und fursten zu Rugen, des heiligen Romischen reichs ercz camere(r), uns(erm) lieben oheim und churfurst(en)* (Adresse, Blattmitte).

Org. im GStAPK Berlin (Sign. I. HA, Rep. 18 n. 22, Fasz. 12, Bl. 1), Pap., rotes S 18 als Verschuß rücks. aufgedrückt.

Druck: RIEDEL, Codex diplomaticus C II S. 375.

² Die Kämpfe in Ungarn hatten Kg. Maximilian im Sommer und Herbst 1491 in Bedrängnis gebracht. Erst der am 7. November 1491 abgeschlossene und für die Habsburger günstige Preßburger Frieden hatte die Situation in Ungarn verbessert. Die Zustimmung der ungarischen Magnaten und Stände zum Preßburger Frieden konnte jedoch erst im März/April 1492 erlangt werden. Vgl. FIRNHABER, Beiträge zur Geschichte Ungarns S. 390f. sowie WIESFLECKER, Kaiser Maximilian I. I S. 301–305.

³ Siehe die vorherige n.

⁴ Gerichtsgebühren.

1492 April 16, Linz

330

K.F. teilt der Stadt Wismar mit, daß die Wiederaufrichtung seines ksl. Kammergerichtes durch die Kriegsläufe und durch die Behinderung des Kammerrichters, Gf. Eitelfritz von Zollern, den sein Sohn Kg. Maximilian für Geschäfte im Königreich Ungarn benötigt habe, bisher gescheitert sei, nun aber das Kammergericht auf den nächsten Gerichtstag nach Pfingsten am ksl. Hof abgehalten werden wird. *Am sechzehenden tag des monets aprilen* (nach Regest).

KVr: *A.m.d.i.p.* (nach Regest). – KVv: *Wismar* (nach Regest).

Org. im StadtA Wismar, nicht auffindbar, dem Regest zufolge auf Pap. mit rücks. aufgedrucktem S. – Regest¹ im LHA Schwerin (Sign. Regestenkasten XXV 1491–1492), Pap. (20. Jh.).

¹ Vgl. dazu die Einleitung.

Druck: LECHNER, Reichshofgericht S. 185.²

Am 17. August 1492 bezeugte der Notar Johann Glenetzin, daß in der Ratsschreiberei die Wismarschen Bürgermeister Bernhard Pegel, Gerhard Lost, Johann Hoppenaek und Peter Malchow durch den Mund des Ersteren protestiert haben, daß erst am Tage vorher (16. August) der Brief in seine Hand übergeben worden sei.³

Vgl. die vorherige n.

² Allgemein, ohne Nennung eines Empfängers.

³ Laut Zettelregest zu 1492 August 17 im LHA Schwerin (Sign. Regestenkasten XXV 1491–1492).

1492 Juni 4, Linz

331

K.F. informiert die Hzz. Magnus (II.) und Balthasar von Mecklenburg über das Vorgehen Kg. Karls (VIII.) von Frankreich gegen Kg. Maximilian, ermahnt sie *als dewtsch fursten* und gebietet ihnen, auf *sannd Steffans tag im schnitt, den anndern tag des monets augst* (2. August)¹ persönlich mit Truppen in Metz zu sein, wie er dies in gleicher Weise an die Kff., andere Fürsten und Untertanen geschrieben hat. *Am vierdten tag des monets juny.*

KVr: *A.m.d.i.i.c.* – KVv: *Herczogen zu Mekelenburg* (oberer Blattrand, Mitte). – Präsentationsvermerk: *Hoc mandatum imperiale cum littera regis Romanorum fuit dominis ducibus Magnopolensibus praesentatum in castro Strelitz anno d(omini) etc. lxxxii decima octava julii praesentibus ibidem Henningo et Georgio Beren, Conrado Bevernest et aliis pluribus fide dignis ad missa vocatis. Rta est: Jo(hann) Talle.*

Org. im LHA Schwerin (Sign. 2.11-1/3 Reichstagsakten, Militaria, Kriegs- und Friedensangelegenheiten mit Auswärtigen: Frankreich), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt.

Druck: Rostockische Nachrichten und Anzeigen auf das Jahr 1760, 49. Stück.

Am 13. Juni 1492 hatte Kg. Maximilian in Augsburg dieses Mandat seines Vaters an die Hzz. gesandt und sie noch einmal ermahnt, persönlich in Metz zur Bestrafung des Königs von Frankreich und zur Verhütung eines weiteren Einbruchs desselben in das Reich zu erscheinen. In einem diesem Schreiben beigelegten Zettel wird das väterliche Aufgebot als *zu eylend auf unser lieben frawen tag assumptionis* (15. August) verschoben.

Ein ausführliches Regest auf Grundlage des Mandats an die Stadt Frankfurt bieten die Regg.F.III. H. 4 n. 1041.

¹ Der Stephanstag im Schnitt war freilich der 3. August.

1492 Juni 4, Linz

332

K.F. desgleichen an Hz. Bogislaw (X.) von (Pommern-) Stettin. *Am vierden tag des monets juny.*

KVr: *A.m.d.i.i.c.*

Org. im LA Greifswald (Sign. Rep. 2, Ducalia n. 390), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt.

[1492 etwa Juni 4, –]¹

333

K.F. desgleichen an Bürgermeister und Rat der Stadt Rostock.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in einem Brief Kg. Maximilians² vom 14. Juni 1492, der im Org. überliefert ist im StadtA Rostock (Sign. U 1c Reichssachen, 1492 Juni 14), Pap., S als Verschuß rücks. aufgedrückt, Löcher in den Fallstellen.³

¹ Vermutlich vom 4. Juni 1492, wie die Anschreiben an andere Reichsstände. Vgl. n. 331–332.

² Kg. Maximilian verweist auf einen mitgeschickten Brief seines Vaters und referiert dessen Inhalt.

³ Gedruckt in den Rostocker Nachrichten und Anzeigen auf das Jahr 1760, 49. Stück.

1492 Juni 14, Linz

334

K.F. befiehlt Hz. Bogislaw (X.) von (Pommern-) Stettin unter Hinweis auf seine Bestätigung der Regalien und Lehen¹ der Herzog- und Fürstentümer Stettin, Pommern, der Kaschuben, Wenden und Rügen für die Mgff. Johann, Friedrich (V.) und Sigmund von Brandenburg und auf die für Hz. Bogislaw bestehende Lehnspflicht bei Androhung von seiner und des Reiches schweren Ungnade, Regalien und Lehen seines Fürstentums bei Kf. Johann von Brandenburg zu empfangen und diesem eine Summe von 6.058 fl.rh., welche auf dem letzten Tag von Nürnberg² durch ihn und Kg. Maximilian

¹ Vgl. n. 205, n. 294.

² Zum Nürnberger Tag 1491 vgl. BOCK, Doppelregierung S. 323–328.

als (Reichs-) Hilfe³ Mgf. Johann auf dessen Fürstentümer und Länder geschlagen waren, ohne Verzug zu zahlen. *Am virtzehenden tag des moneds juny* (nach Kop.)

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop. Abschrift im GStAPK Berlin (Sign. I. HA, Rep. 30 n. 1a, Verhandlungen mit Pommern Bd. 2, fol. 85^f–86^v), Pap. (15. Jh.).

Druck: RIEDEL, Codex diplomaticus C III S. 380f.

³ Gegen die Forderungen nach Reichshilfe von Hz. Bogislaw, womit er als Reichsfürst anerkannt gewesen wäre, hatten sich die Mgf. von Brandenburg gewandt, nachdem Kg. Maximilian den Pommernherzog am 23. Juli 1489 dazu aufgefordert hatte, und sich bereit erklärt, dafür selbst aufzukommen. Vgl. RTA MR 3,2 n. 346a,b,c,d. Dazu auch das Antwortschreiben des Hz. Bogislaw an Kg. Maximilian im AP Szczecin (Sign. AKS n. 5744, S. 154f.). Immerhin hatte K.F. Hz. Bogislaw noch am 4. Juni 1492 zur Reichshilfe aufgefordert, s. n. 332.

Quellen- und Literaturverzeichnis

- Aachener Urkunden 1101–1250, bearb. v. E. MEUTHEN, Bonn 1972 (= Publikationen der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde, 58).
- ANDRIAN-WERBURG, K. Frhr. von, Markgraf Albrecht Achilles von Brandenburg-Ansbach und das Kaiserliche Landgericht Burggraftums Nürnberg, in: Jb. für fränkische Landesforschung 60 (2000), S. 56–66.
- AHRENS, K.-H., Die verfassungsrechtliche Stellung und politische Bedeutung der märkischen Bistümer im späten Mittelalter, in: Mitteldeutsche Bistümer im Spätmittelalter, hg. v. R. SCHMIDT, Lüneburg 1988, S. 19–52.
- ARNDT, J., Zur Entwicklung des kaiserlichen Hofpfalzgrafenamtes von 1355–1806, in: Der Herold NF 4/5 (1963/64), S. 88–105.
- BACHMANN, A., Deutsche Reichsgeschichte im Zeitalter Friedrichs III. und Max I. Mit besonderer Berücksichtigung der österreichischen Staatengeschichte, 2 Bde., Nachdr. (d. Ausg. Leipzig 1884/1894) Hildesheim-New York 1970.
- Urkundliche Nachträge zur österreichisch-deutschen Geschichte im Zeitalter Kaiser Friedrichs III., Wien 1892 (= Fontes rerum Austriacarum, 2/46).
- BALTHASAR, A. von, Apparatus diplomatohistoricus oder Verzeichniss allerhand zur Pommerschen und Rugianischen Historie dienlichen Landes-Gesetzen, Constitutionen, Privilegien ..., 2. Aufl., Greifswald 1735.
- BATTENBERG, F., Das Achtbuch der Könige Sigmund und Friedrich III. Einführung, Edition und Register, Köln-Wien 1986 (= Quellen und Forschungen zur Höchsten Gerichtsbarkeit im Alten Reich, 19).
- s. Protokoll- und Urteilsbücher
- Reichsacht und Anleite im Spätmittelalter. Ein Beitrag zur Geschichte der höchsten königlichen Gerichtsbarkeit im Alten Reich, besonders im 14. und 15. Jahrhundert, Köln-Wien 1986 (= Quellen und Forschungen zur höchsten Gerichtsbarkeit im Alten Reich, 18).
- BAUER, E., *Négociations et campagnes de Rodolphe de Hochberg, Comte de Neuchâtel et Marquis de Rothelin, Gouverneur de Luxembourg 1427(?) – 1487, Neuchâtel 1928* (= Recueil de travaux publiés par la Faculté des lettres, 11).
- BECKER, P. J. / BRANDIS, T., Die theol. lateinischen Handschriften in Folio der Staatsbibliothek Preussischer Kulturbesitz Berlin: Teil 2. Ms. theol. lat. fol. 598–737, Wiesbaden 1985.
- BELG, F., Chronik der Stadt Grevesmühlen, Grevesmühlen 1936.
- BIBRA, R. von, Kaiser Friedrich III. in Würzburg 1474, in: Archiv des Historischen Vereins für Unterfranken und Aschaffenburg, 65 (1926), S. 1–51.
- BOCK, E., Die Doppelregierung Kaiser Friedrichs III. und König Maximilians in den Jahren 1486 bis 1493, in: Aus Reichstagen des 15. und 16. Jahrhunderts. Festgabe ... von den Hgg. der dt. Reichstagsakten, Göttingen 1958 (= Schriftenreihe der Historischen Kommission bei der Bayrischen Akademie der Wissenschaften, 5), S. 283–340.
- Der schwäbische Bund und seine Verfassungen (1488–1534). Ein Beitrag zur Geschichte der Zeit der Reichsreform, Breslau 1927 (= Untersuchungen zur deutschen Staats- und Rechtsgeschichte, 137).
- BOHLEN-BOHLENDORF, J. von, Der Bischoffs-Roggen und die Güter des

- Bisthums Roeskild auf Rügen in erblichem Besitz der Barnekow und Umriss der Geschichte dieses Geschlechts, Stralsund 1850.
- BROSIVS, D., Die Pfründen des Enea Silvio Piccolomini, in: Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken 54 (1974), S. 271–327.
- BUCHSTEINER, I. / MÜNCH, E. / URBSCHAT, K., Mecklenburg/Pommern 1974–1995, in: BildtLG 33 (1997), S. 727–829.
- CHMEL, J., Geschichte Kaiser Friedrichs IV. und seines Sohnes Maximilian I., Bd. 2: Geschichte K. Friedrichs IV. als König (1440–1452), Hamburg 1843.
- Materialien zur österreichischen Geschichte. Aus Archiven und Bibliotheken, Bd. 1,2, Nachdr. (d. Ausg. Linz-Wien 1832–1838) Graz 1971.
 - Monumenta Habsburgica. I. Abt. Aktenstücke und Briefe zur Geschichte des Hauses Habsburg im Zeitalter Maximilians I., 3 Bde., Nachdr. (d. Ausg. Wien 1854–1858) Hildesheim 1968.
 - Regesta chronologico-diplomatica Frederici IV. Romanorum Regis (Imperatoris III.), Nachdr. (d. Ausg. Wien 1838/1840) Hildesheim 1962.
- DATT, J. P., Volumen rerum Germanicarum novum, sive de pace imperii publica libri quinque ad illustrandam ... Suevicæ præsertim Confoederatiōnis ... historiam, Ulm 1698.
- DUMONT, J., Corps universel diplomatique du droit des gens, contenant un recueil des traités d'alliance, de paix, de trêve ... depuis le Règne de l'Empereur Charlemagne jusques à présent, Bd. 1–13, Amsterdam-LaHaye 1726–1731.
- EIBL, E.-M., Die Lausitzen zwischen Böhmen, Brandenburg und Sachsen in der Zeit Kaiser Friedrichs III. (1440–1493), in: Akkulturation und Selbstbehauptung. Studien zur Entwicklungsgeschichte der Lande zwischen Elbe/Saale und Oder im späten Mittelalter. In Verbindung mit E. HOLTZ u. M. LINDNER hg. v. P. MORAW, Berlin 2001 (= Berichte und Abhandlungen, hg. v. d. BBAW, Sonderbd. 6), S. 311–346.
- ELSTNER, W., Die Bestände der I. und II. Hauptabteilung des Geheimen Staatsarchivs Preußischer Kulturbesitz Berlin-Dahlem nach ihrer Rückführung aus Merseburg, in: Aus der Arbeit des Geheimen Staatsarchivs Preußischer Kulturbesitz, hg. v. J. KLOOSTERHUIS, Berlin 1996 (= Veröffentlichungen aus den Archiven Preußischer Kulturbesitz, Arbeitsberichte 1), S. 155–199.
- FALKENSTEIN, L., Otto III. und Aachen, Hannover 1998 (= MGH Studien und Texte, 22).
- FIDICIN, E., Historisch-diplomatische Beiträge zur Geschichte der Stadt Berlin, T. 4: Berlinische Urkunden von 1232 bis 1700, Berlin 1842.
- Findbuch des Bestandes 2.11-2/1 Acta externa, Bd. 1: Beziehungen Mecklenburgs zu Staaten und Städten des Ostseeraumes, bearb. v. K. RAHN, Schwerin 1998 (= Findbücher, Inventare u. kleine Schriften des LHA Schwerin, 3).
- Bd. 2: Beziehungen Mecklenburgs zu Kaiser und Reich, Österreich, Brandenburg und Preußen (1450–1888), bearb. v. J. P. WURM, Schwerin 2000 (= Findbücher, Inventare u. kleine Schriften des LHA Schwerin, 5).
- FIRNHABER, F., Beiträge zur Geschichte Ungerns unter der Regierung der Könige Wladislaus II. und Ludwig II. 1490–1526. Grösstentheils nach Originaldocumenten des kais. Österreichischen Haus- und Staats-Archives, in: Archiv für Kunde österreichischer Geschichts-Quellen 3 (1849), S. 375–552.

- FRIES, L., Geschichte, Namen, Geschlecht, Leben, Thaten und Absterben der Bischöfe von Würzburg und Herzoge von Franken, auch was während der Regierung jedes Einzelnen derselben Merkwürdiges sich ereignet hat, Würzburg 1924.
- FRITZE, K., Hansisches Bürgertum und Fürsten in der Konfrontation. Stralsunds Konflikte mit den Pommernherzögen in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts, in: Hansische Stadtgeschichte – Brandenburgische Landesgeschichte, hg. v. E. ENGEL, K. FRITZE, J. SCHILDHAUER, Weimar 1989 (= Abhandlungen zur Handels- und Sozialgeschichte, 26; Hansische Studien, 8), S. 158–170.
- GADEBUSCH, T. H., Pommersche Sammlungen, Bd. 1, Greifswald 1783.
- GAETHGENS, P., Die Beziehungen zwischen Brandenburg und Pommern unter Kurfürst Friedrich II. (1437): 1440–1470, Giessen 1890.
- GATZWEILER, H., Das St. Adalbertstift zu Aachen, in: Zeitschrift des Aachener Geschichtsvereins 51 (1929), S. 64–298.
- GERCKEN, P. W., Ausführliche Stifts-Historie von Brandenburg, nebst einem Codice diplomatico aus dem Brandenburgischen Stifts-Archiv, Braunschweig-Wolfenbüttel 1766.
- Gesamtkatalog der Wiegendrucke, hg. v. d. Deutschen Staatsbibliothek zu Berlin, Bd. 9, Stuttgart-Berlin 1981–1991.
- Aus der Geschichte der pommerschen Archive, in: Ducatus Pomeraniae 1480–1648, Katalog einer Archivausstellung Szczecin-Wolgast 1998, S. 17–21.
- GURNIK, A., Das Stadt-Archiv zu Frankfurt a. d. O. und dessen älteste Urkunden 1253–1602, Frankfurt a. d. Oder 1895.
- HAHN, P. M., Kirchenschutz und Landesherrschaft in der Mark Brandenburg im späten 15. und frühen 16. Jahrhundert, in: JGMOD 28 (1979), S. 179–219.
- HALLER, B., Kaiser Friedrich III. und die Stephanskronen, in: MÖStA 26 (1973), S. 94–147.
- Hanserecesse von 1431–1476, hg. v. Verein für Hansische Geschichte, bearb. v. G. Frhr. von d. ROPP, Bd. 4, Leipzig 1883 (= Hanserecesse, Abt. II,4).
- Hanserecesse von 1477–1530, hg. v. Verein für Hansische Geschichte, bearb. v. D. SCHÄFER, Bd. 3, Leipzig 1888 (= Hanserecesse, Abt. III,3).
- Hansisches Urkundenbuch, hg. v. Verein für hansische Geschichte, Bd. 7/1: 1434–1441, bearb. v. H.-G. RUNDSTEDT, Weimar 1939.
- Bd. 8: 1451–1463, bearb. v. W. STEIN, Leipzig 1899.
- Bd. 10: 1471–1485, bearb. v. W. STEIN, Leipzig 1907.
- Bd. 11: 1486–1500, bearb. v. W. STEIN, München 1916.
- HEINEMANN, O., Die kaiserlichen Lehnurkunden für die Herzöge von Pommern, in: Baltische Studien N.F. 3 (1899), S. 162–185.
- HEINIG, P.-J., Ein bitter-freudiges Familientreffen: Maximilian I. und sein Vater in Löwen (24. Mai 1488), in: Liber Amicorum Raphael de Smedt, Bd. 3: Historia, hg. v. J. PAVIOT, Leuven 2001, S. 183–195.
- Kaiser Friedrich III. (1440–1493). Hof, Regierung und Politik, 3 Tle., Köln-Weimar-Wien 1997 (= Forschungen zur Kaiser- und Papstgeschichte des Mittelalters. Beihefte zu J. F. Böhmer, Regesta Imperii, 17).
- Zur Kanzlei-Praxis unter Kaiser Friedrich III. (1440–1493), in: Archiv für Diplomatik 31 (1985), S. 383–442.
- HERGEMÖLLER, B.-U., „Pfaffenkriege“ im spätmittelalterlichen Hanseraum. Quellen und Studien zu Braunschweig, Osnabrück, Lüneburg u. Rostock, 2 Tle., Köln-Wien 1988 (=

- Städteforschung: Reihe C, 2).
- HOENSCH, J. K., Matthias Corvinus. Diplomat, Feldherr und Mäzen, Graz-Wien-Köln 1998.
- HOLTZ, E., Politische Kräfte und politische Entwicklungen in Mitteldeutschland während des 14./15. Jahrhunderts, in: Akkulturation und Selbstbehauptung. Studien zur Entwicklungsgeschichte der Lande zwischen Elbe/Saale und Oder im späten Mittelalter. In Verbindung mit E. HOLTZ u. M. LINDNER hg. v. P. MORAW, Berlin 2001 (= Berichte und Abhandlungen, hg. v. d. BBAW, Sonderbd. 6), S. 287–309.
- Zur politischen und rechtlichen Situation Erfurts im 15. Jahrhundert im Vergleich mit anderen mitteldeutschen Städten, in: Erfurt – Geschichte und Gegenwart, hg. v. U. WEISS, Weimar 1995 (= Schriften des Vereins für die Geschichte und Altertumskunde von Erfurt, 2), S. 185–201.
- HORN, E., Privilegium Kaiser Friedrichs III. von 1471 für die Stadt Lüneburg zur Errichtung eines Rechtsstudiums, in: Mitteilungen der Gesellschaft für Deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte 13 (1905), S. 1–8.
- HUBATSCH s. Regesta Historico-Diplomatica Ordinis Sanctae Mariae Theutonicorum
- Inkunabeln in Greifswalder Bibliotheken. Verzeichnis der Bestände der Universitätsbibliothek Greifswald, der Bibliothek des Geistlichen Ministeriums und des Landesarchivs Greifswald, bearb. v. T. WILHELMI, K. v. RABENAU u. E. DUBOWIK-BELKA, Wiesbaden 1997.
- JOACHIM s. Regesta Historico-Diplomatica Ordinis Sanctae Mariae Theutonicorum
- KLETKE, K., Regesta historiae Neomarchicae. Die Urkunden zur Geschichte der Neumark und des Landes Sternberg in Auszügen mitgeteilt, Bd. 1–3, Berlin 1867–1876 (= Märkische Forschungen, 10, 12 u.13).
- KLOOSTERHUIS, J., Von der Repositorenvielfalt zur Archiveinheit. Die Etappen der Tektonierung des Geheimen Staatsarchivs. Mit Anhang: Die Tektonik des Geheimen Staatsarchivs, in: Archivarbeit für Preußen, hg. v. J. KLOOSTERHUIS, Berlin 2000 (= Veröffentlichungen aus den Archiven Preußischer Kulturbesitz, Arbeitsberichte 2), S. 47–257.
- KLÜPFEL, K., Urkunden zur Geschichte des Schwäbischen Bundes 1488–1533, hg. v. K. KLÜPFEL, Bd. 1: 1488–1506, Stuttgart 1846 (= Bibliothek des Literarischen Vereins in Stuttgart, 14).
- KOLLER, H., Zur Beurteilung der Reformatio Friderici, in: Ex ipsius rerum documentis. Beiträge zur Mediävistik. Fs. für Harald Zimmermann zum 65. Geburtstag, hg. v. K. HERBERS, H.-H. KORTÜM u. C. SERVATIUS, Sigmaringen 1991, S. 591–606.
- KOPPMANN, K., Geschichte der Stadt Rostock. T. 1: Von der Gründung der Stadt bis zum Tode Joachim Slüters (1532), Rostock 1887.
- KRAUS, V., Deutsche Geschichte im Ausgange des Mittelalters (1438–1519), Bd. 1: Deutsche Geschichte zur Zeit Albrechts II. und Friedrichs III. 1438–1486, Stuttgart-Berlin 1905 (= Bibliothek deutscher Geschichte, 6).
- KRISTANZ, W., Kaiser Friedrich III. und die Stadt Passau, Wien 1983 (= Diss. der Universität Salzburg, 18).
- LECHNER, J., Reichshofgericht und königliches Kammergericht im 15. Jahrhundert, in: Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung. Ergänzungs-Bd. 7 (1907), S. 44–186.
- LEWINSKI, L., Die brandenburgische Kanzlei und das Urkundenwesen während der Regierung der beiden

- ersten hohenzollerischen Markgrafen 1411–1470, Straßburg 1893.
- LIV-, est- und kurländisches Urkundenbuch nebst Regesten, hg. v. F. G. von BUNGE u. a., Abt. 1, Bd. 12: 1460–1471, Riga 1910.
- LJUBSA, M., Doctor Thomas de Cilia (Perlower, Prilokar) der Erzieher Kaiser Maximilians I., erster Domprobst von Wien und Bischof von Konstanz, ein Gedenkblatt zum vierten Säculum seines Todesjahres, Graz 1897.
- LÜNIG, J. C., s. Das teutsche Reichs-Archiv.
- Corpus iuris feudalis Germanici, d. i. Sammlung derer Teutschen Lehen-Rechte und Gewohnheiten. Nebst einer vollständigen Bibliotheca juris feudalis, Vol. 1–3, Frankfurt a. M. 1727.
- MERTENS, D., „Bebelius ... patriam sueviam .. restituit.“ Der poeta laureatus zwischen Reich und Territorium, in: Zeitschrift für Württembergische Landesgeschichte (42) 1983, S. 145–173.
- Zu Sozialgeschichte und Funktion des poeta laureatus im Zeitalter Maximilians I., in: Gelehrte im Reich. Zur Sozial- und Wirkungsgeschichte akademischer Eliten des 14. bis 16. Jahrhunderts, hg. v. R. C. SCHWINGES, Berlin 1996 (= Zeitschrift für historische Forschung, Beiheft 18), S. 327–348.
- MERZ, J., Fürst und Herrschaft. Der Herzog von Franken und seine Nachbarn 1470–1519, München 2000.
- METTIG, C., Geschichte der Stadt Riga, Riga 1897.
- MEYHÖFER, M., Die kaiserlichen Stiftungsprivilegien für Universitäten, in: AUF 4 (1912), S. 291–418.
- MINUTOLI, J. von, Das kaiserliche Buch des Markgrafen Albrecht Achilles: kurfürstliche Periode von 1470–1486, mit einem aus Archivalien des Plassenburger Haus- und Staats-Archivs bearbeiteten Commentare, als Beitrag zur Charakteristik dieses Fürsten, Berlin 1850 (= Quellensammlung für fränkische Geschichte, 2,2).
- MITTSCH, R., Kommissionen als Herrschaftsinstrument Kaiser Friedrichs III. (1440–1493). Ein Beitrag zur Praxis königlich-kaiserlicher Regierung und Verwaltung in den königsnahen Landschaften des Reiches im ausgehenden Mittelalter, Habil. ms. Mannheim 2000.
- MÖLLER, J. C., Geschichte der vormaligen Grafschaft Bentheim von den ältesten Zeiten bis auf unsere Tage, Lingen 1879.
- Monumenta Germaniae Historica. Leges. Constitutiones et acta publica imperatorum et regum, Bd. 11: 1354–1356, bearb. v. W. D. FRITZ, Weimar 1978–1992.
- Diplomata. Die Urkunden der Karolinger, Bd. 1: Die Urkunden Pippins, Karlmanns und Karls des Großen, bearb. v. E. MÜHLBACHER u. a., Hannover 1906.
- Diplomata. Die Urkunden der deutschen Könige und Kaiser, Bd. 3: Die Urkunden Heinrichs II. und Arduins, bearb. v. H. BRESSLAU u. a., Hannover 1900–1903.
- Diplomata. Die Urkunden der deutschen Könige und Kaiser, Bd. 5: Die Urkunden Heinrichs III., bearb. v. H. BRESSLAU u. P. KEHR, Hannover 1926–1931.
- MORAW, P., Nord und Süd in der Umgebung des deutschen Königtums im späten Mittelalter, in: Nord und Süd in der deutschen Geschichte des Mittelalters. Akten des Kolloquiums veranstaltet zu Ehren von K. Jordan, 1907–1984, Kiel 15.–16. Mai 1987, hg. v. W. PARAVICINI, Sigmaringen 1990 (= Kieler historische Studien, 34), S. 51–70.
- MORRET, B., Stand und Herkunft der Bischöfe von Metz, Toul und Verdun im Mittelalter, Düsseldorf 1911 (= Diss.

- phil. Bonn).
- MÜHLEN, H. v. zur, Livland von der Christianisierung bis zum Ende der Selbständigkeit (etwa 1180-1561), in: *Baltische Länder* hg. v. G. v. PISTOHLKORS, Berlin 1994 (= *Deutsche Geschichte im Osten Europas*, hg. v. H. BOOCKMANN u. a.), S. 25–172.
- NAGEL, E. Eßlingens Regimentsgeschichte mit Privilegien und anderen Urkunden, in: *Juristisches Magazin für die deutschen Reichsstädte* 5 (1795), S. 1–121.
- NAPIERSKY, K. E., *Monumenta Livoniae antiquae. Riga's ältere Geschichte in Uebersicht, Urkunden und alten Aufzeichnungen*, Riga-Leipzig 1844.
- NEHRING, K., *Matthias Corvinus, Kaiser Friedrich III. und das Reich. Zum hunyadisch-habsburgischen Gegensatz im Donaauraum*, München 1975 (= *Südosteuropäische Arbeiten*, 72).
- NIEDERSTÄTTER, A., *Das Jahrhundert der Mitte. An der Wende vom Mittelalter zur Neuzeit 1400–1522*, Wien 1996.
- NITSCH, A., *Urkunden und Akten der ehemaligen Reichsstadt Schwäbisch Gmünd: 777 bis 1500. T. 2: 1451 bis 1500*, mit Beiträgen v. M. MILLER u. A. DEIBELE, Schwäbisch Gmünd 1967 (= *Inventare der nichtstaatlichen Archive in Baden-Württemberg*, 12).
- NOWOTNY, E., *Die Herrschaft Wolkersdorf vom Ende des 13. bis zum Ende des 16. Jahrhunderts*, in: *Jahrbuch für Landeskunde von Niederösterreich* NF 39 (1971–1973), S. 69–112.
- NYBERG, T., *Jakob Ulfsson*, in: *LexMA* 5 (1991), Sp. 290.
- OLECHNOWITZ, K.-F., *Rostock. Von der Stadtrechtsbestätigung bis zur bürgerlich-demokratischen Revolution von 1848/49*, Rostock 1968.
- PAPE, R., *Sancta Herfordia. Geschichte Herfords von den Anfängen bis zur Gegenwart*, Herford 1979.
- PIETSCH, F., *Die Urkunden des Archivs der Reichsstadt Schwäbisch Hall*, Bd. 2: 1400–1479, Stuttgart 1972 (= *Veröffentlichungen der Staatlichen Archivverwaltung Baden-Württemberg*, 22).
- POSSE, O., *Die Siegel der deutschen Kaiser und Könige von 751 bis 1806*, Bd. 5, Dresden 1913.
- PRIEBATSCH, F., *Politische Correspondenz des Kurfürsten Albrecht Achilles*. Bd. 1: 1470–1474. Nachdr. (d. Ausg. Stuttgart 1894) Osnabrück 1965 (= *Publikationen aus den königlich-preussischen Staatsarchiven*, 59).
– Bd. 2: 1475–1480. Nachdr. (d. Ausg. Stuttgart 1897) Osnabrück 1965 (= *Publikationen aus den königlich-preussischen Staatsarchiven*, 67).
– Bd. 3: 1481–1486. Nachdr. (d. Ausg. Stuttgart 1898) Osnabrück 1965 (= *Publikationen aus den königlich-preussischen Staatsarchiven*, 71).
- Die Protokoll- und Urteilsbücher des Königlichen Kammergerichts aus den Jahren 1465 bis 1480. Mit Vaganten und Ergänzungen*, hg. v. F. BATTENBERG u. B. DIESTELKAMP, bearb. v. C. MAGIN, J. MAURER u. a., Bde. 1–3, Köln-Weimar-Wien 2004 (= *Quellen und Forschungen zur höchsten Gerichtsbarkeit im Alten Reich*, 44, 1–3).
- QUIX, C., *Geschichte der ehemaligen Reichsabtei Burtscheid von ihrer Gründung im 7. Jahrhundert bis 1400, nebst Urgeschichte der Stadt Aachen, des Fleckens Stolberg, des Städtchens Gangelt ... Mit 192 Urkunden*, Aachen 1834.
- RACHFAHL, F., *Der Stettiner Erbfolgestreit (1464–1472). Ein Beitrag zur brandenburgisch-pommerschen Geschichte des fünfzehnten Jahrhunderts*, Breslau 1890.
- RAHN, K. s. *Findbuch des Bestandes*
- RAUMER, G. W. v., *Codex diplomaticus Brandenburgensis continuatus. Sammlung ungedruckter Urkunden zur Brandenburgischen Geschichte*, 2 Tle. in 1 Bd., Nachdr. (d. Ausg. Ber-

- lin-Stettin-Elbing 1831–1833) Hildesheim-New York 1976.
- Regesta Historico-Diplomatica Ordinis Sanctae Mariae Theutonicorum 1198–1525. T. 1: Index Tabularium Ordinis S. M. Theutonicorum. Regesten zum Ordensbriefarchiv, Bd. 1: 1198–1454, bearb. v. E. JOACHIM, hg. v. W. HUBATSCH, Göttingen 1948.
- Bd. 2: 1455–1525, bearb. v. E. JOACHIM, hg. v. W. HUBATSCH, Göttingen 1950.
 - T. 2: Regesta Privilegiorum Ordinis S. Mariae Theutonicorum. Regesten der Pergament-Urkunden aus der Zeit des Deutschen Ordens, bearb. v. E. JOACHIM, hg. v. W. HUBATSCH, Göttingen 1948.
- Regesta Imperii
- Abt. V,1: Die Regesten des Kaiserreichs unter Philipp, Otto IV., Friedrich II., Heinrich (VII.), Conrad IV., Heinrich Raspe, Wilhelm und Richard. 1198–1272, hg. v. J. FICKER, Nachdr. (d. Ausg. Innsbruck 1881–1882) Hildesheim 1971.
 - Abt. VI,1: Die Regesten des Kaiserreichs unter Rudolf, Adolf, Albrecht, Heinrich VII. 1273–1313, hg. v. O. REDLICH, Innsbruck 1898.
 - Abt. XI: Die Urkunden Kaiser Sigmunds (1410–1437), verzeichnet v. W. ALTMANN, Nachdr. (d. Ausg. Innsbruck 1896–1900) Hildesheim 1968.
- Regesten Kaiser Friedrichs III. (1440–1493). Nach Archiven und Bibliotheken geordnet, hg. v. H. KOLLER (ab H. 9 zusammen mit P.-J. HEINIG, ab H. 13 zusammen mit A. NIEDERSTÄTTER).
- H. 2: Urkunden und Briefe aus Klosterarchiven im Bayerischen Hauptstaatsarchiv (München), bearb. v. C. E. JANOTTA, Wien-Köln-Graz 1983.
 - H. 3: Die Urkunden und Briefe aus den Archiven und Bibliotheken des Regierungsbezirks Kassel (vornehmlich aus dem Hessischen Staatsarchiv Marburg/L.), bearb. v. P.-J. HEINIG, Wien-Köln-Graz 1983.
 - H. 4: Die Urkunden und Briefe aus dem Stadtarchiv Frankfurt am Main, bearb. v. P.-J. HEINIG, Wien-Köln-Graz 1986.
 - H. 5: Die Urkunden und Briefe aus dem Hessischen Hauptstaatsarchiv Wiesbaden, bearb. v. R. NEUMANN, Wien-Köln-Graz 1988.
 - H. 7: Die Urkunden und Briefe aus den Archiven und Bibliotheken des Regierungsbezirks Köln, bearb. v. T. R. KRAUS, Wien-Köln-Graz 1990.
 - H. 8: Die Urkunden und Briefe aus den Archiven der Regierungsbezirke Darmstadt und Gießen, bearb. v. D. RÜBSAMEN, Wien-Weimar-Köln 1993.
 - H. 9: Die Urkunden und Briefe aus den Archiven und Bibliotheken der Regierungsbezirke Koblenz und Trier, bearb. v. R. NEUMANN, Wien-Weimar-Köln 1995.
 - H. 10: Die Urkunden und Briefe aus den Archiven und Bibliotheken des Landes Thüringen, bearb. v. E. HOLTZ, Wien-Weimar-Köln 1996.
 - H. 11: Die Urkunden und Briefe aus den Archiven und Bibliotheken des Freistaates Sachsen, bearb. v. E.-M. EIBL, Wien-Weimar-Köln 1998.
 - H. 13: Die Urkunden und Briefe des Österreichischen Staatsarchivs in Wien, Abt. Haus-, Hof- und Staatsarchiv: Allgemeine Urkundenreihe, Familienurkunden und Abschriften-sammlungen (1447–1457), bearb. v. P. HEROLD u. K. HOLZNER-TOBISCH, Wien-Weimar-Köln 2001.
 - H. 14: Die Urkunden und Briefe aus Archiven und Bibliotheken der Stadt Nürnberg, T. 1: 1440–1449, bearb. v. D. RÜBSAMEN, Wien-Weimar-Köln 2000.
 - H. 15: Die Urkunden und Briefe aus den Beständen „Reichsstadt“ und „Hochstift“ Regensburg des Bayerischen Hauptstaatsarchivs in München

- sowie aus den Regensburger Archiven und Bibliotheken, bearb. v. F. FUCHS u. K.-F. KRIEGER, Wien-Weimar-Köln 2002.
- H. 16: Die Urkunden und Briefe aus den Archiven und Bibliotheken des Bundeslandes Sachsen-Anhalt, bearb. v. E. HOLTZ, Wien-Weimar-Köln 2002.
 - H. 19: Die Urkunden und Briefe aus den Archiven und Bibliotheken der Stadt Nürnberg, T. 2: 1450–1455, bearb. v. D. RÜBSAMEN, Wien-Weimar-Köln 2004.
 - Sonderbd. 1: Regesta chronologico-diplomatica Friderici III. Romanorum Imperatoris (Regis IV.) von Joseph Chmel. Register, erarb. v. D. RÜBSAMEN u. P.-J. HEINIG, Wien-Weimar-Köln 1992.
 - Sonderbd. 2: Das Taxregister der römischen Kanzlei 1471–1475 (Haus-, Hof- und Staatsarchiv Wien, Hss. „weiss 529“ und „weiss 920“), 2 Tle., bearb. v. P.-J. HEINIG u. I. GRUND, Wien-Weimar-Köln 2001.
 - CD-ROM-Ausgabe, erarb. v. D. RÜBSAMEN, Wien-Weimar-Köln 1998.
- Regestenbuch der Urkundensammlung der Stadt Stettin 1243–1856. Auf Grund des Manuskriptes v. K. O. GROTEFEND zum Druck vorbereitet v. B. FRANKIEWICZ u. J. GRZELAK, 1. T.: Regesten, 2. T.: Register, Szczecin 1996.
- Das teutsche Reichs-Archiv, zusammengetragen, in eine richtige Ordnung gebracht und mit Anm. versehen v. J. C. LÜNIG, Bd. 1–24, Leipzig 1710–1722.
- Deutsche Reichstagsakten, hg. durch d. Historische Kommission bei d. Bayerischen Akademie d. Wissenschaften, Bd. 15: Dt. Reichstagsakten unter Kaiser Friedrich III., 1. Abt. 1440–1441, hg. v. H. HERRE, Nachdr. (d. Ausg. Gotha 1914) Göttingen 1957.
- Bd. 16: Dt. Reichstagsakten unter Kaiser Friedrich III., 2. Abt. 1441–1442, 1. Hälfte hg. v. H. HERRE, 2. Hälfte bearb. v. H. HERRE, hg. v. L. QUIDDE, Nachdr. (d. Ausg. Stuttgart-Gotha 1928) Göttingen 1957.
 - Bd. 17: Dt. Reichstagsakten unter Kaiser Friedrich III., 3. Abt. 1442–1445, hg. v. W. KAEMMERER, Göttingen 1963.
 - Bd. 22: Dt. Reichstagsakten unter Kaiser Friedrich III., 8. Abt., 2. Hälfte 1471, hg. v. H. WOLFF, Göttingen 1999.
 - Mittlere Reihe: Bd. 1: Dt. Reichstagsakten unter Maximilian I., Bd. 1: Reichstag zu Frankfurt 1486, bearb. v. H. ANGERMEIER unter Mitwirkung v. R. SEYBOTH, Göttingen 1989.
 - Mittlere Reihe: Bd. 2: Dt. Reichstagsakten unter Maximilian I., Bd. 2: Reichstag zu Nürnberg 1487, bearb. v. R. SEYBOTH, Göttingen 2001.
 - Mittlere Reihe: Bd. 3: Dt. Reichstagsakten unter Maximilian I., Bd. 3: 1488–1490, 1. u. 2. Halbbd., bearb. v. E. BOCK, Göttingen 1972/1973.
- REINECKE, W., Geschichte der Stadt Lüneburg, Bd. 1 u. 2, Lüneburg 1933.
- RICHTER, C. P., Consilia et Responsa in casibus intricatissimis, atque utilissimis, a diversis Collegiis et Ictis celeberrimis maxima industria et labore indefesso, prolata et exhibita, In Sex Partes Divisa. Vol. 2: Consiliorum et responsorum juris Volumen Secundum, in quo non solum insignes, ac usu frequentes ex jure publico & privato desumptae, atque in scholis ..., Jena 1668.
- RIEDEL, A. F., Codex diplomaticus Brandenburgensis. Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Geschichtsquellen für die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten, 4 Haupttle. mit 36 Bde. u. 5 Registerbde., Berlin 1836–1869.
- Der Krieg des Markgrafen Albrecht Achill mit der Stadt Nürnberg, in:

- Zeitschrift für preussische Geschichte und Landeskunde, 4 (1867), S. 527–554, 682–699, 723–741.
- RISCHE, A., Geschichte Mecklenburgs vom Tode Heinrich Borwins I. bis zum Anfang des 16. Jahrhunderts, Berlin 1901 (= Mecklenburgische Geschichte in Einzeldarstellungen, 4).
- RÖPCKE, A., Zur Geschichte und Perspektive des Mecklenburgischen Urkundenbuches, in: Stand, Aufgaben und Perspektiven territorialer Urkundenbücher im östlichen Mitteleuropa, hg. v. W. IRGANG u. N. KERSKEN, Marburg 1998, S. 99–106 (= Tagungen zur Ostmitteleuropa-Forschung, 6)
- Rostockische Nachrichten und Anzeigen auf das Jahr 1756: 2. Stück, 5. Stück, 6. Stück, 7. Stück.
- Rostockische Nachrichten und Anzeigen auf das Jahr 1757: 3. Stück, 4. Stück, 7. Stück, 8. Stück, 27. Stück, 32. Stück, 34. Stück.
- Rostockische Nachrichten und Anzeigen auf das Jahr 1760: 31. Stück, 49. Stück.
- ROUSAVY, R., Der Urkundenbestand des Stadtarchivs Berlin und seine Verluste. Ein Rekonstruktionsversuch, Diss. phil. ms. Berlin 1996.
- ROUSSEL, N., Histoire ecclésiastique et civile de Verdun avec le Pouillé, tome premier, Bar-le-Duc 1863.
- RUDLOFF, F. A. v., Pragmatisches Handbuch der mecklenburgischen Geschichte, 2 Tle., Schwerin 1780–1786.
- SACHSSE, H., Mecklenburgische Urkunden und Daten. Quellen vornehmlich für Staatsgeschichte und Staatsrecht Mecklenburgs, Rostock 1900.
- Schätze der schwarzen Kunst: Wiegendrucke in Greifswald, [Ausstellungsrealisierung und Katalog] I. ERFEN, Rostock 1997.
- SCHIPKE, R. / HEYDECK, K., Handschriftencensus der kleineren Sammlungen in den östlichen Bundesländern Deutschlands. Bestandsaufnahme der ehemaligen Arbeitsstelle „Zentralinventar mittelalterlicher Handschriften bis 1500 in den Sammlungen der DDR“ (ZIH), Wiesbaden 2000 (= SBBPK Kataloge der Handschriftenabteilung, Sonderbd.).
- SCHMIDT, R., Das Bruchstück einer Urkunde Kaiser Friedrichs III. für die Universität Greifswald, in: Spiegel der Geschichte. Fs. für Max Braubach zum 10. April 1964, hg. v. K. REPGEN u. S. SKALWEIT, Münster 1964, S. 251–280.
- SCHÖSSLER, W., Regesten der Urkunden und Aufzeichnungen im Domstiftsarchiv Brandenburg, T. 1: 948–1487, Weimar 1998 (= Veröffentlichungen des Brandenburgischen Landeshauptarchivs Potsdam, 36).
- SCHUBERT, E., Rudolf von Scherenberg in: Fränkische Lebensbilder. NF der Lebensbilder aus Franken, hg. v. G. PFEIFFER u. A. WENDEHORST, Bd. 2, Würzburg 1968 (= Veröffentlichungen der Gesellschaft für Fränkische Geschichte 7a / 2), S. 133–158.
- SCHULTZE, J., Die Mark Brandenburg, Bd. 3: Die Mark unter Herrschaft der Hohenzollern (1415–1535), Berlin 1963.
- STAUBER, R., Herzog Georg von Bayern-Landshut und seine Reichspolitik. Möglichkeiten und Grenzen reichsfürstlicher Politik im wittelsbachisch-habsburgischen Spannungsfeld zwischen 1470 und 1505, Kallmünz (Opf.) 1993 (= Münchener historische Studien, Abt. Bayerische Geschichte, 15).
- STOLTENBURG, H., Der Glogauer Erbfolgestreit, auch ein Kampf um die Ostmark, Magdeburg 1908.
- STREHLKE, E., Tabulae Ordinis Theutonici, ex tabularii regii Berolinensis codice potissimum, Berlin 1869.
- Taxregister, s. Regesten Kaiser Friedrichs III.

- TECHEN, F., Geschichte der Seestadt Wismar, Nachdr. (d. Ausg. Wismar 1929) Schwein 1993.
- THUMSER, M., Hertnidt vom Stein (ca. 1427–1491). Bamberger Domdekan und markgräfllich-brandenburgischer Rat, Karriere zwischen Kirche und Fürstendienst, Neustadt a. d. Aisch 1989 (= Veröffentlichungen der Gesellschaft für fränkische Geschichte, Reihe IX, Darstellungen aus der fränkischen Geschichte, 38).
- TINNEFELD, J., Die Herrschaft Anholt, ihre Geschichte und Verwaltung bis zu ihrem Übergange an die Fürsten zu Salm, Hildesheim 1913 (= Beiträge für die Geschichte Niedersachsens und Westfalens, 38).
- Urkundenbuch der Stadt Lübeck. Bd. 8: 1440–1450, bearb. v. C. F. WEHRMANN, Lübeck 1889 (= Codex diplomaticus Lubecensis, Abt. 1,8).
- Urkundenbuch der Stadt Magdeburg, Bd. 3: 1465–1513, bearb. v. G. HERTEL, Nachdr. (d. Ausg. Halle 1896) Aalen 1978 (= Geschichtsquellen der Provinz Sachsen, 28).
- Urkundenbuch für die Geschichte des Niederrheins oder des Erzstifts Köln, der Fürstentümer Jülich und Berg, Geldern, Moers, Kleve und Mark, und der Reichsstifte Elten, Essen und Werden. Bd. 4: 1401–1609, Nachlese. Hg. v. T. J. LACOMBLET, Nachdr. (d. Ausg. Essen 1858) Aalen 1966 (= Veröffentlichungen der staatlichen Archive des Landes Nordrhein-Westfalen. Reihe C Quellen und Forschungen, 10).
- VEDDELER, P., Die territoriale Entwicklung der Grafschaft Bentheim bis zum Ende des Mittelalters, Göttingen 1970 (= Studien und Vorarbeiten zum Historischen Atlas Niedersachsens, 25).
- VITENSE, O., Geschichte von Mecklenburg, Nachdr. (d. Ausg. Gotha 1920) Würzburg 1990 (= Allgemeine Staatesgeschichte, 3/11).
- VOIGT, J., Die Erwerbung der Neumark, Ziel und Erfolg der brandenburgischen Politik unter den Kurfürsten Friedrich I. und Friedrich II. 1402–1457, Berlin 1863.
- Einige Bemerkungen über die Wiedervereinigung der Neumark mit der Mark Brandenburg, in: Märkische Forschungen 6 (1858), S. 147–164.

- WÄCHTER, J., Die Archive im vorpommerschen Gebiet und ihr historisches Quellengut, in: Greifswald-Stralsunder Jb. 2 (1962), – ~~Das Familienarchiv Greifswald. Abriß seiner Entwicklung~~, in: Archivmitteilungen 13 (1963), S. 104–110.
- WAGNER, F., Die Aufnahme der fränkischen Hohenzollern in den Schwäbischen Bund, in: Jahresbericht des Friedrich-Wilhelms-Gymnasium zu Berlin 1880, S. 3–32.
- WEHRMANN, M., Geschichte von Pommern, 2 Bde., Nachdr. (d. 2. Aufl. Gotha 1919/21) Würzburg 1982.
- Geschichte der Stadt Stettin, Nachdr. (d. Ausg. Stettin 1911) Augsburg 1993.
- WENDEHORST, A., Das Bistum Würzburg, T. 3: Die Bistumsreihe von 1455 bis 1617, Berlin-New York 1978 (= Germania Sacra, hg. v. Max-Planck-Institut für Geschichte, NF 13: Die Bistümer der Kirchenprovinz Mainz, T. 3).
- WIESFLECKER, H., Kaiser Maximilian I. Das Reich, Österreich und Europa an der Wende zur Neuzeit, Bd. 1: 1459–1493, Wien 1971.
- WITTE, H., Mecklenburgische Geschichte. In Anknüpfung an E. BOLL neu bearb., 2 Bde., Wismar 1909–1913.
- WOLKAN, R., Der Briefwechsel des Eneas Silvius Piccolomini. I. Abt.: Briefe aus der Laienzeit (1431–1445), Bd. 2: Amtliche Briefe, Wien 1909 (= Fontes rerum austriacarum, 2/62).
- WURM, J. P. s. Findbuch des Bestandes.
- ZEISSNER, S., Rudolf II. von Scherenberg, Fürstbischof von Würzburg 1466–1496, 2., verb. Aufl., Würzburg 1952.

REGISTER

- Aachen (Nordrhein-Westfalen), Stadt
6, 8, 55, **56**, **69**, **71**, **72**, 73, 93,
149, **151**, 218, **242**, **244**, **291**, 310
– Einwohner u. Bürger s. Beissel
– Gerichte
– – Schöffen **69**, **71**, **72**, **149**, **221**
– – Schöffenstuhl, Kgl. 55, 149, 221
– Kirchen u. Klöster
– – Adalbertstift **239**, 242, 243, 290
– – Marienstift 2, 3, 69, **241**
– AO 2–8, 221, 239, 284, 285
Ackerhusen, Henning, Kleriker der
Hildesheimer Diözese 166
Albrecht II., röm.-dt. Kg. (1438–
1439) 38
Aleman, Louis d' s. Arles
Altmark (Sachsen-Anhalt), Städte der
~ 208
Amersfoort (Provinz Zuid Holland,
Niederlande) 166
Amsterdam (Niederlande) 166, **266**
Andernach (nw. Koblenz, Rheinland-
Pfalz), AO 235
Anderten, Volkmarus de, Kanoniker
u. Offizial der Lübecker Kirche
207
Angermunde Otto, Bürger von Dan-
zig 266
Anhalt (Burg nö. Harzgerode, Sach-
sen-Anhalt)
– Fürsten von ~
– – Adolf I. († 1473) **123**, **193**, **196**
– – Albrecht V. († 1475) **123**, **193**,
196
– – Georg I. († 1474) **123**, **193**, **196**
– Fürsten von Anhalt-Bernburg
– – Bernhard VI. († 1468) **49**, **54**
Anholt (w. Bocholt, Nordrhein-West-
falen), Herrschaft 9
Anklam (Mecklenburg-
Vorpommern), Stadt 58, **150**, **164**
– Bürger u. Einwohner s. von dem
Borne, Pobeke, Schwerin, Schra-
der, Sukow, Vorwerk
Antwerpen (Belgien), Stadt 27, **266**
– Bürger s. Paulsen
Aragón (Spanien), Kg. Alfons V. von
~ u. Sizilien (1416–1458) **30**
Arbesbach (sw. Zwettl, Niederöster-
reich), Zerten Aufhauser von ~
275, 276
Arenberg (Aremberg, sw. Ahrweiler,
Rheinland-Pfalz), Wilhelm von ~
239
Arlay s. Chalon
Arles (Frankreich), Eb. Louis d' Ale-
man von ~, Kardinal (1423–1450)
29
Aschaffenburg (Bayern) AO 223
Aufhauser s. Arbesbach
Augsburg (Bayern), Stadt **217**, 218,
226, 227, 298, 303
– Bischöfe von ~
– – Bf. Johann II. (1469–1486) **202**,
218, **220**
– Tag (1473) 214, 216, 217, 219, 223
– AO 205–211, 213, 226–228, 230
Baden (Baden-Baden, Baden-Würt-
temberg), Stadt 215
– Markgrafen von ~
– – Karl I., Reichshauptmann K.F.
(1453–1475) 101, 102, **106**, **147**,
148
– – Jakob (1407–1453) **50**, 51
– Baden-Hachberg, Markgrafen von ~
– – Rudolf IV. (1427–1487) 107, **108**
– – Wilhelm, Hof- u. Kammerrichter
(1406–1473) 95

- AO 215
- Baden (s. Wien, Niederösterreich), AO 58
- Bamberg (Bayern) 62
- Barbo, Marco, Kardinallegat von San Marco 226, 227
- Barby (sö. Magdeburg, Sachsen-Anhalt), Stadt 133
 - Herr von ~ s. Gf. Günther von Mühlingen
- Bardowick (n. Lüneburg, Niedersachsen) 187
- Bardowieck, Laurenz, Kleriker der Ratzeburger Diözese 266
- Barnekow (pommersche Familie)
 - Hans, Bruder Jaroslaws 77
 - Henning, Bruder Jaroslaws 77, **164**, 184
 - Jaroslaw, Sohn Ravens 77, 89, 90, 127, 129–132, 150, 163–165, 184, als Anwalt der Herzöge E. u. W. von Pommern 188
 - Raven, Landvogt von Rügen 77, 79, 89, 90, 128, 129, 132
 - Raven, Bruder Jaroslaws 77, **164**, 184
- Barth (w. Stralsund, Mecklenburg-Vorpommern), Herzöge von ~ s. Pommern
- Basel (Schweiz), Konzil **31**
 - AO 18
- Batenburg (Provinz Gelderland, Niederlande), Herrschaft 9
- Bayern (Bayern), Herzöge von ~ s. auch Pfalzgrafen bei Rhein
 - Herzöge von Bayern-Landshut
 - – Georg (1455–1503) 309
 - – Heinrich IV. (1386/93–1450) **44**
 - – Ludwig IX. (1450–1479) 98, **100**, 105, 106, 218, **219**, **251**
 - Kf. Max Joseph (1745–1777) 74
 - Reichsstädte in ~ 86
- Becker, Bernhard, Kleriker der Osnabrücker Diözese, öff. Notar 16, 104
- Beheim* s. Böhmen
- Beissel, Colyn, Bürger von Aachen **7**
- Bekelin, Heinrich, Dr. iur., Kirchherr an der Marienkirche zu Rostock 58
- Bentheim (s. Osnabrück, Niedersachsen), Gft. 286
 - Grafen von ~
 - – Bernhard II. († 1473) 286
 - – Everwin II. († 1530) **286**
- Bentz, Archidiakon der Rostocker Kirche 207
- Bentzin, Heinrich, Kleriker der Diözese Kammin 58
- Beren, Georgi* 331
- Beren, Henning* 331
- Berg (Nordrhein-Westfalen), Hzm. s. Jülich, Herzöge von ~
- Berlin (Deutschland) 41, **91**, 95, **266**
- Bernburg (Sachsen-Anhalt), Herrschaft s. Anhalt
- Bevernest, Conrad* 331
- Beystorf, Heinrich, öff. Schreiber u. Prokurator des ksl. Hofes aus dem Bistum Bamberg 95
- Biberach (Baden-Württemberg) 47
- Bischof, Philipp, Bürger von Danzig 266
- Blankenburg, Joachim **164**
- Blankenheim (sö. Schleiden, Nordrhein-Westfalen), Gf. von ~ **73**
- Bleckede (ö. Lüneburg, Niedersachsen) 187
- Böhmen, Königreich (Krone) 218, 226, 227, 248
 - Herren, Einwohner u. Untertanen 324
 - Könige von ~
 - – Georg von Kunstat u. Podiebrad (1458–1471) **118**, 153, 225

- Ladislaus s. Österreich
- Matthias s. Ungarn
- Wladislaw II. (1471–1516) 226, 249, 250, **255, 266**, seine Frau s. Barbara von Brandenburg
- Bötzow (heute Oranienburg, Brandenburg), Schloß u. Stadt 325
- Boizenburg (ö. Lauenburg, Niedersachsen) 187
- Bologna (Italien), Universität 87
- Borch (zu Detmold, Nordrhein-Westfalen), Bernhard von der ~, Deutschordensmeister in Livland (1471–1483) **274**
- Borne von dem, Hans, Bürger von Anklam 58
- Brabant, Herzöge von ~ 311
- Brackel (Stadtteil von Dortmund, Nordrhein-Westfalen), Freigf. s. Hulschede
- Brandeis (Brandý, nö. Prag, Tschechische Republik), Johann Giskra von ~ **36**
- Brandenburg (Brandenburg), Stadt **266**
- Markgrafschaft, Kurfürstentum 4, 12, 39, 40, 42, 84, 97, 146, 169, 170, 172, 179, 188, 293
- Markgrafen von ~ 12, 40, 135, 199, 203, 210
- Albrecht (Achilles), Kf., Reichshauptmann K.F. (1470–1486) **4, 5, 12, 39, 40, 43, 47, 50, 51, 62, 68, 83, 84, 85, 86, 97, 98, 101, 102, 106, 111, 112, 113, 114, 117, 122, 124, 126, 134, 139, 142, 148, 155, 156, 158, 159, 160, 162, 169–171, 172, 173, 175, 178, 179, 186, 188, 189, 193, 200, 201, 202, 203–205, 208–212, 213, 214, 215, 217, 218, 219, 223, 225–227, 231, 233, 234, 250, 252, 253, 255, 264, 266, 293, 294**
- Barbara, Herzogin von Schlesien-Glogau, Frau Kg. Wladislaws II. von Böhmen, Tochter Mgf. Albrechts (1464–1515) 250, 252, 253
- Barbara, Mgf. von Gonzaga u. Mantua, Tochter Mgf. Johanns des Alchimisten (1423–1481) 155, 156
- Friedrich VI. (I.) (1372/1415–1440) 97, 170, 188
- Friedrich II., Kf. (1440–1470) **4, 5, 12, 39–42, 43, 44, 49, 52, 57, 60, 68, 82, 83, 84, 85, 86, 95, 88, 97, 104, 112, 113, 114, 117, 122, 124, 126, 133, 134, 139, 142, 146, 150, 153, 158, 159, 160, 162, 164, 169, 172, 179, 188**
- Friedrich V. (1486–1536) 209, **292–294, 296, 297, 301, 306, 307, 308, 309, 310, 314, 315, 326, 334**
- Friedrich d.J. († 1463) **4, 5, 39, 40, 43, 68, 84, 85, 86, 97, 172**
- Johann (der Alchimist) (1406–1464) **4, 5, 39, 40, 43, 68, 84, 97, 155, 156, 172**
- Johann (Cicero), Kf. (1455/1486–1499) 209, **249, 252, 292–294, 319, 325, 327–329, 334**, seine Frau s. Margarethe von Sachsen
- Johann Georg, Kf. (1525/1571–1598) 281
- Sigmund (1468–1495) **292–294, 301, 306, 307, 308, 309, 310, 314, 315, 334**
- Prälaten, Herren, Städte 211
- Bischöfe von ~
- Dietrich IV. (1459–1472) 4, 5
- Brandis, Matthäus, Lübecker Drucker 313
- Brauneck (bei Niedersteinach, nw. Rothenburg o.d.T., Bayern), Herren von ~ 167, 212, 213

- Braunsberg (Braniewo, nö. Elbing, Polen) **266**
- Braunschweig (Niedersachsen), Stadt **193, 266**
- Herzöge von ~ u. Lüneburg 13, **266**
- – Friedrich d.Ä. (1445–1478) **164, 193, 195, 259**
- – Otto II. († 1471) **122, 164**
- Herzöge von ~ u. Lüneburg (-Wolfenbüttel)
- – Heinrich II. Bruder Wilhelms I. (1432–1473) 99, **122, 183, 193, 195**
- – Wilhelm I. d.Ä. (1416–1482) 99, **122, 183, 193, 195, 259**
- Bremen (Deutschland), Stadt **164, 313**
- Erzbischöfe von ~
- – Heinrich II. (1463–1496) **164**
- Breslau (Wrocław, Polen) 249, **266**
- Britz (n. Eberswalde, Brandenburg), Schloß u. Stadt 325
- Bronckhorst (Provinz Gelderland, Niederlande), Dietrich von ~ **9**
- Brügge (Belgien) 187, **266, 303, 304**
- Bruerhoven* (vermutlich Niederlande) 166
- Brunswigk, Jakobus, Notar 160
- Buchauer See (Federsee sw. Biberach, Baden-Württemberg) 47
- Buchheimer See* s. Buchauer See
- Buck, Heinrich, Bürger von Rostock 11, 27
- Büdinger, Katharina, Bürgerin von Danzig 266
- Bützow, Gert, Bürger von Lübeck 59, 63
- Burgund, Hz. Karl der Kühne von ~ (1467–1477) 215, 232, 235, 237, 245
- Burtscheid (Stadtteil von Aachen, Nordrhein-Westfalen), Kloster St. Johannes **311**
- Buse, Hans, Bürger von Danzig 266
- Bützow (s. Rostock, Mecklenburg-Vorpommern) 132
- Bützow, Gert, Bürger von Lübeck 59, 63
- Cafarellis, Antonius de, Bürger von Rom, Gf. des Lateranensischen Palastes **76**
- Calixt III., Papst (1455–1458) 107
- Cassel, Heinrich von, Bürger von Rostock 230
- Cesarini, Guiliano, Kardinal **23**
- Chalon (sur Saône) (Bourgogne, Frankreich), Gf. Ludwig von ~, auch Herr von Arlay u. Fürst zu Oranien (1390–1463) **107, 108**
- Cilli, Thomas von s. Prelager
- Cölln (Stadtteil von Berlin) 82, **91, 95**
- Consbroch, Hermann 6, 93, 94, 265, 284, 285
- Crug, Caspar, Kleriker der Diözese Brandenburg u. öff. Notar 158, 162
- Czepelin, Cord* 326
- Dänemark, Könige von ~
- Christian I., Kg. von ~, Schweden u. Norwegen (1448–1481) **117, 150, 164, 166, 198, 224, 266, 274**
- Johann von ~, Schweden u. Norwegen (1481–1513) 313, 319
- Daniels, Johann 6, 93, 94, 157, 265, 284, 285
- Danzig (Gdańsk, Polen) **15, 59, 60, 63, 70, 166, 266, 278, 279, 313**
- Bürger s. Angermunde, Bischof, Büdinger, Buse, Eglinghof, Haken, Keseundbrot, von Leiden, Lemburg, von der Osten, Vochs, Wyckelsdorf

- Daun (n. Wittlich, Rheinland-Pfalz),
Wirich von ~, Herr zu Falkenstein
u. Oberstein **92**
- deutsche nacion/nation* 231, 301
- Delft (Niederlande) **166**
- Demmin (s. Stralsund, Mecklenburg-
Vorpommern) **164**
- Den Haag s. Gravenhagen
- Dergaw* (vermutlich Niederlande)
166
- Deventer (Niederlande) 187
- Dobberan* s. Doberan
- Doberan (w. Rostock, Mecklenburg-
Vorpommern) 326
- Donnersberg s. Falkenstein
- Dorpat (Tartu, sö. Reval, Estland)
266
- Dortmund (Nordrhein-Westfalen) **266**
- Dresden (Sachsen) 248
- Ebersdorf (Kaiserebersdorf, heute
Wien XI, Österreich), Reinprecht
von ~, Gesandter K.F. († 1463) 57
- Eberswalde (nö. Berlin, Branden-
burg) 41
- Eglinghof (Danziger) Familie
– Heinrich, Sohn Reinolds 266
– Hermann, Sohn Reinolds 266
– Reinold, Bürger zu Danzig 266
– Reinold, Sohn Reinolds 266
– Tydeman, Sohn Reinolds 266
- Elbe (Fluß) 133, 154, 168, 181, 187,
280
- Elbing (Elbląg, Polen) **266**
- Elbinger, Johann Nepomuk, Registra-
tor der preußischen kgl. Kanzlei
251
- Ellrichshausen (nö. Crailsheim, Ba-
den-Württemberg), Konrad, Herr
von ~, Hochmeister des Deutschen
Ordens in Preußen (1450–1467)
15, 21, 40, 60
- England, Kg. Eduard IV. von ~
(1461–1483) **266**
- Ennynthan*, Kirchspiel u. Gericht 286
- Erfurt (Thüringen) **263**
- Ermland (Gebiet im ehem. Ostpreu-
ßen, heute Polen u. Rußland), Bf.
Franz (Kuhschmalz) von ~
(1424–1457) **21**
- Eschel, Lukas 254
- Esslingen (Baden-Württemberg) **147**,
148
- Este (sw. Padua, Italien), Mgf. Leo-
nello von ~ († 1450) 30
- Etsch (Fluß in Südtirol, Italien) 51
- Eugen IV., Papst (1431–1447) 25, **26**,
38
- Everstein (n. Holzminden, Nieder-
sachsen), Grafen von ~
– Albrecht († 1486) **164**
– Ludwig († 1502) **164**
- Falkenstein (nö. Kaiserslautern,
Rheinland-Pfalz), Herrschaft u.
Schloß ~ am Donnersberg 92
– Herr zu ~ s. Wirich von Daun
- Federsee s. Buchauer See
- Ferrara (Italien) 64
– AO 156
- Finow (Fluß in Brandenburg) 41
- Flemingk, Claus **164**
- Forli (sö. Bologna, Italien), Bf. Ale-
xander von ~, päpstlicher Legat
238, 245
- Franken (Bayern), Hzm. 152
– Reichsstädte in ~ 86
- Frankfurt (Hessen), Stadt 11, 27, 78,
101, 102, 104, 105, 142, 143,
232–235, 245, 246, 264, **266**, 296,
298, 303, 305, 326, 331, 332
– Tag (1457) 88
– Tag (1486) 301
– AO 12–16, 286–289

- Frankfurt an der Oder (Brandenburg),
Stadt 40, 65, **110, 266**
– Bürgermeister s. Hanlem, Henykem
Frankreich, Könige von ~
– Karl VIII. (1483–1498) 331
– Ludwig XI. (1461–1483) **166**, 231,
233, 234, 302, 312
Freising (nö. München, Bayern), Bf.
Johann III. Grünwalder von ~
(1443/48–1452) 31
Freystadt s. Schlesien
Friedberg (Hessen) 142
Friedrich II., röm.-dt. Kg., K. (1211–
1250) 2
Friedrich III., röm.-dt. Kg. (1440–
1493), K. (1452)
– sein Abgesandter s. Ebersdorf
– sein Diener s. Steinberg
– sein Hofgericht
– – Hofgerichtsnotar s. Geisler
– – Hofrichter s. Maidburg
– sein Kammergericht
– – Kammerrichter s. Gf. Eitelfritz
von Zollern
– sein Hofmeister s. Neitperg
– seine Kanzlei(en)
– – Kanzleisekretär s. Koneke, Pe-
renwert
– – Kanzler u. Vizekanzler s. Bf.
Ulrich von Passau, Schlick,
Weltzli, Zeidler
– – Notare s. Steinhof, Tatz
– – Protonotare s. Leubing, Pfullen-
dorf, Riederer, Rot, Waldner
– – Registratoren s. Kaintzinger,
Kolbeck, Snitzer, Widerl, Wurm
– sein Prokurator s. Loe
– seine Räte s. Grafenegg, Riederer,
Bf. Ulrich von Passau, Ulrich d.J.
von Starhemberg, Steinberg, Gf.
Haug von Werdenberg,
– seine Reichshauptleute s. Mgf.
Karl I. von Baden, Kf. Albrecht
von Brandenburg, Gf. Ulrich V.
von Württemberg
– sein Sekretär s. Piccolomini
– sein Sohn s. Kg. Maximilian I.
Fürth (Bayern) 326
Fust, Johann, Mainzer Drucker 103
Gara (östl. Mohács, Ungarn), Ladis-
laus von ~, Ban von Machow 35,
37
Garden, Nikolaus, Dekan des Ma-
rienstiftes Stettin 82
Gaspere canc. s. Schlick
Geisler, Johann, Hofgerichtsnotar
Kg.F. 27, 59
Geldern (Niederlande), Hzm. 6, 93,
94
– Herzog von ~ 311, 312
Gelnhausen (Hessen) 142
Gent (Belgien), AO 306–309
Georgenburg (Mayovka b. Insterburg/
Chernyakhovsk, Rußland) **266**
Gera (Thüringen), Heinrich IX. d. Ä.,
Herr von ~ (1425–1482) 138
Glatz (Kłodzko, Polen), Grafen von ~
s. Münsterberg, Herzöge von ~
Gisko, Hans 166
Glenetzin, Johann, Wismarer Notar
330
Glogau s. Schlesien
Gmunden (Oberösterreich)
– Frieden (1477) von ~ 249
– AO 249
Göppingen (ö. Stuttgart, Baden-
Württemberg), AO 314, 315
Grafenegg (ö. Krems, Niederöster-
reich), Ulrich, Herr von ~, Rat
K.F. 142, 252
Gran (Esztergom, nw. Budapest,
Ungarn), Eb. Dionys Scecsy von ~
(1440–1465) **35**

- Gravenhagen (heute Den Haag, Provinz Zuid Holland, Niederlande) 166, 187
- Graz (Steiermark), AO 29–31, 33, 78, 82, 88, 90, 91, 100–104, 106, 145, 152–154, 158–162, 166–179, 204, 250, 251, 253–263, 282
- Greifswald (Mecklenburg-Vorpommern), Stadt **87, 124, 150, 164, 266**
 – Universität 87
Grevenalfeshagen s. Stadthagen
- Grevesmühlen (w. Wismar, Mecklenburg-Vorpommern), Zoll 198, 206, 207, 236
- Grunphlagh* s. Holtz
- Günzburg (nö. Ulm, Bayern), Zoll 19, 67
- Gurk (nw. St. Veit a. d. Glan, Kärnten), Bf. Ulrich Sonnenberger von ~, Vorsitzender des Kammergerichts (1453–1469) 90
- Gysler*, s. Geisler
- Haarlem (Niederlande) 166
- Hachberg (ö. Emmendingen, Baden-Württemberg), Markgrafen von ~ s. Baden-Hachberg
- Haen, Cornelius, öff. Notar 241
- Hagenau (Dép. Bas-Rhin, Frankreich) 317
- Haken, Hermann, Bürger von Danzig 266
- Halberstadt (Sachsen-Anhalt), Bistum – Administrator s. Eb. Ernst von Magdeburg
 – Bischöfe von ~
 – – Burkhard III. (von Warberg) (1437–1458) **49, 54**
 – – Gebhard (von Hoym) (1458–1480) **193**
Halverstad, Hennyngk 326
- Hamburg (Deutschland) **18, 79, 82, 154, 164, 166, 168, 266, 280, 281, 313**
- Hanau (ö. Frankfurt, Hessen), Grafen von ~ 232
- Hanlem, Andreas, Bürgermeister von Frankfurt/Oder 65
- Hardegg (nö. Horn, Niederösterreich), Grafen von ~ s. Maidburg, Bgf. Michael von ~
- Hartwig, Ludeke, Bürger von Rostock 11, 27
- Hédervár (nw. Győr, Ungarn), Laurentius von ~, Palatin von Ungarn **32**
- Heidebreck, Ewald **164**
- Heidebreck, Joachim **164**
- Heidebreck, Niklas **164**
- Heilsberg (Lidzbark, nö. Allenstein, Polen), Bf. von ~ s. Ermland
- Heinrich II., röm.-dt. Kg., K. (1002–1024) 239, 311
- Heinrich III., röm.-dt. Kg., K. (1039–1056) 239
- Heinrich V., röm.-dt. Kg., K. (1099–1125) 239
- Heinrich (VII.), röm.-dt. Kg. (1220–1235) 239
- Heinrich VII., röm.-dt. Kg., K. (1308–1313) 38
- Heinrichs, Barbara 230
- Henneberg (sw. Meiningen, Thüringen), Gf. Wilhelm III. von ~ - Schleusingen (1444–1480) 98
- Henykem, Matheus, Bürgermeister von Frankfurt/Oder 65
- Herford (Nordrhein-Westfalen) **237**
- Hessen, Landgf. Hermann von ~ (1449–1508) 239
- Heudorf (nw. Stockach, Baden-Württemberg), Pilgrim von ~ († 1476) 90
- Heiden, Martin, Dr. 156

- Hildesheim (Niedersachsen), Bf. von
~ **193**
– Ernst I. (1458–1471) 193
– Kleriker der Diözese ~ s. Ackerhuse
- Hindenburg, Wittich 109, 110
Holland (Niederlande), Land 166, 290
Holste, Bertold, Notar 82
Holstein (Schleswig-Holstein), Hzm. 154, 224
Holtz, Albrecht von ~, Priester, Pfarrer von *Grunphlag* 234, **248**, 254, 267–270, 273
Holtzapfel, Jakob 91, 95
– sein Bruder Wentzlaus 95
Hompesch, Heinrich von **312**
Hoppenaek, Johann, Bürgermeister von Wismar 330
Hürnheim (s. Nördlingen, Bayern), Walter von ~ **85**
Hulschede Johann, Freigraf zu Brackel 230
Hussiten 38
- Ilmenau (Fluß durch Lüneburg, Niedersachsen) 187
Innozenz VIII., Papst (1484–1492) 313, 318
Innsbruck (Tirol), AO 19, 20, 301, 303
Inntal 51
Isenburg (nö. Neuwied, Rheinland-Pfalz), Gf. Diether von ~ -Büdingen s. Mainz
- Judenburg (Steiermark), AO 157
Jülich (Nordrhein-Westfalen), Hzm. 6, 93, 157
– Herzöge von ~ u. Berg **73**, 311
– – Adolf II., Onkel Gerhards VII. († 1437) 6, 93, 94, 285
- – Gerhard VII. (1437–1475) **6**, **93**, **94**, **157**
– – Wilhelm III. (1455/1475–1511) 239, **265**, **284**, **285**
- Kaintzinger, Rudolf, Registrator in der röm. Kanzlei K.F. († 1491) 149
Kalabrien (Italien), s. Lothringen
Kammin (Kamien, nö. Stettin, Polen), Bistum
– Bischöfe von ~
– – Benedikt (1486–1498) 316
– – Henning Iwen (1449–1469) **150**, **164**
– Dekan und Domkapitel **316**
– Kleriker s. Bentzin
Karl der Große, fränk. Kg., K. (768–814) 8, 69
Karl IV., röm.-dt. Kg., K. (1346–1378) 2, 38, 40, 69, 95, 110, 246, 247, 255
Karl V., K. (1519–1556) 69, 246, 280, 281
Kaschuben (Slawen im ehem. Westpreußen u. Pommern), Hzm. der ~ 112–114, 117, 122, 124, 126, 134, 139, 146, 158, 160, 169–171, 173, 175, 178, 188, 292, 294
– Herzöge der ~ s. Pommern, Herzöge von ~
– Prälaten, Grafen, Herren des Hzm. **115**, **136**, **141**, **175**, **189**, **191**, 193
Katwijk (Provinz Zuid Holland, Niederlande) 166
Kayntzinger, s. Kaintzinger
Keseundbrot, Kaspar, ehem. Bürger von Danzig 60
Kipp, Johannes, öff. Notar u. Kleriker der Diözese Riga 313
Kitzingen (sö. Würzburg, Bayern), Stadt 310

- Äbtissin des Benediktinerinnenklosters 310
- Mainbrücke 310
- Kleve (Nordrhein-Westfalen), Herzog Johann I. von ~ (1448–1481) **266**
- Klotte, Klaus, herzoglich pommerischer Landrichter 90
- Koblenz (Rheinland-Pfalz) 17
- Köln (Nordrhein-Westfalen), Stadt 234, **266**, 303
- Erzbischöfe von ~ **73**, 311
- – Dietrich II. (1414–1463) **2**, 40
- AO 9–11, 236, 238, 241–244, 290, 291, 304, 311–313
- Könige und Kaiser, röm.-dt. s. Albrecht II., Friedrich II., Heinrich II., Heinrich III., Heinrich V., Heinrich (VII.), Heinrich VII., Karl der Große, Karl IV., Karl V., Leopold I., Ludwig der Bayer, Maximilian II., Rudolf I., Rudolf II., Sigmund
- Königsberg (Chojna, Polen) 202
- Königsberg (Kaliningrad, Rußland) **266**, 313
- Köslin (Koszalin ö. Kolberg, Polen) **266**
- Kolbeck, Stephan, Registrator in der röm. Kanzlei K.F. 84
- Kolberg (Kołobrzeg, Polen) **164**, **266**
- Koneke, Wigand, Kanzleisekretär K.F. 237
- Konicke* s. Koneke
- Koningh, Albertus, Kleriker der Diözese Paderborn 222
- Konstanz (Baden-Württemberg)
- Konzil 38, 170, 188
- Tag (1445) 51
- Kornelimünster (s. Aachen, Nordrhein-Westfalen), Kloster **304**
- Äbte von ~
- – Wilhelm (1481–1491) **304**
- Krassow, Hans **164**
- Kronberger, Michael, ksl. Notar 138
- Küchenmeister von Nordenberg, Hans 10
- Küstrin (Kostrzyn s. Stettin, Polen) 325
- Kuttenbaum, Hans, Pfleger von Rappenstein 276
- Laibach (Ljubljana, Slowenien), AO 35, 36
- Lange, Leonhard, Propst von St. Johannis in Lüneburg 166
- Lauenburg s. Sachsen
- Lauenburg (Lebork ö. Stolp, Polen) **266**
- Lausitz (Gebiet in Brandenburg u. Sachsen) 57
- Lavant (= Lavanttal, Sitz in St. Andrä, Kärnten), Bf. von ~ s. Rot
- Lebus (n. Frankfurt/Oder, Brandenburg), Bf. Friedrich von ~ (1455–1483) 208, 211
- Leiden (Provinz Zuid Holland, Niederlande) 166, 187, **266**
- Leiden, Hans von, Bürger von Danzig 70
- Leiningen (Altleiningen sw. Grünstadt, Rheinland-Pfalz), Gf. Schaffried von ~ († 1481) 239
- Leipzig (Sachsen) Stadt **266**
- Universität 87
- Lemburg, Hans, Bürger von Danzig 266
- Leopold I., K. (1658–1705) 84
- Leubing, Heinrich, Dr., Protonotar in der röm. Kanzlei K.F. († 1472) 4, 5, 12, 13
- Liebenwalde (nö. Oranienburg, Brandenburg), Schloß u. Stadt 325
- Limburg (Gebiet in Belgien u. Niederlande), Herzöge von ~ 311
- Lindstett, Henning **164**
- Lindstett, Moritz **164**

- Linz (Oberösterreich), Stadt 215
 – Jakob von ~, Dr. decr. 2
 – AO 283, 317–326, 329–332, 334
 Listkow, Hans, Bürger von Stralsund 90
 Livland (heute Estland u. Lettland),
 Deutschordensmeister **166**, 274 s.
 auch Borch, Loringhoven, Osthof
 Loe, Arnold vom, Prokurator K.F. 90,
 129
 Lomborg, Johannes, lateranensischer
 Hofpfalzgraf **222**
 Loringhoven, Johann Freytag von ~,
 Deutschordensmeister in Livland
 (1483–1494) 313
 Lost, Gerhard, Bürgermeister von
 Wismar 330
 Lothringen, Hz. Johann II. von ~ u.
 Kalabrien (1453–1470) **92**
Lucken (Luckau?, Brandenburg) **266**
 Ludwig der Bayer, röm.-dt. Kg., K.
 (1314–1347) 138
 Lübeck (Schleswig-Holstein), Stadt
20, **79**, 82, **125**, **150**, **164**, **166**,
193, 198, **206**, 207, **245**, 248, **254**,
266, 267, 269, 271, 300, **313**
 – Bischöfe von ~
 – – Albrecht (1466–1489) **150**, **164**,
230
 – – Nikolaus (1439–1449) 13
 – Bürger s. Bützow
 – Kanoniker u. Offizial der Kirche
 von ~ s. de Anderten
 Lüneburg (Niedersachsen) Stadt 13,
 96, 99, **164**, **166**, **183**, **187**, **193**,
197, **266**, **313**
 – Kirche St. Jhannis
 – Prälaten der Kirchen u. Klöster von
 ~ **13**, 96
 – – Propst s. Lange
 Lüttich (Belgien), Stadt 33, **55**
 – Bischöfe von ~ **73**, 311
 – – Johann VIII. (1419–1455) **33**
 – Diözese 3, 33
 – Land 9
 Lund (Schweden), Stadt **266**
 – Bischöfe von ~
 – – Tue Nilsen (1443–1474) **150**, **164**
Lynden ? Stadt **266**
Lynß s. Linz
 Maas (Fluß) 9
 Maastricht (Provinz Limburg, Nie-
 derlande), Stadt 305
 – AO 305
 Mähren (Tschechische Republik),
 Markgrafschaft 249
 Magdeburg (Sachsen-Anhalt), Stadt
53, 54, 133, 181, 182, **193**, **266**
 – Benediktiner-Kloster Berge
 – – Abt Hermann (1450–1477) **54**
 – Erzbischöfe von ~
 – – Ernst (von Sachsen), Administra-
 tor des Stifts Halberstadt (1476–
 1513) **260**
 – – Johann (von Simmern) (1464–
 1475) 16, 97, 104, **182**, **193**
 Maginus, Johann, kurbrandenburgi-
 scher Archivar 12
 Maidburg (Magdeburg), Bggf. Mi-
 chael von ~, Gf. von Hardegg,
 Hofrichter K.F. (†1483) 27, 42,
 58
 Mailand (Italien)
 – Herzog von ~
 – – Philipp Maria (1412–1447) **34**
 – Kirche
 – – San Lorenzo 34
 Mainz (Rheinland-Pfalz), Erzbistum
 152
 – Erzbischöfe von ~ **73**, 103, 293
 – – Adolf II. (Gf. von Nassau) (1461–
 1475) 103, 234
 – – Diether (von Isenburg) (1459–
 1461, 1475–1482) 103, 263

- Dietrich (von Erbach) (1434–1459) 40, **44**
- Stift 263
- Malchow, Peter, Bürgermeister von Wismar 330
- Mansfeld (nw. Eisleben, Sachsen-Anhalt), Grafen von ~
 - Albrecht III. († 1484) **283**
 - Ernst I. († 1486) **283**
 - Gebhard VI. († 1492) **283**
 - Volrad III. († 1499) **283**
- Marczali, Emerich **36**
- Marschall von Pappenheim, Heinrich († 1482) 10, **85, 202**
- Massow, Rüdiger **164**
- Matthey, A., Notar 108
- Maximilian I., röm.-dt. Kg., K. (1486–1519) 286, 287, **288, 290, 301, 303–305, 312, 329–331, 333, 334**
- Maximilian II., K. (1564–1576) 280, 281
- Mecklenburg (ehemaliges Hzm., heute Land Mecklenburg-Vorpommern), Hzm. 10, 12, 292, 295
 - Herzöge von ~
 - Albrecht VI., Bruder des Magnus II. (1464–1483) **120, 150, 164, 198, 236, 294**
 - Balthasar, Bruder des Magnus II. (1480–1507) **120, 150, 164, 198, 236, 272, 277, 295–298, 299, 300, 303, 305, 318, 319, 326, 331**
 - Heinrich d.Ä. (1417–1466) **10, 12, 60, 295**
 - Heinrich IV. (1436–1477) **10–12, 27, 58, 59, 60, 63, 64, 78, 99, 101, 102, 120, 150, 164, 165, 198, 204–206, 207, 230, 236, 295**
 - Johann V. (1436–1442), Bruder Heinrichs IV. **10, 12**
 - Johann VI. (1464–1474) **150, 164**
 - Magnus II. (1477–1503) **120, 150, 198, 236, 266, 272, 277, 294, 295–298, 299, 300, 303, 305, 318, 319, 326, 331**
 - Ulrich II. († 1471) **150, 164, 295**
- Prälaten, Grafen, Freiherren des Hzm. ~ **299**
- Mengden, Johann von, genannt Osthof, Deutschordensmeister in Livland (1450–1469) **164**
- Metz (Dép. Moselle, Frankreich) 331
- Middelburg (Provinz Zeeland, Niederlande) 166
- Mindelheim (Bayern), Zoll 19, 67
- Modena (Italien), Vikariat 30
- Mort, Michel (Danziger? Bürger) 248
- Morungen (Neu-Morungen sw. Hettstedt, Sachsen-Anhalt), Schloß 283
 - Bergwerk 283
- Mosel (Fluß), Zoll 17, 240
- Mühlhingen (Großmühlhingen n. Bernburg, Sachsen-Anhalt), Grafen von ~
 - Günther, Herr zu Barby († 1493) 133, **168, 181, 182, 280**
 - Johann, Sohn Günthers († 1481) **168, 239, 280**
- Münster (Nordrhein-Westfalen), Bf. Heinrich II. von ~ (1424–1450) **46**
- Münsterberg (Ziębice s. Breslau, Polen), Herzöge von ~
 - Heinrich d.Ä., Sohn Kg. Georgs von Böhmen, Gf. von Glatz († 1498) 225
 - Heinrich d.J., Sohn Kg. Georgs von Böhmen, Gf. von Glatz († 1472) 225
 - Victorin, Sohn Kg. Georgs von Böhmen, Gf. von Glatz († 1500) 225

- Nahe, Kaspar, öff. Notar 92
- Nantius, Marinus, lateranensischer Hofpfalzgraf 222
- Nassau (sw. Koblenz, Rheinland-Pfalz), Grafen von ~
- Johann II. (1442–1472) 98
 - Philipp II. (1429–1492) 98
- Nederbrakel (Provinz Zuid-Oost-Vlaanderen, Belgien) 187
- Neitperg (Neuberg, w. Harberg, Steiermark), Hans von ~, Hofmeister K.F. 10
- Neuchâtel (s. Montbéliard, Dép. Doubs, Frankreich), Gft. 107
- Neumark (auch Landsbergische Mark, Teil der Mark Brandenburg jenseits der Oder, heute Polen) 40
- Neusiedl (w. Tulln, Niederösterreich), Hans Zayssinger von ~ **275**, 276
- Neuss (Nordrhein-Westfalen), Stadt 310
- AO 237
- Neustadt a. d. Aisch (w. Erlangen, Bayern) 155, 156
- Niederbaden s. Baden
- Niederlande, Reichsstädte in ~ 86
- Nitzenow, Hans 254, 268
- Nordenberg (nö. Rothenburg o.d.T., Bayern), s. Küchenmeister von ~
- Novocastro, Caspar de, öff. Notar 157
- Nürnberg (Bayern), Stadt 26, 62, 85, **105**, 106, 113, 114, **126**, **137**, 142, 156, **167**, 183, 198, **213**, 218, **246**, **247**, **262**, 296, 326
- Bürger s. Pfintzing, Tetzl
 - Burgraf(-tum, -schaft) 4, 84, 86, 97, 169, 210 293, 314 s. Brandenburg, Markgraf von
 - Landgericht (des Burggrafentums) 85, 86, 97, 293, 314, 315
 - Kirchen
 - – St. Lorenz 247
 - – St. Sebald 247
 - Rat 112, 198
 - Zeidler 247
 - Tag (1461) 102
 - Tag (1466) 143
 - Tag (1480) 264
 - Tag (1481) 272, 277
 - Tag (1487) 297–300, 304
 - Tag (1491) 334
 - AO 39–44, 199–202, 225, 292–295, 297, 298
- Nyderlannde* s. Niederlande
- Nyeland, Henning, Beisitzer beim herzoglich pommerschen Landrichter 90
- Oberstein s. Daun
- Oels (Oleśnica nö. Breslau, Polen) s. Schlesien
- Österreich (ob und unter der Enns), Land (Hzm./Fürstentum) 61, 252, 321
- Grafen, Herren, Knechte 61
 - Haus 38, 245
 - (Erz-) Herzöge bzw. Fürsten von ~
 - – Albrecht VI., Bruder K.F. († 1463) 50, 51
 - – Ladislaus Postumus, Kg. von Ungarn u. Böhmen (1440–1457) 38, 57
 - – Margarethe, Schwester K.F., Frau Kf. Friedrichs II. von Sachsen (1416–1486) **66**
 - – Maximilian s. Kg. Maximilian I.
 - – Sigmund († 1496) 50, 51, **98**, **306**, 307, 308
- Oettingen (no. Nördlingen, Bayern), Gft. 309
- Oker (Zufluß der Aller, Niedersachsen) 13
- Oldenburg (Niedersachsen), Gf. Gerhard von ~ (1430–1450) **150**, **164**, **166**, **266**
- Oranien s. Chalon

- Osten, Bertholt von der, Bürger von Danzig 59, 63
- Osten, Dionys von der **164**
- Ostfriesland (Niedersachsen), Gft. 74
- Grafen von ~
- – Ulrich (Cirksena) († 1466) **74**
- Osthof s. Mengden
- Otto I., fränk.-dt. Kg., K. (936–973) 311
- Oudewater (Provinz Utrecht, Niederlande) 166
- Padua (Italien), Universität 87
- Pappenheim (nw. Eichstädt, Bayern) s. Marschall von Pappenheim
- Papst 266; s. Calixt III., Eugen IV., Innozenz VIII., Paul II., Pius II., Sixtus IV.
- Paris (Frankreich), Universität 87
- Pasewalk (ö. Neubrandenburg, Mecklenburg-Vorpommern), Stadt 52
- Passau (Bayern), Stadt **322**, 323
- Bischöfe von ~
- – Ulrich von Nußdorf (1451–1479), röm. Kanzler u. Rat K.F. 129–133, 137–141, 152
- Paul II., Papst (1464–1471) 143
- Paulsen, Anthoni, Bürger von Antwerpen 27
- Pavia (Italien), Universität 87
- Pegel, Bernhard, Bürgermeister von Wismar 330
- Perenwerdt* s. Perenwert
- Perenwert, Kaspar, Kanzleisekretär K.F. 280, 281, 284, 285
- Pernwert* s. Perenwert
- Perugia (Italien), Universität 87
- Pfalzgf. bei Rhein, Herzog von Bayern **73**
- Ludwig IV., Kf., (1424/36–1449) 40, **44**
- Pfalzgrafen, lateranensische s. Lomberg, Truchsess von Beyerrodt
- Pfinzing, Konrad, Bürger von Nürnberg 137
- Pfullendorf (zu Rottweil, Baden-Württemberg), Michael von ~, Protonotar Kg.F. († 1451) 56
- Piccolomini, Eneas Silvius (de), aus Siena, Dichter, Sekretär Kg.F., Bf. von Siena (1449–1456), als Papst s. Pius II. **14**, 34
- Pius II., Papst (1458–1464) 103
- Pobeke, Gherke, Bürger von Anklam 58
- Poel (Insel, Mecklenburg-Vorpommern) 236
- Polenz (s. Meißen, Sachsen), Herren von ~
- Jakob 57
- Jakob, Bruder Jakobs 57
- Polen, Königreich 218
- Könige von ~
- – Kasimir IV. (1445–1492) **119**, 146, **150**, 162, **164**, **166**, 226, 227, **266**, 274, 279
- – Wladislaw III. (1434–1444) 38
- Pommern (ehemaliges Hzm. im heutigen Mecklenburg-Vorpommern u. Polen) Hzm. 112–114, **115**, 117, 122, 124, 126, 134, **136**, 139, **141**, 145, 146, 158, 162, 169–171, 173, 175, 178, 188, 189, **191**, 193, 204, 205, 292, 294, 334 s. auch Kaschuben, Hzm.; Rügen, Fürstentum; Stettin, Hzm.; Wenden, Hzm.
- Herzöge von ~ (-Stettin, -Wolgast u. Barth)
- – Barnim d.Ä. (VII.) (1404–1451) 52
- – Barnim d.J. (VIII.) (1406–1451) 52
- – Bogislaw IX. (1407–1446) 52
- – Bogislaw X. (1454–1523) **258**, 294, **332**, **334**

- Erich II. (1425–1474) 90, **113**, **134**, **139**, **145**, 146, **150**, 158, **159**, 160, **161**, 162, **164**, 171, **173**, **174**, 184, **188**, 189, 193, 202, 204, 205
- Kasimir V. (1380–1435) 170, 188
- Otto II. (1380–1428) 170, 188
- Otto III. (1444–1464) 109, 112–114, 134, 139, 170, 188
- dessen Anwälte s. Barnekow, Walther
- Wartislaw IX., Bruder Barnims VII. (1400–1457) 52, **77**, 82, 90, 129
- Wartislaw X., Bruder Erichs II. († 1478) 87, **113**, **134**, **139**, **145**, 146, **150**, 158, **159**, 160, **161**, 162, **164**, 171, **173**, 184, **188**, 189, 193, 202, 204, 205
- Landrichter s. Klotte
- Beisitzer des Landrichters s. Nye-land, Stubbe
- Prälaten, Grafen, Herren des Hzm. ~ **175**, **189**, 193
- Pordenone (sw. Udine, Italien) AO 316
- Portugal, Infant Pedro von ~ (1392–1449) **28**
- Prelager, Thomas ~ von Cilli, Dompropst zu Konstanz († 1496) 252
- Prentell, Hans* 326
- Prenzlau (sö. Neubrandenburg, Brandenburg) 82, 204, 294
- Preßburg (Bratislava, Slowakische Republik) 23
- Frieden von ~ 329
- Preußen (Gebiet in Polen u. Rußland) 60
- Deutscher Orden 21, 40
- Hochmeister des Deutschen Ordens s. Ellrichshausen, Richtenberg, Truchseß von Wetzhausen
- Könige von ~
- Friedrich Wilhelm I. (1713–1740) 170
- Friedrich II. (1740–1786) 74
- Prignitz (Brandenburg), Städte der ~ 208
- Quedlinburg (Sachsen-Anhalt), Stadt 45, **48**, 49
- Äbtissinen des Reichsstifts ~
- Hedwig (von Sachsen) (1458–1511) **238**
- Raab (Győr, Ungarn) 32
- Rapottenstein (sw. Zwettl, Niederösterreich), Pfleger s. Kuttenbaum
- Ratzeburg (Schleswig-Holstein), Kleriker s. Bardowieck
- Ravensberg (nw. Bielefeld, Nordrhein-Westfalen), Gft. 6, 93, 284, 285
- Grafen von ~ s. Jülich, Herzöge von ~
- Rechberg (s. Schwäbisch Gmünd, Baden-Württemberg), Bero I. von ~ († 1462) **19**, **67**
- Regensburg (Bayern), Stadt 214, 326
- Frieden von ~ 228, 246
- Tag (1471) 188, 189
- AO 181–198
- Reich, Untertanen (Empfänger von ksl. Rundschreiben) **16**, **52**, **96**, **103**, **104**, **160**, **178**, **185**, **228**, **243**, **289**, **315**, **323**, **324**
- Reimann, Wenzel 111
- Renchen, Ludwig von, Kölner Drucker 157
- Reußen s. Russen
- Reuter s. Schönkirchen
- Reval (Estland), Stadt **164**
- Bischöfe von ~
- Eberhard Kalle (1457–1475) **150**, **164**
- Simon (von der Borch) (1477–1492) 274, 313

- Rhaden, Henricus, öff. Notar 237
Rhein (Fluß), Zoll 17
Rheinfelden (Kanton Aargau, Schweiz),
Propst s. Rüttler
Ribnitz (ö. Rostock, Mecklenburg-
Vorpommern), Stadt **164**, 313
– Zoll 198, 206, 207, 236
Richtenberg (sw. Stralsund, Meck-
lenburg-Vorpommern), Heinrich
von ~, Hochmeister des Deutschen
Ordens in Preußen (1470–1477)
193
Riederer, Dr. Ulrich, Rat u. Protono-
tar K.F. († 1462) 90
Riga (Lettland), Stadt **164**, **266**, 274,
313
– Erzbistum 274
– – Erzbischöfe von ~
– – – Stefan (1480–1483) 274
– – – Silvester (Stodewescher) (1448–
1479) **150**
Rode, Thomas, Kanoniker der Schwe-
riner Kirche 207
Roggendorf (zu Pöggstall, nw. Melk,
Niederösterreich), Sigmund von
~, Urteiler im Kammergericht 90
Rom (Italien), Stadt 64
– Bürger u. Einwohner s. Cafarellis
– hl. Stuhl 153, 290, 313
– AO 65
Roskilde (Dänemark), Bf. Olaf Mar-
tinsen Jernskaeg von ~ (1461–
1485) **150**, **164**
Rostock (Mecklenburg-
Vorpommern), Stadt 10–12, 20,
27, 60, **79**, 82, **125**, **150**, **164**, 165,
166, **180**, **193**, **229**, 230, **231**, **235**,
236, 248, **254**, **266**, 267, **268**, 269,
270, 272, **273**, 277, 295, 305, **313**,
318, **319**, **333**
– Bürger s. Buck, Cassel, Hartwig,
Witten
– Domstift 319
– – Archidiakon s. Bentz
– Kirchen
– – Marienkirche 58
– – – Kirchherr s. Bekelin
Rot, Johannes, Dr., Dekan zu Passau
u. Breslau, Protonotar in der röm.
Kanzlei K.F., Bf. von Lavant
(1468–1482) 146, 148, 149, 151,
153, 157
Rothenburg ob der Tauber (Bayern),
AO 224
Rotterdam (Niederlande) 166
Rudolf I. (von Habsburg), röm.-dt.
Kg. (1275–1291) 239
Rudolf II., K. (1576–1612) 181, 281
Rügen (Mecklenburg-Vorpommern),
Fürstentum 52, 112–114, 117,
122, 124, 126, 134, 139, 145, 146,
158, 169–171, 173, 175, 177, 178,
188, 189, 292, 294, 334
– Prälaten, Grafen, Herren des Fürs-
tentums ~ **175**, **177**, **189**, **192**
– Landvogt s. Barnekow
Rügenwalde (Darłowo, n. Schlawe,
Polen) **164**
Rüttler, Johann, Propst zu Rheinfel-
den 90
Russen (Volk) 274
Saarmund (s. Potsdam, Branden-
burg), Schloß u. Stadt 325
Sachsen, Hzm. (Kurfürstentum) 6,
199–201, 203
– Herzöge von ~ 199, 203, 231
– – Albrecht (1464–1500) **121**, **193**,
223, 248, 254, **256**, **266**, **282**, **283**
– – Ernst, Kf. (1464–1486) **121**, 183,
193, 223, 234, 248, **256**, **266**, **283**
– – Friedrich II., Kf. (1428–1464) **1**,
40, **49**, **75**, **83**, 98, seine Frau s.
Margarethe von Österreich

- – Margarethe, Frau Kf. Johans von Brandenburg (1449–1501) **325**
- – Wilhelm III. (1428–1482) 83, 98, **121, 193, 194, 257**
- Herzöge von Sachsen-Lauenburg 199, 203
- – Johann IV. (1463–1507) **164, 193, 199, 200, 201, 203**
- Sagan (Żagań, Polen), Herzöge von ~ s. Schlesien
- St. Veit a. d. Glan (Kärnten), AO 34, 66
- Saulgau (sö. Sigmaringen, Baden-Württemberg) 47
- Schenk von Limpurg, Konrad 10
- Schiedam (Provinz Zuid Holland, Niederlande) 166
- Schlawe (Slawno, Polen) **266**
- Schlesien (ehem. Herzogtümer im heutigen Polen)
- Herzöge von ~ Glogau-Freystadt
- – Heinrich XI. (1467–1476) **193, 250, 252**
- Herzöge von ~ Glogau-Sagan
- – Johann II. († 1504) 250, 252, 253, 255
- Herzöge von ~ Oels-Wohrlau
- – Konrad VII. d. Ä. Weiße († 1452) 66
- Schlick, Kaspar, Kanzler Kg.F. († 1449) 11, 39–41
- Schöffler, Peter, Mainzer Drucker 103
- Schönbühel a. d. Donau (nö. Melk, Niederösterreich), Bernhard Wiesendorfer zu ~ **275, 276**
- Schönenberg, Kaspar (Bürger zu Rostock?) 268
- Schönkirchen (nö. Wien, Niederösterreich), Wolfgang Reuter zu ~ **275, 276**
- Schone* **266**
- Schoonhoven (Provinz Zuid Holland, Niederlande) 166
- Schrader, Klaus, Bürger von Anklam 58
- Schröder, Arnold, Kleriker der Schweriner Kirche 207
- Schultz, Johann, mecklenburgisch-herzoglicher Archivar 12
- Schwaben, Land 301, 306
- Reichsstädte in ~ 86
- Schwarzburg (s. Erfurt, Thüringen), Gf. Heinrich XXVI. von ~ (1444–1488) 249
- Schwarzenberg (bei Scheinfeld, nw. Neustadt a.d. Aisch, Bayern), Michel von ~ 231
- Schwerin (Mecklenburg-Vorpommern), Schloß 58, 59
- Gft. 10, 12, 295
- Bischöfe von ~
- – Werner (1458–1473) 129, **132, 150, 164**
- Kanoniker s. Rode
- Kleriker s. Schröder
- Schwerin, Coldoch **164**
- Schwerin, Ulrich, Bruder Coldochs **164**
- Schwerin, Klaus, Bürger von Anklam 58
- Seeland (Provinz Zeeland, Niederlande), Land 166
- Seibot, Heinrich, Rat Mgf. Albrechts von Brandenburg 156
- Selz (nö. Hagenau; Dép. Bas-Rhin, Frankreich) 97, 293
- Siena (Italien), Universität 87
- Siegmund, Meister ~ (?) 90
- Sigmund, röm.-dt. Kg., K. (1410–1437) 11, 20, 27, 38, 40, 42, 57, 94, 97, 170, 188, 285, 293
- Sixtus IV., Papst (1471–1484) 266
- Sniczter* s. Snitzer
- Snitzer, Lukas, Registrator in der röm. Kanzlei K.F. 191, 192, 204, 208, 211, 236, 241

- Soest (Nordrhein-Westfalen) 60
- Sonnenberg (nw. Bludenz, Vorarlberg), Gf. Eberhard II. von ~ († 1483) 239
- Spandau (heute zu Berlin), Schloß u. Stadt 325
- Sprinck, Konrad, Presbyter in Minden 222
- Sprute, Johannes, Kleriker der Diözese Brandenburg u. öffentlicher Notar 57
- Stadthagen (w. Hannover, Niedersachsen) 27
- Staius, Jakob 65, 110
- Stargard (s. Neubrandenburg, Mecklenburg-Vorpommern), Herrschaft 10, 12, 295
- Stargard (ö. Stettin, Polen) 79, 82
- Starhemberg (sö. Ried, Oberösterreich), Herren von ~
- Bartholomeus **320, 321**
 - Georg († 1481) 275, 276
 - Gotthard, Hauptmann ob der Enns († 1493) **320**
 - Gregor **320, 321**
 - Ludwig († 1513) **320, 321**
 - Rüdiger 320, 321
 - Ulrich (d.J.), Rat K.F. († 1486) 275, 276
- Stein, Wolfgang von ~ 90
- Steinhof, Johannes, Notar Kg.F. 46
- Steinweg, Rotger, Ratmann in Stralsund 90
- Stettin (Szczecin, Polen), Stadt **79, 82, 143, 150, 164, 170, 266**
- Hzm. Pommern- ~ 112–114, 117, 122, 124, 126, 134, 139, 146, 158, 169–171, 173, 175, 178, 189, 193, 292, 294, 334
 - – Prälaten, Grafen, Herren des Hzm. ~ **114, 135, 140, 176, 189, 190**
 - Marienstift 82
- Stockholm (Schweden) **266**
- Stolp (Słupsk, Polen) **164, 266**
- Stralsund (Mecklenburg-Vorpommern), Stadt 18, 58, 77, 79, **80, 82, 89, 90, 124, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 144, 150, 163, 164, 165, 166, 184, 266, 313**
- Bürger s. Listkow, Ulrich
 - Bürgermeister s. Swarte, Voge
 - Ratmannen s. Steinweg, Vorwerk
- Straßburg (Dép. Bas-Rhin, Frankreich), AO 17
- Strelitz, Johann, Kanoniker der Kirche von Trient 29
- Strelitz (s. Neustrelitz, Mecklenburg-Vorpommern), Burg 331
- Strijen (Provinz Zuid Holland, Niederlande), Pfarrkirche 290
- Stubbe, Marquard, Beisitzer beim herzoglich pommerschen Landrichter 90
- Sukow, Hermann, Bürger von Anklam 58
- Swarte, Johann, Bürgermeister von Stralsund 18
- Tacz* s. Tatz
- Talle, Johannes, öffentlicher Notar 326, 331
- Tatz, Wilhelm, Notar in der röm. Kanzlei Kg.F. 19, 21
- Teck (s. Kirchheim unter Teck, Baden-Württemberg), Hz. Ulrich von ~ († 1432) 19, 67
- Tempelhof, Hans (Bürger zu Rostock?) 268
- Tetzel, Jobst, Bürger von Nürnberg 106
- Thorn (Toruń, Polen) **70, 266**
- Tirol (Österreich), Gft. 50, 51
- Tollense (s. Neubrandenburg, Mecklenburg-Vorpommern), Mannschaft **116**

- Torgelow (Alt-) (nö.Waren, Mecklenburg-Vorpommern), Schloß 52
- Treptow (=Altentreptow, n. Neubrandenburg, Mecklenburg-Vorpommern) **116, 266**
- Treptow an der Rega (Trzebiatów, n. Greifenberg, Polen) **164**
- Treviso (Italien), Mark 28
- Trient (Italien), Kirche 29
- Trier (Rheinland-Pfalz), Stadt 297
- Erzbischöfe von ~ **73**
- – Jakob (von Sierck) (1439–1456) 7, 10, **17, 40**
- – Johann II. (1456–1503) 234, **240, 241**
- Tag (1473) 215
- AO 217–220
- Troppau (Opava, Tschechische Republik), Tag (1473) 218
- Truchsess von Beyerrodt, Johann, lateranensischer Hofpfalzgraf **65**
- Truchseß von Wetzhausen, Martin, Hochmeister des Deutschen Ordens in Preußen (1477–1489) **261, 266**
- Türken 38, 78, 88, 142
- Ulm (Bayern), Stadt 85
- AO 214, 299, 300
- Ulrich, Henning, Bürger von Stralsund 58
- Ungarn, Königreich 38, 214, 227, 329, 330
- Bewohner (die Ungarn) 297
- Könige von ~
- – Ladislaus s. Österreich
- – Matthias Corvinus (1458–1490) 214, 215, 226, 227, 249, 250, 252, 277, 299, 317
- Magnaten des Königreichs **37, 38, 329**
- Palatin s. Hédervár
- Untertanen 324
- Uppsala (Schweden), Bf. Jakob Ulfsson von ~ (1470–1514) **150, 164**
- Utrecht (Niederlande) 166
- Ventimiglia (Italien), Kirche 302
- Verden (sö. Bremen, Niedersachsen), Diözese 13
- Bischöfe von ~
- – Berthold (1470–1502) **193**
- Verdun (Dép. Meuse, Frankreich), Bistum und Gft. 302
- Bischöfe von ~
- – Wilhelm (d' Haraucourt) (1456–1500) **302**
- Vochs, Nikolaus, Bürger von Danzig 70, seine Mutter Elsbeth 70
- Voge, Otto, Bürgermeister von Stralsund 77, 79, 80, **81, 82, 90**
- Vorwerk, Henning, Bürger von Anklam 58
- Vorwerk, Johann, Ratmann in Stralsund 90
- Voß, Klaus **164**
- Vrigenstad, Andreas, Kleriker u. öff. Notar 159
- Waldner, Johann, Protonotar in der röm. Kanzlei K.F. († 1502) 292, 293
- Walther, Georg, Dr. Anwalt der Herzöge E. u. W. von Pommern 188
- Warnemünde (zu Rostock, Mecklenburg-Vorpommern), Zoll 236
- Weinsberg (ö. Heilbronn, Baden-Württemberg), Konrad von ~, Reichserbkämmerer († 1448) 10
- Welzli* s. Weltzli
- Weltzli, Ulrich, röm. Vizekanzler u. Kanzler K.F. († 1462) 67, 68, 72, 73, 75, 78, 84–86, 88, 90, 92–94, 97–99, 102
- Welzli* s. Weltzli

- Wenden (Slawen in Ostdeutschland)
 Hzm. bzw. Fürstentum der ~ 12,
 112–115, 117, 122, 124, 126, 134,
 136, 139, 141, 146, 158, 169–171,
 173, 175, 178, 188, 189, 292, 294,
 334
 – Herren der ~ s. Mecklenburg, Her-
 zöge von ~
 – Herzöge von ~ s. Pommern, Herzö-
 ge von ~
 – Prälaten, Grafen, Herren des Hzm.
 ~ **115, 136, 141, 175, 189, 191,**
 193
 Werdenberg (nw. Buchs, Kanton St.
 Gallen, Schweiz), Grafen von ~
 – – Haug, Rat K.F. († 1508) 226, 227
 – – Hugo XI. († 1508) 239
 – – Ulrich († 1503) 239
 Werle (Gebiet um Güstrow, Mecklen-
 burg-Vorpommern), auch Land zu
 Wenden, Herrschaft 10, 12, 295
 Werlemann, Klaus **248**
 Westerans, Eckhard, Danziger Bürger
248, 254
 Westfalen (Nordrhein-Westfalen) heim-
 liche Gerichte 229, 230, 324
 Westfriesland (Niederlande) 166
 Wetzhausen (nö. Schweinfurt, Bay-
 ern), s. Truchseß von Wetzhausen
 Wetzlar (Hessen) 142
 Wickrath (zu Mönchengladbach,
 Nordrhein-Westfalen), Schloß u.
 Herrschaft 312
 Widerl, Jakob, Registrator in der röm.
 Kanzlei Kg.F. 10, 12, 40, 41, 52,
 56
 Wied (n. Neuwied, Rheinland-Pfalz),
 Gf. Friedrich von ~ († 1487) 239
 Wien (Österreich), AO 1, 24–26, 32,
 38, 45–49, 51–56, 59, 92–94, 96,
 98, 99, 203, 245, 246, 264–266,
 270, 271, 273, 274, 276, 277, 280,
 281, 302
 Wiener Neustadt (Niederösterreich),
 Stadt 38
 – AO 21–23, 27, 28, 37, 57, 61, 62,
 64, 67–69, 71–76, 83–86, 97, 108,
 110–126, 129–133, 137–144,
 146–151, 164, 247
 Wiesendorfer s. Schönbühel
 Wismar (Mecklenburg-
 Vorpommern), Stadt **79, 82, 125,**
150, 164, 180, 193, 198, 207, 236,
 248, **254, 266, 267, 269, 271,** 272,
 277–279, **313, 317,** 326, **330**
 – Bürgermeister s. Hoppenaeke, Lost,
 Malchow, Pegel
 Witten, Heinrich, Bürger von Rostock
 11, 27
 Witten, Joachim, Bruder Heinrichs,
 Bürger von Rostock 11, 27
 Wittenberg (Sachsen-Anhalt) **266**
 Wittstock (Brandenburg), Vertrag von ~
 12
 Wolfenbüttel s. Braunschweig
 Wolgast (sö. Greifswald, Mecklen-
 burg-Vorpommern), Stadt 90
 – Herzöge von ~ s. Pommern

Württemberg (Baden-Württemberg),
 Grafen von ~
 – Eberhard V. (1445/50–1496) **106**,
 307, **308**
 – Ulrich V., Reichshauptmann K.F.
 (1433–1480) 101, 102, **106**
 Würzburg (Bayern), Stadt 234
 – Kirche 152
 – – Bischöfe von ~
 – – – Rudolf II. (von Scherenberg)
 (1466–1495) **152**
 – AO 124, 231, 233, 234
 Wurm, Matthias, Registrator in der
 röm. Kanzlei K.F. 292, 293, 295,
 309, 311
 Wyckelsdorf, Hans, Bürger von Dan-
 zig 266
Wyderl s. Widerl

 Zayssinger s. Neusiedl
 Zierikzee (Provinz Zeeland, Nieder-
 lande) 166
 Zollern (= Hohenzollern), Gf. Ei-
 telfritz von ~, Kammerrichter
 K.F. († 1512) 329, 330
 Zutphen (Niederlande), Gft. 6, 93
 – Grafen von ~ s. Jülich, Herzöge von
 ~
 Zwickau (Sachsen) **266**